Schlesische Zeitung.

Verlag von Wilh. Gottl. Korn. 173. Jahrgang.

Nr. 259. Einrückungsgebühr für die 6gespaltene Zeile oder deren Raum: 40 Pf. (Mittag- u. Abendausgabe 45 Pf.), bei Anzeigen aus Schlesien u. Posen 30(bzw. 35 Pf.). Zeilenpr. f. Stellenangebote 20 Pf. Wohnungsanzeigen u. Stellengesuche 15 Pf. Fernsprech. d. Geschäftsstelle 1944, d. Red. 540, 5723, Telegr.-Adr.: „Schlesischezeitg." Sprechst. d. Red.: 10—12 Uhr.

Breslau. Mittwoch, den 15. April

Bezugspreis für das Vierteljahr in Breslau an der Geschäftsstelle (Schweidnitzerstr. 47) und bei den Niederlagen 5 Mk., frei ins Haus 6 Mk., bei den deutschen Postanstalten 6 Mk. Monatsbezug in Breslau 1 Mk. 70 Pf., bezw. 2 Mk. 10 Pf., bei der Post 2 Mk., Wochenbezug an der Geschäftsstelle 40 Pf., bei den Austrägern 50 Pf.

1914.

Morgenblatt.

Abbazia.

* Mit welchen Erwartungen man in Wien die bevorstehende Ministerzusammenkunft in Abbazia betrachtet, zeigen folgende, uns aus der österreichischen Hauptstadt zugehende Ausführungen:

Zum zweiten Male innerhalb zehn Jahren wird Abbazia der Schauplatz bedeutsamer Besprechungen zwischen den leitenden Staatsmännern Italiens und Österreich-Ungarns. Die für den 15. d. M. in Abbazia im Hotel „Stephanie" angesetzte Entrevue zwischen den Ministern Graf Berchtold und Marchese di San Giuliano, der auch der italienische Botschafter am Wiener Hofe Herzog von Avarna und der österreichische Botschafter am Quirinal Kajetan von Merey beiwohnen, ruft die Erinnerung wach an die Zusammenkunft der Minister Tittoni und Graf Goluchowski am 9. April 1904 in der Villa „Flora" in Abbazia. Von Interesse sind die Worte, die Graf Goluchowski über die Zusammenkunft in der Maisession der Delegationen fand. Er streifte kurz die damals in Italien wieder einmal besonders im Schwunge befindliche irredentistische Kampagne und fuhr dann fort: „Meine Aussprache mit Tittoni bestärkte mich in der Erkenntnis, daß man in Rom die Pflege inniger, vertrauensvoller Beziehungen nicht weniger hoch bewertet als hier in der Erkenntnis der Notwendigkeit loyaler Gegenseitigkeit. Meine Aussprache mit Tittoni bewegte sich im Rahmen jener konservativen Grundsätze, die unsere Politik beherrschen und die sich auch Italien speziell hinsichtlich der Balkanfragen zu eigen machte." Das Dezennium, welches zwischen diesen beiden Aussprachen liegt, ist reich an weitgehenden politischen Veränderungen, und doch ist in der offiziellen Interpretation, die Goluchowski in der österreichischen und der ungarischen Delegation gab, die von beiden Staaten sorgfältig ausgearbeitete Basis zu sehen, auf der sich der Bundesgedanke verbreitern konnte, so daß er gewisse, nicht unbedenkliche Wendungen, welche sich durch die Außenpolitik manches Mal einstellen wollten, ohne Gefährdungen überdauerte und über die Tagesereignisse hinauswuchs.

Beide Staaten hatten sich bei jener ersten Besprechung in Abbazia auf eine konservative Politik auf dem Balkan verpflichtet, d. h., sie erklärten, nicht einseitig bei dem Erwerbe neuen Territoriums vorgehen zu wollen. Von italienischer Seite wird nun der Annexionsakt von 1908, mit dem in Bosnien und der Herzegowina der den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Rechtsstand herbeigeführt wurde, als eine Beiseiteschiebung dieser Abmachung angesehen. Nicht mit Recht; denn die Annexion mußte sich naturgemäß aus dem Berliner Vertrage entwickeln, ebenso wie sich das libysche Unternehmen Italiens aus seinen anderweitigen internationalen Abmachungen ergab. Daß man in Wien nicht nur den Buchstaben der ersten Konvention von Abbazia einhielt, sondern auch dem Wesen nach sich auf den Boden des Vertrages stellte, das bewies gerade die letzte Balkankrisis, die sich als mittelbare Folge der Besitznahme von Tripolis darstellte. Die konservative Balkanpolitik der beiden Staaten hat also auf beiden Seiten eine temporäre Unterbrechung erlitten, und es ist daher eine teilweise einseitige Interpretation der im Jahre 1904 getroffenen Abmachungen, wenn jetzt in einem Teile der italienischen Presse bei der irrtümlichen Aufwerfung der Lovcenfrage gegen Österreich-Ungarn Vorwürfe erhoben wurden. Diese Erscheinungen können aber heute glücklicherweise nur auf das Konto vereinzelter Privatansichten gesetzt werden. Die offizielle Politik — und diese ist derzeit seit dem langen Bestande des Bündnisses identisch mit den Ansichten der erdrückenden Mehrheit der Bevölkerung in Österreich und in Italien — hat die harmonische Linie in den Zielen der Balkanpolitik gefunden, ohne daß dadurch die notwendige Bewegungsfreiheit des einzelnen Kompaziszenten behindert würde.

Allerdings liegt die Zeit noch nicht weit zurück, in der trotz offizieller Übereinstimmung jeder Schritt, den Österreich-Ungarn oder Italien unternahm, mit Mißtrauen beobachtet wurde. Der Grund dafür war in einer Überwertung der Beziehungen zu suchen, die Italien mit Frankreich und England pflegte. Als dann die Probe auf deren Haltbarkeit gemacht wurde, da erwies es sich, daß die Besorgnis Frankreichs betreffs Bedrohung seiner Stellung im Mittelmeere alle anderen Rücksichten überwog, und die Zwischenfälle mit der „Manoube" und „Carthage" zeitigten in der französischen Öffentlichkeit eine solche Gehässigkeit, daß man in Italien wohl oder übel zur Einsicht kommen mußte, Abmachungen mit Frankreich seien nur dann von Wert, solange sich Italien mit der Rolle des Schleppträgers der Entente bescheid. War vorher schon wiederholt von publizistischer Seite der Abschluß eines Mittelmeerabkommens zwischen Österreich-Ungarn und Italien angeregt worden, so gewann diese Idee jetzt konkreten Inhalt, und man kann bestimmt annehmen, daß diese Frage in den bevorstehenden Besprechungen der beiden Staatsmänner einen weiten Spielraum einnehmen wird.

In engem Zusammenhang damit steht die Erörterung des albanischen Problems. Hier wird es sich aber mehr oder weniger nur um die Wiederholung in der Praxis bereits bewährter Richtlinien handeln. Das Grundprinzip der beiden Schutzmächte ist die vollkommene Unabhängigkeit Albaniens ohne Festsetzung von Interessensphären, obschon es natürlich ist, daß die geographischen Verhältnisse die stärkere Betonung des österreichischen Einflusses im Norden, des italienischen im Süden bedingen. Daß daneben ein lebhafter Wettbewerb der beiderseitigen Handelskreise mitläuft, kann in keiner Weise schaden, er kann nur die Steigerung der Leistungsfähigkeit der österreichischen und der italienischen Handelskreise bewirken. Dissonanzen auf diesem Gebiete in das Politische zu übertragen, wäre ganz verfehlt, und die österreichische und die italienische Öffentlichkeit sind auch über solche, von Paris aus unternommene Versuche ohne besondere Erregung zur Tagesordnung übergegangen.

Die Reise Kaiser Wilhelms hat das kleinasiatische Problem zur Erörterung gestellt, und in Wien und in Venedig wurde dieser wichtigen Materie große Aufmerksamkeit zugewendet. Deutschland und Italien sind in diesem Falle bereits als die glücklichen Besitzer anzusprechen, und hoffentlich wird Österreichs Bestreben, seinen handelspolitischen Interessen jetzt auch die vertragsmäßige Basis zu geben, ein Erfolg beschieden sein. Daß man sich in Wien bei der zunächst kommerziellen Verteilung Kleinasiens ernstlich seinen Platz sichern will, zeigt am besten die Kreuzfahrt eines österreichischen Geschwaders an der kleinasiatischen Küste. Dieser Gedanke hat anfangs in Berlin und Rom nicht allzuviel Gegenliebe gefunden. Die Reise Kaiser Wilhelms scheint aber eine Vermittelung herbeigeführt zu haben. In welcher Form die Ausgleichung gefunden wird, das hängt allerdings auch von dem Erfolge der Schritte Österreichs-Ungarns in Konstantinopel ab. (An dieser Stelle soll ein Bedenken nicht unterdrückt werden, nämlich, ob Österreich-Ungarn nicht den richtigen Zeitpunkt zur Durchsetzung seiner Pläne versäumt hat.) Das Recht Österreich-Ungarns kann schwer bestritten werden, da gerade aus den kleinasiatischen Fragen nur zu leicht internationale Verwickelungen entstehen können, in denen die Donaumonarchie gemäß den Bündnisverträgen zum Eintreten verpflichtet werden könnte. Spielen hier die handelspolitischen Beziehungen eine Hauptrolle, so wird dies auch der Fall bei der Erörterung der engeren Beziehungen Österreichs und Italiens sein; denn die Erneuerung der Handelsverträge steht bevor.

Einen weit geringeren Spielraum als bei früheren Entrevuen wird diesmal die Besprechung der Lage der österreichischen Italiener einnehmen; denn gewisse Velleitäten, die in Italien zeitweilig sehr bedenklich überwucherten, haben an Boden verloren, und man beginnt auch in Italien einzusehen, daß eine Realpolitik sich mit unerfüllbaren Träumen nicht verträgt.

Vom Tage.

w. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Die **Angriffe gegen das Salvarsan** seitens des bei der Berliner Sittenkontrolle beschäftigten Dr. Dreuw veranlaßten in der jüngsten Zeit die Presse zu Angriffen gegen die Medizinalbehörden. Die Vorwürfe können nicht als berechtigt anerkannt werden. Die Arbeiten Ehrlichs wurden seitens der obersten Medizinalbehörden aufs sorgfältigste verfolgt und alle über Salvarsan und seine Anwendung erschienenen Veröffentlichungen gewissenhaft geprüft. Eine Maximaldosis wurde seitens der Behörden nicht festgesetzt, weil sie sich einmal nach dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft überhaupt noch nicht einwandsfrei feststellen läßt, sodann aber, weil der Arzt im Interesse des Kranken die Maximaldosen bekanntlich bestimmungsgemäß überschreiten darf. Die angeblichen Todesfälle durch Salvarsan haben sich der überwiegenden Mehrzahl nach anderweitig aufgeklärt. Daß das Salvarsan sowohl allein, als auch in Verbindung mit Quecksilber den Verlauf der Syphilis überaus günstig beeinflußt, hat die Erfahrung der Sachverständigen jetzt völlig einwandsfrei festgestellt. Die Auslassungen weisen ferner auf Grund amtlicher Feststellungen die Angriffe der Presse gegen die Krankenhausleitung und die städtischen Behörden in Frankfurt a. M. wegen angeblich zwangsweiser Salvarsanbehandlung von Prostituierten zurück. Nach diesen amtlichen Feststellungen wurden in der Zeit vom 18. Mai 1910 bis jetzt über elftausend Personen in der dermatologischen Abteilung des Frankfurter städtischen Krankenhauses mit Salvarsan behandelt, ohne daß eine Erblindung oder Ertaubung festgestellt wurde. Zum Schluß heißt es: Es wäre im Interesse des Ansehens der deutschen Wissenschaft im hohen Grade erwünscht, wenn sich die Gemüter über diese Angelegenheit nunmehr beruhigen und die weitere Entwickelung der wissenschaftlichen Forschung abwarten möchten. Jedenfalls werden es die Medizinalbehörden an Sorgfalt bei der Verfolgung dieser Entwickelung nach wie vor nicht fehlen lassen.

— **Gegen die sogenannten Integralen** hat sich auch in Trier, das sonst als Sitz des Bischofs Korum vielfach als ein Hauptquartier der Berliner betrachtet wurde, dem „Tag" zufolge eine Versammlung von 500 Zentrumsmitgliedern nach Ansprachen der Abgeordneten Marx und Dr. Bell mit äußerster Schärfe ausgesprochen. Vier Geistliche des Bezirks Trier, die auf dem Boden der Berliner Richtung standen, wurden durch Annahme einer Resolution aus der Partei ausgeschlossen.

— Der Staatssekretär des Reichsschatzamtes, **Kühn**, der München, Stuttgart und Karlsruhe besuchen wird, wird, der „Kölnischen Zeitung" zufolge, am 18. d. M. vom König Ludwig empfangen werden.

— Dem Reichstag ist der Entwurf eines Gesetzes betreffend **statistische Aufnahme der Vorräte von Getreide und Erzeugnissen der Getreidemüllerei** zugegangen. Der Tag der statistischen Aufnahmen wird vom Bundesrate bestimmt. Allgemeine Aufnahmen sind zunächst in zwei aufeinander folgenden Jahren vorzunehmen.

Amerika, England und Deutschland.

+ London, 13. April.

Einer der bemerkenswertesten Kämpfe, die in der Weltpolitik vor sich gehen, vollzieht sich gegenwärtig in Washington, wo Präsident Wilson für die Rettung der „Ehre" seines Landes ringt, indem er zu erreichen sucht, daß die gesetzgebenden Faktoren, um Großbritannien gegenüber einen Vertragsbruch zu verhüten, die Klausel der Panamakanal-Akte wieder aufheben, durch welche der Küstenschiffahrt der Vereinigten Staaten gänzliche Zollbefreiung bei Benutzung des Kanals zugesprochen worden ist.

Daß eine washingtoner Regierung sich aufs äußerste bemüht, einen Protest Englands ernst zu nehmen und sich dem englischen Volke willfährig zu zeigen, ist etwas ganz Neues in den Beziehungen der beiden Nationen. Bisher hat England in allen Zwistigkeiten noch immer vor den Vereinigten Staaten zu Kreuze kriechen müssen. Was kann England uns tun, pflegten die Yankees zu sagen; ist uns nicht Kanada ein Unterpfand für Englands friedliches Verhalten? Aus solchem Gedankengange heraus war auch die dem Hay-Pauncefote-Vertrage widersprechende Klausel über die Zollbefreiung nordamerikanischer Schiffe entstanden. Mit dem gegenwärtigen Präsidenten der Republik zog aber ein „neuer" Geist in das Weiße Haus in Washington ein. Dr. Wilson betrat die politische Schaubühne mit der Erklärung, daß er den Standard des nordamerikanischen öffentlichen Lebens zu heben und „Moralität" anstatt der „Opportunität" zur „Regel für seine Staatskunst" zu machen beabsichtige. Ist er dieser hochfliegenden Ankündigung gerecht geworden? Es bedarf in der Tat einer sehr starken Einbildungskraft, um in seiner mexikanischen Politik auch nur den Schein von Moralität zu entdecken. Und darum braucht man auch die Versicherung nicht für bare Münze zu nehmen, daß es sich bei Wilsons Repeal-Bill, durch welche die vertragswidrige Begünstigung nordamerikanischer Schiffahrt wieder beseitigt werden soll, lediglich darum handelt, die „Ehre" der Vereinigten Staaten zu retten und sie vor dem Vorwurf der Vertragsbrüchigkeit zu bewahren. Ein Blick in die jüngsten Auslassungen der nordamerikanischen Presse belehrt uns in ausgiebiger Weise, daß „Opportunitäts-" und krasse Interessenpolitik durchaus dabei im Spiele ist.

„Es besteht ein enger Zusammenhang," so läßt die Washingtoner „Post" sich vernehmen, „zwischen der mexikanischen Lage und der Panamazollfrage", denn sobald die Zollbefreiung nordamerikanischer Küstenschiffahrt vom Kongreß beseitigt ist, wird auch „die Möglichkeit diplomatischer Verwickelungen mit anderen Nationen auf ein Minimum reduziert." Es ist zugleich interessant, das Washingtoner Organ erklären zu hören, daß zu den Mächten, von denen die nordamerikanische Regierung anläßlich Mexikos eine Bedrohung der Monroelehre erwarten zu müssen glaubt, neben Japan auch Deutschland gehört und und daß die Mitglieder des Senatsausschusses für Auswärtige Angelegenheiten mit unverholener Besorgnis in deutschen Zeitungen die als Auslassung des deutschen Auswärtigen Amtes betrachtete Ankündigung gelesen haben, daß Deutschland eventuell die Verantwortung auf sich nehmen werde, seine in Mexiko lebenden Untertanen selber zu beschützen, wenn einer von ihnen von dem Schicksal Bentons befallen werden sollte. Von Japan aber werden direkte Feindseligkeiten befürchtet, sobald die Streitkräfte der Vereinigten Staaten mit der „unvermeidlich" gewordenen Aufgabe beschäftigt wären, in Mexiko „die Ordnung wieder herzustellen". In diesem Dilemma, so lautet das Argument weiter, gibt es nur eine Aussicht auf einen Ausweg: das Wohlwollen Englands, des Verbündeten Japans und des Freundes Deutschlands, ist in der gegenwärtigen Lage für die Vereinigten Staaten „von unschätzbarem Werte" — und das Wohlwollen Englands läßt sich durch eine strikte Erfüllung des Hay-Pauncefote-Vertrages, d. h. durch Aufhebung der Zollbefreiungsklausel, gewinnen. Ist aber England befriedigt, so wird es auf Japan und Deutschland einwirken, die Kreise der nordamerikanischen Politik nicht zu stören. So das Washingtoner Organ.

Pikant ist in diesem Zusammenhang auch das Bekenntnis des „New-York Herald", daß die neuerdings eingetretene Befreundung Englands und Deutschlands einen Querstrich für die Politik der Union bedeutet, und dazu beigetragen hat, den gegenwärtigen Herrscher im Weißen Hause zu bewegen, sich das Wohlwollen Englands zu sichern: „Man erzählt sich in diplomatischen Kreisen in Washington," so berichtet der dortige Vertreter des New-Yorker Blattes, „die Entdeckung des Übereinkommens zwischen Großbritannien und Deutschland betreffs Nichtteilnahme an der Panama-Ausstellung in San Francisco habe beträchtlich dabei mitgewirkt, dem Präsidenten Wilson zum Bewußtsein zu bringen, wohin die verächtliche Zurückweisung britischer Freundschaft durch die Vereinigten Staaten geführt hat. . . . Wie ein hervorragender Diplomat bemerkte, ist die auswärtige Politik der Vereinigten Staaten, bewußt oder unbewußt, wesentlich durch die Annahme beeinflußt gewesen, daß Großbritannien und Deutschland getrennt bleiben würden. Soweit die Vereinigten Staaten ein Interesse an der europäischen Politik nahmen, darf man sagen, daß dieses darauf gerichtet war, ein Zusammenkommen dieser zwei Mächte zu verhindern. Denn so lange Eifersucht zwischen den beiden bestand, war kein europäischer Angriff auf die Vereinigten Staaten und auch keine Infragestellung der Monroelehre im lateinischen Amerika durch eine dieser Mächte zu

befürchten." Und da die mißliebige Zollbefreiungsklausel sowie die Unzufriedenheit mit der mexikanischen Politik der Washingtoner Regierung einen wesentlichen Anteil daran hatten, „Großbritannien und Deutschland enger mit einander zu verknüpfen, als sie es seit Jahren waren," so kam, wie der „New York Herald" darlegt, Präsident Wilson zu dem Schluß, daß man von der Politik des divide et impera zu der Politik der Versöhnung und des Liebeswerbens übergehen müsse.

Wie gesagt, es gehört viel Scharfsinn dazu, um zu entdecken, daß die neue Staatskunst der Union sich auf „Moralität" und nicht auf „Opportunitätsrücksichten" gründet. Immerhin darf man dem Präsidenten Wilson in seinem Kampfe um die Aufhebung der für alle anderen Handelsnationen nachteiligen Klausel der Panama-Akte den besten Erfolg wünschen. Mit der Aussicht auf ein Gelingen steht es indes trotz des Sieges, den Wilson im Repräsentantenhause errungen hat, keineswegs günstig, denn im Senate waren von vornherein die Befürworter der Repeal-Bill nur um ein geringes stärker als ihre Gegner, und da ihre Zahl in den letzten Tagen durch den Abfall mehrerer demokratischer Senatoren noch vermindert worden ist und auch die in Boston und New-Jersey vollzogenen Wahlen trotz aller vom Weißen Hause ausgehenden Anstrengungen doch Gegner der Bill in den Kongreß gebracht haben, so muß nach gegenwärtigen Anzeichen der endgiltige Sieg Wilsons noch als fraglich erscheinen.

Reform des Mädchenschulwesens in Württemberg.

Das höhere Mädchenschulwesen Württembergs ist von Grund aus reformiert worden, und zwar auf realistischer Grundlage. Die höheren Mädchenschulen werden künftig den Namen „Mädchenrealschule" führen (der preußische Name „Lyzeum" ist von der Mehrzahl der Vertreter abgelehnt worden). Die ersten drei Klassen werden als Elementarklassen bezeichnet, die folgenden sieben als höhere Klassen. Das Unterrichtsziel deckt sich im wesentlichen mit dem der sechsten Klasse der Knabenrealschule; einem Weniger in Mathematik entspricht ein Mehr in den sprachlich-geschichtlichen Fächern. Als Weg zur Universität ist eine dreiklassige Mädchenoberrealschule vorgesehen, deren Lehrplan dem der drei obersten Klassen der Knabenoberrealschule entspricht (bei stärkerer Betonung des Deutschen und Ermäßigung der mathematischen Anforderungen). Der Eintritt in diese Oberrealschule ist abhängig von einer besonderen Prüfung. Um die Mädchen, die die Mädchenoberrealschule durchlaufen haben, für die Aufgaben der Mutter und Hausfrau auszubilden, ist die Unterrichtsverwaltung zu einem Programm praktischer Ausbildung („Hausfrauenjahr") gelangt. Der Lehrgang ist einjährig und sieht nur praktische Ausbildung vor: Kochen, Säuglingspflege, Kindergartenunterweisung, Haushaltkunde (mit den nötigsten Belehrungen über Dienstbotenwesen, Versicherungswesen usw.), dazu als wissenschaftliche Grundlage Chemie und Gesundheitslehre; zusammen 24 Wochenstunden. Die Einrichtung soll nicht an die Mädchenrealschule angeschlossen werden, sondern bleibt den Gemeinden überlassen im Verein mit den Frauenvereinen. Die Ministerialabteilung für die höheren Schulen wird aber die Aufsicht übernehmen.

Der nationalliberale Sammlungsruf.

✱ Bei den Nationalliberalen ist man uneiniger denn je. Der Ruf nach Sammlung, den der Zentralvorstand hat ergehen lassen, hat den Zwist zwischen Jungliberalismus und Altnationalliberalen noch verschärft. Noch immer redet man den Jungliberalen gut zu, im Interesse der Partei dem Verlangen nach Auflösung der Sonderverbände Folge zu geben. Nach Bassermann, Fuhrmann und Friedberg läßt jetzt auch der Abg. Böttger, der häufig zu aktuellen Fragen das Wort ergreift, seine Stimme im „Tag" vernehmen. Er schreibt u. a.:

Der Fehler, der gemacht worden war, und der jetzt repariert werden sollte, lag darin, daß in der nationalliberalen Partei sich besondere Organisationen mit Parteisekretären, Parteitagen und Korrespondenzen oder sonstigen Preßorganen aufgetan hatten. Das mußte an sich schon in einer Zeit der Zusammenlegungen und Konzentrierungen als Anomalie erscheinen; aber es kam noch ein weiteres naturgemäß hinzu: diese besonderen Organe mußten, um ihre Existenzberechtigung zu erweisen, sich gegenseitig peinlich kontrollieren und so die Nuancen zu schärfsten Gegensätzen vertiefen. Daran haben in der Tat nur die Gegner ihre leicht verständliche Freude gehabt. . . . . Und das alles zog sich durch Jahre hin und schadete der Partei in manchen Punkten. Obwohl im Reichstag und in den Parlamenten der Einzelstaaten die Partei dank der Einsicht und Verträglichkeit ihrer Mitglieder und dank einer geschickten Führung eine so starke Geschlossenheit und eine Einmütigkeit bei allen wichtigen Aktionen an den Tag legte, wie nie in den langen Jahren vorher, mußten die Zuschauer im Lande, die bei ihrem Urteil auf die Presse angewiesen sind, den Eindruck der Zerfahrenheit und nie endender Kabalen erhalten. Hier sollte durch den besagten Beschluß des Zentralvorstandes Besserung angebahnt werden, damit wenigstens die durch die Sonderorganisationen hervorgerufenen äußeren Anlässe zu Reibungen in Zukunft fortfallen.

Auch aus Süddeutschland, der Hauptpflegestätte des Jungliberalismus, kommen warnende Rufe, die „Einigkeit und Einheit der nationalliberalen Partei" endlich zu sichern. So schreibt Th. Bickes in der „Schwabenwarte", dem Organ der nationalliberalen (Deutschen) Partei Württembergs, u. a.:

„Die jungliberalen Vereine sollen weiterbestehen und werden weiterbestehen müssen, wenn wir auf die Mitarbeit der Jugend auch in Zukunft rechnen wollen. Der Zentralvorstandsbeschluß denkt auch nicht im entferntesten daran, diese jungliberalen Vereine die so überaus wertvoll für die Partei sind, aufzuheben. Auch den einzelnen Landesverbänden will der Beschluß nicht an den Kragen gehen. Es handelt sich lediglich darum, den Reichsverband zu beseitigen, da das Bestehen der beiden Sonderverbände von jung und alt und die Reibereien zwischen diesen auf die Dauer nur zu immer größeren Unzuträglichkeiten würden führen müssen. Es ist begreiflich, daß die Jungliberalen an ihrem Reichsverband festhalten wollen. Eine Organisation, die man mit vieler Mühe und mit vielen Opfern geschaffen hat, gibt man nicht gerne auf. Es ist ferner zuzugeben, daß manche Gründe, die von den Jungliberalen gegen die Auflösung geltend gemacht werden, nicht ganz ohne Berechtigung sind. Auch darf man die Schwierigkeiten nicht übersehen, die der Verwirklichung der Beschlusses des Zentralvorstandes entgegenstehen. Es handelt sich eben um einen Wunsch, über den nicht die Partei, sondern die beiden Sonderverbände zu entscheiden haben. Aber wir haben andererseits zu der Einsicht und zu der politischen Klugheit unserer jungliberalen Freunde, zu ihrer Treue gegenüber der Partei das Vertrauen, daß sie auch dieses Opfer bringen werden, das gebracht werden muß im Interesse der Einigkeit und Einheit der nationalliberalen Partei."

Das Vertrauen in die „Einsicht und politische Klugheit der jungliberalen Freunde" erscheint nach dem Echo, den der Ruf nach Konzentrierung im jungliberalen Lager bisher gefunden hat, allerdings reichlich optimistisch. So wird man sich wieder auf scharfe Worte auf dem nächsten nationalliberalen Parteitage in Köln gefaßt machen müssen.

Ein Berliner Warenhauskrach.

⊙ Aus Berlin, 12. April, wird uns geschrieben: Die Warenhausfirma Wolf Wertheim G. m. b. H. hat Konkurs anmelden müssen. Von ihren drei Häusern sind zwei bereits vor einigen Wochen geschlossen; deren gesamte Warenbestände sind von der Firma A. Wertheim, die in der Leipziger Straße und am Leipziger Platz die bekannte riesenhafte Niederlassung innehat, aufgenommen worden, um zu verhüten, daß das Publikum durch wochenlange Ausverkäufe zu Schleuderpreisen von ihr abgelenkt wird. Das dritte Geschäft der fallierten Firma, das Passagekaufhaus in der nördlichen Friedrichstraße, hat in dieser Woche den Betrieb noch aufrechterhalten, wird aber nunmehr wohl gleichfalls seine erzenen Portale und monumentalen Wandelhallen schließen. Der Zusammenbruch der Gesellschaft Wolf Wertheim würde im gewöhnlichen Lauf der Dinge die Öffentlichkeit, der vulkanartige Katastrophen auf dem heißen Boden des spekulativen Großkapitals kaum noch als eine Sensation erscheinen, recht gleichgültig lassen. In diesem Falle erregen aber die Besonderheiten des Warenhauskrachs allgemeines Staunen und Kopfschütteln. Es ist ein außergewöhnliches Geschehnis, daß eine G. m. b. H. in der knappen Zeit von vier Jahren nicht nur etliche Millionen Gründungskapital verschlingt, sondern auch noch eine Schuldenlast von gegen 20 Millionen Mark sich aufladet, ohne am Grabe rande beträchtliche Aktiven aufweisen zu können. Auffälliger noch ist, daß diese verwüstenden Geschäftserfolge ein Warenhaus betreffen, ein Unternehmen also, das die verlorenen Millionen nicht in fehlgeschlagenen Börsenspekulationen angebracht haben kann, vielmehr aus der Menge der Kleinverkäufe gegen bar reichlich Nahrung und Gewinn zu ziehen berufen war. Und erst recht schwer begreiflich wird die Tatsache erscheinen, daß ein „Königlicher Kaufmann" vom Range des Fürsten Hohenlohe, dem man spekulativen Drang zur Bereicherung durch Warenhausgründungen schwerlich wird nachsagen dürfen, unter den Leidtragenden bei dem Ruin der W. Wertheim G. m. b. H. mit vielen, noch unermittelten wie vielen, Millionen obenan steht. Das letzte Moment ist ein Charakteristikum der Wertheimschen Pleite: durch sie wird der bereits in Liquidation begriffenen „Fürstenkonzern", dem vormaligen Kapitaltrust der Großmagnaten Fürst Fürstenberg und Fürst Hohenlohe, der verhängnisvolle Genickstoß gegeben.

Wie Wolf Wertheim, seinen Brüdern wegen des Herausdrängens aus dem Stammmhause zürnend, im Mai 1909 unternahm, mit seinem Vermögensanteil von 4 bis 5 Millionen Mark den bereits bestehenden Wertheimschen Warenhäusern Konkurrenz-Gründungen an die Seite zu setzen, ist bekannt. Neben der Schadenfreude und dem Unternehmungstriebe leuchteten dem verärgerten Bruder Wolf zwei Hoffnungssterne, denen er vertraute, die ihn aber vor dem Versinken im Sumpf nicht bewahren konnten: er war überzeugt von der Zauberkraft des Warenhausbetriebes zur Anlockung der Käufermassen und er war im Wahne befangen, daß im Namen der Warenhauskönige Wertheim für sich allein schon ein Unterpfand gewinnreicher Geschäfte enthalten sei. In beiden Richtungen gab es eine Enttäuschung: Berlin wenigstens ist auf lange hinaus mit Warenhäusern derart übersättigt, daß für mehrere dieser Verkaufsstätten zum Massenvertrieb kritische Tage angebrochen sind, und der Nimbus der Wertheim-Dynastie in der Gründung von Warenhäusern ist durch das Emporkommen glücklicher Nebenbuhler verblaßt, wie einstmals die Allmacht Rothschilds auf dem internationalen Kapitalmarkt dahinsank, als ihr Stündlein geschlagen hatte. Zunächst aber wurden ohne viel Überlegung und kaufmännisches Knausern die Gelegenheiten der neuen Wertheimschen Niederlassungen ergriffen. Herr Wolf Wertheim eröffnete 1909 und 1910 in derselben Linie rechts und links von seinem Bruder zwei Warenhäuser und rückte ferner in den Riesenbau des Passagekaufhauses im Norden ein, nachdem die „Passage" als zusammengefaßte Anhäufung von selbständigen Detailläden nach kurzem Bestande ein millionenschweres Sorgenkind in den Händen der Berliner Terrain- und Baugesellschaft geworden war. Durch diese Gesellschaft war hinfort die Verbindung mit dem Fürstenkonzern gegeben, der in einigen Jahren, wie es heißt, 25 Millionen Mark in den Riesenschlund der Wolf Wertheim G. m. b. H. geschüttet hat. Der Verlust fällt wohl ausschließlich dem Fürsten Hohenlohe zur Last, da nach der Auseinandersetzung zwischen den beiden fürstlichen Teilnehmern am Fürstenkonzern und den Vereinbarungen mit der Deutschen Bank im Sommer vorigen Jahres Fürst Fürstenberg als Partner aus den meisten Spekulationsobjekten ausgeschieden ist. Wolf Wertheim selbst

Lobetheater.

„Was ihr wollt" oder „Dreikönigsabend".

Von allen Lustspielen Shakespeares ist einzig das 1598 oder 1599 entstandene „Was ihr wollt" in den letzten Jahren öfters in Breslau vorgeführt worden, im Stadttheater mit Maria Mayer und Marta Santen als Olivia und Viola, 1909 im Lobetheater durch die Reinhardtsche Gasttruppe, im letzten Sommer im Naturtheater der Ausstellung an einer Reihe von Abenden. So zeugt es von recht wenig Sorgfalt für den Spielplan, daß trotzdem die Leitung des Lobetheaters gerade dieses den Theaterbesuchern vor kurzem oft vorgeführte Stück wählte, wo doch andere Shakespearesche Lustspiele allzu lange hier nicht mehr gesehen wurden, z. B. „Ein Wintermärchen" seit vielen Jahren, „Der Sturm" und das entzückende Waldmärchen „Wie es euch gefällt" nicht mehr seit länger als einem Vierteljahrhundert. Die reizende phantasiereiche Idylle „Wie es euch gefällt" ist das einzige Stück Shakespeares, das in der Pariser Comédie française unbestrittenen und andauernden Erfolg erzielte, als „Comme il vous plaira" in George Sands Bearbeitung als das erste altenglische Lustspiel auf einer französischen Bühne vorgeführt wurde.

Bearbeitungen hat sich auch der „Dreikönigsabend" in Deutschland gar manche, als Schauspiel wie als Oper (von Steinkühler, Taubert, Heuberger) gefallen lassen müssen. Soeben hat der Oberregisseur des Münchener Hoftheaters, der verdienstvolle Eugen Kilian, in einer zweiten Reihe seiner reichhaltigen „Dramaturgischen Blätter: Aus der Praxis der modernen Dramaturgie" (München bei Georg Müller 1914. 343 S. 8°) — der erste Band ist bereits 1905 im gleichen Verlage herausgekommen — einen lehrreichen Überblick gegeben über die von 1812 bis zur Gegenwart sich hinziehenden Versuche einer szenischen Einrichtung von „Was ihr wollt". Der Bericht findet seine Ergänzung durch Kilians im gleichen Bande gesammelte „Aufsätze und Studien aus dem Gebiete der praktischen Dramaturgie, der Regiekunst und der Theatergeschichte". Da es ein erfolgreich seines Amtes, früher in Karlsruhe wie jetzt in München, waltender Spielleiter ist, der hier auf Grund eigener praktischer Erfahrungen andere zu belehren sucht, so läßt sich die so beliebte Ablehnung aller „gelehrten Theoretiker" seitens der in oberflächlich bequemer Routine fortwurstelnden Bühnenleute hier einmal nicht aufrecht erhalten. Kilian ist stets bestrebt, die überlieferte Dichtung mit der neuesten (darum noch nicht immer besten) Bühnentechnik in Einklang zu bringen. So hat er denn auch seine eigene, 1906 veröffentlichte Bühnenbearbeitung von „Was ihr wollt" (Reklams Universalbibliothek Nr. 4757) wieder in manchem abgeändert, als es galt, das Stück auf der „neuen Münchener Shakespearebühne" zu spielen. Da deren Einrichtung im wesentlichen auch im Lobetheater bei „Hamlet", „Don Karlos", „Dreikönigsabend" zur Anwendung kam, so dürfte Kilians Erläuterung der Gründe, die zur Umgestaltung der von Perfall und Lautenschläger zuerst in München versuchten Shakespearebühne — deren Vorgeschichte und Eigenart Kilian in der ersten Reihe seiner „Dramaturgischen Blätter" geschildert hat — führten, auch für Breslauer Theaterfreunde beachtenswert erscheinen. Der Aufsatz gewinnt aber an Bedeutung, wenn man Kilians vorangehende Studien über „Moderne Ausstattungskunst" und „das naturalistische Bühnenbild", sowie die beiden anderen Aufsätze „Schauspielregie" und „Moderne Schauspielkunst" mit heranzieht.

Die Aufführung von „Was ihr wollt" am Abend des Ostersonntags im Lobetheater, die erfreulicherweise in einem beinahe ausverkauften Hause und vor einem beifallsfreudigen Zuschauerkreise vor sich ging, erfolgte unter Herrn Direktor Meyers Spielleitung bis auf einige Abweichungen nach dem Vorbilde von Kilians Einrichtung für die neue Münchener Shakespearebühne. Vielleicht war die noch zu frische Erinnerung an die Vorstellungen des gleichen Werkes im Scheitniger Naturtheater ein Grund, daß die Shakespearebühne trotz ihrer unleugbaren Vorzüge diesmal nicht durchweg erfreulich wirkte. Man sehnte sich gegenüber dem starren Steinbau der Vorderbühne nach etwas mehr grüner Natur. Wäre wenigstens, wie Kilian will, am Schlusse über dem im Hintergrund angedeuteten Garten das Mondlicht aufgegangen, so hätte das zuguterletzt etwas Stimmung gebracht, die der ganzen, poesielosen Aufführung fehlte. Was Viola allein an Poesie und echtem Humor, der von gröblich sich aufdrängender Karikatur gar weit entfernt ist, ausgeben kann, das hat Fräulein von Helling in ihrer ganz entzückenden Durchführung der dankbaren Rolle geleistet. So gesund und frisch in Übermut und Hoffnung, natürlich in der weiblichen Angst des den Degen nur zur Zierde tragenden Mädchens, verliebt ohne Sentimentalität, anmutsvoll gewinnend im Betragen und — dieses Mal — auch lebhaft im ausdrucksvollen Mienenspiel, führte sie die Verkleidungsrolle glaubhaft durch. Und glücklich trifft es sich, daß wir an Herrn Heidtmann einen Schauspieler besitzen, der wirklich als Violas ähnlicher Bruder gelten mag. Nicht so gut fand sich unsere sonst so wandlungsfähige erste Künstlerin, Mary Urban, mit der Aufgabe der schönen Gräfin Olivia ab. Man glaubte ihr weder die Innigkeit der rasch entflammten Leidenschaft für des Herzogs zierlichen Boten, noch erschien sie so geistreich, wie ihr Geplänkel mit dem Narren uns die von ihrer Trauer bereits Gelangweilte zeigen soll. Als Narr machte Herr Gorter seine Sache ebenso trefflich, wie Herr Berger, der nur statt der gekreuzten Strumpfbänder um das ganze Bein einfach oben geknüpfte trug, als pedantischer Haushofmeister Malvolio.

Für des Narren Auftreten mit der Trommel, das den mit den Gepflogenheiten der altenglischen Bühne nicht vertrauten Zuschauer wohl etwas seltsam anmutet, möchte ich doch auf Francis Douces berühmte „Illustrationen Shakespeares und alter Sitten" (London 1839) verweisen. Douce teilt eine Reihe von Bildern aus der Elisabetanischen Zeit mit, die uns zeigen, wie Shakespeare sich seinen Narren ausgestattet dachte. Der englische Bühnennarr trägt nicht, wie Herr Gorter tat, eine große Militärtrommel vor sich, sondern hat an der rechten Seite oder am linken Unterarm eine kleine wagerecht (nie senkrecht) stehende Trommel hängen, auf welche er nur mit einem Schläger Takt schlägt, während die andere Hand eine Pfeife an den Mund setzt. Weit besser als die Ausstattung entsprach Herrn Gorters Singen des Dichters Wünschen, und ebenso hat Fräulein von Helling ihre gesangliche Aufgabe sehr hübsch gelöst. Wir danken es Herrn Direktor Meyer, daß er Devrient und Kilian folgend in Verbesserung der alten Textverderbnis das wehmütige Lied „Komm herbei, komm herbei Tod" wieder Viola, der es nach Shakespeares Absicht zweifellos gehört, zugewiesen hat. Da Viola von ihrem Musik liebenden Geliebten ausdrücklich sagt, daß er einen Bart habe, so hätte der Regisseur Herrn Machold den Herzog Orsino nicht bartlos spielen lassen dürfen. Doch diese Kleinigkeit wird nur der sehr aufmerksam Violas Worte beachtende Zuhörer bemerkt haben. Ungleich schlimmer sind andere Dinge in dieser letzten — nicht besten — Klassikervorstellung der am 1. Mai bereits endenden Spielzeit. Daß Schiffshauptmann Antonio im Texte seiner Rolle sehr unsicher sich fühlte, mag bei dem sonst so wackeren Seemann hingehen. Aber um die Aussöhnung mit dem Herzog darf er sich in keinem Falle bringen oder gebracht werden. Ob Antonio und der erste Gerichtsdiener fünf Minuten früher oder später in die Garderobe kommen, ist doch nicht von solcher Wichtigkeit, daß deshalb der Schluß der Dichtung verstümmelt werden muß. Nach Shakespeares eigener Vorschrift bleibt Antonio bis zuletzt auf der Bühne und geht versöhnt mit den beiden Brautpaaren ab. Kilian schreibt dazu noch vor, daß der Herzog, während die Gräfin Malvolio herbefiehlt, den Gerichtsdienern — der zweite ist im letzten Aufzug überhaupt nicht mehr sichtbar geworden — „Aufträge gibt; dann geht er auf Antonio zu und bietet diesem die Hand". Solche Versöhnung müssen wir unbedingt zu sehen bekommen. In unserer Aufführung aber verschwand Antonio vorzeitig mit dem Gerichtsdiener, offenbar als dessen Gefangener. Auch der oberflächliche Leser des Textes kann darüber nicht im Zweifel sein, daß die Trauung zwischen Olivia und Sebastian als ernstgemeinte religiöse Handlung gemeint ist und der trauende Priester, den Viola ihren guten geistlichen Vater nennt, als durchaus würdige Persönlichkeit dargestellt werden muß. Herr Ernst Leo hat aus diesem Geistlichen einen Grimassen schneidenden Hanswurst derbster Art gemacht, den er aus Schrecken sogar von der Bank fallen läßt. Ich habe noch kaum einen mehr empörenden Unfug auf dem Theater gesehen, als Herr Leo sich herausnahm. Shakespeare hat niemals in irgend einem seiner Stücke sich einer Verhöhnung religiöser Handlungen und Gebräuche schuldig gemacht, wie Herr Leo dies am Ostersonntag ihm unterzuschieben für gut befunden hat. Nur die Annahme, daß, ungeachtet der diesmaligen langen Pause in Vor-

hat schon im Herbst 1911 aus seinen Gründungen, wie man sagt, nach Verlust seines Vermögens, ausscheiden müssen; er weilt gegenwärtig auf einer Weltreise in Ostasien. Die Finanzgläubiger, die Grundstücksinteressenten und Darlehnsbanken, sind seitdem bemüht gewesen, durch neue Zuschüsse und bedenkliche Transaktionen den Zusammenbruch aufzuhalten, der, wie jetzt verlautet, schon vor anderthalb Jahren nach dem Konkursrecht hätte erklärt werden müssen.

Fragt man nach den Gründen, die die ungeheuerlichen Verluste der W. Wertheim G. m. b. H. binnen einiger Jahre verschuldet haben, so erhält man nur unzureichende Auskunft. Festzustehen scheint, daß die Gesellschaft Jahr für Jahr mit einer Unterbilanz von Millionen abgeschlossen hat, weil die Einnahmen die Ausgaben, die Aktiven die Passiven nicht entfernt deckten. Wolf Wertheim ist von Anfang an in die Geschäfte mit der „Großzügigkeit" eines treffsicheren Spekulanten anstatt mit der Bedächtigkeit eines umsichtigen Geschäftsmannes hereingegangen. Er hat z. B. das Warenlager der niederbrechenden Passagekaufhaus-Betriebsgesellschaft in Bausch und Bogen zu viel zu hohem Preise übernommen, hat höchste Mietspreise gezahlt, hat den Warenabsatz zu Schleuderpreisen geduldet, kurz, hat ohne Rücksicht auf Millionenopfer den schnellen und großen Erfolg trotzig erzwingen wollen. Das ist ihm völlig mißglückt. Mit dem Übergange des Passagekaufhauses in die Hände der Terrain- und Baugesellschaft ist allem Anschein nach eine Wandlung zum Bessern in keiner Richtung eingetreten. Auch bei den beiden anderen Warenhäusern schwebte der Pleitegeier beständig in der Luft. Trotzdem haben die leitenden Geschäftspersonen die schleichende Krisis bis zuletzt beharrlich nach außen hin geleugnet, so daß der Unwillen der mit 3 Millionen am Konkurse beteiligten 2500 Warengläubiger über die falschen Vorspiegelungen, durch die man ihnen bis in die jüngste Zeit große Lieferungen entlockt hat, sehr berechtigt ist. Im Gläubiger-Schutzverbande werden noch andere Anklagen erhoben, die den Sachwaltern der G. m. b. H. gröblichen Eigennutz und unlautere Machenschaften vorwerfen. Sogar in Berliner Börsenblättern wird verlangt, daß nach den bisher verborgenen Verlustursachen geforscht und den zu Unrecht Bereicherten zu Leibe gegangen werde. Denn es sei mehr als wahrscheinlich, daß große Summen in Form von Zwischenverdiensten, Provisionen usw. „in unzuständige Taschen" (wie zart!) geflossen wären.

Die Ansicht, daß bei der Geschäftstragödie der W. Wertheim G. m. b. H. nicht alles mit rechten Dingen zugegangen sei, ist weit verbreitet, ohne daß man direkt nachzuweisen vermag, wem hauptsächlich ein Verschulden zur Last fällt. Der Geschäftsführung wird vorgeworfen, daß sie die Warengläubiger in eine falsche Sicherheit zu versetzen wußte, obgleich ihr die trostlose Lage der Unternehmungen längst bekannt war, doch wehren die angegriffenen Personen sich mit dem Einwande, daß sie selbst durch die Vertreter der fürstlichen Geldgeber im Glauben gehalten wären, daß weitere Zuschüsse in Aussicht ständen. An die Vermögensverwaltung des Fürsten Hohenlohe richten sich auch jetzt noch Hoffnungen und Forderungen der Konkursgläubiger. Daß diese eine juristische Handhabe haben, um den Fürsten für die Verpflichtungen der G. m. b. H. in Anspruch zu nehmen, erscheint doch mindestens zweifelhaft, kann jedenfalls ohne genaue Kenntnis der Verträge nicht entschieden werden. Vorläufig will es uns nicht einleuchten, daß ein Gläubiger, der einem Unternehmer 20 Millionen Mk. geopfert hat, verpflichtet sein soll, auch noch die anderen Gläubiger aus seiner Tasche schadlos zu halten!

Die Warengläubiger der W. Wertheim G. m. b. H. werden schwerlich mehr als einige Prozent ihrer Forderungen aus der Konkursmasse herausholen. Ihre Verluste sind geringfügig der Vermögenseinbuße gegenüber, die der Fürst Hohenlohe erleidet. Das von ihm und seinem früheren finanziellen Teilhaber Fürst Fürstenberg auf massiven Unterlagen aufgeführte stolze Finanzgebäude wird mit Hilfe der Deutschen Bank allmählich abgetragen, zu welchem Zweck bereits im Vorjahr über 100 Millionen Mark für Rechnung Hohenlohes durch Verkäufe von Wertpapieren mobilgemacht sein sollen. Die weiteren Transaktionen könnten eine ähnlich hohe Summe beanspruchen. In Börsenkreisen, denen wir diese Angaben unverbürgt nachsprechen, wird behauptet, daß das freie Vermögen des Fürsten Hohenlohe zurzeit noch ungefähr 130 Millionen Mark beträgt, denen jedoch über 100 Millionen Mark Schulden gegenüberstehen. Die Hohenlohe-Werke und die wertvollen Liegenschaften des Fürsten in Ungarn sollen als materielle Sicherheit bei der Abwicklung der Liquidation dienen. Die von der Deutschen Bank betriebene Entwirrung der mannigfachen Finanzgeschäfte läßt erkennen, in welch krauses Durcheinander von riskanten und spekulativen Unternehmungen die fürstlichen Vermögen schließlich hineingeraten waren. Einzelne Objekte, wie die Palästinabank, die Berliner Terrain- und Baugesellschaft, die große Baufirma Boswau u. Knauer, sollen jetzt auf leidlich festen Füßen stehen; andere Gründungen, wie das Esplanadehotel in Hamburg und Berlin und das Excelsiorhotel harren noch ihrer verlustreichen Sanierung. Das Ende mit Schrecken bei den Warenhäusern macht kurz und bündig reinen Tisch. Wer auf den Spielplätzen des spekulativen Großkapitals erfolgreich sich behaupten will, muß wohl aus härterem Holze geschnitzt und mit zäheren Nerven veranlagt sein als die beiden „fürstlichen Kaufleute", denen die Börse bei ihrem Rückzuge wohlfeilen Spott und müssige Belehrung mit auf den Weg gibt.

Der Fall Andersen.

* Pastor Andersen in Holebüll hat, wie bereits gemeldet, sein Amt niedergelegt, nachdem das Konsistorium, wie bekannt, ein Disziplinarverfahren gegen ihn eingeleitet hatte, weil er verdächtig ist, „sich der Achtung, des Ansehens und des Vertrauens, das sein Amt fordert, unwürdig gezeigt zu haben". Auch alle Kirchenältesten und Gemeindevertreter, die sämtlich dänisch gesinnt sind, haben am 6. April aus Sympathie für Pastor Andersen ihre Ämter niedergelegt und beim Konsistorium Einspruch gegen sein Vorgehen erhoben. Von den 300 steuerpflichtigen Gemeindeangehörigen sollen etwa 250 beim Konsistorium beantragt haben, Pastor Andersen behalten zu dürfen. Die Hälfte der Kirchspielgemeinde soll bereits beschlossen haben, eine dänische Freigemeinde zu errichten und eine Freikirche zu bauen. Hierfür werden zurzeit Unterschriften gesammelt. Wahrscheinlich soll dann der bisherige Pastor der deutschen Landeskirche zum Sprecher der dänischnationalen Freigemeinde erkoren werden.

Die Angelegenheit hat, wie die „Hamb. Nachr." betonen, eine Wendung genommen, die sie weit aus dem Rahmen eines Vorganges von mehr oder weniger örtlicher Bedeutung heraushebt. Es handelt sich augenscheinlich um eine Kraftprobe zwischen einem Geistlichen, der dem politischen Dänentum anscheinend recht nahe steht, und dem Kirchenregiment. Man darf annehmen, daß das Konsistorium von vornherein mit den jetzt eingetretenen Ereignissen gerechnet hat. Wenn es trotzdem den Entschluß gefaßt hat, gegen Pastor Andersen vorzugehen, so müssen schon ganz besonders gewichtige Gründe dafür vorgelegen haben. Jedenfalls besteht Anlaß, die weitere Entwicklung des Falles Andersen angesichts der feindseligen Gesinnung, die vielfach in der dänischgesinnten Bevölkerung gegen die Landeskirche besteht, mit Aufmerksamkeit zu verfolgen.

Die Heimreise der detachierten Division.

nk. Mit der Parade, welche Prinz Heinrich vor einigen Tagen in den Gewässern Chiles über die deutsche und chilenische Flotte abhielt, erreichte die Übungsreise der detachierten Division ihren Höhepunkt. War die Aufnahme der deutschen Division in ganz Südamerika von Rio de Janeiro bis Valparaiso überaus freundlich gewesen, so gestaltete sie sich besonders herzlich in Chile. Zweifellos hat hierzu die Anwesenheit des Prinzen Heinrich Anlaß gegeben, indem man überall, obwohl er nicht in offizieller Eigenschaft erschien, den Vertreter des mächtigen Deutschen Reiches ehrte und begrüßte. In Santiago de Chile wurde zu Ehren des Prinzen eine Parade veranstaltet, an der auch eine Abordnung des deutschen Geschwaders teilnahm. Diese machte einen vorzüglichen Eindruck und war Gegenstand lebhafter Kundgebungen der Bewohner. Nach der Parade gab der Prinz in seiner Wohnung ein Festmahl, bei welchem herzliche Trinksprüche zwischen dem Prinzen und dem Präsidenten der Republik gewechselt wurden. Der Präsident gab hierbei der Hoffnung Ausdruck, daß die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Chile sich immer fester knüpfen möchten. Als der Prinz auf der Rückreise nach Argentinien die chilenische Grenze überschritt, sandte er ein Danktelegramm an den Präsidenten, auf das dieser in den wärmsten Ausdrücken erwiderte. Offiziere und Mannschaften des Geschwaders sind noch in Valparaiso geblieben und fanden dort eine überaus herzliche Aufnahme. Voller Bewunderung staunte die Bevölkerung die deutschen Riesenschiffe an. Mehr als 1000 Personen besuchten das Flaggschiff „Kaiser", auf dem ein offizielles Festmahl stattfand, an dem die Minister sowie die Vertreter der Marine teilnahmen.

Von Valparaiso aus wird das Geschwader, das jetzt genau vier Monate unterwegs ist, die Heimreise antreten. Die Schiffe werden dann voraussichtlich im Mai in der Heimat eintreffen und sich sofort ihren Verbänden anschließen. Das Geschwader verließ am 9. Dezember Wilhelmshaven und ging zunächst nach Las Palmas, nach Kamerun und Südwestafrika, um dann, nachdem der kleine Kreuzer „Straßburg" einen Abstecher nach Kapstadt gemacht hatte, die Überfahrt nach Südamerika anzutreten. Einige Tage nach der Ankunft in Rio de Janeiro, am 21. Februar, verstarb beider der 2. Ingenieur des Flaggschiffes „Kaiser", Marine-Stabsingenieur Stegemann, infolge eines Unfalles. — Nach dem Besuch in Buenos Aires erkrankte Kontreadmiral von Rebeur-Paschwitz und mußte einige Tage das Bett hüten. Das Geschwader hat bis jetzt über 9000 Seemeilen mit Turbinen-Linienschiffen zurückgelegt, eine Leistung, die gleiche Schiffe anderer Nationen bisher nicht aufzuweisen haben.

Verschiedene Mitteilungen.

b. **Der Vatikan und die preußischen Polen.** Der Vorsitzende der polnischen Reichstagsfraktion, Fürst Radziwill, hat durch Vermittelung des päpstlichen Geheimen Kammerherrn von Karski aus Russisch-Polen eine Audienz beim Papste nachgesucht und erhalten, um, wie die Zentrumspresse meldet, den Polenaufruhr in der Berliner Pauluskirche zur Sprache zu bringen. Hierzu wird uns geschrieben: Stünde das Polentum der preußischen Staatsregierung nicht feindlich gegenüber, so würde Fürst Radziwill sich vermutlich der Vermittelung des preußischen Gesandten beim Vatikan für jene Audienz bedient haben. Daß Fürst Radziwill den Papst ohne Voreingenommenheit zugunsten des Polentums unterrichtet haben sollte, darf als ausgeschlossen gelten. Hoffentlich hat der preußische Gesandte beim Vatikan die Gelegenheit benützt, im Vatikan an den Vorgängen in der Berliner Pauluskirche zu veranschaulichen, wie skrupellos die preußischen Polen die Religion zu politischen Zwecken mißbrauchen; hoffentlich war er dabei mit den Artikeln führender Zentrumsblätter versehen, die anläßlich jener Berliner Vorgänge aufs schärfste den Mißbrauch brandmarkten, den die Polen aus politischen Gründen mit der Religion treiben; und hoffentlich hat er nicht nur auf eine Hauptquelle dieses Treibens, nämlich auf die Vorstellung, daß ein deutscher Katholik nur ein halber Katholik sei, der erst durch den polnischen Gottesdienst zum rechten Katholiken gemacht werden müsse, sondern auch auf die Notwendigkeit hingewiesen, die preußischen Polen in dieser Beziehung durch oberhirtliche Unterweisung eines Besseren zu belehren.

— Der französische Marinearzt a. D. Astier aus Vitry in Frankreich, der, wie berichtet, am verflossenen Donnerstag abend in der Siegesallee sechs Denkmäler beschädigte, hat nunmehr, wie Berliner Blätter melden, vor dem Untersuchungsrichter das Geständnis seiner Täterschaft abgelegt. Bisher hatte er diese stets bestritten. Auch der Untersuchungsrichter sowie der Erste Staatsanwalt, dem er später vorgeführt wurde, sind der Meinung, daß der Mann geistesgestört ist. Sobald die Geisteskrankheit durch die Gerichtsärzte festgestellt sein wird, dürfte er über die Grenze abgeschoben werden.

— Der neugegründete **Sozialdemokratische Ärzteverein** findet bei den richtigen „Genossen" wenig Entgegenkommen. Die „Deutsche Medizinische Wochenschrift" schreibt in ihrer Nummer vom 9. April: In der Aprilsitzung des kürzlich gebildeten sozialdemokratischen Ärztevereins wurde einstimmig folgende Resolution angenommen: „Der sozialdemokratische Ärzteverein erklärt, daß die Mitgliedschaft bei dem Verband der Ärzte Deutschlands zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen (Leipziger Verband) nicht im Widerspruch steht mit der Zugehörigkeit zur sozialdemokratischen Partei." Dazu bemerkt der „Vorwärts" kategorisch: „Darüber, ob die Mitgliedschaft zu dem gegen die Kassen und ihre Selbstverwaltung

(Fortsetzung im zweiten Bogen.)

führung neuer Stücke, die Einstudierung des letzten Aufzugs, wie aus manchem zu ersehen war, nicht fertig geworden ist, mildert in etwas die Mitschuld von Spielleitung und Direktion an Herrn Leos in mehrfacher Hinsicht verletzender, sinnloser Travestierung. Für den Schauspieler, der gegen den Geist der Rolle sie komisch, grotesk-komisch, gestaltet und so fein erdachte Scherze gleich dem von-der-Bank-fallen dazu erfindet, nicht minder, wie für Junker von Bleichenwangs eigenmächtige Wortverdrehungen gilt die Verurteilung, die Shakespeare, der Dichter und Bühnenmann, durch den Mund seines Prinzen Hamlet aussprechen läßt: „Und die bei euch die Klowns spielen, laßt sie nicht mehr sagen, als in ihrer Rolle steht, denn es gibt ihrer, die selbst lachen, um einen Haufen alberner Zuschauer zum Lachen zu bringen, wenn auch zu derselben Zeit irgend ein notwendiger Punkt des Stückes" — wie eben hier die Trauung Olivias und Sebastians — „zu erwägen ist. Das ist schändlich und beweist einen jämmerlichen Ehrgeiz an dem Narren, der es tut".

Allein die Frage über das Verhältnis der komischen und ernsten Bestandteile des phantasiebeschwingten Lustspiels ist mit dem bereits Gesagten noch nicht erledigt. Schon gelegentlich des Reinhardtschen Gastspiels wurde an dieser Stelle Verwahrung eingelegt gegen die Verwandlung des feinsinnigen Lustspiels in eine grobe Posse, diese verstimmende Absichtlichkeit und Aufdringlichkeit statt einer naiven Komik. Auch diesmal wieder leisteten unter Führung Herrn Wills, dem ja der Beifall eines großen Teils der Zuschauer zufiel, die gegen Malvolio Verschworenen (Fräulein Kriß, die Herren Schäfer und Froon) mit Ausnahme des stets stilvoll verbleibenden Narren Außerordentliches in Kriechen und Herumkugeln auf dem Boden, in-die-Höhe-strecken von Beinen und einem alles Verstehen des Wortlauts erstickenden, erzwungenen Gelächter. Da Spielleitung und Darsteller sich für diesen groben Unfug gegen Shakespeare auf das Beispiel Reinhardts berufen können — und wer wollte so unmodern sein, nicht einzusehen, daß nicht der alte Shakespeare, sondern der modische Reinhardt die „great attraction" sehenswerter Klassikeraufführungen abgebe! — so will ich statt eigener Meinung das Urteil des modernen Münchener Spielleiters anführen. Kilian urteilt über Reinhardts im Lobetheater nachgeahmte Darstellung von „Was ihr wollt": sie verliere sich „in eine unerträgliche, auf den Geschmack der Galerie berechnete Possenreißerei, die das poetische Lustspiel auf das Niveau einer Zirkusposse herabdrückt. Man kann sich gegen die Aufführung dieses herrlichen Juwels unter den Lustspielen des großen Dichters, in dem sich die ernsten und die heiteren Teile in einziger Harmonie zu einem wundervollen harmonischen Ganzen verschlingen, nicht grausamer versündigen, als wenn man die burlesken Szenen auf Kosten des poetischen Gehaltes einseitig herausarbeitet und das romantische Lustspiel durch den Ton der Darstellung in eine derbe Faschingsposse verwandelt. Diese Versündigung wird auch nicht entschuldigt durch den Umstand, daß eine solche Darstellung des Stückes für den Geschmack des großen Publikums weitaus dankbarer ist als eine Aufführung, die dem Geiste der Dichtung in künstlerischer Weise gerecht zu werden sucht. Eine solche hat ihr Augenmerk vielmehr darauf zu richten, die burlesken Auftritte, bei aller Kraft des Humors und der Charakteristik, abzudämpfen, und sie auf den poetischen Grundton des Ganzen abzustimmen, damit das Gleichgewicht der Dichtung auch bei der Aufführung nicht verschoben werde."

Erscheint so die Verzerrung eines Shakespeareschen Lustspiels zur grotesken Posse an und für sich schon ein künstlerischer Frevel, so wird er noch übler an einem Theater, wo ohnehin wirkliche oder vermeintliche Kassenrücksichten eine starke Vorherrschaft von durch Gedanken nicht belasteten Possen erheischen. Unter solchen Verhältnissen wenigstens sollten nicht auch noch die so seltenen Klassikerabende zur Herabdrückung von edelsten Dichterwerken zu geschmackloser Possenreißerei mißbraucht werden. —o—

Eine deutsche Studentenkneipe in französischer Beleuchtung.

Im Pariser „Figaro" beschreibt eine sich unter dem Pseudonym „Femina" verbergende Dame eine Reise durch Deutschland. Neben vereinzelten zutreffenden Beobachtungen finden sich in ihren Ausführungen so viel Unrichtigkeiten und Mißverständnisse, daß man bald lachen, bald sich darüber ärgern muß. Ein gebildeter Deutscher, der mit ähnlicher Ahnungslosigkeit über Frankreich schriebe, wie „Femina" über Deutschland, würde seine Arbeit kaum in irgend einer maßgebenderen Zeitung unterbringen können. Aber was ihr an Sachkenntnis abgeht, sucht die Mitarbeiterin des „Figaro" durch jene echt französische Überhebung auszugleichen, die in Deutschland nur ein Barbarenland erblickt und die Deutschen auf eine Stufe mit wilden Tieren stellt. Eine Probe dieser arroganten Art mag die Schilderung einer studentischen Feier in München geben, deren unfreiwillige Ohrenzeugin die Schreiberin war. Sie berichtet hierüber:

„Ich habe einer studentischen Orgie beigewohnt. Freilich, die Herren Studenten hatten mich nicht dazu eingeladen, sondern die Sache nahm folgenden Verlauf. Da in dem Hotel, in dem ich abzusteigen pflege, mein gewohntes Zimmer besetzt war, brachte man mich in einem anderen Teil des Riesenbaues unter, und ich bemerkte, daß in der Nähe meines Zimmers ein öder, dunkler, schlecht gelüfteter Saal war, der anscheinend für Hochzeitsdiners und ähnliche Feierlichkeiten benutzt wurde. Ich dachte an nichts Böses und wollte mich eines Tages, müde vom vielen Herumgehen in Museen und Galerien, eben um 10 Uhr zur Ruhe begeben, als sich in dem genannten Saal ein derartiger Lärm erhob, daß ich dachte, im Hotel sei ein Brand ausgebrochen. Aber es waren keine Angstrufe, die da ertönten, sondern es war sozusagen ein Freudengeschrei. Ich dachte, wenn alle beieinander sind, und die Türen zugemacht werden, wird es ruhig werden. Vergebliche Hoffnung! Zunächst wurde Musik gemacht. Eine heisere und müde Frauenstimme versuchte sich in ordinären Brettl-Liedern. Nach jedem Lied setzte ein Applaus ein, daß man hätte meinen können, ein ganzes Armeekorps klatsche. Dann wurde ein männlicher Baß hörbar; was er sang, war nicht zu verstehen, da das fortwährende Gelächter und Gebrüll der übrigen Korona seine Stimme übertönte. Jetzt entstand ein Radau wie in einem Narrenhaus. Und dieses tierische, entsetzliche Brüllen dauert ohne Unterbrechung 1½ Stunden. Die Leute brüllten wie Ochsen, die am Spieß stecken. Man hofft, bis Mitternacht müßten ihre Kehlen so heiser und ihre Lungenkraft so erschöpft sein, daß sie nach Hause gehen. Weit gefehlt! Es schlägt 12 Uhr, aber die jungen Leute denken gar nicht daran zu gehen, sondern sie kreischen und heulen nur mit verdoppelter Kraft. Wahrscheinlich wird dabei auch gegessen und getrunken, wenn man sich auch schwer vorstellen kann, wie jemand, der ununterbrochen brüllt, auch noch essen und trinken soll. Vielleicht teilen sie auch ihre Arbeit, und die einen essen, während die anderen toben. Um 1 Uhr „steigt" ein Chorgesang, ich stelle mir die roten, verschwitzten Gesichter vor mit den an den Schläfen beinahe platzenden Adern, male mir den pathologischen Anblick aus, den diese „Sänger" bieten. Die Lüsterkrone zittert, der Fußboden vibriert. Um 2 Uhr tritt eine kleine Pause ein. Die Rasenden holen Atem. Jemand singt allein ein Kuplet, so falsch und schlecht wie nur möglich. Die andern Studenten haben sich mittlerweile durch reichlichen Alkoholgenuß gestärkt, und, wie der Sänger fertig ist, wird das Toben zum Paroxismus. Ein wahrer Höllenlärm erhebt sich. Ich denke schon daran, ins Hotelbureau hinabzugehen, die Polizei zu reklamieren, mich aus dem Fenster zu stürzen. . . . . Um halb drei Uhr werden scheinbar Toaste ausgebracht, wenigstens hört man fortwährend Hochrufe. Und der Lärm von vorhin steigert sich noch und nimmt eine Intensität an, daß man meint, man müßte die Brüllenden bis nach Italien vernehmen. Auf dem Korridor werden Türen zugeschlagen, Glockenzeichen erklingen. Ohne Zweifel sind einige Hotelgäste über dem Skandal verrückt geworden, es klingt, als ob sämtliche Kanonen in Deutschland zu gleicher Zeit abgeschossen würden. Auch ich läute. Das Zimmermädchen kommt und meint auf meine Beschwerde: „Ach, das hat doch nichts auf sich, das ist nur eine kleine studentische Feier!" Endlich gehen sie und mir fällt Siebels Wort in Auerbachs Keller ein: „Mit offener Brust singt Runda, sauft und schreit! Auf, Holla, He!" — Mephisto aber sagt dazu: „Dem Volk wird hier jeder Tag ein Fest. Mit wenig Witz und viel Behagen, dreht jeder sich im engen Zirkeltanz, wie junge Katzen mit dem Schwanz. . . . ."

Die Dame beklagt sich ja gewiß mit Recht über ihre gestörte Nachtruhe. Aber hätte ihr etwas Ähnliches nicht auch in Frankreich passieren können? Viel ruhiger wird es dort bei Studenten-Zusammenkünften wohl auch nicht zugehen. —r.

Neue Bücher und Broschüren.

Industrielle Betriebsführung. Von James Mapes Dodge. — **Betriebsführung u. Betriebswissenschaft.** Von Prof. Dr.-Ing. Schlesinger. Vorträge, gehalten auf der 54. Hauptversammlung des Vereins Deutscher Ingenieure in Leipzig. Berlin, Julius Springer. Pr. 80 Pf.

Ausgewählte Gedichte von Karl Gjellerup. Deutsch von Dr. Hermann Neumann. Dresden, C. A. Koch. Pr. 2 Mk.

Glaube, Vernunft, Naturalismus und Naturwissenschaft. Von Dr. B. Hellmut. 2. Aufl. Erdenglück, B. Winkler. Pr. 30 Pf.

Das Recht. Sammlung von Abhandlungen für Juristen und Laien. Herausgegeben von Dr. Franz Kobler. Berlin, Puttkammer u. Mühlbrecht. Pr. je 1,80 Mk. Bd. 8: **Das Problem der Verantwortlichkeit.** Von Prof. Dr. Wilhelm Schuppe. Bd. 9: **Das Arbeitszeugnis.** Von Dr. Hans Gotthard Schmalz.

Für den Schulanfang



Kinderstrümpfe

Macco, nahtlos, schwarz oder lederfarbig, Größe 1 bis 8 . von 25 bis 60 Pf.

Schulstrumpf, besonders haltbar, Größe 1 bis 8 . . . . von 45 bis 85 Pf.

Kinderschürzen

Hänger in vielen Qualitäten . . . . . von 45 Pf. an

Reform-Bindeschürzen

aus dauerhaften Stoffen . . . . . von 120 Pf. an

Schwarze und blaue Panamaschürzen in bedeutender Auswahl

Knaben-Bekleidung

Jacken-Anzüge, hochgeschlossene Form, blau oder englisch gemustert 15.75, 12.75, 9.75, 6.25 **4.50**

Schlupfblusen-Anzüge, aus blauem Cheviot od. engl. gemust. Stoffen 18.75, 15.–, 13.50, 12.– **9.35**

Norfolk-Anzüge, Sportfassons, aus haltbaren gemusterten Stoffen 21.–, 18.50, 15.–, 13.50 **11.75**

Pyjacks und Ulster, blaue oder gemusterte Stoffe . . . 14.50, 12.75, 10.–, 8.65, 7.75 **6.50**

Mädchen-Bekleidung

Wollene Taillenkleider, marineblau Cheviot und Schottenstoffe . . . 9.75, 8.50, 6.75 **5.50**

Mädchen-Jacken, in marineblau, schwarz-weiß karriert, und englisch gemusterten Stoffen mit und ohne Gürtel 18.–, 15.–, 12.–, 9.75, 7.25, 5.75 **4.50**

Turn-Kleider, aus marine Satin, vorschriftsmäßig . . . . . Größe 60 **9.50**

Turn-Kleider, aus marine Cheviot, vorschriftsmäßig . . . . . Größe 60 **11.00**

Wäsche für Knaben und Mädchen

Knabenhemden aus praktischen Hemdenstoffen, Größe 60 . . . . . **1.10**

Mädchenhemden mit Hohlsaum und eingenähten Bogen, Größe 60 . **.95**

Mädchen-Beinkleider, Kniefasson mit Stickereiansatz, Größe 40 **1.45**

Schulhosen aus dauerhaften Zwirnstoffen in jeder Preislage!

Schirme *Mützen* *Hüte*

Rudolf Petersdorff

Größte Bekleidungs-Spezialhäuser im östlichen Deutschland

Posen — **Breslau, Ohlauerstr. 8** — Königsberg i. Pr.

Nur 3 Tage		Nur 3 Tage
15.	**Kragen aller Art**	15.
16.	**Spitzen und Stickereien**	16.
17. April.	**10% Kassenrabatt 10%**	17. April.
	nur diese 3 Tage.	
	Band- und Spitzen-Reste spottbillig.	
	Albert Schäffer	
	Ring 23, pt., 1., 2., 3. und 4. Etage.	

Nervöse Erscheinungen

werden oft durch Ermüdung des Körpers hervorgerufen. Absätze Continental machen Ihren Gang leicht und elastisch und verhindern vorzeitiges Ermüden. Verlangen Sie aber ausdrücklich von Ihrem Schuhmacher die enorm haltbaren

Continental-Absätze.

Ein sorgsame Mütter verwendet nur
Ammann's Kindermehl
Kleine Holzstr. 8-10 · Fernsprecher 2685 · Lieferung frei Haus

---

Strohhüte
für Damen, Herren u. Kinder
billigst in der Strohhut-Fabrik
Freund & Krebs, [9
jetzt nur Karlsstr. 30,
neben der Hofkirche. — Fahrstuhl.
Strohhüte werden modernisiert.

Pianino, Duysen, wenig gebr. prachtv. Ton, mit Gar. billig verk. **Glenz,** Pianohaus, Gartenstraße 69/71. [0

1 Blüthner-Flügel,
kreuzsaitig, Salonformat, auf neu hergestellt, prachtvoll im Ton, billig zu verkaufen.
M. Bocksch, Breslau,
Gartenstraße 43. [9

Stutzflügel, E.
×saitig, renommiert. Fabr., wenig gebr., verkauft Georg Neumann, Neue Graupenstraße 13, I. (x

Vornehmes, herrschaftliches
Eiche-Speisezimmer
mit groß. prächt. Büfett, Kredenz, Umbau mit Sofa, Lederstühle, Standuhr, großem Ausziehtisch, ferner kolossale Riesenauswahl in nur feinsten, komplett. Wohnungseinrichtungen offeriert sehr billig
Möbel-Etablissement Sprotte,
Gartenstraße 65, 1. Etage.

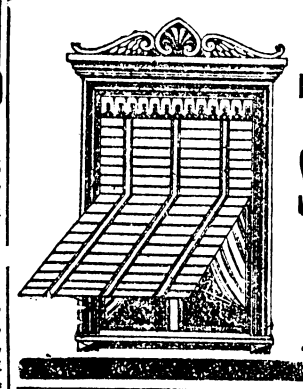
Wegen Umzug billig zu verkaufen [5
prachtvolle antike Möbel
sowie kompl. Zimmer u. and. Altertümer **Paradiesstr. 12, 1. Et. links.**

Hochherrschaftliches, apartes
Eiche-Herrenzimmer
mit groß. Bibliothekschrank, Umbau mit Sopha, Diplomat-Schreibtisch, Lederstühle, Spieltisch, blam. Stil, ferner kolossale Auswahl ganzer **vornehm. Wohnungs-Einrichtungen** in geschmackvollsten Ausführungen **staunend billig zu verkaufen.**
Sprotte,
Möbelwerkstätten u. Innenausbau
Gartenstr. 65, 1. Etage.

Gutes Klavier i. Lombard verf. verkauft **Lombardhaus Karlsplatz 1.**

Piano, gebr., 200 bis 300 Mk. zu kaufen gesucht. [5
Hartmann, Bohrauerstr. 43.

Wegen Geschäftsverlegung
muß das große Lager von
Beleuchtungs-Kronen, Kochern, Gas- u. Wasserleitungs-Artikeln etc.
geräumt werden und verkaufen wir zu [9
bedeutend herabgesetzten Preisen.
Curt Milde G. m. b. H.
Sonnenstr. 21 in der Nähe d. Sonnenpl.
Vom Mai d. Js. ab **Freiburgerstr. 7** im eigenen Grundstück.



Heinrich Freese
Breslau III, Siebenhufenerstr. 66
Telephon 310. Gegr. 1854. [x
Sonnen- und Roll-Jalousien
aller Arten, in jeder Preislage.
Klappläden, Schiebegitter.
Reparaturen. Kostenanschläge gratis.
Abt. II: Holzpflaster.

Herrmann Will
Breslau
Neue Taschenstraße 16
am Hauptbahnhof [x
Haus für
Wohnungs-Einrichtungen
Eigene Werkstätten.

Antikes
Biedermeier-Zimmer,
geflammte Birke, sehr schön, kompl. für 550 Mk. zu verkaufen. [0
G. Neustadt, Salvatorpl. 3/4, ptr.

Ca. 40 eich. Stückfässer mit Patentverschl. u. 60 Stck. zu ca. 300 Lit. im Ganzen od. in kl. Post. offer. billigst Spedit. **Guttmann, Breslau I.** [3

agitierenden Leipziger Verband mit der Zugehörigkeit zur sozialdemokratischen Parteiorganisation in Widerspruch steht, hat nicht der sozialdemokratische Ärzteverein, sondern allein die sozialdemokratische politische Organisation von Fall zu Fall zu entscheiden. Der oben wiedergegebene Beschluß der Ärzte ist für die politische Organisation einflußlos." — Die Partei ist eben ein strenge Herrin. Das wird den „Genossen"-Ärzten wohl noch öfter begreiflich gemacht werden.

— Das angekündigte **Konzert des Düsseldorfer sozialdemokratischen Männergesangvereins „Freiheit" in Paris** hat am Sonnabend im Trokadero stattgefunden. Dabei hielt, wie verschiedene Blätter berichten, der französische sozialistische Deputierte Sembat eine Begrüßungsansprache, in der er sich für eine deutsch-französische Annäherung als feste Bürgschaft für den Weltfrieden aussprach. Der schweizerische Sozialist Bundesrat Grimm, welcher im vorigen Jahre bei der deutsch-französischen Annäherungskonferenz in Bern den Vorsitz geführt hatte, sowie der elsässische Sozialdemokrat Grumbach hielten weitere Ansprachen. — Das Wort: „Wo man singt, da laß Dich ruhig nieder", wird auf diese Veranstaltung wohl wenig Anwendung zu finden haben.

— **Lehrwerkstätten** werden neuerdings an einige gewerbliche Schulen angegliedert. In der Beurteilung ihres Wertes gehen die Meinungen weit auseinander; eine Richtung fordert die Schulen für die Lehrlinge als Ergänzung der Meisterlehre und zur Unterstützung des theoretischen Unterrichts, während Meister und Schulunternehmer dieser Forderung häufig ablehnend gegenüberstehen. Von praktischen Gewerbeschulmännern wird die Forderung dahingehend aufgestellt, Werkstätten für Gehilfen und Meister zu errichten, mit dem Zwecke, diese mit den neuesten Maschinen und Arbeitsmethoden vertraut zu machen. Man will dadurch erreichen, daß sich der Handwerker den Elektromotor und alle von diesem abhängigen Hilfsmaschinen dienstbar macht und dadurch seinen Betrieb rationell ausbaut. Die Ausstellung „Das deutsche Handwerk, Dresden 1915", wird durch Errichtung von Musterwerkstätten im Betrieb ebenfalls zur Klärung dieser Frage, die für die Entwicklung des Handwerks von größter Bedeutung ist, beitragen.

k. Eine umfangreiche **Eingemeindung** plant **Essen.** Es handelt sich um rund 6000 Hektar, d. h. ein Gebiet, das größer ist, als das Weichbild von Charlottenburg und Wilmersdorf. Essen würde dann 9811 Hektar Fläche umfassen und Berlin mit 6349 Hektar weit hinter sich lassen. Es sollen nach Beschlüssen und beteiligten Behörden und des Kreistages des Landkreises Essen die Gemeinden Borbeck (75 778 Einwohner), Altenessen (44 342), Bredeney (8884), Haarzopf (1654) Einwohner), ferner Stoppenberg nach Essen umgemeindet werden. 1900 hatte Essen 118 000 Einwohner. Nach der Umgemeindung wird es rund 500 000 Seelen zählen.

w. Das **Reliefmodell des Sturmes auf die Düppeler Schanzen,** das für die diesjährige „Düppel-Gedächtnis-Ausstellung" in Sonderburg bestimmt ist, wird vor der Absendung nach Sonderburg eine Zeit in Berlin ausgestellt werden, um insbesondere den Düppel-Veteranen und den beim Sturm beteiligten Regimentern der Garde und des brandenburgischen Korps Gelegenheit zur Besichtigung zu geben. Die Ausstellung findet im Landwehrkasino am Zoologischen Garten statt und zwar vom 18. April ab, dem Tage der fünfzigjährigen Wiederkehr der Erstürmung der Düppeler Schanzen, täglich von 10 bis 1 Uhr. Auf dem Reliefmodell befindet sich ein von Generalfeldmarschall Graf Haeseler eigenhändig vorgenommener Prüfungsvermerk.

sk. Einen schweren Unfall erlitt vor einigen Tagen der frühere Reichstagsabgeordnete, Rektor a. D. **Ahlwardt** in Leipzig. Er wurde beim Überschreiten des Johannisplatzes von einem Fleischerwagen überfahren, wobei er den rechten Oberarm brach und Quetschungen am linken Beine davontrug. Man brachte ihn nach Anlegung eines Notverbandes in einer Droschke nach Hause.

— Im Verlage Georg Bath in Berlin SW. 11 erschien soeben die neue (April-) Ausgabe der **Einteilung des deutschen Heeres,** (1,10 Mk.) Das Büchlein, das große Übersichtlichkeit mit Zuverlässigkeit verbindet, kann allen, die sich für die Armee interessieren, oder mit ihr geschäftliche Beziehungen haben, angelegentlichst empfohlen werden.

kg. Das erste **Institut für Vererbungsforschung in Deutschland** wird an der Kgl. Landwirtschaftlichen Hochschule zu Berlin errichtet werden. Für das Institut ist ein drei Hektar großes Versuchsgelände von den großen, im Laufe des nächsten Jahres zu errichtenden Neuanlagen der Hochschule bei Potsdam vorgesehen. Außer einem Gebäude für das Institut wird auch eine Gewächshausanlage errichtet. Das Institut wird je eine zoologische und botanische Abteilung umfassen. Für die erstere ist als Leiter der Privatdozent der Landwirtschaftlichen Hochschule Dr. Klatt in Aussicht genommen, während der Vorsteher des botanischen Instituts Professor Dr. phil. et med. Baur die Leitung der letzteren Abteilung übernimmt.

Preßstimmen.

Mit Bezug auf die **deutsch-russischen Handelsbeziehungen** schreiben die „Leipziger Neuesten Nachrichten":

Die russische Regierung hat schon vor längerer Zeit die Absicht zu erkennen gegeben, die Handelsverträge mit Deutschland, Österreich-Ungarn usw. so zeitig als möglich außer Wirksamkeit zu setzen. Bekanntlich könnnen die Verträge frühestens 1916 gekündigt werden mit der Wirkung, daß sie dann Ende 1917 erlöschen. Vorher soll ein neuer russischer Zolltarif ausgearbeitet und dieser den Handelsvertragsverhandlungen zu Grunde gelegt werden. Die Vorarbeiten zu dem neuen Tarif, der eine größere Spezialisierung als der jetzige aufweisen und vermutlich auch zahlreiche Zollerhöhungen bringen wird, sind bereits im Gange. Die Verbesserungen des Tarifs, die Deutschland zu erstreben hätte, liegen natürlich in der Richtung, daß Rußland vor allem Zollermäßigungen für die Einfuhr solcher Fabrikate gewährte, die es selbst notwendig zur Veredlung seiner Gewerbe und zur Entwicklung seiner Industrien gebraucht, also namentlich für künstliche Düngemittel, Maschinen und Geräte für Landwirtschaft und Fabriken. Gerade gegen alle derartigen Vergünstigungen wird aber schon jetzt in St. Petersburg lebhaft agitiert. Wenn beide Vertragsteile, Deutschland und Rußland, an den Grundsätzen ihrer schutzzöllnerischen Politik bedingungslos festhalten wollten, so würde die Revision und Reform des Vertragsverhältnisses auf nichts anderes hinauslaufen als einen Kleinkrieg, bei dem jeder Partner den anderen in einzelnen Positionen zu übervorteilen suchte, und der eigentliche Zweck, eine möglichst große Entwicklung der Handels- und Verkehrsbeziehungen, würde doch nicht erreicht werden. Die Entwicklung des großen Zarenreiches zum modernen Industrie- und Handelsstaate, die von Jahr zu Jahr mehr in Erscheinung tritt dürfte gebieterisch darauf hinweisen, diese Entwicklung mit allen Mitteln insbesondere auf dem Gebiete der Handelspolitik zu fördern.

*

Folgendes **Stimmungsbild aus Zabern** veröffentlicht der „Schwäb. Merkur":

In Zabern zeigen sich nun mit den Frühlingsboten die ersten Friedensboten. Die Einjährig-Freiwilligen und andere Mannschaften der 99er haben einen 8- bis 10-tägigen Urlaub nach Zabern bekommen. Es ist dies seit dem Weggange des Regiments der erste Urlaub; zum ersten Male seit vier Monaten konnten diese Leute ihre Angehörigen in Zabern selbst wieder besuchen; in der Zwischenzeit wurde ein solcher Besuch gewöhnlich in benachbarten, „neutralen" Orten abgemacht, wo die Eltern und Geschwister „ihren Soldaten" sehen konnten, oder der besorgte Vater seinem auf dem Truppenübungsplatz doppelt „teuer" gewordenen Einjährigen das nötige Kleingeld und gute Ratschläge geben durfte. Der Bürgermeister und mit ihm noch andere sind der Meinung, daß bei der Rückkehr der 99 er Reibungen zwischen Militär und Zivil sehr wahrscheinlich seien, käme jedoch eine andere Truppe, so werde das Verhältnis gewiß wieder ein gutes werden. Trotz alledem glaubt man in Zabern, und die so geschwätzige Frau Fama versichert es etwa alle vierzehn Tage bestimmt, daß die 99 er in allernächster Zeit wieder zurückkehren werden. Daß da der Wunsch der Vater des Gedankens ist, liegt auf der Hand; man wird dies aber niemals offen zugeben, vielmehr kann man hören, daß man eigentlich gar kein Militär mehr brauche; Industrie soll in die Stadt gezogen werden. Tatsächlich interessiert sich auch ein Großindustrieller für die vor Jahresfrist zu einem Kasernenbau erworbenen Grundstücke. Da durch den Wegzug von annähernd 2000 konsumierenden Einwohnern die Geschäfte, namentlich die kleineren, die Landwirtschaft der Umgegend, die Wirtschaften und die Wohnungsvermieter in einer Stadt von nur 7000 Seelen natürlich eine starke Einbuße haben, so kann es nicht wundernehmen, daß die Osterurlauber als Friedensboten begrüßt werden. Die Fühlung ist einmal wieder hergestellt; deshalb wächst die Hoffnung auf einen baldigen Frieden.

*

Was der **Sozialdemokratie Ostern** bedeutet, wird im „Vorwärts" folgendermaßen ausgedrückt:

Der Gerechtigkeit freie Bahn zu bereiten auf Erden, soll für uns auch die Losung des Osterfestes sein. Freilich, der Heilsbotschaft der Schrift stehen wir dabei achselzuckend gegenüber, denn Jahrzehnt um Jahrzehnt ist verstrichen, Jahrhundert um Jahrhundert verrollt, und immer wieder haben die Herren mit Tonsur oder Bäffchen die lichte Osterlegende verkündet, aber immer sind die unterdrückten Massen eingeschlossen geblieben in der Grabesnacht ihrer Knechtschaft und nimmer ist ein Engel gekommen, um den Stein vom Eingang der Gruft wegzuwälzen. Das ist ja überhaupt, was den breitesten Abgrund zwischen Christentum und Arbeiterklasse aufwirft, daß jenes duldend ist und diese handelnd, daß jenes von einem außerweltlichen Erlöser das Heil erwartet und diese in der eigenen Brust ihres Schicksals Sterne weiß, daß jenes an die Auferstehung glaubt und dieses an den Aufstand! Nicht — beruhige Dich, Staatsanwalt! — an den Aufstand mit geschwungenen Heugabeln und geradegeschmiedeten Sensen, der eine rote Fahne über die Barrikaden trägt, sondern an den weit unheimlicheren Aufstand der Geister, der als festen Reif um Millionen und aber Millionen Köpfe den Ostergedanken des Sozialismus schmiedet. Auferstehung und Aufstand — beides leitet sich ab von auferstehen, und doch sind die beiden Worte so wesensverschieden wie Christentum und moderne Arbeiterklasse. Denn wer der Auferstehung entgegenharrt, der liegt schon bei lebendem Leibe in Leichentücher gehüllt bedächtig auf dem Rücken und wartet auf das große Ereignis von außen, das seines Grabes Riegel sprengt. Wer aber der erlösenden Kraft des Aufstandes gewiß ist, der rührt die Hände und ballt die Fäuste und rüttelt selbst an dem Kerkertor, überzeugt, daß er es zerbrechen kann und wird. In diesem Aufstand der Geister, der Köpfe ist die moderne Arbeiterklasse mitten drin, sie marschiert, sie schreitet aus, sie stürmt vorwärts, und wie die Kunde aus einer anderen Welt klingt ihr darum die Botschaft der christlichen Kanzeln, daß sie sich geduldig wieder niederlegen soll, in Leichentücher gehüllt, und sanftmütig harren, bis irgendein Messias von irgend woher sie erlöst. Nein, sie selbst ist der Messias, wir erlösen uns selbst mit starker Faust, und wenn am Ostermorgen auf dem Wege zu Christi Grab Maria Magdalena und Maria, des Jakobus Mutter, die bange Frage hatten: Wer wälzet uns den Stein von des Grabes Tür? so haben wir die frohe Antwort: Wir selbst!

Der Generalstreik — eine unsittliche und verbotene Handlung.

Der Vorsitzende einer sozialdemokratischen Bezirkskonferenz in Troppau, Eduard Zorn, hatte an den Internationalen Sozialistenkongreß in Basel folgendes Telegramm gerichtet:

„Bezirkskonferenz protestiert entschieden gegen den Krieg und ist über die Einberufung der Soldaten empört. Nieder der Krieg, hoch der Generalstreik!"

Vom Landgericht Troppau wurde Zorn des Vergehens nach § 305 StrGB. für schuldig erkannt, begangen dadurch, daß er durch die Verfassung und Absendung des zitierten Telegrammes zu unsittlichen und durch die Gesetze verbotenen Handlungen aufgefordert, angeeifert und diese angepriesen habe. In den Entscheidungsgründen heißt es:

In den Worten „Hoch der Generalstreik!" allein liege schon die Anpreisung von unsittlichen und von den Gesetzen verbotenen Handlungen. Von den Streiks im allgemeinen könne das wohl nicht gelten, wohl aber von dem Generalstreik, da darunter die Arbeitseinstellung aller Kategorien von Arbeitern, also auch von Bediensteten der Bahn, Post usw. zu verstehen sei, welche sich durch die eigenmächtige Einstellung der Arbeit gegen die ihnen von Verordnungen und Gesetzen vorgeschriebenen Pflichten vergehen. In subjektiver Beziehung könne es bei dem Bildungsgrade des Angeklagten sowie bei seiner Stellung in der sozialdemokratischen Partei keinem Zweifel unterliegen, daß er sich der Rechtswidrigkeit seines Tuns bewußt war.

Die von dem Angeklagten gegen dieses Urteil ergriffene Nichtigkeitsbeschwerde ist, wie das „Deutsche Volksblatt" schreibt, vom Obersten Kassationshof mit folgender Begründung verworfen worden:

Es war nicht nötig, den Wortlaut des Telegrammes in seine einzelnen Sätze zu zergliedern und jeden einzelnen Satz für sich an der Hand des Strafgesetzes zu prüfen. Maßgebend bleibt für den Sinn des Telegrammes dessen gesamter Wortlaut in der inneren Beziehung der einzelnen Sätze zueinander. Diesem nach wurde dem Internationalen Sozialistenkongresse in Basel gegenüber, an dem auch einige österreichische Delegierte teilgenommen haben, zunächst gegen den damals für möglich gehaltenen Krieg entschieden protestiert und der Empörung über die damals in Österreich-Ungarn erfolgte Einberufung der Reservisten Ausdruck gegeben. Den darauf folgenden Worten „Nieder der Krieg!" wurden die Worte „Hoch der Generalstreik!" angeschlossen. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß mit den letztangeführten Worten der Generalstreik als ein taugliches Kampfmittel zur Erreichung eines politischen Zweckes, nämlich Verhütung des Krieges, gepriesen und dem Internationalen Sozialistenkongresse, der ja zum Zwecke der Stellungnahme zur Frage des Krieges zusammengetreten war, als ein hierzu geeignetes Mittel anempfohlen wurde. Der Zweck des Generalstreiks sollte danach sein, denjenigen staatlichen Faktoren, die nach den bestehenden Gesetzen über Krieg und Frieden zu entscheiden und für den Fall des Krieges die zur Verteidigung oder zum Angriffe nötigen Maßnahmen zu treffen haben, die größtmöglichen Hindernisse in den Weg zu legen, also insbesondere auch die Beschaffung und Beförderung der zur Ausrüstung erforderlichen Gegenstände, die Beförderung der Truppen und dergleichen zu vereiteln oder doch zu erschweren. In einem Generalstreik muß demnach eine vom Gesetze verbotene und insofern er sich auch auf Personen erstrecken soll, die im Treueverhältnisse stehen, eine unsittliche Handlung erblickt werden.

Dieses Erkenntnis des Wiener Kassationshofes verdient volle Anerkennung.

Frankreich und Spanien in Marokko.

Frankreich wird demnächst den bereits seit langer Zeit in Aussicht genommenen Kriegszug gegen Taza unternehmen, d. h. es wird versuchen, die letzte, aber auch stärkste Stellung einzunehmen, in der bisher die Eingeborenen Marokkos die direkte Verbindung zwischen Ost- und Westmarokko verhinderten. Nachdem im Vorjahr Truppen aus der Landschaft Udschda bis zur Kasba Mjun vorgedrungen waren und diese dauernd besetzt hatten und nachdem von der scherifischen Hauptstadt Fes aus ein befestigter Posten bei Suk el' Arba el Tissa nördlich des Tales des Snauen angelegt worden war, glaubte man im französischen Hauptquartier daß die Stadt Taza wie eine reife Frucht, „comme un fruit mûr" fallen werde; man hoffte, in einer „promenade militaire" den Schluß des großen Werkes herbeiführen zu können, dem in der Hauptsache die größten Anstrengungen der letzten Jahre gegolten hatten. Man hat selbst aber erkennen müssen, daß diese Erwartungen nicht zutreffen, daß man hier noch immer nicht vollständig Herr der Lage ist, und man hat feststellen müssen, daß besondere Maßnahmen dazu gehören werden, um den Marokkanern jene für beide Teile außerordentlich wichtige Stellung zu nehmen.

Seit Eintritt der besseren, für militärische Unternehmungen geeignete Jahreszeit hat man Sorge getragen, die rückwärtigen Verbindungen weiter auszubauen. Von Osten her ist die von Udschda zur Muluya führende Eisenbahn bis Mjun verlängert worden, und man hat Suk el Arba el Tissa durch eine gute Straße mit Fes in Verbindung gebracht. Weiterhin ist man bestrebt gewesen, von den beiden vorgeschobenen Punkten aus das zunächst zu überschreitende Gelände aufzuklären. General Baumgarten hat persönlich von Mjun aus drei derartige Unternehmungen geführt, bei denen man unter Heranziehung von Flugzeugen sehr Wesentliches für die Aufklärung erzielt hat. Es ist hier sogar zu verschiedenen Malen gelungen, stärkere Trupps von feindlichen Eingeborenen durch von den Flugzeugen geworfene Bomben zu vertreiben. Von Suk el' Arba el Tissa ist man in das Gebiet der Tsoul vormarschiert, wurde aber hier bei der Ortschaft Zrarka in sehr verlustreiche Gefechte verwickelt, die zwar mit dem Rückzug der Eingeborenen endeten, die aber den Franzosen größere Erfolge auch nicht gebracht haben.

Sehr wesentlich für die Franzosen war es in beiden Fällen, daß die Eingeborenen stets in der Lage waren, entweder über die nahe, im Norden verlaufende Grenze der spanischen Interessensphäre sich der Verfolgung der Franzosen zu entziehen, oder aus dem Süden, aus dem Gebiet der Zaïan, Verstärkungen heranzuziehen. Ohne hiergegen Maßnahmen zu treffen, gibt es kein Vorwärtskommen. Und deshalb ist man jetzt mit Spanien in Verbindung getreten, um sich einerseits die Mitwirkung der bei Melilla stehenden Truppen zu sichern. Man hat hierzu sogar eine Zusammenkunft der an der Muluya kommandierenden französischen und spanischen Generale vermittelt. Andererseits ist ein zweites militärisches Unternehmen beschlossen worden, das im oberen Tale des Um er Rebia in die Wege geleitet werden soll, um den Zuzug nach Taza aus dem Gebiet der Zaïan zu unterbinden. Jedenfalls steht fest, daß Frankreich trotz eines verhältnismäßig sehr starken Aufgebots von gegen 100 000 Mann Truppen nicht n der Lage ist, eine an und für sich einfache Aufgabe ohne weiteres und ohne Beihilfe der Spanier zu lösen.

H.

Die französische Gefahr in Syrien.

* Aus Konstantinopel, 10. April, wird uns geschrieben: Der deutsche Stationär „Loreley" ist, aus Beirut kommend, hier eingelaufen. Zwei Stunden später begab sich Kriegsminister Enver Pascha an Bord der „Loreley", wo er durch den Kommandanten und seinen Stab empfangen wurde. An diese Tatsache werden jetzt hier — unter Hinweis darauf, daß es seinerzeit auch die „Loreley" gewesen, auf welcher Abdul Hamid von der Villa Allatini in Saloniki nach Konstantinopel übergeführt wurde — die phantastischsten Kommentare geknüpft. Es heißt, daß die „Loreley" Kanonen und Schießmaterial nach Syrien verschiffte, dann wieder, daß sich an Bord auch Offiziere der deutschen Militärmission befanden, die wegen einer geplanten Befestigung der Stadt Beyrut zur Vermeidung öffentlichen Aufsehens (in Frankreich) nach Syrien entsandt wurden.

Mag das auch leeres Gerede sein, so untersteht es keinem Zweifel, daß es, wenn nicht schon zu spät, so doch höchste Zeit ist, die Zukunft Syriens ernstlich ins Auge zu fassen. Dort verliert die türkische Staatsautorität täglich mehr den Boden, und wenn sie in der Stadt Beirut einigermaßen noch vorhanden ist, so existiert sie in der Provinz, insbesondere im Libanongebiete — genau so wie im Yemen, wo Imam Yahya und Said Idriz regieren — nur noch nominell. Das Auge Frankreichs ist schon längst auf Syrien gerichtet, und wenn es so weitergeht, wird auch Frankreichs Hand bald folgen. Der französische Einfluß wächst in Syrien in der auffallendsten Weise. Der tatsächliche Gouverneur ist dort nicht der türkische Wali, sondern der französische Konsul. Der Einfluß der französischen Behörden wuchs mit den wie Pilze aus dem Boden schießenden französischen Schulen, Institutionen, Propagandawerken und hat infolge der Ohnmacht der türkischen Staatsgewalt Dimensionen erreicht, die die türkische Autorität fast vollständig zum Schatten herabdrücken. Der französische Konsul in Beirut beschränkt sich heute nicht mehr auf die Ausübung seiner Funktionen französischen Staatsangehörigen gegenüber, sondern mischt sich ungehindert auch in die Angelegenheiten der Einheimischen, zitiert die Araber zu sich, spielt ihnen gegenüber bald den Protektor, bald den Richter, und hat sich Befugnisse angeeignet, welche Frankreichs Bestrebungen in ein unzweideutiges Licht rücken. Die Araber, dieses der Türkei stets feindliche Element, sind durch den rollenden Franc für die französische Sache bereits gewonnen und im Begriffe, der Türkei völlig zu entschlüpfen.

Beirut ist heute noch ein Freihafen. Kann man es den Türken verargen, wenn sie, die Gefahr erkennend, die sich aus der syrischen „Freiheit" für sie ergibt, sich zu schützen und noch zu retten versuchen, was zu retten ist? Die Sicherung der syrischen Küste ist für die Türkei eine der dringendsten Aufgaben.

Italienische Maßnahmen für Abessinien.

M. C. **Rom,** 11. April. Im Laufe der letzten Woche sind nach Rom gleichzeitig Meldungen darüber gelangt, daß die italienische Heeresverwaltung in den Häfen von Neapel und Brindisi Truppen verschiedener Waffengattungen in besonderem Umfange zur Ausreise bereitstellt. Es lag nahe, namentlich was die Truppeneinschiffung in Brindisi betrifft, daß die Presse die Vermutung aussprechen würde, es handele sich dabei entweder um die Vorbereitung einer italienischen Expedition nach Albanien oder um eine Unterstützung des Prinzen Wilhelm von Albanien wenigstens in seiner Aufgabe, die griechischen Unruhen an der epirischen Grenze zu beseitigen. Wie man aber sehr bald unter ausdrücklicher Zustimmung der offiziellen Quellen erfahren hat, waren beide Vermutungen irrig; es handelt sich vielmehr um eine Maßregel, die ein grelles Licht auf die Entwickelung der Verhältnisse in dem seit dem Ableben Meneliks wenig mehr beachteten Teil Afrikas wirft, nämlich auf die Grenzgebiete zwischen dem unabhängigen Kaiserreich Abessinien und der

italienischen Kolonie Eryträa. Die Truppen, die sich in Neapel und Brindisi einschiffen, sind nämlich dazu bestimmt, nach Libyen zu gehen, da man auf formellen dringenden Antrag des Gouverneurs der Kolonie Eryträa Marchese Salvago-Raggi gezwungen ist, die gesamten derzeit in Libyen garnisonierenden eryträischen Askaribataillone schleunigst nach Eryträa selber zurückzuschicken. Ja, man wird wohl nicht fehl gehen, wenn man vermutet, daß auch die in Brindisi eingeschifften italienischen Truppen, namentlich soweit es sich um die sonst in Libyen ausreichend vorhandenen Kavallerie-, Sanitäts- und Verpflegungstruppen handelt, ebenfalls direkt nach dem Roten Meere gehen, um von Massauah aus nach der eryträisch-abessinischen Grenze vorgeschoben zu werden.

Italien hat sich bei dem Thronwechsel in Abessinien damit zufrieden gegeben, daß der minderjährige Erbe Meneliks, der Negus Lidsch Jeassù, und seine Berater die freundlichsten Absichten hinsichtlich der Beziehungen zu Italien an den Tag legen. Und da vollends, wie es schien, sich dieser Thronwechsel ohne die früher in Abessinien üblichen Kämpfe zwischen den Stammhäuptlingen vollzogen hat, so glaubte man im römischen Kolonialministerium, daß irgendwelche Gefahr für den italienischen Einfluß in Abessinien nicht bestehe — ein Glaube, dem man sich um so lieber hingab, als es begreiflicherweise heute den italienischen Interessen entspricht, sich in kolonialpolitischer Hinsicht ganz mit Libyen, und gar nicht mit den Kolonien am Roten Meere beschäftigen zu müssen. Den ersten Stoß hat dieses Vertrauen durch das Vorgehen Englands erhalten, das ohne Benachrichtigung der italienischen Regierung auf Grund einer früheren Sonderabmachung mit Menelik, von der es niemals Gebrauch gemacht hatte, die Anerkennung seiner Konsulargerichtsbarkeit durch die abessinische Regierung durchsetzte, wodurch die anderen europäischen Länder, soweit sie nicht dem Beispiel Englands folgen, in eine schiefe Stellung gegenüber den Abessiniern gebracht werden. Immerhin hat man, da dieser englische Schritt zeitlich zusammenfällt mit der geringen Freundlichkeit der englischen Politik gegenüber Italien in der Dodekanesusfrage und den sonstigen Balkanfragen ihn lediglich aufgefaßt als ein Anzeichen eines englisch-italienischen Konkurrenzkampfes um den Einfluß in Abessinien selbst, und hat nicht geglaubt, daß sich daran auch von seiten der Abessinier unfreundliche Schritte gegenüber Italien schließen könnten.

Man wurde aber bald eines Besseren belehrt. Der Teil Abessiniens, der an die Kolonie Eryträa angrenzt, und der im übrigen die wichtigste Provinz des abessinischen Reiches darstellt, ist die Landschaft Tigre, in der den Italienern gegenüber immer reservierte Gesinnungen geherrscht haben, weil ja Tigre von der heutigen Grenze über Adua, Adigrat bis Amba Aladschi das Gebiet darstellt, das die Italiener von 1889 bis 1896 tatsächlich in Besitz genommen hatten, und aus dem sie die Niederlagen von 1896 und der darauffolgende Friede von Adis Abeba wieder vertrieben. Wenn trotz der Italien wenig freundlichen Gesinnung der Bevölkerung von Tigre das grenznachbarliche Verhältnis leidlich gewesen ist, so verdanken die Italiener das dem Statthalter von Tigre, einem abessinischen Häuptling von gesundem Scharfblick, der begriffen hat, daß die Expansionspolitik der Italiener in Abessinien begraben ist, und daß man daher vom friedlichen Zusammenleben mit dem mächtigen Nachbar mehr Nutzen hat als von überflüssiger Feindseligkeit. Nun ist aber dieser Italien freundliche Statthalter nicht ohne Förderung durch den Kaiserhof in Adis Abeba von einer plötzlichen Revolution eines anderen abessinischen Stammeshäuptlings, Volde Georgis, aus seiner Statthalterschaft vertrieben worden, und sein Nachfolger, den die Berater des minderjährigen Negus sofort im Amte bestätigt haben, ist Italien feindlich gesinnt. Es ist für die Italiener eine sehr unangenehme Überraschung, an seiner eryträischen Grenze einen Statthalter zu haben, der die Lust, die Macht und die Selbständigkeit besitzt, seiner Feindschaft gegen Italien in allen möglichen Händeln und Schikanen Ausdruck zu verleihen. Daher der Rat des Gouverneurs Salvago-Raggi, die Truppen der Kolonie Eryträa und darüber hinaus auch italienische Bataillone zusammenzuziehen. Die Regierung in Rom ist diesem Rat, wie wir sehen, prompt gefolgt, und Italien wird zweifellos in wenigen Wochen in der Lage sein, auch den kühnsten Ausflügen der Tigriner über die Grenze sofort mit der nötigen Wirksamkeit entgegenzutreten.

Der Kurden-Aufstand.

* Aus Konstantinopel, 10. April, schreibt man uns: Amtlich wird erklärt, daß die Bitliser Revolte als „vollständig niedergeworfen" und als ein „belangloser Zwischenfall" zu betrachten sei. Man wird diesen Beschwichtigungskommuniqués keinen Glauben beimessen dürfen. Die Zahl der Insurgenten wurde in den offiziellen Mitteilungen „gerüchtweise" auf 1500 bis 2000 angegeben. Authentisch erfahre ich aber, daß von Urmia, Wan und Erzerum fünf mobilisierte Bataillone gegen die Aufständischen ins Feld geschickt wurden. Entsendet man denn fünf Bataillone gegen 2000 Rebellen? Die Antwort liegt auf der Hand. Auch den Namen des eigentlichen Rebellenführers hat man verschwiegen und denjenigen eines „Molla Selim" in den Vordergrund geschoben, der vollständig unbekannt ist. Allein der „Osmanische Lloyd", die einzige hier erscheinende deutsche Zeitung, hatte den Mut — ich schreibe „Mut", denn durch diese Publikation läuft das Blatt Gefahr, wieder einmal suspendiert zu werden — den Namen des eigentlichen Rädelsführers: Bederhanzade Abdul Rezak, zu nennen. Diesen Namen kennt jeder Türke, jeder Armenier, und wenn Abdul Rezak an der Spitze einer Insurrektion steht, ist die Glaubwürdigkeit beruhigender Veröffentlichungen über eine „vollständige Niederwerfung" des Aufstandes sehr gering.

Die heutige Lage im türkisch-persischen Grenzgebiete ist die, daß die aufständischen Kurden zwar aus Bitlis hinausgeworfen worden sind, daß aber von einer Niederwerfung des Aufstandes keine Rede sein kann. Die Rebellen befinden sich noch in der Umgebung von Bitlis und bereiten sich zu einem neuen Angriff vor. Sie sollen Verstärkungen erhalten und beschlossen haben, auch die Stadt Erzerum anzugreifen. Die kurdische Revolte ist von langer Hand vorbereitet; sie ist nicht blos auf religiösen Fanatismus zurückzuführen, sondern manche Umstände weisen darauf hin, daß Rußland die Hand im Spiele hat. Die Kurden sträuben sich gegen die Durchführung des kleinasiatischen Reformprogrammes, die ihrem Faustrechte und der Herrschaft ihrer Stammführer ein Ende machen würde; sie protestieren gegen die Auflösung der kurdischen Kavallerie, verlangen eine Autonomie, kurdische Gouverneure, kurdische Kommandanten usw. Sollte man sich in türkischen Regierungskreisen wirklich der Hoffnung hingeben, daß die kurdische Frage mit der Niederwerfung der Bitliser Insurrektion abgeschlossen ist, so würden die nächsten Ereignisse in Kurdistan diese Illusion recht bald zerstören.

Regierung und Presse in China.

* Aus Schanghai, 29. März, schreibt uns unser F-Mitarbeiter: Als Zeichen der Zeit, als Beweis dafür, mit welcher Strenge und Rücksichtslosigkeit zurzeit in China vorgegangen wird, muß die ganz unvermutete Unterdrückung einer Zeitung in Wutschang gelten. Die „Tahan Pao", die seit der ersten Revolution das führende Blatt in jener Gegend war, wurde vor wenigen Tagen durch die Verhaftung des ganzen Redaktionsstabes am weiteren Erscheinen gehindert. Den unmittelbaren Anlaß hatten verschiedene Artikel über den „Weißen Wolf" gegeben; das Blatt veröffentlichte einen Brief aus der Stadt Swichau im Hupeh, in dem über die unglückliche Operation der Regierungstruppen gegen den berüchtigten Räuberhauptmann und seine Banden bitter Klage geführt wurde. Er beschrieb die Quälereien und Torturen der Frauen und Mädchen durch die Banden sowie die schweren Verluste an Leben und Volksvermögen und fragte endlich ironisch, wo denn eigentlich die „großen Siege der Regierungstruppen" seien, von denen man überall lesen könne. In einem andern Artikel setzte sich das Blatt mit den Zuständen der Truppen auseinander und bemängelte scharf ihre geringe Löhnung, die es als einen der Hauptgründe für die Mißerfolge ansehen zu können glaubte. Der Chefredakteur Hu ist ja ein alter Revolutionär, der schon im Jahre 1901 bei dem Studentenputsch in Hankau, der dreißig seiner Kameraden das Leben gekostet hatte, nur mit Mühe entkommen war. Die „Tahan Pao" hat, nachdem die Republik eingerichtet war, eine durchaus gemäßigte Politik gemacht und stand während der Revolution im letzten Sommer ganz auf der Seite der Regierung, obwohl sie sich freilich trotz der strengen Zensur mitunter eine eigene Meinung erlaubte. Hu sollte nach der Anklage sogar mit dem „Weißen Wolf" unter einer Decke stecken! Nach einer ergebnislos verlaufenen Haussuchung mußte die Behörde diesen Hauptanklagepunkt freilich fallen lassen, aber die Angeklagten wurden trotzdem weiterhin in Haft behalten. Hu, der einer der hervorragendsten modernen chinesischen Novellenschreiber ist, wurde auf seine besondere Bitte nach Peking gebracht, damit er dort mit dem Vizepräsidenten, seinem Gönner von Wuchang her, verhandeln könne. Es verdient festgehalten zu werden, daß die Regierung gerade auf eine scharfe und, wie es den Anschein hat, durchaus nicht unberechtigte Kritik hin sich zur Unterdrückung eines Blattes bereit findet. Bezeichnend ist auch, daß an verschiedenen Regierungsstellen jede Auskunft über den Fall verweigert wurde, daß aber einer der höheren Beamten erklärte, die Regierung wolle sich der größtmöglichsten Lautlosigkeit des Verfahrens befleißigen. Die anderen chinesischen Zeitungen haben aus guten Gründen über die Unterdrückung der „Tahan Pao" überhaupt keine Notiz gebracht.

Verschiedene Nachrichten aus dem Auslande.

— In der **russischen Reichsduma** haben am 9. d. M. außer den Progressisten, dem gesamten Zentrum und der Rechten auch die Polen für den Zoll auf deutsches Getreide gestimmt. Zum Dank dafür haben dann bei Beratung der polnischen Städteordnung die Landschaftsoktobristen für die Wiederherstellung der (vom Reichsrate gestrichenen) Bestimmung über Zulassung des Polnischen als Verhandlungssprache in den Stadtverwaltungen Russisch-Polens gestimmt, sodaß diese Bestimmung mit großer Mehrheit (gegen 30 nationalistische Stimmen und 34 Stimmenthaltungen der Rechten) in das Gesetz wieder eingefügt wurde.

H. F. Die **Abschaffung der „Einjährigen"** und eine **Reserveoffizierorganisation nach deutschem Muster** bereitet **Italien** auf gesetzlichem Wege vor. Es hat sich in der italienischen Armee ein bedenklicher Mangel sowohl an aktiven Offizieren wie vor allem Reserveoffizieren geltend gemacht. Der Zuwachs an Offizieren des Beurlaubtenstandes hat namentlich in letzter Zeit ganz bedeutend nachgelassen. Man will diesem Mangel nun abhelfen, in dem man in einer dem Parlament jetzt zugegangenen Vorlage eine neue Einrichtung schafft, die einmal das als veraltet erachtete und wenig volkstümliche Einjährig-Freiwilligenrecht aufhebt und gleichzeitig dafür sorgt, daß die Elemente, aus denen sich die Einjährigen jetzt rekrutieren, dem Reserveoffizierstande zugeführt werden. In Italien ist nämlich die Berechtigung zum einjährigfreiwilligen Dienst nicht vom Nachweis einer gewissen Bildungsstufe abhängig, sondern in der Hauptsache nur an die Zahlung von 1500 Lire (2000 für die Kavallerie) geknüpft, sodaß eigentlich nur das finanzielle Interesse des Staates gewahrt wurde. Gleichzeitig gewährte der einjährig-freiwillige Dienst keinen Anspruch auf Erlangung des Reserveoffizierpatentes. Die Reform, die vorgesehen ist und, wie man annimmt, sicher im Parlament eine Mehrheit finden wird, will für die Ausbildung zum Reserveoffizier zwei Dienstjahre vorsehen, deren Ausbildungszeit aber zeitlich getrennt ist. Das erste Dienstjahr soll zur Ausbildung als Offizier-Stellvertreter dienen, während das zweite Dienstjahr in zwei getrennten Abschnitten zu je 6 Monaten abgeleistet werden soll.

□ Der **Präsident der interparlamentarischen Union,** die ihren Sitz in Brüssel hat, Lord Weardale, richtet einen Appell an die niederländische Regierung wegen der beschleunigten Einberufung des dritten Haager Friedenskongresses. Lord Weardale begibt sich nach dem Haag, um die Angelegenheit mit dem dortigen Minister des Äußern, Jonkheer van Loudon, zu besprechen. — Um Irrtümern vorzubeugen, sei betont, daß diese „interparlamentarische Union" eine lediglich private Vereinigung von radikalen und sozialistischen Parlamentariern ist, denen keinerlei staatlicher Einfluß zusteht.

□ Der bei den letzten Kämpfen um Koritza schwer, aber nicht lebensgefährlich verwundete holländische Major **Snellens van Vollenhoven** befindet sich im Spital in Durazzo, wo ihm Fürst Wilhelm und Fürstin Sophie von Albanien besuchten. Der Major erhielt auch eine Depesche der Königin Wilhelmine der Niederlande, die ihn zu der bewiesenen Tapferkeit beglückwünschte. — Einer der die albanische Gendarmerie befehligenden holländischen Offiziere in Koritza hat sich, wie man uns aus Durazzo schreibt, unmittelbar an das Kabinett des Fürsten mit einem Telegramm gewendet, in dem auf die Beteiligung griechischer Truppen am Aufstand in Koritza sowie auf die Verbindung des Metropoliten von Koritza mit den Aufständischen hingewiesen und betont wird, daß die albanische Bevölkerung entschlossen sei, das Vaterland bis zum Äußersten zu verteidigen. Der Offizier erklärte, er habe sich den direkten Bericht an das Kabinett des Fürsten aus dem Grunde gestattet, um die Möglichkeit zu raschen Vorstellungen der Mächte in Athen zu bieten.

— Nach einer Meldung aus Konstantinopel ist die Nachricht, daß in der Angelegenheit der **Eisenbahn Adana—Diner** bereits ein Einvernehmen zwischen Engländern und Italienern zustandegekommen sei, unzutreffend. Die Verhandlungen über den Bau und Betrieb dieser Linie dauern noch in London fort.

DK. über die **Arbeiterbewegung in Südafrika** wird berichtet: Im ganzen Transvaal ist der Karfreitag der anerkannte Arbeitertag, wie es der erste Mai auf dem Kontinent ist. Ein besonderes Interesse hatte dieser Tag im Hinblick auf die Deportation der Arbeiterführer, die Streiklage im allgemeinen und die politischen Arbeitersiege während der letzten Provinzwahlen. Eine riesige Arbeitermenge versammelte sich auf dem Marktplatze von Johannesburg, wo sich auch die Kinder zusammenplatze von Johannesburg, wo sich auch die Kinder zugesellten, die in beträchtlicher Zahl vom Gewerkschaftshaus hinmarschiert waren. Die Demonstranten zogen dann in großer Prozession, begleitet von verschiedenen Musikkapellen, durch die Hauptstraßen. Von zehn Tribünen wurden Ansprachen gehalten, und unter den Rednern befanden sich Mr. Tom Mann, der von England gekommene Syndikalistenführer, und fünf Mitglieder des südafrikanischen Parlamentes. Eine gemeinsame Resolution wurde angenommen, in der die Versammelten, im Hinblick auf den bitteren Kampf, den ihre Väter als Trade-Unionisten gekämpft hatten, sich verpflichteten, mit allen Mitteln einem jeden Versuch Widerstand entgegenzusetzen, der darauf hinausgeht, durch parlamentarische Zwangsmaßregeln die organisierte Arbeit zu unterdrücken.

(D. R.-A.) **Berlin,** 11. April. (Amtliches.) Seine Majestät der König haben dem Generalintendanten der Königl. Gärten, General d. Inf. à. l. s. der Armee Frhrn. von Lyncker das **Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub,** dem Geh. Hofrat Unglaube in Charlottenburg, bisher im Geh. Zivilkabinett, die **Krone zum Roten Adlerorden 3. Kl. mit der Schleife,** dem Oberstlt. a. D. von Drygalski, bish. Komm. des Landwehrbez. Landsberg a. W., dem Oberstlt. a. D. Praël, bish. Komm. des Landwehrbez. Bartenstein, dem Oberstlt. a. D. Metger, bisherig. Pferdevormusterungskommissar in Gumbinnen, und dem bish. Vorsteher des Stenograph. Bureaus des Reichstags, Geh. Rechnungsrat Schallopp in Berlin-Steglitz den **Roten Adlerorden 3. Kl. mit der Schleife,** den Landgerichtsräten Dr. Spies in Koblenz und Ernst Schmidt in Königsberg i. Pr., den Oberlehrern, Professoren Barmeyer in Lüneburg, Dr. Behrens in Wilhelmshaven, Stöver in Hameln und Dr. Thimme in Göttingen, dem Hüttendirektor Schwager in Neusalz, Kr. Freystadt, dem Rittergutsbes. Oppen auf Töschwitz, Kreis Steinau, dem bish. Fondsmakler Schlieder in Berlin, dem Rektor Engers in Saarbrücken und dem Reg.-Sekr. a. D., Rechnungsrat Chun in Cassel den **Roten Adlerorden 4. Kl.,** dem Generalmajor z. D. von Saucken, bisherig. Kommandanten der Feste Boyen, und dem Generalmajor z. D. von Gagern, bish. Kommand. des Truppenübungsplatzes Arys, den **Stern zum Kronenorden 2. Kl.,** dem Oberbürgermeister Werner in Cottbus den **Kronenorden 2. Kl.,** dem Geh. Bergrat Herwig in Braunschweig und dem Amtsgerichtssekr. a. D. Rechnungsrat Zencke in Osterode (Ostpr.) den **Kronenorden 3. Kl.,** dem Pastor Boeck in Bramfeld, Kr. Stormarn, dem Rektor Engel in Berlin, dem Seminarlehrer Siebels in Lüneburg, dem Eisenbahngütervorsteher a. D. van Wirdum in Rastede und dem Kreisausschußsekr. a. D. Grapengeter in Beckum den **Kronenorden 4. Kl.,** den Lehrern a. D. Knobloch in Eichberg, Kr. Bunzlau, und Wies in Bliesen, Kr. St. Wendel, den **Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern,** dem Amtsvorsteher und Kirchenältesten Landwirt Siemers in Bramfeld Kr. Stormarn, dem Oberbahnassistenten a. D. Zechendorf in Leipzig, dem Kaufm. Heymann in Berlin und den kaufmänn. Angestellten Keiser in Bünde und Vogel in Löhne, beide Landkr. Herford, das **Verdienstkreuz in Gold,** dem Stadtkassenrendanten Böderkel in Werben, Kr. Osterburg, dem Registrator Stahlkopf in Stettin, dem Gemeindevorsteher, Landwirt Nigges gen. Frielickmann in Heeßen, Kr. Beckum, und dem bish. Turnplatzwärter, Gendarmen a. D. Preiß in Neukölln das **Verdienstkreuz in Silber,** dem Schmiedemeister Töppich in Freiburg, Landkr. Schweidnitz, das **Allgemeine Ehrenzeichen,** dem Schornsteinfeger Robert Lange in Berlin die **Rettungsmedaille am Bande** verliehen,

ferner den Landesdirektor der Fürstentümer Waldeck und Pyrmont von Glasenapp in Arolsen zum **Polizeipräsidenten** in Cöln, den bish. ord. Prof., Geh. Hofrat Dr. Meinecke in Freiburg i. Br. zum **ord. Professor** in der phil. Fak. der Friedrich Wilhelms-Universität in Berlin, unter gleichz. Verleih. des Char. als **Geheimer Regierungsrat,** und die Baurate Morin in Arnsberg, Meiners in Koblenz, Quedefeld in Duisburg-Ruhrort und Soldau in Hann.-Münden zu **Regierungs- und Bauräten** ernannt, sowie die Wahl des Stadtschulrats Dr. Poppe in Kiel zum **Direktor** des in der Entwickl. begriffenen städt. Lyzeums V in Charlottenburg bestätigt, die von dem Rhein. Provinziallandtage am 12. Februar d. J. vollzog. Wiederwahl des Wirkl. Geh. Oberregierungsrats Dr. v. Renvers zum **Landeshauptmann** der Rheinprovinz auf eine mit dem 1. April 1915 beginnende weitere Amtsdauer von zwölf Jahren bestätigt.

Der **Regierungs- und Baurat** Morin ist der Regierung in Arnsberg zugeteilt worden. Es sind verliehen etatsmäßige Stellen: für Mitglieder des Zentralamts und der Eisenbahndirektionen: den **Regierungsräten** Dr. Katter in Cöln, Maerker in Elberfeld, Dr. Bürger und Dr. Knuth in Magdeburg und Dr. Blume, z. Zt. in Bern, den **Regierungs- und Bauräten** Humbert in Magdeburg und Anger in Berlin und den **Regierungsbaumeistern** des Eisenbahnbaufachs Franz Bergmann in Königsberg (Pr.), Schirmer in Münster (Westf.), Fritsche in Elberfeld, Günther Siebert in Breslau, Grunzke in Cöln und Haupt in Danzig; für Vorstände der Eisenbahnbetriebsämter: den **Regierungsbaumeistern** des Eisenbahnbaufachs Mickel in Hoyerswerda, Graetzer in Kreuzburg (Oberschles.), Horstmann in Koblenz, Gödecke in Lauenburg (Pomm.), Schloe in Kiel, Brust in Detmold, Lüttmann in Hameln, Leopold Sarrazin in Friedberg (Hessen), Spiesecke in Zeitz und Hubert Dietz in Darkehmen; für Vorstände der Eisenbahnmaschinenämter: dem **Regierungsbaumeister** des Maschinenbaufachs Hammer in Eisenach; für Vorstände der Eisenbahnwerkstättenämter: den **Regierungsbaumeistern** des Maschinenbaufachs Schmelzer in Berlin, Thalmann in Hemelingen und Erich Rosenthal in Saarbrücken, und für **Reigerungsbaumeister:** den Regierungsbaumeistern des Eisenbahnbaufachs Strohmayer in Paderborn, Roloff in Stettin, Panzlaff in Jülich, Kümmell in Polch, Christian Kraft in Itzehoe, Heinrich Becker in Flensburg, Lewerenz in Königsberg (Pr.), Wiegels in Horrem, Fritz Kleist in Halle (Saale), Walther Nordhausen in Michendorf, Matthaeas in Minden, Johannes Böhme in Breslau und Eugen Koester in Wanne, und den Regierungsbaumeistern des Maschinenbaufachs: Brecht in Berlin, Havers in Recklinghausen, Köppe in Aachen, Heinrich Schumacher in Paderborn, Georg Schulz in Düsseldorf, Siekmann in Duisburg, Rammelsberg in Dortmund, Walter König in Weimar (Thür.) und Johannes Hildebrandt in Cöln. Ernannt sind: zum **Eisenbahnverkehrsinspektor:** der Eisenbahnbetriebskontrolleur, Rechnungsrat Nissen, bisher in Altona, unter Versetz. nach Hamburg und Übertragung der Stellung des Eisenbahnverkehrsinspektors bei dem Eisenbahnverkehrsamt in Hamburg, und zum **Eisenbahnhauptkassenrend.:** der Eisenbahnobersekr., Rechnungsrat Neumann in Berlin unter Verleih. der Stellung des Rendanten der Hauptkasse des Eisenbahnzentralamts in Berlin. Dem **Eisenbahningenieur** Leupold in Rakel ist die Stellung des Vorstandes des Betriebsnebenamts daselbst übertragen unter Verleih. einer der für Vorstände der Betriebsnebenämter vorgesehenen Stellen.

Dem außerord. Lehrer an der Kgl. Akadem. Hochschule für Musik, Domorganisten Kgl. Musikdirektor Irrgang in Charlottenburg ist der Titel **Professor** verliehen worden. Dem Förster bei der Landesschule Pforta Menzendorf in Bad Kösen, Kr. Naumburg a. S., ist der Charakter als **Königl. Hegemeister** beigelegt worden.

Die **Oberförsterstellen** Kullik, Regier.-Bez. Allenstein, und Magdeburgerforth, Reg.-Bez. Magdeburg, sind zum 1. Juli zu besetzen. Bewerbungen bis 1. Mai.

Seine Majestät der Kaiser und König haben die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verlieh. **nichtpreuß. Orden** erteilt, und zwar: des Ehrenritterkreuzes 2. Kl. mit der silbernen Krone des Oldenburg. Haus- und Verdienstordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig dem Marinerendanten, Rechnungsrat Weege beim Marinebekleidungsamt Wilhelmshaven; ferner: der 4. Kl. des Japan. Ordens der aufgeh. Sonne dem Gouvernementsoberförster, Kaiserl. Reg.-Rat Haß in Kiautschou; des Chines. Chia-ho-Ordens 6. Kl. dem Marinestabszahlmeister Schäfer bei der Gouvernementskasse Kiautschou; sowie der Chines. Medaille für Kunst „I-shu-chiang-p'ai" dem Musikmeister Wille beim 3. Seebataillon.

Der Chefpräsident der Oberrechnungskammer in Potsdam Holtz hat die Geschäfte des **Chefpräsidenten des Rechnungshofs** des Deutschen Reichs übernommen. — Der Kaiserl. **Konsul** Scheidt in Galveston (Texas) ist gestorben. — Dem Vize- und Deputykonsul der Vereinigten Staaten von Amerika in Mannheim Berger ist namens des Reichs das **Exequatur** erteilt worden.

Hochschulnachrichten.

* **Aachen.** Dem Dozenten für analytische Chemie an der Technischen Hochschule, Dr.-Ing. Arthur Fischer, ist der Titel Professor verliehen worden.

* **Bonn.** Der Marine-Oberstabsarzt a. D. Dr. med. Georg Alexander Rost ist als Nachfolger des Privatdozenten Dr. Frieboes zum Oberarzt an der Universitätsklinik für Hautkrankheiten ernannt worden.

* **Freiburg i. Br.** Dem o. Professor für römisches und deutsches bürgerliches Recht, Dr. Josef Partsch, ist vom Großherzog von Baden das Ritterkreuz erster Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen worden. Prof. Partsch hat kürzlich einen Ruf an die Universität Frankfurt abgelehnt.

Schlesien.

* **Breslau**, 14. April.

Die Eröffnung des Riesengebirgsmuseums.

* Vom herrlichsten Sonnenwetter begünstigt war der heutige Festtag, den der Riesengebirgsverein und die Stadt Hirschberg mit der feierlichen Eröffnung des neuen Riesengebirgsmuseums begingen. Von den Fenstern des neuen Gebäudes genoß man den wunderschönen Blick auf die Berge. Die Sonne leuchtete über die weißen schneebedeckten Höhen des Gebirges und ließ den Kamm deutlich sichtbar werden. Fast eine sommerliche Wärme herrschte im Tal. Ein Werk der Heimatliebe ist das Haus in seinem Innern und auch in seinem Äußern. Heimisches Material ist zum Bau verwendet; die Architekturteile und besonders die starken Eckpfeiler, auf die sich das Haus stützt, haben die benachbarten Fannowitzer Granitbrüche geliefert und auch das Gewölbe der Eingangshalle ruht auf einer Säule aus demselben Material. Wie mit dem Inhalt des Hauses, den reichen Sammlungen, Geheimer Justizrat Seydel, der alles mit großer Liebe zusammengesucht und erworben, sich ein dauerndes Denkmal gesetzt hat, so lobt auch der Bau seinen Meister, den Baurat Grosser aus Breslau. Ihm wurde in aufrichtiger Weise Dank und Anerkennung dafür gezollt. Eine besondere Freude bereiteten ihm die Bauleute; sie überreichten ihm am Schluß des Einweihungsaktes einen großen Kranz mit Schleife.

An die Einweihungsfeier schloß sich mittags um 1 Uhr ein Festmahl im Saale des Kunst- und Vereinshauses. Hier hatten sich wieder all die Gäste, die an dem Festakte teilgenommen, eingefunden, und beim fröhlichen Mahle wurden in viel launigen Trinksprüchen die Verdienste derer gefeiert, die das Riesengebirgsmuseum so gefördert haben, daß es heute in einem stattlichen eigenen Heim sich den Besuchern darbieten konnte. Die Seele aller Arbeit ist der Vorsitzende des Hauptvorstandes, Geh. Justizrat Seydel, gewesen, und so lag es in der Natur der Sache, daß er es war, der in diesen Trinksprüchen hauptsächlich gefeiert wurde.

Landrat Dr. von Bitter faßte noch einmal zusammen, was das Riesengebirgsmuseum für den Verein, für die Stadt Hirschberg und für die Schlesische Heimat bedeutet. Er wies darauf hin, wie das Charakteristische aus alten Tagen und die Merkmale der Kultur des Riesengebirgsgaues in ihm eine Stätte gefunden haben. Neben der Beachtung des Historischen solle man aber auch nicht die Gegenwart vergessen; hier lenke sich der Blick auf die schaffende Kultur, die heute im Gebirge und seinem Vorlande gedeiht. Bedroht war sie von schweren Hochwasserkatastrophen; die verderbenbringenden Elemente sind jetzt aber gebändigt, und dieses Werk verdanken wir dem Willen des Kaisers. Er schloß mit einem freudig aufgenommenen Hoch auf den Kaiser. Der zweite Vorsitzende des Hauptvorstandes, Geh. Sanitätsrat Dr. Baer widmete seine Worte dem ersten Vorsitzenden Geheimrat Seydel, dessen unermüdliche Tätigkeit für das Museum er schilderte. Nicht nur in Prosa, sondern auch in Versen feierte er die Verdienste des Vorsitzenden. Der Direktor des Schlesischen Museums für Kunstgewerbe und Altertümer in Breslau, Prof. Dr. Masner brachte seine und der übrigen anwesenden Museumsdirektoren aufrichtige Glückwünsche dem neuen Museum dar. Er betonte, daß das, was hier geschaffen ist, etwas Eigenartiges sei, anders als die Museen in den großen Städten. Ein solches Heimatmuseum sei aber eine durchaus willkommene und erfreuliche Erscheinung auf dem Gebiete des Museumswesens. Es wäre zu wünschen, daß viele Kommunen dem Schritte folgten, der hier unternommen ist. Gleiches Lob wie den Sammlungen spendete er dem schönen Bau. Auf den Schöpfer dieses Baues, Baurat Grosser, brachte er ein Hoch aus. Geheimer Justizrat Seydel dankte für die dargebrachten Ehrungen und erzählte manche Einzelheiten von seinem Sammeleifer und Sammelerfolgen, von seinem Suchen in Trödlergeschäften und von seinen Wanderungen durch die Bauerngehöfte, auf denen ihn Geheimrat Dr. Baer begleitete. Er betonte immer wieder, daß es die Liebe zur Heimat gewesen ist, die ihn bei dieser Arbeit angespornt und geleitet hat. Er sprach den Wunsch aus, daß im R. G. V. immer Männer sich finden mögen, die das, was die Heimat bietet, achten und lieben und das von der jetzigen Generation Geschaffene erweitern und ausbauen. Amtsvorsteher Baensch-Schmidtlein warf einen Blick in die Zukunft des Museums. Wenn das, was alle andern getan, auch vergessen werde, der Name Seydels werde für alle Zeiten mit dem Museum verbunden bleiben. Es sei für ihn „das Seydelhaus". Seine weiteren Worte galten den Gästen, auf die er ein Hoch ausbrachte. Dann wurde ein Festlied gesungen, das den Geheimrat Dr. Baer zum Verfasser hatte und das mit einer Ehrung für Geheimrat Seydel schloß.

Noch manches treffliche Wort mag im weiteren Verlaufe des Festes gesprochen worden sein, doch ein Teil der Breslauer Gäste mußte die Feststadt verlassen, ehe das Mahl sein Ende erreicht hatte, und auch den bunten Abend, zu welchem die Ortsgruppe Hirschberg eingeladen hatte, konnten sie nicht mehr mitmachen, obgleich das Programm ausgezeichnete Genüsse verhieß.

Zuwendungen an Altpensionäre.

h. Die Gewährung von Zuwendungen an Altpensionäre und Althinterbliebene erfolgt nach dem Erlaß des Finanzministers vom 10. März d. Js. auf Grund des Beschlusses des Staatsministeriums an die zu oder vor dem 1. April 1908 in den Ruhestand getretenen Pensionären, soweit Witwen und Waisen desselben und der vor dem 1. April 1908 verstorbenen Beamten nach Maßgabe des Bedürfnisses zum Ausgleich der aus den erschwerten Lebensverhältnissen sich ergebenden Härten nach folgenden abgeänderten Grundsätzen:

Die Anträge sind der letzten vorgesetzten Dienstbehörde unter Benutzung eines besonderen Formulars, das bei den Pensionszahlungsstellen erhältlich ist, einzureichen. Eine Zuwendung wird nur im Falle des Bedürfnisses und der Bedürftigkeit gewährt. Das Vorhandensein eines Bedürfnisses ist bei einem Pensionär, der verheiratet oder Angehörige kraft des Gesetzes unterhaltungspflichtig ist, ohne weiteres anzunehmen, wenn seine jährliche Gesamteinnahme aus öffentlichen oder privaten Mitteln weder 1500 Mk. bei Unterbeamten, und 3000 Mk. bei den übrigen Beamten, noch denjenigen Betrag übersteigt, der sich ergeben würde, wenn der Beamte in der von ihm zuletzt bekleideten Stelle nach den vom 1. April 1908 geltenden oder mit der Wirkung von diesem Tage in Kraft getretenen Vorschriften besoldet gewesen und in den Ruhestand versetzt worden wäre. Bei Ermittelung dieser Höchstgrenze ist von dem Besoldungsdienstalter auszugehen, das der Beamte bei seiner Pensionierung gehabt hat.

Das Vorhandensein eines Bedürfnisses ist bei einer Witwe ohne weiteres anzunehmen, wenn ihr jährliches Gesamteinkommen aus öffentlichen und privaten Mitteln bei Witwen von Unterbeamten 600 Mk., sonst 1200 Mk. nicht übersteigt, und bei Waisen, wenn sie ein anderes Einkommen als die ihnen gesetzlich zustehenden Versorgungsgebührnisse nicht haben. Besonders sollen berücksichtigt werden, a) Pensionäre, sowie Witwen und Waisen, die wegen eigener Krankheit, Krankheit in der Familie oder aus sonstigen Gründen besonderer Fürsorge bedürfen. b) Pensionäre, die in jüngeren Jahren pensioniert worden sind oder unversorgte Kinder haben. c) Witwen und Waisen von Beamten, die vor dem 1. April 1897 oder in jüngeren Jahren pensioniert oder verstorben sind.

Die Höhe der zu bewilligenden Zuwendungen bemißt sich a) bei den Pensionären, die zu oder vor dem 1. April 1907 in den Ruhestand getreten sind, auf den Unterschied zwischen dem Gesamteinkommen (einschließlich Pension) und dem Betrage, der sich bei Anwendung der verbesserten Pensionsabstufung auf die der Pensionsfestsetzung zugrunde gelegten Dienstbezüge und Dienstzeiten ergeben würde, b) bei Witwen und Waisen dieser Pensionäre und der vor dem 1. April 1907 verstorbenen aktiven Beamten auf den Unterschied zwischen dem einschließlich dem gesetzlichen Witwen- und Waisengeld bezogenen Gesamteinkommen und dem Betrage, der sich ergibt, wenn das der Festsetzung der gesetzlichen Bezüge zugrunde gelegte Ruhegehalt in der zu a gedachten Weise berechnet worden wäre, und wenn der Artikel II der Novelle zum Hinterbliebenen-Fürsorgegesetz vom 27. Mai 1907, insbesondere der erhöhte Mindestbetrag des Witwengeldes von 300 Mk. bereits gegolten hätte.

Die Zuwendungen werden wiederruflich fortlaufend, für die Waisen längstens bis zum 18. Lebensjahre, bewilligt und für Pensionäre vierteljährlich, für Witwen und Waisen monatlich im voraus gezahlt. Eine wesentliche Verbesserung ihrer Verhältnisse ist sofort anzuzeigen. Stirbt ein Pensionär, der eine Zuwendung bezog, so kann von ihr den bedürftigen Hinterbliebenen ein Gnadenvierteljahr gewährt werden, wie ein solches von der Pension gewährt wird, auch können denselben von dem Verstorbenen etwa nicht abgehobene, vor seinem Tode fällig gewordene Zuwendungsbeträge nachgezahlt werden.

Feriensonderzüge.

* In diesem Jahre werden nachstehende Feriensonderzüge verkehren:

A. Nach der Ostsee.

Von Posen nach Danzig—Zoppot und Königsberg am 3. Juli; Posen ab 800 vorm., Zoppot an 211 nachm. und Königsberg an 428 nachm.

Von Kattowitz nach Danzig—Zoppot und Königsberg am 3./4. Juli; Kattowitz ab am 3. Juli 545 nachm., Breslau ab 951 nachm., Zoppot an am 4. Juli 816 vorm. und Königsberg an am 4. Juli 1002 vorm.

Von Breslau nach Danzig—Zoppot am 4. Juli; Breslau ab 820 vorm., Zoppot an 551 nachm.

Diese Züge führen sämtlich nur die dritte Wagenklasse.

B. Nach dem Riesengebirge.

Von Bromberg über Posen—Breslau nach Ober-Schreiberhau und Schmiedeberg (Riesengeb.) am 3. Juli; Bromberg ab 610 vorm., Posen ab 910 vorm., Breslau ab 1200 mittags. Ober Schreiberhau an 406 nachm. und Schmiedeberg (Riesengeb.) an 340 nachm. Weiter mit Anschlußzügen Charlottenbrunn an 157 nachm., Bad Salzbrunn an 216 nachm., Langenau Bad an 600 nachm., Seitenberg (Grafschaft Glatz) an 637 nachm., Kudowa—Sackisch an 715 nachm., Liebau an 356 nachm.

Von Königsberg über Breslau nach Ober-Schreiberhau und Schmiedeberg (Riesengeb.) am 1. Juli; Königsberg ab 511 vorm, Breslau ab 440 nachm., Ober-Schreiberhau 905 nachm., Schmiedeberg (Riesengeb.) an 815 nachm. Weiter mit Anschlußzügen Charlottenbrunn an 708 abends, Bad Salzbrunn an 640 abends, Langenau Bad an 930 abends, Seitenberg (Grafschaft Glatz) an 1000 abends, Kudowa—Sackisch an 1044 abends und Liebau an 742 abends.

Von Danzig über Breslau nach Ober Schreiberhau und Schmiedeberg (Riesengeb.) am 4. Juli, Danzig ab 730 vorm., Breslau ab 440 nachm., Ober Schreiberhau an 905 abends und Schmiedeberg (Riesengeb.) an 815 nachm. Weiter mit denselben Anschlußzügen wie bei dem ab Königsberg am 1. Juli verkehrenden Feriensonderzuge.

Diese Züge führen ebenfalls nur die dritte Wagenklasse.

C. Nach Thüringen—München.

Von Königsberg ab am 3. Juli 1225 mittags über Braunsberg—Elbing—Marienburg—Dirschau—Bromberg—Posen—Cottbus nach Bad Kösen, Ankunft daselbst am 4. Juli 446 früh, Rudolstadt (Thür.) an 607 vorm. und weiter nach München, Ankunft daselbst am 4. Juli etwa 245 nachm. Weiter ab München mit fahrplanmäßigen Zügen unter Verausgabung direkter ermäßigter Sonderzugkarten nach Kufstein, Bad Reichenhall, Salzburg, Lindau und dem bayerischen Allgäu, Oberammergau, Garmisch-Partenkirchen, Kochel, Bad Tölz, Tegernsee und Schliersee. Zu diesem Sonderzuge wird ein Anschlußzug von Danzig, ab 300 nachm., bis Dirschau, an 338 nachm., gefahren. Ab Dirschau wird er mit dem Königsberger Zugteil vereinigt weitergeführt.

Dieser Sonderzug und auch der Anschlußzug von Dirschau führen zweite und dritte Wagenklasse.

Die mit den Feriensonderzügen nach der Ostsee in Elbing und Königsberg eintreffenden Reisenden nach den Ostseebädern Kahlberg, Neuhäuser, Pillau, Cranz, Neukuhren, Rauschen, Georgenswalde und Warnicken werden mit Sonderzügen oder passenden Anschlußzügen weiterbefördert. Die Fahrpreisermäßigung beträgt bei den Feriensonderzugkarten 25 Prozent, ihre Gültigkeitsdauer zwei Monate. Die Feriensonderzugkarten können auch von Seitenstationen unter Vermittelung der betreffenden Fahrkartenausgaben angefordert werden. Die weiteren Bestimmungen werden in den bei den einzelnen Fahrkartenausgaben erhältlichen übersichten zu den Feriensonderzügen bekannt gegeben.

Fischereischeine.

bp. Im Rahmen des neuen Fischereigesetzes ist die Einführung eines Fischereischeins nach dem Vorbild des Jagdscheins, entsprechend den in Fischereikreisen seit langer Zeit bestehenden Wünschen, beabsichtigt. Eines solchen Fischereischeins soll jeder, also auch der Fischereiberechtigte und Fischereipächter, bedürfen, der die Fischerei, abgesehen von dem freien Fischfang in der Nord- und Ostsee, selbst ausüben will.

Bei der Erteilung des Fischereischeins sollen mit Rücksicht darauf, daß die Fischerei, anders als die Jagd, vorwiegend ein Gewerbe, für viele Familien der Hauptnahrungszweig ist, die wirtschaftlichen Verhältnisse in weitgehendem Maße berücksichtigt werden. Für die geschlossenen Gewässer, deren Begriff im Interesse der Fischereiwirtschaft durch den neuen Gesetzentwurf eine Erweiterung erfahren soll — auch Gewässer, die mit anderen Gewässern zusammenhängen, sollen vorübergehend zu geschlossenen Gewässern erklärt werden können — hat die Einführung des Fischereischeins noch eine besondere Bedeutung. Nach dem geltenden Gesetze bedarf, wer die Fischerei als Eigentümer oder Pächter in geschlossenen Gewässern betreibt, eines Legitimationspapiers überhaupt nicht. Die Folge davon ist, daß die Ausübung der Fischerei in diesen Gewässern dem Augenmerke der Behörde, zum Schaden des Berechtigten selbst, ganz entzogen ist. Beabsichtigt die Polizeibehörde im gegebenen Falle einzugreifen, so sieht sie sich zugleich vor die Entscheidung der zuweilen schwer zu beantwortenden Frage gestellt, ob das Gewässer ein geschlossenes ist oder nicht. Dies wird vermieden, und gleichzeitig wird eine sichere Grundlage für die Durchführung der Aufsicht geschaffen, wenn jeder, der die Fischerei ausüben will, zur Mitführung eines Fischereischeins verpflichtet wird. Zuständig zur Ausstellung des Fischereischeins ist der Landrat des Kreises, in dem der den Fischereischein Nachsuchende die Fischerei ausüben will. Für den Jahresfischereischein ist ein Stempel von 3 Mk., für den Monatsfischereischein ein Stempel von 1 Mk. zu entrichten; diese Gebühren sollen ein Entgelt für die Ausstellung des Scheins und den staatlichen Fischereischutz darstellen.

Neben dem Fischereischein wird, entsprechend dem geltenden Recht (§ 11 des Fischereigesetzes vom 30. Mai 1874), ein Fischereierlaubnisschein, den der Fischereiberechtigte oder Fischereipächter auszustellen hat, von denjenigen gefordert, die die Fischerei außerhalb der Grenzen des freien Fischfanges ausüben, ohne Fischereiberechtigter oder Fischereipächter des Gewässers zu sein. Der Berechtigte darf gemäß § 8 des Entwurfs nur für seinen Bedarf fischen und die gefangenen Fische weder verkaufen noch verschenken noch sein Recht verpachten. Die Genehmigung wird zu erteilen sein, wenn der Berechtigte aus irgend einem Grunde nicht in der Lage ist, sein Recht selbst auszuüben. Der Fischereierlaubnisschein darf dann nur in dem Sinne erteilt werden, daß der Inhaber des Scheins die Fische an den Berechtigten abliefert und nicht in größerer Zahl fängt, als zu dessen Gebrauche notwendig ist. Damit wird der Mißbrauch beseitigt werden, der mit derartigen Scheinen in der Praxis zum Schaden des Gewässereigentümers betrieben worden ist. In bezug auf die Geltungsdauer des Fischereierlaubnisscheins ist von der Bestimmung des Kalenderjahrs abgesehen, weil das Fischereiwirtschaftsjahr und dementsprechend auch die Verpachtungstermine in den einzelnen Landesteilen verschieden sind.

Schlesischer Fortbildungsschul-Tag.

ra. In Schweidnitz wurde am Montag, nachmittag 5 Uhr, der vierte Schlesische Fortbildungsschultag eröffnet, der von zahlreichen Lehrern und Leitern schlesischer Fortbildungsschulen besucht ist. Der Vorsitzende des Verbandes, Fortbildungsschulleiter Mantel aus Breslau, begrüßte die Erschienenen, besonders die Delegierten der neuhinzugekommenen Vereine aus Görlitz, Grünberg, Jauer und Schweidnitz. Dann erstattete Fachlehrer Kethner aus Breslau den Geschäftsbericht, aus dem ein Wachsen der schon heute beträchtlichen Mitgliederzahl hervorgeht. Dem Verbande gehören 10 Vereine mit 467 Mitgliedern und 11 Einzelmitgliedern an. Aus dem Kassenbericht, den Lehrer Herden aus Breslau erstattete, verdient Erwähnung, daß der Einnahme von 1900,89 Mk. eine Ausgabe von 1798,80 Mk. gegenübersteht. Lehrer Rothe aus Breslau berichtete dann über die Rechtsschutzkommission. Diese gewährt in Rechtsstreitigkeiten Rat und nach Maßgabe der vorhandenen Mittel Unterstützung. Diese wurde in den zwei Jahren des Bestehens noch nicht in Anspruch genommen. Beschlossen wurde in der Vertretersitzung die Bildung einer Sonderabteilung für hauptamtliche Fortbildungsschullehrer. Obmänner dieser Abteilung wurden die Lehrer Seifert aus Görlitz und Altaner aus Beuthen O.-S. Der Vorstand der Rechtsschutzabteilung wurde um 2 Mitglieder verstärkt, um die einzelnen Fälle eingehender bearbeiten zu können. Neugewählt wurden Lehrer Rothe und Martius aus Breslau. Zur Frage der Pensionsberechtigung der Fortbildungsschullehrer wurde der Beschluß gefaßt, darüber eine prinzipielle Entscheidung herbeizuführen, ob eine nebenamtliche Stellung dieser Art pensionsberechtigt ist. Der nächste Schlesische Fortbildungsschullehrertag soll im Jahre 1917 in Liegnitz abgehalten werden. Der 6. Preußische Fortbildungsschullehrertag, der im Herbst 1915 in Frankfurt a. M. abgehalten wird, soll von einem Ausschuß beschickt werden, zu dem der geschäftsführende Verbandsausschuß und die Vereine Jauer, Schweidnitz und Breslau die Mitglieder stellen. In den Vorstand des Preußischen Fortbildungsschulverbandes wurden der 1. Vorsitzende des Schlesischen Provinzialvereins, Mantel, und Lehrer Oscar Müller aus Liegnitz gewählt. Abends gab der Schweidnitzer Verein einen Begrüßungsabend im großen Saale des Volksgartens.

Am Dienstag vormittag 11 Uhr begann die Hauptversammlung. Lehrer Rüpprich aus Breslau hielt einen Vortrag über „Die Psychologie des Fortbildungsschülers und ihre Berücksichtigung in der Fortbildungsschule". Fachlehrer Kethner aus Breslau sprach über Zweck und Ziel der Mädchenfortbildungsschule. An die Vorträge schloß sich in der Braukommune ein gemeinsames Essen. Für Mittwoch sind Besichtigungen von Fabriken und eine Fahrt nach dem Schlesiertal zur Talsperre sowie ein Besuch der Kynsburg vorgesehen

Personalnachrichten.

Regierung zu Breslau. Versetzt der Regierungsbaumeister Jacob vom Meliorationsbauamt II in Oppeln zur Regierung in Breslau als meliorationstechnischer Hilfsarbeiter. Bestätigt die Wiederwahl des Kaufmanns Mader zum unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Lewin.

Schulen (Reg.-Bez. Breslau). Bestätigt die Berufungsurkunden für die Mittelschullehrer Titze, Ernst Hoffmann, Sachse und Zobel, sowie für die Mittelschullehrerin Margarete Mache in Breslau.

Aus Oberschlesien.

* Der Bezirksausschuß in Oppeln hat beschlossen, das Einsammeln von Kiebitzeiern bis zum 30. April einschließlich, das Einsammeln von Möweneiern bis zum 24. Mai einschließlich zu gestatten.

w. Wegen Überfüllung ist die Annahme von **Kartoffelsendungen** nach Myslowitz-Ort vom 14. d. M. ab bis auf weiteres gesperrt worden.

r. Die Aktiengesellschaft Hohenlohewerke hat nach Ausscheiden des Berginspektors Adolf aus ihren Diensten den bisherigen Obersteiger Feilhauer zum Bergverwalter für die Oheimgrube ernannt, während der Obersteigerposten dem dortigen Fahrsteiger Rösinger übertragen wurde.

s. Unter der Spitzmarke: **Vogelschutz im Industriebezirk** schreibt man uns: Wer in den Industriebezirk kommt, ist über die intensive Ausnutzung aller Werte überrascht. Für die Wunder der Technik, denen man überall begegnet, findet man nicht genug lobende Worte. Vielen entgeht es aber leider, daß die Natur im Kampfe mit der Industrie unterliegt. In großem Umfange sieht man abgestorbene Waldreste. Die vorhandenen Waldbestände sind in ihrem Wuchse außerordentlich geschwächt und deutlich zeigen sich die Spuren des heraneilenden Todes. Es ist nicht möglich, die vorhandenen Bäume, besonders die Nadelhölzer zu erhalten, weil sie durch die Folgeerscheinungen der Industrie vernichtet werden. Wir können nur zum Ziele kommen, wenn wir uns diesen eigenartigen Verhältnissen anpassen. Es gibt eine, allerdings nur geringe Anzahl von Laub- und Nadelhölzern, die unter diesen Verhältnissen noch gut gedeihen. Wir können also, wenn wir mit Bedacht vorgehen, der Pflanze ihren berechtigten Platz wieder verschaffen. Eine vorzügliche Gelegenheit hierzu bieten die umfangreichen Bruchfelder, die meist als Ödland daliegen und wegen der bestehenden Lebensgefahr dem Verkehr nicht übergeben werden dürfen. Hier ist der gegebene Ort, Anpflanzungen auszuführen, um dadurch dem Industriebezirk seine Lunge wiederzugeben. Um aber einen doppelten Zweck zu erfüllen, ist es notwendig, in der Auswahl der Gehölze diejenigen zu bevorzugen, die wir als Vogelschutzgehölze kennen, um den Vogel, der hier leider nur noch sehr selten zu finden ist, wieder zurückzuholen. Fast alle diese Gehölze gedeihen hier ausgezeichnet. Außer den Bruchfeldern lassen sich die überaus unschönen Berghalden mit Vogelschutzgehölzen bepflanzen, soweit sie nicht für das Versatzverfahren gebraucht werden. Auf Anregung des Stadtgarteninspektors Sallmann in Kattowitz hat der Verschönerungs-Verein in Kattowitz die Förderung der Vogelschutzbestrebungen im oberschlesischen Industriebezirk aufgenommen, nachdem der Leiter der staatlichen Vogelschutzstation in Seebach vor einer großen Zuhörerschaft einen Vortrag gehalten hatte. Angeregt durch diese Bestrebungen veranstaltete später auch der Gleiwitzer Verschönerungs-Verein einen solchen Vortrag. Es fehlt nur, daß das Gehörte in die Tat umgesetzt wird. Die Eisenbahndirektion Kattowitz hat bereits Anfänge zur Förderung des Vogelschutzes gemacht. In dankenswerter Weise plant auch der Fürstlich Plessische Bergwerksdirektor Pistorius in Emanuelssegen umfangreiche Grünanlagen und Vogelschutz-Anpflanzungen nach den neuzeitlichen Gesichtspunkten durchzuführen.

* Zum Schutze gegen die **Tollwut** ist über sämtliche Ortschaften des Kreises Rybnik, ferner Ober und Nieder Borin, Kreutzdorf, Rudolfsort, Warschowitz und Timmendorf mit Konty, Fünfhäuser und Ludwigshof im Kreise Pleß die Hundesperre bis zum 6. Juli d. J. verhängt worden.

[**Zahlung der Krankenkassenbeiträge.**] ha. Die Einführung des Postscheck- und Bankverkehrs bei den Krankenkassen bezweckt eine besondere Verfügung des Handelsministers an die Regierungspräsidenten und den Oberpräsidenten in Potsdam. Sie liegt auch im Interesse der Einschränkung des Bargeldverkehrs. Die Kassen sollen darauf hinarbeiten, daß die Beiträge durch Postschecks oder Banküberweisung geleistet werden. Die rückständige und kostspielige Abholung wird dann vermieden. Der Handelsminister bemerkt mit Recht, daß das Publikum sich durch das Einziehen der Beiträge vielfach belästigt fühlt. Ein Teil der Ortskrankenkassen hat die moderne Zahlungsweise bereits eingeführt. Alle Krankenkassen sollen jetzt auf das neue Verfahren von Amtswegen hingewiesen werden. Den Versicherungspflichtigen, die ein Postscheckkonto nicht haben, sollen von der zuständigen Krankenkasse vorgedruckte Zahlkarten zur Verfügung gestellt werden.

Total-Ausverkauf wegen Geschäftsauflösung

Herrenzimmer · Speisezimmer · Schlafzimmer · Wohnzimmer · Salons

Einzel-Möbel — Klein-Möbel — Leder-Möbel

Möbel-Ausstellung
Zwingerstraße 4
Inh. **Joseph Schneider**

15—40% unter Preis

Günstige Gelegenheit für Brautausstattungen

Fortsetzung des Ausverkaufs **Teichstraße 3, I.** (6

Glücksmann
Ohlauerstrasse.
Gegründet 1854.

Gardinen

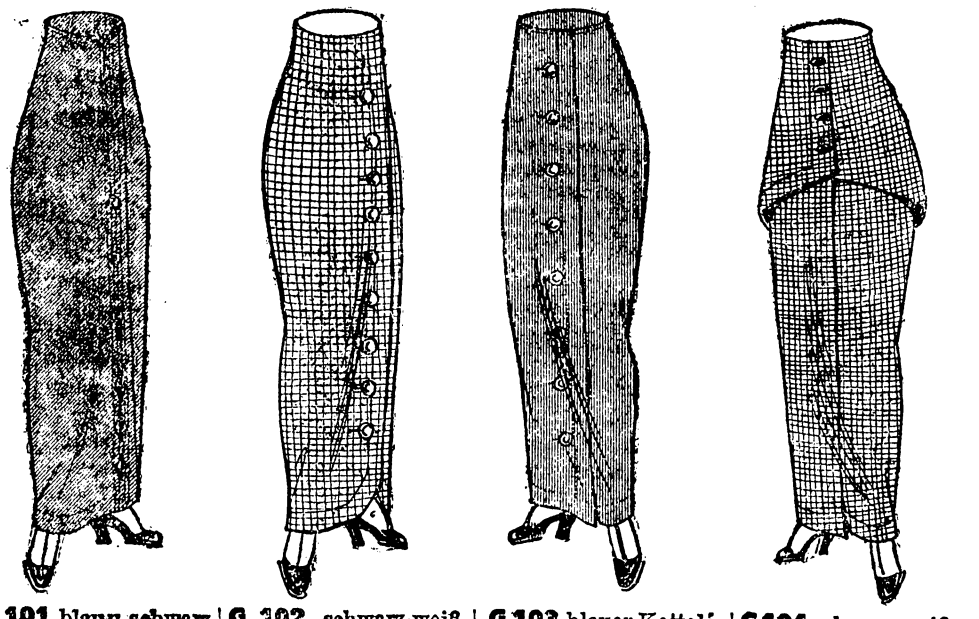
Fenster **2, 2⁵⁰, 3, 3⁵⁰, 4** bis **30** Mark.

Teppiche

Stück **6, 9, 12, 15, 20** bis **100** Mark.

Preiswerte # Kostüm Röcke

Letzte Saison-Neuheiten.



G 101 blau u. schwarz Kammgarn-Cheviot-Rock, reine Wolle **6**⁷⁵

G 102 schwarz-weiß karierter Rock zum Durchknöpfen **6**⁷⁵

G 103 blauer Kotteléé-Rock Prima Qualit. zum Durchknöpfen . . **10**⁷⁵

G 104 schwarz-weißer modernerRock **9,75** Derselbe in Prima-Wollstoff . **13,50**

Blusen-Wolf

Gartenstraße 59 Ecke Neue Schweidnitzerstr.

Filiale **Ohlauerstr. 58** Ecke Poststraße.

KREUZBRUNNEN, FERDINANDSBRUNNEN:
Sicher abführende Wirkung ohne Reizung der Darmtätigkeit bei Fettsucht, Magenleiden, Hämorrhoiden.

RUDOLFSQUELLE:
Durchgreifendes Mittel bei Blasen- u. Nierenleiden, Gicht, Rheumatism, Harnsäure, etc.

WELTKURORT **MARIENBAD** (Oesterreich.)

TRINK- KUREN
Rein und klar natürlich gefüllt.

AMBROSIUS-BRUNNEN:
EISENREICHSTE QUELLE EUROPAS.
Bleichsucht, Blutarmut.
Hervorragendes blutbildendes Mittel.

NATÜRLICHES MARIENBADER BRUNNENSALZ.

BRUNNEN-PASTILLEN.

Broschüren in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien.

Treue Kunden
fesselt dauernd unsere [3 Reellität.

Crepon-Stoffe in prachtvoll. Farben Meter **65** ₰

Woll-Crepp alle mod. Farben 110 cm breit Meter **1**⁸⁵

Seiden-Crepeline doppeltbreit alle mod. Farben Wert bis 4.25 Meter **2**⁹⁰

Blusenstoffe waschecht, prachtv. Farben u. Muster Meter **58** ₰

Shantung-Seide in mod. Farb. für Kostüme u. Kleider, Wert bis 4.50 Meter **1**⁹⁰

Wasch-Frotté prachtvolle Farb., Mtr. **1**⁴⁵

Voile-Kleiderstoffe mit den apartest. Dekors, prächtige Farben, Wert bis 4.75 Meter **2**⁶⁵

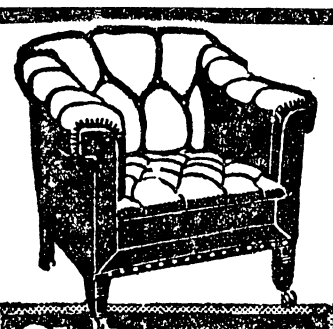
Rockstoffe Karos, die Mode, 130 cm breit, Wert 4.50 Meter **1**⁹⁰

Echt Aachen. Kostümstoffe nur beste Qualit. u. mod. Farb. 140 cm br., Wert b. 10.50 Meter **4**⁷⁵

Ein Riesen-Posten
Wasch-Voile und Crepon mit kleinen Blümchen Meter **75** ₰

Tadellos sitzende **Schnittmuster** jed. Schnitt **10** ₰ (Nur f. Kunden.)

Stoff-Lauben
Schweidnitzer Straße 49, I. Et.
(Haus **Albert Fuchs.**)



Clubsessel
mit echt Antik-Leder
von **100 M.** an
Nur gediegenes Fabrikat offeriert zu Fabrikpreisen

Georg Titze
Ledermöbelfabrik
BRESLAU, Hummerei 18 L.
Verkauf nur im Fabriklager auch Sonntags geöffnet. Franko-Lieferung nach jeder Station des Inlandes. Verpackung frei. — Auf Wunsch Musterbuch

---

49

Wieviel?
an [3

Sie beim Einkauf

Kostümen
Sport-Paletots
Frühj.-Mänteln
Moiré-Jacken
Blusen
Kleider-Stoffen

sparen

können Sie nur beurteilen, wenn Sie ihren Bedarf bei mir decken.

Besichtigung ohne Kaufzwang.
Strengste Reellität. Größte Kulanz.

Klara Runschke,
Albrechtstr. 49, 1. Etg., 2. Viertel v. Ring links

49

Schreibmaschinen Gelegenheitskäufe, Verleihung Schey, Krullstr. 1, Ecke Reuschest.

Besonders billige Angebote

Blusen
weiße Batist mit Stickerei **1.45—4.50**
Waschseide, weiß . . **7.50—14.50**
Seid. Blusen m. schottisch **12.50**

Morgenröcke
entzückende Voilestoffe
9.50 bis **30.00**

Matinées
moderne Ausführg. **3.50** bis **14.50**

Sport-Jacken
Seidenartig oder Kunstseide
9.50 bis **28.50**

Seiden-Bänder
Schottische Bänder für Hüte und Schärpen . p. mtr. **1.75** u. **2.75**
Chiné Bänder p. mtr. **95** u. **1.40**
Samt-Chinébänder für Schärpen p. mtr. **1.95** u. **3.50**

Spitzen
Feine Tüllspitzen für Kleidergarn. p. mtr. **35** Pf. bis **1.75**
Spitzen-Volants für Kleider p. mtr. **95** Pf. bis **4.50**
Aermel-Volant für Jacken p. mtr. **35** Pf. bis **1.75**

Weißwaren
Blusen-Kragen **75, 1,25, 1,95**
Blusen-Garnituren **95, 1,45**
Tüll-Unterziehpassen **60, 95 1,45**

Gürtel
Waschgürtel **25, 50, 75, 1.00**
Ledergürtel **95, 1.45, 1,95**
Kinder-Lackgürtel **75, 1.45**

Handschuhe
für Damen Paar **45, 70, 95**
für Kinder versch. Größen **50** ₰
für Herren Paar **50, 75, 95**
Damen-Glacés **95** ₰ **1.45 1.95**

Damen-Strümpfe
schwarz od. lederfarb. **38, 50, 75**
Flor-Strümpfe Paar **75, 95**
Reinseid. Strümpfe Paar **1.90**
Kinder-Strümpfe **30** ₰ bis **1.50**
Kinder-Söckchen **25** ₰ bis **1.00**

Jupon
Atlas mit Volant **5.75**
Seidentrikot mit Liberty-Atlas-Volant **12.75**
Oberteil und Volant ganz aus Seidentrikot **14.50**
Moderne geschlitzte Jupons aus Seide **11.50, 16.50**
Twostep Beinkleid **3.95** bis **18.00**

Schürzen
Tandelschürzen **65, 75, 95**
Hausschürzen **78, 95** ₰ **1.45**
Blusenschürzen **95** ₰ **1.65**
Kinderschürzen **95** ₰ bis **2.75**
Knabenschürzen **45, 70, 95**

Damen-Wäsche
Damen-Hemden **1,45 1,95, 2,75**
Beinkleider **1.45. 2,25, 2,95**
Nacht-Jacken **1,65 2,45, 3,50**

Langhüft. Korsette
Verschied. Ausführ. **2,95, 4,50, 6,50**

Handtaschen
Leder, Perlen od. Seide **2,95—12,50**

Albert Fuchs
Schweidnitzerstr. Nr. 49.



Jede verständige Mutter gibt ihren Kindern Kathreiners Malzkaffee. Kathreiners Malzkaffee erhält die Kinder frisch und kräftig und macht den Kleinen die Milch schmackhaft. Tausende von Ärzten empfehlen ihn.

[Schlesische Heimatspiele.] Unter dieser Bezeichnung hat am Ostersonntage in Brieg ein Theaterunternehmen seine Tätigkeit begonnen, das im Dienste der Heimatpflege eine Gastspielreise durch Mittelschlesien unternimmt. Es besteht aus 12 ehemaligen und gegenwärtigen Mitgliedern des Brieger Stadttheaters unter der Leitung von Gustav Nord. Gespielt werden ausschließlich „Landflucht" und „Dulderinnen", zwei Volksschauspiele von K. W. Michler aus Brieg, dem Herausgeber der mundartlichen schlesischen Halbmonatsschrift „Durfmusikke". Die „Landflucht" schildert das tragische Geschick eines noch jungen Bauergutsbesitzers, der seine Väterei an Güterschlächter verkauft und dann in die Stadt zieht. Das Stück wurde im Januar 1913 zum ersten Male mit Erfolg im Brieger Stadttheater aufgeführt. Die „Dulderinnen" stellen die Seelenqualen dreier Landfrauen in den Mittelpunkt der Handlung, einer Auszüglerin mit Tochter und Schwiegertochter, die unter unglückseligen Familienverhältnissen schwer leiden. Dieses Stück erfuhr seine Uraufführung am Ostermontage und errang einen starken Erfolg. In den nächsten drei Tagen werden beide Stücke in Brieg wiederholt, und dann folgen noch 45 Vorstellungen in allen bedeutenderen Orten des Regierungsbezirks. Die „Heimatspiele" erfreuen sich der Empfehlung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien, sowie der materiellen Unterstützung des Bundes für Heimatsschutz. W.

[Neue Postagentur.] Am 1. Mai wird in Neundorf, jetzt zum Landbestellbezirk der Postagentur in Ebersdorf (Kr. Habelschwerdt) gehörig, eine Postagentur mit der amtlichen Bezeichnung Neundorf (Kr. Habelschwerdt) eingerichtet. Verbindung erhält sie durch die zwischen Ebersdorf und Neundorf verkehrenden Botenposten. Dem Landbestellbezirk von Neundorf sind der Ort Urnitz und die Kolonien Urnitzberg und Neuhäuser zugeteilt worden. Die gegenwärtig in Neundorf bestehende Posthilfsstelle wird am 1. Mai aufgehoben.

§ **Hirschberg,** 14. April. Der Mörder der Berta Hornig, der 29 Jahre alte Haushälter Wilhelm Kahl, wurde bereits am zweiten Feiertage abends in seiner Wohnung auf der Auenstraße durch zwei Polizeibeamte verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis abgeliefert.

= **Schweidnitz,** 13. April. Der Vaterländische Frauenverein für den Landkreis Schweidnitz hielt in voriger Woche hier seine Mitgliederversammlung ab. Nach dem vom Schriftführer erstatteten Jahresbericht ist die Zahl der Mitglieder des Vereins auf 8531, die Summe der von ihnen gezahlten regelmäßigen Beiträge auf 10 290,60 Mk. gestiegen. Trotzdem übertrafen die Ausgaben die Einnahmen um 1650,23 Mk. In Zukunft wird dies dadurch besser werden, daß eine Anzahl größerer Grundbesitzer erheblich höhere Beiträge als bisher zahlen wird. Der Basar mit daran anschließender Lotterie brachte einen Reingewinn von 9060,82 Mk. Am 1. Oktober wurde in Bankwitz eine evangelische Einzelstation für die Orte Bankwitz, Striegelmühle, Groß- und Klein-Silsterwitz errichtet, und dort selbst die 40. Gemeindeschwester angestellt. Rittmeister von Mutius auf Rosenthal und Landeshauptmann Freiherr von Richthofen auf Striegelmühle gewähren der Schwester freie Wohnung und freien Unterhalt. Wanderhaushaltungskurse wurden in Groß-Mohnau, Stephanshain und Strehlitz abgehalten, und fanden bei der Bevölkerung allgemeinen Anklang. Frau von Lieres-Stephanshain hat ihr Amt als stellvertretende Vorsitzende niedergelegt. An ihre Stelle ist Frau von Salisch-Kratzkau getreten. Hierauf erhielt der Schatzmeister Dr. F. Kopisch (Weizenrodau) das Wort zur Rechnungslegung, nach deren Abschluß ihm die erbetene Entlastung erteilt wurde. Hierauf teilte der Schriftführer mit, daß Gräfin Anna Schweinitz wegen Kränklichkeit ihr Mandat als Vorstandsmitglied niedergelegt habe. Im Auftrage des Vorstandes schlug er der Versammlung vor, genannte Dame zum Ehrenvorstandsmitglied zu ernennen. In gleicher Weise schlug er vor, Frau Johanna Obuch, geb. Kopisch (Weizenrodau), zum Vorstandsmitglied zu wählen. Beide Vorschläge wurden von der Versammlung einstimmig angenommen. Ein Vortrag des Oberstabsarztes Dr. Grosser über das Thema „Die Helferinnen vom Roten Kreuz, ihre Ausbildung und Tätigkeit" beschloß die Verhandlungen.

v. **Zobten am Berge,** 14. April. Im benachbarten Rogau-Rosenau verunglückte der Stellenbesitzer Matthäus tödlich, indem er an der Grenze seines Grundstücks in der Dunkelheit in einen Wassergraben stürzte. — In Naselwitz stürzte der Dominialkutscher Schammler infolge Abrutschens der Wagenladung von seinem Gefährt und zog sich einen Schädelbruch zu. Er verstarb während seiner Überführung in das Nimptscher Kreiskrankenhaus. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe und acht unversorgte Kinder. — Während der Osterfeiertage herrschte hier ein überaus starker Touristenverkehr. Infolge der warmen Witterung ist die Vegetation schon weit vorgeschritten. An den Kirschbäumen beginnt sich vereinzelt schon die Blüte zu entfalten.

§ **Trebnitz,** 13. April. Die Wirtschafterin Frau Rother in Koschnöwe wurde von der Kaiserin für 42jährige treue Dienste auf dem dortigen Dominium durch Verleihung des goldenen Verdienstkreuzes ausgezeichnet, das ihr Amtsvorsteher Nieke überreichte. Die Arbeitgeberin Frau von Damnitz (Prisselwitz) schenkte der treuen Wirtschafterin ein Ölgemälde. — Die städtischen Körperschaften haben die Stelle eines Stadtbaubeamten neu geschaffen. Sie soll noch in diesem Jahre besetzt werden. — Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Bischwitz und Glockschütz erloschen ist, ist der Kreis Trebnitz jetzt wieder frei von dieser Seuche.

-t. **Droschkau,** Kr. Namslau, 13. April. Im Anschluß an den Hauptgottesdienst am Sonntag fand in der hiesigen evangelischen Kirche ein geistliches Konzert statt, dem eine große Zahl von Gemeindemitgliedern beiwohnte. Zu demselben war der frühere Opernsänger C. Beetz aus Berlin gewonnen worden. Mit einem vom Ortskantor vorgetragenen Orgel-Präludium wurden die Darbietungen eingeleitet. In dem ersten Teile des zehn Nummern umfassenden Programms, in dem sich das Solo „Jerusalem, die du tötest die Propheten" aus dem Oratorium „Paulus" von Mendelssohn-Bartholdy befand, wurde das Lied „Wenn auch die Menschen dich verlassen, jedoch dein Gott verläßt dich nicht" eindrucksvoll vorgetragen. Der zweite Teil des Programms, in den ein vortrefflich vorgetragenes Orgel-Solo hinüberleitete, enthielt das bekannte Lied „Herr, den ich tief im Herzen trage" von Hiller, und schloß mit dem vom Hofprediger Kögel gedichteteten und Albert Becker komponierten Liede „Mache mich selig, o Jesu".

r. **Pleß,** 13. April. Obersteiger Golly von der „Beatensglückgrube", Eigentum der Rybniker Steinkohlengewerkschaft, ist unter Ernennung zum Berginspektor als Betriebsleiter der „Gottmitunsgrube" in Mittel-Lazisk bei Nikolai berufen worden.

⊙ **Kattowitz,** 14. April. Bei der Kreisverwaltung ist der bisherige Buchhalter Georg Lück zum Rendanten der Kreiskommunal-, Kreisspar- und Kreisbaubankkasse ernannt worden.

Posen.

Nationalpolnische Osterbetrachtungen.

* Deutlicher wie bisher hat die gesamte polnische Presse das Osterfest zur Belebung und Erstarkung des „nationalen Auferstehungsgedankens, der gewissen zuversichtlichen Hoffnung auf ein neues selbständiges Polenreich" ausgebeutet. Aus der ungewöhnlich großen Fülle der nationalen Weissagungen seien nur folgende Sätze angeführt:

„Gaseta Grudsionska" „Unser Geist wird mit Kraft erfüllt, das Herz schlägt voller Hoffnung, daß nichts untergehen werde, was Leben in sich birgt. Möge darum das heilige Ostern in uns den Glauben stärken, daß für unsere polnische Nation einst der Tag der Freude, des Jubels anbrechen muß. Alleluja, sie wird auferstehen!"

„Gaseta Ludowa". „Wir wissen und sind überzeugt, daß wir eine heilige und gerechte Sache verteidigen und eine solche wird Gott, wie es nicht anders sein kann, segnen. Haben wir aber Gott auf unserer Seite, dann dürfen wir unerschütterlich hoffen, daß nach den Tagen der Bedrückung auch für uns eine glorreiche Auferstehung folgen wird".

Der „Wiek Nowy" bringt auf der Titelseite ein Bild, das die Auferstehung Polens in banalster Weise darstellt. Vom Glanz der Morgensonne umstrahlt, erhebt sich der freie polnische Adler hoch in die Lüfte, ein wild gestikulierender und fanatisch dreinschauender „Auferstehungsheld" weist auf die vor ihm liegenden gebrochenen Fesseln des polnischen Vaterlandes hin, mit Sensen und Flinten bewaffnete Scharen rufen ihm, in die Zukunft schauend, Beifall zu und erheben zum Schwur die Hände.

„Lech". „Die Auferstehung wird kein Symbol, sondern eine Vergeltung für unsre heldenmütige Ausdauer, für die zielbewußte und verständige Erstrebung der Wiedergeburt unsrer ganzen Nation sein. Wer Welt und Menschen aufmerksamer betrachtet, die Bestrebungen sieht, welche durch die einzelnen Nationen gehen, der wird leicht erkennen, daß sich etwas in unserem ganzen Dasein erhebt. Wir verstehen und harren auf unserem Posten aus."

„Dziennik Bydgoski". „Wir, Polen, sind nicht gestorben, sondern ein großer Teil der Nation ist noch in der Lethargie. Eingeschläfert und verborgen, steckt in unserm Volke eine wahrhaft unvergängliche Kraft. — Möchte doch heute am Feste der Wiedergeburt und des Glaubenssieges auch eine Wiedergeburt unsres (nationalen) Geistes eintreten! Möchte der starke und unbeugsame Glaube, daß unsre Bestrebungen, das Vertrauen auf die eigene innere Kraft nicht vergeblich sind, mit aller Macht erwachen. Wecken wir diesen Glauben und bitten wir Gott darum, wenn die Glocken zum Alleluja klingen".

Sanitätskolonnenübung.

ℴ Auf Anordnung des Generalinspekteurs der freiwilligen Krankenpflege Fürsten zu Solms-Baruth findet im Mai und zwar, wie nunmehr festgesetzt ist, am 17. in Krotoschin eine Sanitätskolonnenübung im großen Stile statt. An ihr werden gegen 1200 Mitglieder von Sanitätskolonnen teilnehmen, während 300 Soldaten als „Verwundete" gestellt werden. Der Übung, die teilweise bereits am Nachmittag des 16. Mai ihren Anfang nimmt, werden der Oberpräsident D. Dr. Schwartzkopff, sowie verschiedene Vorstandsmitglieder vom Zentralkomitee vom Roten Kreuz beiwohnen. Die Übung ist angelegt nach dem Plan des Provinzialinspekteurs, Geheimrats Professor Dr. Borchard aus Posen, und wird einen vollständig kriegsmäßigen Charakter tragen. Mit der Kolonnenübung wird ein Kolonnentag verbunden sein.

[Kleine Nachrichten.] **Posen,** 14. April. Die 22jährige Ehefrau des Hilfskanzlisten Schachtschneider hat gestern abend ihre vier Kinder im Alter von 5 Jahren bis 3 Monaten mit einer eisernen Stange schwer verletzt und dann einen Selbstmordversuch gemacht. Ein Kind ist gestorben, der Zustand eines zweiten ist sehr bedenklich. Die Frau ist leicht verletzt. Der Grund ist darin zu suchen, daß die Frau von ihrem Ehemann geschieden ist und in den nächsten Tagen die gemeinsame Wohnung verlassen sollte. ℴ **Krotoschin,** 11. April. Auf Veranlassung des Vaterländischen Frauenvereins fand in der Zeit vom 23. Februar bis 4 d. Mts. im hiesigen Garnisonlazarett unter Leitung des Chefarztes, Oberstabsarztes Dr. Walter ein Kursus zur Ausbildung von Helferinnen vom Roten Kreuz statt, an dem 23 Damen teilnahmen. — Über den Mord und Selbstmord in Bukwitz bei **Fraustadt** berichtet der Lissaer „Anzeiger" u. a. noch folgende Einzelheiten: Als man die Ausgedingefrau Dodot tot im Stalle auffand, glaubte man anfangs an einen Unfall, bei dem die alte Frau von einer auf den Hausboden führenden Leiter abgestürzt und mit dem Kopf auf eine untenstehende Tonne aufgeschlagen wäre. Aber bald verstärkte sich die Vermutung, daß es sich um ein Verbrechen handle, und der Verdacht lenkte sich auf den Schwiegersohn der Toten, den Schuhmacher Simon Gembacka. Dieser hatte noch am Mittwoch Bukwitz verlassen und sich zuerst nach Lissa, sodann nach Wollstein begeben. Dort traf ihn der Bahnhofswirt Jänisch aus Luschwitz, dem sein verstörtes Wesen auffiel, ohne daß er von dem plötzlichen Tode der Frau Dodot etwas wußte. Durch ihn wurde die hiesige Staatsanwaltschaft, die am Donnerstag und am Freitag mit dem Untersuchungsrichter zur Aufklärung des Tatbestandes in Bukwitz weilte, auf die Spur des Entflohenen gebracht, doch erhielt sie dorthin gestern die telegraphische Nachricht aus Wollstein, daß Gembacka sich dort in der Nacht zum Freitag auf dem Bahnhofsabort vergiftet habe und am Morgen tot aufgefunden worden sei. Ob er seine Schwiegermutter in der Aufwallung des Augenblicks bei einer Auseinandersetzung mit ihr erschlagen hat oder ob er sich einen Mord hat zuschulden kommen lassen, hat sich noch nicht aufklären lassen. Doch steht fest, daß er mit seiner Schwiegermutter in Auseinandersetzungen vermögensrechtlicher Art stand. n. **Wreschen,** 12. April. Eine Deutsche Heimstätten-Genossenschaft ist hier von 32 Genossenschaftern gegründet worden. Die Anteile betragen 100, die Haftsumme 300 Mk. Vorsitzender des Aufsichtsrats ist Justizrat Peyser. Der Bau eines einfachen Arbeiterwohnhauses stellt sich auf etwa 6000 Mk. — g. **Mogilno,** 12. April. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurden u. a. der Umbau des Schlachthauses, der Bau einer Kühlhalle, der Bau eines Achteröfens in der Gasanstalt und verschiedene Pflasterungsarbeiten beschlossen. Zur Deckung der hierdurch entstehenden Kosten soll von der Preußischen Pfandbriefbank in Berlin ein Darlehn von 250 000 Mk. aufgenommen werden. — p. **Kletzko,** 12. April. Bei der landespolizeilichen und technischen Abnahme der Eisenbahnstrecke Gnesen—Kletzko—Schokken wurde zwischen Kletzko und Langenohlingen eine beträchtliche Dammrutschung festgestellt, die durch Hervortreten von Quellwasser verursacht ist. Zur Ableitung des Wassers muß ein großer Teil der Strecke kanalisiert werden, so daß der Personenverkehr nicht vor 1. Mai aufgenommen werden kann.

Aus den Nachbargebieten und aus der Ferne.

= **Mährisch-Ostrau,** 11. April. In einem hiesigen Hotel stieg vor einigen Tagen ein Herr in Gesellschaft einer Dame ab, der sich in das Fremdenbuch als Leopold Ritter von Krzonkalla, Chemiker, samt Gattin eintrug. Dem Hotelagenten kam das Paar verdächtig vor und da der Mann sich in Widersprüche verwickelte, wurden er und seine Begleiterin dem Polizeikommissariat vorgeführt. Hier wurde zunächst festgestellt, daß die Dame nicht seine Gattin, sondern die Gemahlin eines Fabrikanten in Südungarn sei und ihrem Manne durchgegangen war, um dem angeblichen Ritter zu folgen. Die telephonisch bei der deutschen Kriminalbehörde in Berlin eingezogenen Erkundigungen ergaben dem „Deutschen Volksblatt" zufolge, daß Ritter von Krzonkalla, ein Reichsdeutscher, der auch längere Zeit in Rußland gelebt hat, ein schwerer Verbrecher sei. Er heißt gar nicht Ritter von Krzonkalla, denn Leopold Ritter von Krzonkalla ist bereits im Jahre 1908 gestorben, sondern ist der steckbrieflich verfolgte reichsdeutsche Untertan Alois Plonka.

Sport und Jagd.

Breslauer Lawn-Tennis-Sport.

y. Mit dem 1. April ist von den hiesigen, dem Tennissport huldigenden Vereinen die diesjährige Spielsaison eröffnet worden. Begünstigt von dem warmen Wetter ist der Spielbetrieb in vollem Gange, und man kann bereits überall die besseren Spieler in einem eifrigen Training sich für die Ereignisse der kommenden Saison vorbereiten sehen. Einem allseitigen Verlangen entsprechend, ist es in diesem Jahre dem „Breslauer Lawn-Tennis-Club von 1903" zum ersten Male gelungen, einen erstklassigen Trainer, den Tennisberufsspieler Max Hannemann, nach Breslau zu verpflichten. Wie seine günstigen Erfolge auch in außerdeutschen Städten und sein vorzügliches Abschneiden in den vorjährigen internationalen Trainerturnieren zeigen, kommt mit Hannemann einer der besten Trainer nach Breslau. Es steht somit zu erwarten, daß sein Engagement zur Hebung der sportlichen Leistungen auch der besten Breslauer Spieler wesentlich beitragen wird. Entgegenkommenderweise stellt der genannte Klub den Trainer, soweit er nicht von eigenen Spielern in Anspruch genommen wird, auch anderen Vereinen und Nichtmitgliedern zur Verfügung. Mit dem Sportklub Schlesien ist bereits ein dahingehendes Abkommen getroffen worden. Der Preis der Unterrichtsstunde, der kaum die Selbstkosten deckt, beträgt für Mitglieder der genannten Klubs 2 Mk., für Nichtmitglieder 2,50 Mk.

Den Aufschwung, den der Tennissport in den letzten Jahren genommen hat, zeigt die stattliche Reihe der Turnierveranstaltungen, die für dieses Jahr in Aussicht genommen sind. Ungefähr 90 allgemeine Turniere sind vom Deutschen Lawn-Tennis-Bunde bereits genehmigt worden. Den Anfang dieser macht das Pfingstturnier des Berliner Lawn-Tennis-Turnierklubs vom 28. Mai bis 3. Juni. Von schlesischen Veranstaltungen liegen bisher die Termine folgender Turniere fest: Bad Salzbrunn 19.—21 Juni, Breslau 2.—5. Juli, Bad Landeck 17.—19. Juli, Kattowitz 7.—11. August, Görlitz 4.—6. September. Noch nicht bestimmt sind Termine der Turniere in Kudowa, Neisse, Hirschberg, Bad Flinsberg und des Breslauer Herbstturniers. Ein gewisses Interesse haben für die Schlesischen Spieler auch die Ostseebäderturniere, die erfahrungsgemäß eine größere Anzahl hiesiger Spieler gelegentlich des Sommeraufenthalts besucht, sowie das Posener Turnier. Es seien daher kurz auch die Termine dieser angegeben: Posen 18.—21. Juni, Zoppot 11.—16., Cranz 16.—18., Kolberg 19.—21., Swinemünde 23.—25., Heringsdorf 27.—31. Juli, Warnemünde 1.—4. August, Heiligendamm 7.—11. August.

[Distanzritt Pommern—Konstantinopel.] Am vorigen Freitag hat der Vizepräsident des Reichsverbandes für deutsches Halbblut Herr von Simpson (Peest) von seinem in Pommern gelegenen Gute aus den Distanzritt nach Konstantinopel angetreten. Er reitet einen siebenjährigen ostpreußischen Halbblutwallach „Mariano", vom Indicus a. d. Maiglöckchen, den Frau von Schönfels in Szirpupönen gezogen hat, deren Gestüt letzthin Herr v. Zitzewitz-Weedern übernommen hat. Herr v. Simpson reitet, von Pommern über Posen kommend, auch durch Breslau und dann nach Südosten weiter. Breslau dürfte er in den letzten Tage dieser Woche passieren.

Vereinswesen.

Bundestag der „Wandervogel-Vereine."

Frankfurt a. O., 13. April. Unter Beteiligung von über 2000 Mitgliedern der „Wandervogel"-Vereine, die in den Frankfurter Kasernen und in allen verfügbaren Bürgerquartieren untergebracht wurden, wurde während der Ostertage hier der Bundestag der „Wandervogel"-Vereine abgehalten. Die bunten, oft recht phantastisch ausstaffierten jugendlichen Gestalten aus allen Teilen des Reiches erregten in der sonst so stillen Oderstadt begreifliches Aufsehen. Vor den Mauern der Stadt fanden gemeinschaftliche Spiele und Reigen der großen Verbände statt, während in der Aula des neuen städtischen Realgymnasiums der Bundestag selbst seine Beratungen abhielt. Am ersten Tage handelte es sich ausschließlich um Fragen rein geschäftlicher Natur. Der Bundesleiter, Gymnasialdirektor Dr. Neuendorff-Mühlheim (Ruhr) gab einen kurzen Überblick über die Lage der Bewegung. Der Bund habe in letzter Zeit durch die Judenfrage und die freideutsche Jugendbewegung viele Schwierigkeiten. Auch die Geschäfts- und Kassenverhältnisse seien nicht die besten. Der Geschäftsführer habe seinen Posten niedergelegt. Herr Wilhelm Schmidt (Duisburg) habe die Geschäfte übernommen. Die neue Bundesleitung verspreche in kürzester Frist völlige Ordnung zu schaffen. Man solle Vertrauen zur Leitung haben und vorläufig die alten Beiträge weiter bewilligen. Das geschah dann auch, nachdem einige Abänderungsanträge zurückgezogen waren. Zum Schluß teilte der Bundesleiter mit, daß ein wohlhabender Kommerzienrat dem Bunde 5000 Mark vermacht habe. Dies sei besonders wegen des moralischen Eindrucks mit Freuden zu begrüßen. Als Geschäftsführer wurde darauf Wilhelm Schmidt (Duisburg) und als Kassenführer Herr Otto (Frankfurt a. M.) gewählt. Lange Aussprachen riefen Neuordnungen im Geschäftsbetrieb und den Satzungen hervor, von den Dr. Nauendorff sagte, sie enthielten zu viel Theorie und zu viel Papier. Ein Antrag wünscht, die Judenfrage, die auf der Tagesordnung des zweiten Tages stand, schon am ersten behandelt wissen. Er wurde zwar abgelehnt, dabei aber ein Antrag angenommen, daß zu den Verhandlungen des zweiten Tages Vertreter der verwandten Bünde Zutritt haben sollen mit Ausnahme derjenigen des „Deutschen Wandervogels". Der zweite Tag brachte zunächst die Stellungnahme des Wandervogelbundes zur Judenfrage und zur freideutschen Jugendbewegung. Der Bundesvorsitzende brachte nach einer eingehenden Begründung eine Resolution der Bundesleitung ein, die die Frage, wie sich die „Wandervogel"-Vereine zur Aufnahme jüdischer Religionsangehöriger stellen, folgendermaßen beantwortet: „Der „Wandervogel" (E. V.) ist auf Grund seiner Satzungen in politischer und konfessioneller Hinsicht neutral. Die Bundesleitung hat darüber zu wachen, daß die Satzungen beachtet werden. Sie kann also unter keinen Umständen dulden, daß von Gauen oder Ortsgruppen allgemein Beschlüsse gefaßt werden, die dahin lauten daß Juden grundsätzlich nicht aufgenommen werden. Sie wird alles tun, um zu verhindern, daß im „Wandervogel" die Religion oder die Rasse der Juden beschimpft werden. Andererseits denkt die Bundesleitung nicht daran, die persönliche Freiheit der einzelnen „Wandervogel"-Vereine einzuschränken. Sie lehnt es also entschieden ab, da einzugreifen, wo eine Ortsgruppe von Fall zu Fall durch Mehrheitsbeschlüsse die Aufnahme von Juden ablehnt, etwa weil besonders ausgeprägte Rasseneigentümlichkeiten mit der Art des „Wandervogels", die aus dem Tiefsten des deutschen Wesens hervorgegangen ist und in der deutschen Vergangenheit wurzelt, unverträglich erscheint." Die anwesenden Gauführer schlossen sich einem Antrage des Gaues der Provinz Brandenburg an, dieser Resolution ohne jede Debatte zuzustimmen, und gaben, bis auf zwei der Resolution ihre Zustimmung. Der Vorsitzende gab seiner Genugtuung Ausdruck über die rasche Erledigung dieses Punktes.

Der Bundestag ging dann über zu dem nächsten Punkt der Tagesordnung: „Beitritt des „Wandervogels" (E. V.) zur „Freideutschen Jugend". Die Freideutsche Jugend" hat sich im vorigen Jahre in Marburg gegründet und sich zum Ziel gesteckt: „Die Vermittelung der Werte, die die Väter erworben und überliefert haben, dadurch zu ergänzen, daß sie mit innerer Wahrhaftigkeit unter eigener Verantwortlichkeit ihre Kräfte selber entwickeln", also eine Art Selbsterziehung, unabhängig von wirtschaftlicher, konfessioneller und politischer Beeinflussung. Der Bundesvorsitzende sprach sich dahin aus, das Anerbieten der „Freideutschen Jugend" der „Wandervogel" möge sich ihr korporativ einverleiben, rundweg abzulehnen. Grund genug hierfür seien die grundsätzlichen Gegensätze zwischen beiden Organisationen. Der „Wandervogel" habe sich aus einem gewissen romantischen Hang herausgebildet. Er sehe sein Ziel darin, „dem Einzelnen seinen Individualismus wahren zu helfen", den Schule und Massenunterricht leicht unterdrücken. Die „Wandervögel" wollten namentlich nichts wissen von dem verwaschenen Kosmopolitismus Wyneckens. Eine lange, eingehende Aussprache schloß sich an diese Frage an, in der teilweise recht leidenschaftlich gekämpft wurde. Nachdem mit großer Stimmenmehrheit der Anschluß des gesamten Bundes abgelehnt worden war, wurde von der Bundesleitung den älteren Führern der persönliche Anschluß an die freie deutsche Jugend empfohlen. Es folgte dann noch eine Auseinandersetzung über die Bundeszeitschrift. Zum Schluß regte der Gau Bayern noch an, die Bundesleitung möge doch darauf achten, daß die „Wandervögel" in ihrer Kleidung alles Allzuauffällige und ganz besonders Anstößige vermeiden möchten. Damit war die Tagesordnung erschöpft.

Am Nachmittage des Ostersonntags zogen die „Wandervögel" vor das Rathaus, wo Bürgermeister Franz sie begrüßte. Seine Rede ließ er ausklingen in ein Heil auf das Vaterland. Nun ging's zur Ostermusik in die Marienkirche. Bis an das Altar hinan saßen und lagerten die Teilnehmer in der mächtigen Kirche mit Fahnen und bunten Fähnlein. Oberpfarrer Molsen hielt eine kurze kernige Predigt, in der er die „Wandervögel" ermahnte, allzeit frisch und froh, frei und fromm zu sein. Darauf bestieg der Bundesleiter, Gymnasialdirektor Dr. Neuendorff, die Kanzel und sprach von der Ostersehnsucht, aus der heraus die Sache der „Wandervögel" geboren sei. Dann folgte die Ostermusik der Horden. Aus der Kirche heraus ging's zum Wandervogelabend im Kaisersaal, der die Horden nicht alle fassen konnte. Horden- und Einzelgesänge und Vorträge aller Art wechselten miteinander ab. Am zweiten Feiertag wurden in Schönfließ auf der großen Wiese Wettkämpfe, Spiele usw. veranstaltet und ein mächtiges Osterfeuer entzündet, und der erste Akt der Versunkenen Glocke im Freien aufgeführt.

Handelsteil.

Von der Preußenkasse.

Die Tatsache, daß die Preußische Zentralgenossenschaftskasse neuerdings in steigendem Maße auch mit süddeutschen Kassen in Geschäftsverbindungen steht, hat in den beteiligten Kreisen die Befürchtung hervorgerufen, die Preußenkasse sei auf dem Wege, sich allmählich zu einem Reichsinstitut für sämtliche Bundesstaaten umzuwandeln. Tatsächlich sind, wie die „Dt. Parl.-Korresp." berichtet, gegenwärtig 7 nichtpreußische Kassen an der Preußenkasse mit Einlagen von im allgemeinen je 100 000 ℳ beteiligt. Auf Grund dieser Beteiligung erhalten die Kassen einen Diskontverkehr und einen Kredit in mäßigem Umfang. Dieser Umstand berechtigt aber keineswegs zu der Befürchtung, daß die Preußenkasse sich allmählich zu einem Reichsinstitut entwickeln würde. Weder die preußische Regierung noch das Direktorium der Preußenkasse wünschen eine derartige Entwicklung und ebensowenig wünscht man in den Bundesstaaten, deren Verbände in Geschäftsbeziehungen zur Preußenkasse getreten sind, ein neues Zentralkreditinstitut für das Reich.

Vom Coseler Umschlagshafen.

Der Umschlagsverkehr wurde am 2. März eröffnet. Er setzte alsbald stark ein und blieb den ganzen Monat hindurch ungestört durch Hochwasser und Frost. Es hatten 457 Kähne überwintert. Dem zu erwartenden Andrang im Talverkehr wurde durch Einführung von Nachtdienst an einem Teile der Kipper gleich vom Beginn des Umschlages ab begegnet. Auch der Bergverkehr entwickelte sich bald: die Zufuhren wurden allerdings eine Zeitlang wegen des starken Talverkehrs an den Schleusen aufgehalten. Immerhin blieben am Monatsschluß gegen 100 Kähne unentladen. Die Einführung von Nachtdienst an den Kränen wurde hinausgeschoben, weil bei dem immer noch vorhandenen Überschuß an leeren Kähnen eine schnelle Entladung der Bergkähne nicht erforderlich war, da sie doch nicht sofort hätten beladen werden können.

Im Vorjahre fand die Verkehrseröffnung erst am 11. März statt. Die Schiffahrt war durch den Schifferstreik stark gehindert. Die günstigeren Verhältnisse des laufenden Jahres spiegeln sich in den Umschlagsergebnissen wieder. Es wurden umgeschlagen im Bergverkehr: Eisenerz 51 437 t, Zinkerz 7 524 t, Abbrände 15 344 t, Phosphate 5 035 t, Alteisen 1 284 t, Roheisen 156 t und einiges Verschiedene. Zusammen 84 386 (287) t; im Talverkehr: Kohle 309 438 t (1913 129 776 t), Eisen 2 167 t (1 074 t), Getreide, Malz 892 t (30 t), Blei — (10 t), Rohzink 785 t (160 t), Holz 1 463 t (768 t) und einiges verschiedene. Zusammen 320 800 (134 284) t.

Aktiengesellschaften.

Hohenlohe-Werke. In letzter Zeit waren Gerüchte aufgetaucht, daß das letzte Geschäftsjahr dividendenlos bleiben würde. Dies wird an zuständiger Stelle als unzutreffend bezeichnet; es sei vielmehr damit zu rechnen, daß bei wesentlich höheren Abschreibungen 4 bis 5 Proz. ausgeteilt werden.

* **Krefelder Stahlwerk.** Nach dem Geschäftsbericht für 1913 beträgt der Bruttogewinn 1 945 762 ℳ (i. V. 1 855 780 ℳ). Nach Abschreibungen von 585 334 ℳ (566 684 ℳ) verbleibt ein Reingewinn von 763 708 ℳ (752 196 ℳ), der wie folgt verwendet werden soll: Zur Reserve 0 (i. V. 23 439 ℳ), Spezialreserve 37 452 ℳ (37 189 ℳ), Talonsteuer 10 000 ℳ (20 000 ℳ), Extraabschreibungen 50 000 ℳ (0), Abschreibung auf Beteiligungen 83 421 ℳ (0), Delkredere-Reserve 0 (100 000 ℳ), Tantiemen 17 159 ℳ (16 908 ℳ), an Dividende werden wieder 12 % = 540 000 ℳ ausgeschüttet und zum Vortrag auf neue Rechnung gelangen 25 676 ℳ (14 659 ℳ). Mit Rücksicht auf den allgemein stilleren Geschäftsgang sei der Auftragsbestand zurzeit als gut zu bezeichnen. 4

* **Hackethal Draht- und Kabelwerke.** Der im Betriebsjahr 1913 erzielte Bruttogewinn stellt sich laut Geschäftsbericht auf 1 791 099 ℳ (i. V. 1 214 159 ℳ). Bei Abschreibungen von 300 876 ℳ (203 876 ℳ) verbleibt ein Reingewinn von 865 367 ℳ (552 081 ℳ) zu folgender Verwendung: dem Delkrederefonds 100 000 ℳ (0..... ℳ), Talonsteuer 10 000 ℳ (20 000 ℳ), 24 % Dividende = 580 000 ℳ (21 % = 357 000 ℳ i. V.), Tantième an den Aufsichtsrat 38 398 ℳ (19 694 ℳ) und Vortrag 136 968 ℳ (130 386 ℳ). Das Jahr 1913 brachte der Gesellschaft eine bedeutende Steigerung der Umsätze, hauptsächlich durch die Inbetriebsetzung des neuerbauten Kabelwerkes und des Drahtwalzwerkes hervorgerufen, von denen das erstere seit Anfang Juli, das letztere bereits seit Anfang April die Erzeugung in vollem Umfange aufgenommen hat. Die neuen Betriebe haben den an sie gestellten Erwartungen entsprochen. Der Geschäftsgang in den ersten Monaten des neuen Jahres war, wie die Verwaltung bemerkt, befriedigend. Die Lage des Geschäftes lasse auch im laufenden Jahre ein günstiges Ergebnis erhoffen.

* **Lothringer Portland-Zement-Werke.** Die Gesellschaft erzielte in 1913 laut Geschäftsbericht einen Bruttogewinn von 1 599 256 ℳ (i. V. 1 486 051 ℳ) und nach Abschreibungen von 343 952 ℳ (338 860 ℳ) einen Reingewinn von 820 490 ℳ (721 485 ℳ), dessen Verteilung wie folgt vorgeschlagen werden soll: 9% Dividende = 450 000 ℳ (8 % = 400 000 ℳ), Tantiemen 66 492 ℳ (79 592 ℳ), Delkrederefonds 13 519 ℳ (10 000 ℳ), Talonsteuer 5 000 ℳ (7 500 ℳ), Abschreibung auf Beteiligungskonto 50 501 ℳ (0), Unterstützungsfonds 11 791 ℳ (10 000 ℳ), Gratifikationen 10 000 ℳ (wie i. V.) und Vortrag 213 186 ℳ (204 392 ℳ). Der Versand konnte wesentlich gesteigert werden. Es sei schwer zu sagen, ob das laufende Jahr schon eine Erholung des wirtschaftlichen Lebens bringen werde. Die Verwaltung müsse feststellen, daß die Abrufungen in den ersten Monaten des Jahres weit weniger lebhaft waren als in den Vorjahren. Seit einigen Wochen habe sich das Geschäft aber doch lebhaft gestaltet, insbesondere lägen aus dem Auslande bedeutende Jahresabschlüsse vor. Von Interesse dürfte sein, daß die Vereinbarungen mit der Schweiz über den gegenseitigen Gebietsschutz zustande gekommen sind.

Londoner Pelzauktionen. Bei den Londoner Pelzauktionen wurden Quantitäten angeboten, die alles bisher dagewesene übertrafen. Der Grund dafür ist darin zu suchen, daß Nordamerika und Canada, Länder, die in früheren Jahren einen Teil der amerikanischen Waren im Lande aufkauften, diesmal fast ganz zurücktreten mußten. Durch das schlechte Geschäft des letzten Jahres war den dortigen Händlern ein großer Teil der vorjährigen Waren liegen geblieben, und das Geld ziemlich knapp. Auch von Europa, besonders von Leipzig, aus ist sehr wenig direkt gekauft worden. Da aus obigen Gründen allgemein angenommen wurde, daß die Preise bedeutend fallen würden, so hatten sich außerordentlich viele Käufer in London eingefunden. Die Preise hielten sich durchschnittlich auf derselben Basis wie im Januar. Einige Partien wurden zwar zurückgezogen, weil kein annehmbarer Preis zu erzielen war. Dafür brachten andere wieder recht schöne Preise, da sich verschiedene Händler beim Kaufen ereiferten und überboten. Bedeutend gefallen sind die Preise nur bei der Hudsons Bay Company, nämlich um 20—30 %. Man darf aber nicht vergessen, daß diese Zahlen verglichen werden müssen mit denen der vorjährigen Märzauktionen. Bei den übrigen Auktionen, C. M. Lampson u. Co., Fredk. Huth u. Co. und A. u. W. Nesbitt Ltd. sind die Preise im Laufe des Jahres allmählich gefallen, sodaß in der Hudson's Bay Company jetzt ungefähr ebenso verkauft wurde, wie bei den oben erwähnten Auktionen. Tatsächlich gefallen ist Hermelin, der nicht viel mehr als die Hälfte brachte, als im vorigen Jahre. Dieser Artikel ist im letzten halben Jahre sehr vernachlässigt worden; es ist aber anzunehmen, daß er bei den jetzigen billigen Preisen von der deutschen Konfektion aufgenommen werden wird. Vergleicht man die Märzauktionen mit den diesjährigen Januarauktionen, so ist über die einzelnen Artikel noch folgendes zu bemerken: Skunks, die langstreifigen und weißen, verkauften sich besser als die schwarzen und kurzstreifigen; im Durchschnitt 5—10 % billiger. Bisam verkauften sich gut, 10 % über Januar, begehrt waren gutfarbige Felle. Nach amerikanischem Opossum war gute Nachfrage; da aber zu große Quantitäten vorhanden waren, hielten sich die Preise teilweise 10 % unter Januar. Maulwürfe verkauften sich schlecht. Bemerkenswert ist noch eine kleine aber sehr schöne Kollektion von Kamschatka-Zobeln, die gut verkauft wurde. Die übrigen Artikel brachten ungefähr Januarpreise.

Güterwagen-Gestellung. Im Bereich des deutschen Staatsbahnwagenverbandes sind im Monat März 1914 gegen den gleichen Monat des Vorjahres an bedeckten und offenen Wagen mehr Wagen gestellt worden. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, daß der Monat März in diesem Jahre zwei Arbeitstage mehr gehabt hat. Arbeitstäglich ist an bedeckten Wagen mehr, an offenen Wagen dagegen weniger gestellt worden. Die geringere Gestellung an offenen Wagen ist auf den Rückgang der Anforderungen zurückzuführen. Die Zahl der nicht rechtzeitig gestellten Wagen ist bei beiden Wagengattungen wesentlich geringer. Das Ergebnis der Wagengestellung ist folgendes: An bedeckten Wagen wurden gestellt im ganzen 2 178 184 (gegen das Vorjahr + 250 492), nicht rechtzeitig 32 146 (— 22 551), an offenen Wagen wurden gestellt im ganzen 3 031 558 (+ 156 003), nicht rechtzeitig 1 974 (— 19 117).

Kohlenwagengestellung. In Oberschlesien wurden gestellt am 13. April 230 (1913: 272) Wagen.

Neueste Handelsnachrichten.

* **Berlin,** 14. März. (Eigener Fernsprechdienst.)

* **Konkurse.** Firma Kaufhaus Bloch, Berlin. — Offene Handelsgesellschaft Schwob-Wolf, Schuhwaren-Engros, Mülhausen i. E. — Manufakturwarenhändler Ernst Wengartt, St. Margareth bei Wilster.

— Vom 15. d. M. ab werden folgende Aktien: Brölthaler Bahn (6 Proz.), Blumwe u. Sohn (1½ Proz.), Hemmoor Zement (9 Proz.), Triples A.-G. (12 Proz.), Dresdner Allgemeine Transport-Vers. (250 ℳ), Sächsische Rückvers. (75 ℳ), ausschließlich Dividendenschein für 1913, ferner Düsseldorfer Röhrenindustrie (7½ Proz.) Enzinger Filter (23 Proz.) ausschließlich Dividendenschein für 1913/14, Asow-Don Kommerzbank-Aktien ausschließlich Dividendenschein für 1913 notiert. (Abschlag 15,925 Proz.).

— Vom 20. d. M. ab sind die Aktien der Deutschen Transport-Vers. nur lieferbar mit dem Aufdruck, daß Vollzahlung geleistet ist.

— Die Aktien der Aktiengesellschaft Schäffer und Walder bleiben für 1913 wieder dividendenlos. Der Abschluß ergibt nur einen geringfügigen Gewinn, der zumeist für Rückstellungen verwendet wird.

— Bezugsrechte: Diskonto-Gesellschaft 1,13¾, Görlitzer Eisenbahn-Material 11 Proz.

— Der Rückkauf der Obligationen der Berliner Terrain- und Baugesellschaft soll nunmehr erfolgen. Die Inhaber von Obligationen werden aufgefordert, ihre Stücke bis 23. April d. J. an die Handelsvereinigung einzureichen, die sie mit 75 Prozent kaufen wird. Da sich etwa 5 Millionen Obligationen im Publikum befinden, so würde die Handelsvereinigung 3¾ Millionen für den Erwerb der Obligationen aufzuwenden haben, die der Fürst Hohenlohe zur Verfügung stellen will. Die Obligationen sind im Jahre 1908 ausgegeben worden, mit 5 Prozent verzinslich und zu 103 Proz. durch Auslosung zu tilgen. Es haben auch bereits mehrere Auslosungen stattgefunden, sodaß eine Anzahl von Obligationären voll befriedigt worden ist. Das jetzige Rückkaufangebot würde für die Obligationäre gleichbedeutend mit einem Verzicht auf ¼ ihrer Forderung sein. An dieser Tatsache wird auch dadurch nichts geändert, daß die Obligationen, die einen offiziellen Bezugsmarkt nicht besitzen, in letzter Zeit am Berliner Markt für unnotierte Werte mit 70 Prozent umgesetzt worden sind. Die Obligationen, für die zunächst die Berliner Terrain- und Baugesellschaft selbst haftet, sind von der Handelsvereinigung zugunsten der Obligationäre auf das Passage-Kaufhaus auf Terrain eingetragen, da die Gefahr der Konkurseröffnung über die mit den Obligationären verhandelnde Passage-Kaufhaus-Gesellschaft bevorsteht.

— An der Börse verlautete, daß Herr Hans Winterfeld demnächst in den Vorstand der Nationalbank für Deutschland eintreten wird.

— Der Abschluß des Preußischen Leihhauses ergibt eine Verminderung der Unterbilanz um 5116 ℳ auf 197 801 ℳ.

— Die Generalversammlung der Sibirischen Handelsbank verlief sehr stürmisch. Ein Aktionär trat mit einer scharfen Kritik der Geschäftsführung hervor, er betonte, daß das Gericht in der ersten Instanz, den führenden Direktions- und Aufsichtsrat als ungesetzlich erklärt habe, auch der Bericht nicht durchgesehen werden könne, da er von einer ungesetzlichen Verwaltung zusammengestellt sei. Der Vorsitzende ließ den Redner nicht weiter zu diesem Punkte sprechen, da das Gerichtsurteil noch nicht in Kraft getreten sei. Nach längeren Beratungen wurde gegen die Stimme des Aktionärs der Bericht und die Abrechnung der Verwaltung genehmigt.

— Nach dem Geschäftsbericht der Vereinigten Elbeschiffahrts-Gesellschaften A.-G. erzielte die Gesellschaft einen Betriebsüberschuß von 1 610 029 ℳ (i. V. 811 729 ℳ). Nach Gesamtabschreibungen von 786 690 (796 091) ℳ ergibt sich ein Reingewinn von 823 339 (15 638) ℳ. Der Verlustsaldo aus 1912 von 1 651 981 ℳ ermäßigt sich demnach auf 828 641 ℳ. Für die Dresdner Maschinenfabrik und Schiffswerft Uebigau A.-G. brachte das Berichtsjahr ebenfalls eine Besserung. Das Werk hat außer den vollen Abschreibungen noch einen Überschuß erzielt, der die Verteilung einer mäßigen Dividende gestattet hätte, wovon jedoch aus Gründen innerer Stärkung abgesehen wurde.

w. **Berlin,** 14. April. **Veruntreuungen bei der Deutsch-Ueberseeischen Bank.** In der Depositenkasse Banco Aleman Transatlantico in Callao (Peru) wurden Veruntreuungen des Vorstehers dieser Kasse aufgedeckt, welche sich auf etwa 500 000 Mark belaufen. Der betreffende Beamte ist verhaftet worden. Das Vorkommnis gab Anlaß zu falschen Gerüchten, die besonders während der Feiertage in Spanien verbreitet waren, wonach die Filiale der Deutsch-überseeischen Bank in Lima, von der die Depositenkasse in Callao abhängt, ihre Zahlungen eingestellt hätte, was natürlich unsinnig ist. Auch auf das Erträgnis der Bank wird das Vorkommnis keinen Einfluß haben, da der entstehende Ausfall aus dem für solche Fälle vorhandenen Delcrederefonds gedeckt wird.

Wertpapiere.

* **Berlin,** 14. April. **Börse.** Die mehrtägige Geschäftsunterbrechung hat der hiesigen Spekulation nur die unerfreuliche Gewißheit gebracht, daß New-York bei lustlosem Verkehr in Verstimmung verharrte und namentlich für Steels eine rückgängige Kursbewegung zeigte. Daneben aber auch für die jetzt im Brennpunkt des Interesses stehenden Canada-Shares, die bis auf 198 entwertet worden sind, am Montag aber ein wenig erholt erschienen, obwohl für die letzte Woche ein Minus von 386 000 Dollar in Betracht zu ziehen war. Es war dies ein Grund, um für dieses Papier hier eine Erholung nicht aufkommen zu lassen. Der Canada-Kurs setzte mit 201½ Proz. ein, was im Vergleich zum vorigen Donnerstag keinerlei Veränderung bedeutet, während Baltimore-Aktien sich um 1¼ Proz. niedriger stellten. Da in montanindustrieller Beziehung irgendwelche anregende Meldungen nicht vorlagen, vielmehr wieder allerhand Dividendenenttäuschungen zu berücksichtigen waren, so wollte es auch in der neuen Woche nicht gelingen, dem Gesamtmarkt ein freundlicheres Aussehen zu verleihen, zumal die lebhaft besprochenen russisch-deutschen Differenzen und die ungeklärte Balkanpolitik beachtet werden mußten. Einwirkungen, welche die Berufsspekulation zur Geschäftsenthaltung bestimmten, die sich an den Maklertafeln anfangs durch 24 Strichnotierungen ausprägte. Die Stimmung konnte im allgemeinen als schwach bezeichnet werden, da auf den meisten Gebieten Realisationsneigung bestand, die namentlich auf Montanwerte und russische Papiere drückte, welch letztere zum ersten Male seit längerer Zeit in größeren Beträgen zum Verkauf gelangten, was sich besonders für Russenbank-Aktien bemerklich machte, die etwa 2 Proz. niedriger einsetzten. Auch für österreichische Papiere trat wenig Nachfrage hervor, da Wien vorbörslich nach anfänglicher Festigkeit einer Abschwächung verfallen war. Etwas fester lagen nur Türkenlose, Türkische Tabakaktien, Schaaffhausen, Rheinstahl, Hansa und Otavi, dagegen ließen zunächst Verluste erkennen: Deutsche Bank, Dresdner Bank, Petersburger Handelsbank, Henri, (auf das Dekadenminus von 45 200 Fr.), Bochumer 1, Deutsch-Luxemburger, Gelsenkirchener, Harpener ⅞, Kattowitzer 2, Laurahütte 1⅜, Phönix ⅝, Rombacher, Deutsch-Australische-Packetfahrt ⅝, Lloyd, Orenstein, Edison ⅝ und Elektrische Unternehmungen ¼ Proz. Für Große Straßenbahn-Aktien kam ein erster Kurs von 148⅝ zustande. Am Rentenmarkt waren 3 proz. Anleihen und 4 proz. Russen völlig umsatzlos. Im weiteren Verlauf blieb auf den maßgebenden Märkten ausgesprochene Geschäftsunlust vorherrschend, so daß die Preisschwankungen unerheblich waren. Für Russenbank-Aktien und mehrere Montansachen erhielt sich Angebot, während türkische Werte gefragt waren. Kanada konnten auf Deckungen zeitweise bis 201⅞ aufbessern, da man die aus der Tarifherabsetzung sich ergebenden Mindererträgnisse weniger optimistisch beurteilen wollte. Privatdiskont 2⅜ Proz. Tägliches Geld bedang 2½ und vereinzelt 3 Proz.

Frankfurt a. M., 14. April. Tendenz: Ruhig.

	14.	9.		14.	9.		14.	8
3% Span. Anl. 8	—,—	— —	Kattowitz A. f. Bergbl.	— —	— —	Schuckert-Aktien 4	148⅞	149⅞
4% Türk. unif. 8	—,—	— —	Österr. Cred.-Anst.	194½	194½	Bochum. Gußstahl 4	225	226¼
Türk. 450-Fr.-Lose	—,—	— —	Schaaffh. Bankv. 4	—	— —	Gelsenkirchener 4	182¾	183½
Berl. Handelsges. 4	154	154	Ost.-Ung. Staatsb.	155½	155	Harpener Bergbau.	183½	184⅜
Darmstädter Bank 4	117¾	117⅝	Süddeutsch. Bahn. 4	21⅜	21¼	Laurahütte. . . . 4	—	—
Deutsche Bank . 4	247	248	Baltimore a. Ohio	89¼	90¼	Phönix 4	238⅛	239⅜
Dresdner Bank . 4	151⅛	151⅜	Hamb. Packetfahrt	131¼	131⅝	6% Mexikaner 4	64,00	64,10
Disconto-Comm. 4	186⅛	186,30*	Nordd. Lloyd. . .	115	114⅞	5% Mexikaner 4	43,00	43,00

Allgem. Electr.-Ges. (Edison) 247¼, Deutsch-Luxemburger 130⅞, Adlerwerke Kleyer 340.

Nachbörse: Gelsenkirchen 182½.

Leipzig, 14. April. **Börse.** (Schluß.)

	14.	9.		14.	9.		14.	9.
Mansfeld Kuxe	705,00	713,00	Gr. Leipz. Straßb.	189,50	189,50	Leipz. Elek. Straßb.	109,50	109,75

Hamburg, 14. April. Schluß. Straßenbahn 183,50 (183,50), Harburger Kute 152,00 (152,00).

Hamburg, 14. April. **Abendbörse.** Ultimokurse. Disconto-Comm. 185,75, Russische Bank 154,25, Hamburger Packetfahrt 130,90, Nordd. Lloyd 114,75, Hamburg-Südamerika 163,25, Deutsch-Austral. Dampfer 172,25, Canada 201,50, Deutsch-Luxemburger 130,75, Phönix 238,40. Tendenz: Schwächer.

Wien, 14. April. **Börse.**

vom	14.	11.	vom	14.	11.	vom	14.	11.
4% Einh. rt. M/N	82 70	82 60	Öst. Kreditanst. ul.	615 —	616 —	Rima Murany.	656 —	653 —
4% do. Kr.-Rente	82 20	82 —	Ungar. Kreditbank	313	311 —	Ld. Sch. u. kr. Sich	2402	2402
Türkenlose . . .	284 —	223 —	Länderbank. . .	517 —	519 —	20 Frankstück. ul	1910	1910
Öst. Staatsb. ult.	710 25	711 —	Türk. Tabak ult.	440 —	438 —	Dt. Reichsbankn.	11747	11750
Lombarden ult.	100 25	100 —	Alpine Montan	838 —	834 50			

St. Petersburg, 14. April. Tendenz: Behauptet

	14.	11.		14.	11.		14.	11.
Berlin Scheck . .	46 49	46 48	Russ. Präm. 1866	400	400	Bakuer Naphtha .	701	701
London Scheck .	95 10	95 07	Asow-Don-Comm.	—	561 *)	Naphta Gbr. Nobel	1002	1006
Paris Scheck . .	37 79	37 79	Bankf. ausw. Hdl.	382	387	Brjansker Metall	170	169
4% russ. Staatsr.	92½	92½	Russ.-Chin. Bank	274	275	Malzew Fabrik .	266	264
4½% russ. 1905	98½	98½	Internat. Hdlsbk.	473	476	= = junge	—	—
3,8% Bodcr.-Pfb	84	84	Petersb. Disconto	452	452	Nikopol-Mariupol	237	238
Russ. Präm. 1864	495	495	Sibirische Hdlsbk.	568	571 *)	Russ. M. Hartm.	216	210

*) exkl. 40 Rubel.

w. **Paris,** 14. April. **Börse.** Bei lustloser Haltung nahm die Börse heut einen sehr ruhigen Verlauf bei leicht nachgebenden Kursen. Für russische Werte bestand zwar Interesse, dagegen wurden de Beers, Goldminen und Diamantaktien angeboten. Die Prämienerklärung machte keinen Eindruck. Der Schluß war uneinheitlich.

Paris, 14. April. (Schluss.) Unregelmäßig.

	14.	9.		14.	9.		14.	9.
3% Franz. Rente	86 70	86 72	4% Ung. Goldr.	83 40	83 80	Meridionalbahn .	521 00	523
4% Ital. Rente.	— —	95 72	Briansk	444	448	Österr. Staatsb. .	— —	— —
3% Portug. Rente	— —	— —	Baku Naphtha-G.	1357	1358	Österr. Südbahn .	— —	— —
4% Russ. k. l. II	88 62	88 65	Harpener . .	1363	1370	Eastrand	47 75	47 25
5% do. v. 1906	103 90	103 82	Hartmann Masch.	566	563	Robinson. . . .	67 00	68 50
4½% do. v. 1909	96 80	96 55	Malzew Fabrik .	713	704	Privatdiskont . .	2¾	2¾
4% Serben . .	81 50	81 20	Rio Tinto . . .	1824	1837	Wechsel:		
4% Span. Buß.	88 47	88 65	Sosnowice . . .	1397	1393	Deutsche Pl.. kurz	123⅛	123⅛
4% Türk. unif.	82 30	81 92	Metropolitain . .	532	532	do. do. lang	123⅜	123⅛
Türkenlose. . .	198 50	— —						

Lissabon, 14. April. Goldagio 18,00.

London, 14. April. **Südafrikanische Minenwerte.** Ruhig.

nom. Pfd. Sterl	14.	9.	nom. Pfd. Sterl.	14.	9.	nom. Pfd. Sterl.	14.	9.
Central Mining 12	8,18	8,25	Knights Central. 1	0,50	0,50	Robinson Deep.. 1	1,43	1,43
Chartered . . 1	0,93	0,96	Lancaster West . 1	0,06	0,06	Roodeport United. 1	0,21	0,21
Cinderalla . . . 1	0,25	0,25	May Consolidated 1	0,15	0,15	Scheba . . . 0/05	0,23	0,23
Cloverfield . . 1	0,23	0,23	Meyer & Charlton 1	5,37	5,37	Simmer & Jack . 1	0,50	0,50
Cons. Goldfield. 1	2,37	2,40	Modderfontein . 4	12,62	12,62	Simmer & Jack East 1	—	—
Cons. Min. Sel. 0/10	0,42	0,42	Modderfont. Deep. 1	2,34	2,28	SouthRandff. Deep 1	—	—
Crown Mines . 0/10	6,12	6,12	New Goch G. M. 1	0,68	0,68	South West Afrika 1	1,12	1,12
De Beers . . 2/10	18,31	18,50	Otavi 1	5,87	5,87	Stoyn Estate . 1	0,56	0,56
East Rand . . . 1	1,81	1,81	= Genußscheine —	4,87	4,87	Tudor . . 1	0,04	0,04
Geduld 1	1,25	1,25	PremDiamond 0/2/6	8,82	9,00	Van Dyk . . 1	0,06	0,06
Gen. Min. & Fin. 1	0,56	0,56	Princes Estate 1	0,25	0,35	Van Ryn . . . 1	3,43	3,43
A. Goerz & Co. . 1	0,46	0,43	Randfontein . 1	1,13	1,13	Village Main Reef 1	1,75	1,75
Jagersfontein . . 1	4,37	4,56	Randfont. Deep. 1	0,13	0,18	Wastrand Cons.. 1	0,41	0,43
Johannesb. Cons. 1	1,03	1,03	Rand Collfertes 1	0,12	0,12	Witwaterst. Deep. 1	2,75	2,68
Kleinfontein . . 1	1,13	1,13	Rand Mines 0/05	6,12	6,18	Wolhuter neu . 1	0,75	0,75
Knights. . . . 1	3,46	3,46	Robinson . 5	2,68	2,68			

London, 14. April. Schlußkurse.

	14.	9.		14.	9.		14.	9.
fund. 4. Amerik.	Träge	Ruhig	Frank 8	20	20	5% Arg. Gold 86	103	103
= = Minen *	Träge	Ruhig	Amalgamated C.	77⅛	78¾	5% Griech. 1881	57	57
= = Fonds *	Ruhig	Ruhig	Anaconda C. . .	7⅜	7½	4% do. 1889	45	45
2½% Egl. Kons.	76⅝	76⅜	Rio Tinto . . .	72½	73	3½ Rupees . .	63⅝	63⅝
Atchison Topeka u. Santa Fé. .	99⅛	99¾	Utah Copper . .	11⅛	11⅝	4% Japan. 1899	77¼	77¼
Baltimore u. Ohio	90¾	92¼	5% Arg. v. 1890	100½	100½	3% Mexik. Silber	—	—
Canada Pacific .	105¼	105½	4% v. 1897/1900	81	81	Ottomanbank . .	15⅛	15⅛
Chig. Milw. St. P.	102¼	104	3½% Buen. A.	66	56	Peruvian. . . .	7½	7½
Denv. Rio Gr. prf.	22¾	23	4% Bras. v. 1898	72½	72½	do. pref. .	41½	41¼
Erie.	29⅞	30⅜	5% Chin. v. 1896	101	101	Denver pref. . .	23½	23½
Great Western .	13	13½	4½% v. 1896	92	92	Louisville pref. .	139	140½
Miss., Kans., Tex.	176¼	178	3% Dt. R.-Anl.	77	77	Steel pref. . . .	113	113½
Pennsylvania . .	56¾	57	4% Japan. 1905	81	81	New-York Ont. .	27¾	27¾
Reading	84⅜	85¼	4½% 1905, II.	91½	91½	Nat. Railw. Mex.	22⅝	22¾
Rock Island . .	3⅜	3½	5% Mexikaner	85	85	Wechsel auf		
Southern . . .	25⅝	26⅜	3% Portugiesen	62½	62½	Deutschland . .	—,—	20,61
Southern Pacific	95½	97	4% Russen 1889	87	87	Wien	—,—	24,29
Union Pacific. .	162	163	5% do. 1906	104	104	Paris	—,—	25,36
United Staates .			4% für en unif.	83	83	St. Petersburg .	—,—	24⅛
Steel Corp. . . .	60⅝	64¼	Privatdiskont . .	1 15/16	1⅞	de Beers . . .	18⅜	18 9/16
			Hudson Bai . .	9⅜	9⅜	London Silber	26 13/16	26 15/16

New-York, 13. April. Eigene Kabelmeldung über Emden.

vom	14.	13.	vom	14.	13.	vom	14	13.
Geld a. 24 Stund.	1¾	1¾	Canada Pacific	199½	198¾	Reading Com.	163½	164¾
Bable Transfers.	4,87,05	4,87,05	Chesapeaka Ohio	52¼	52⅞	Southern Pacific.	91⅞	92¾
Atchis. Topeka cm.	95⅞	96¼	Chic. Milw. com.	98¾	99¼	Union Pac. com.	155⅞	157⅜
Baltim. Ohio com.	88⅝	88⅛	Pennsylvania	110⅛	110	Amal. Copp. com.	73½	75
						U. St. Steel -Corp.	58¼	59¼

Getreide und Futtermittel.

* **Berlin,** 14. April. **Produktenmarkt.** Der heutige Getreidemarkt zeigte wieder überwiegend matte Tendenz, für die in erster Reihe das fruchtbare Wetter den Anlaß gab. Auch der gute Bericht der russischen Handels- und Industriezeitung über die Überwinterung der Saaten in Südrußland blieb nicht ganz ohne Einwirkung, ebenso wohl auch die zustimmenden Beschlüsse der Duma zu den Zollvorlagen der russischen Regierung. Für Weizen drückte auch das flaue Rußland und die Verkaufswilligkeit Nordamerikas, das für seine besten Weizensorten zu nachgebenden Preisen Abgeber blieb. Hier lagen in Weizen für Juli wie September Verkaufsaufträge vor, die auf den Preis drückten. Auch per Mai mangelt es nicht an Abgebern, doch bot gleichzeitige Deckungsfrage der nahen Sicht einige Stütze. Roggen lag gleichfalls schwach, wenn auch der Rückgang nicht gleich groß wie der des Weizens war. Vom Inlande ist das Angebot andauernd gering. Letzteres ist auch beim Hafer der Fall, welcher in guten Qualitäten von Inlandshändlern und Exporteuren begehrt, in geringen Sorten aber vernachlässigt wird. Lieferungshafer matt. Gerste war von Rußland, Mais von der Donau und Argentinien billiger zu kaufen. Mehl still. Rüböl ruhig.

Posen, 14. April. **Getreide.** Amtliche Preisnotierung der städtischen Marktkommission für den Posener Frühmarkt. Durchschnittspreis für je 100 kg Weizen 18,60 (18,60) ℳ, Roggen 14,80 (14,80) ℳ, Gerste 15,30 (15,30) ℳ, Hafer 14,80 (14,80) ℳ.

Hamburg, 14. April. **Getreidemarkt.** (Schlußkurse. Weizen: Tendenz: Ruhig. Mecklenburger u. Holsteiner 186—196. Roggen: Tendenz: Stetig. Mecklenburger u. Altmärker 153—159, Russ. cif 9 Pud 10/15 116½. Mais. Tendenz: Ruhig. American mixed cif — La Plata cif 103.

Paris, 14. April. (Schlußkurse.) Weizen. Tendenz: Fest. p April 26,75, p Mai 27,00, p Mai-Aug. 26,90, p Sept.-Dez. 26,40. — Mehl. Tendenz: Stetig. p April 35,30, p Mai 35,35, p Mai-Aug. 35,40, p Sept.-Dez. 34,70.

Berlin, 14. April. **Sämereien-Wochenbericht von J. u. P. Wissinger.** Zahlreiche Nachbestellungen brachten für die vergangene Woche recht lebhaften Verkehr in das Konsumgeschäft, und selbst Rotklee war noch so häufig gefragt, daß das unbedeutende Lager im Inlande fast gänzlich zu unveränderten Preisen geräumt werden konnte. Böhmen

(Fortsetzung im vierten Bogen.)

Berliner Börse vom 14. April 1914.

* Couponsteuer. † Coupon in fremder Valuta. Vorgeschlagene Dividende.
Beim Zinstermin bezw. Geschäftsjahr bedeuten 1.—12. die Monate Jan. bis Dez.

Wechsel.

Kaiserl.-Disk. 4, Lomb. 5. Privatdisk. 2⅜ Proz.		Zinstermin	letzter Kurs.
Amsterdam	100 fl.	8 T	169,25 bG
do.	100 Fl.	2 M	167,75 G
Brüssel	100 Fr	8 T	80,825 G
Italien	100 L.	10 T	80,75 G
Kopenhagen	100 Kr.	8 T	112,25 G
London	1 Pfd. St.	3 M	20,43 bz
do.	1 Pfd. St.	8 T	20,33 G
Madrid	100 Pes.	14 T	76,45 bz
New-York	1 Dollar	viste	4,1975 bz
Paris	100 Fr.	8 T	81,325 bz
do.	100 Fr.	2 M	80,60 G
Petersburg	100 Rbl.	3 W	—
Schweiz	100 Fr.	8 T	81,20 bB
Warschau	100 Rbl.	1 T	—
Wien	100 Kr.	8 T	85,075 bB
do.	100 Kr.	2 M	—

Geldsorten etc.

		Kurs v. 14.
Englische	Noten 1 L. St.	20,445 bz
Französische	do. 100 Frcs.	81,30 bz
Italienische	do. 100 Lire	81,10 bz
Norwegische	do. 100 Kr.	112,40 bz
Oesterreichische	do. 100 Kr.	85,15 bz
Russische	do. 100 Rbl.	215,15 bz
Schwedische	do. 100 Kr.	112,40 bz
Russische Zollcoupons	p. 180 G.-R.	322,75 bz

Deutsche Fonds.

ver = verschieden.	Zinst.	%	
R. Reichs-Schatz 1/3. 14	1. 7.	4	100,40 G
do. 1/4. 15	4.10.	4	100,40 B
do. 1/5. 16	1. 7.	4	100,10 G
do. 1/4. 15	4.10.	4	100,40 B
Pr.-Anl. Scharfzch. 1/4. 15	4.10.	4	100,40 G
do. 1/5. 16	1. 7.	4	100,10 G
do. 1/3. u. 1/8. 17	4.10.	4	99,70 B
Deutsche Reichs-Anleihe	ver	4	98,70 bG
do. do.	ver	3½	87,10 G
do. do.	ver	3	78,60 bG
do. Schatzsch. A.	1. 7.	4	96,60 B
Pr.-Anl. Consol. Anleihe	ver	4	98,75 B
do. Staffelanl.	4.10.	4	91,40 bz
do. Cons. do.	ver	3½	87,10 G
do. do.	ver	3	78,40 bG
Hamburg Staats-Rente	2. 8.	3½	—
do. 1908 unk. 18	3. 9.	4	97,20 bG
do. St.-Anl. 1886 02	ver	3	79,40 bG
Sächs. Staats-Rente	ver	3	77,90 B
Preussische Rentenbriefe	ver	3½	86,00 bz
Posener do.	ver	4	—
do. do.	ver	3½	86,10 G
Schlesische do.	ver	4	—
do. do.	ver	3½	—
Schwed. Prov.-Obl. I-X	1. 7.	3½	84,00 B
Posener do.	1. 7.	3½	83,70 G
Rheinprov. 3, 4, 10, 24-29	ver	3½	86,25 bG
do. Ausg. 18	1. 7.	3⅓	84,25 G
Berlin Stadtanl. 1904	1. 7.	4	97,90 bz
do. do. 76, 78	1. 7.	3½	98,00 G
do. do. 1894	4.10.	3½	91,60 bG
Breslau do. 09 un. 24	1. 7.	4	—
do. do. 80	4.10.	3½	98,70 G
do. do. 1891	1. 7.	3½	—
Charlottenburg do. 07, 08	ver	4	97,30 G
do. do. 95-05	ver	3½	90,90 G
Cöln 1900, 1906, 1908	ver	4	95,60 G
Görlitz do. 1900	4.10.	4	—
do. do. 1900	4.10.	3½	—
Liegnitz do. 1913	3. 9.	4	93,70 G
Mainz do. . .	ver	3½	86,75 G
Posen do. 1900, 05, 08	1. 7.	4	96,40 G
Rixdorf do. 1898	4.10.	3½	—
Siegen do. 1897	4.10.	3½	—
Spandau do. 1902 M	4.10.	3½	—
Westpr.-Ansch. Pos. unk. 30	1. 7.	4	96,80 G
Landsch. Central.-Pfandbr.	1. 7.	3½	86,10 G
do. do.	1. 7.	3	76,75 G
Ostpreussische Pfandbriefe	1. 7.	4	93,70 bz
do. do.	1. 7.	3½	85,40 bz
Pommersche do.	1. 7.	4	93,30 bz
do. do.	1. 7.	3½	86,25 G
Posensche do.	1. 7.	4	96,90 G
do. do.	1. 7.	3	76,90 G
Sächs. Ritterschaftl. Ser. VI-X	1. 7.	4	100,30 B
do. do. do. XI-XVII	1. 7.	3½	91,40 bG
do. do. D . .	1. 7.	4	95,50 bz
do. do. E . .	1. 7.	4	95,50 bz
do. do. Lit. C .	1. 7.	3½	90,40 bz
do. do. do. B .	1. 7.	3	80,75 G
Schles. landsch. Lit. A, C, D	1. 7.	4	96,00 G
do. do. do.	1. 7.	3½	87,50 G
do. do. do.	1. 7.	3	77,60 G
Westf. Ostafr. Schuldverschr.	1. 7.	3½	89,30 G

Ausländische Fonds.

Argentin. Eisb. 1890 i. Livr.	1. 7.	5	100,20 B
do. Anleihe abgest.	1. 7.	5	97,50 G
do. innere Anleihe	3. 9.	4½	94,30 bG
do. äussere Anl. 1888	4.10.	4½	95,25 bz
do. Ges. No. 3378	4.10.	4	81,00 bG
Bayr. Landanl. 1902	1. 7.	4½	—
Belgien. Anleihe von 1906	4.10.	4½	89,00 G
Bulgar. Staats-Anleih. 1895	4.10.	5	100,25 bB
do. Eisb. Tientsin unk. 19	4.10.	5	90,20 G
do. Staats-Anl. v. 1893	3. 9.	4½	90,60 bz
Chinesische 4% Monop.-Anl.	1. 7.	4,75	52,10 bz
do. 5% Anl. 81/84	1. 7.	1,60	—
do. 5% Goldr. (P. L.)	6.12.	1,60	56,00 G
do. 4% cons. Goldr	4.10.	1,30	44,60 bG
Dänische Anl. II	1. 7.	4½	90,50 bP
do. do. S. 1—25	1. 7.	4	80,10 bG
Marokkan. Anl. 1910	4.10.	5	101,30 bG
Mexikanische Anleihe 1899	½j.	5	83,50 bz
Oesterr. am. Eb.-A. unk. 18	5.11.	4½	92,25 bG
Oesterreichische Goldrente	4.10.	4	86,80 bz
do. Kronenrente	ver.	4†	82,70 G
do. conv. Rente	1. 7.	4†	—
do. do.	5.11.	4†	—
do. Silberrente	4.10.	4½†	—
do. Paulo Eisb. Gold 1904	1. 7.	5	92,40 bG
Portugies. unif. III 1902	1. 7.	3	64,00 etG
Rumän. Staats-Sch. 13 .	2. 8.	4½	100,00 G
do. Anleihe v. 1903 .	6.12.	5	100,00 bB
do. do. v. 1913 .	4.10.	4½	91,25 bG
do. do. v. 1889	1. 7.	4	89,90 B
do. do. v. 1890	1. 7.	4	93,50 bB
do. do. v. 1891	1. 7.	4	86,75 bz
do. do. v. 1894	1. 7.	4	86,90 bz
do. do. v. 1896	5.11.	4	86,50 bz
do. do. v. 1898	5.11.	4	86,00 B
do. do. 1905 conv.	4.10.	4	85,30 bG
do. do. v. 1905	4.10.	4	85,70 B
do. do. v. 1908	4.10.	4	86,00 bz
do. do. 1910	3. 9.	4	85,00 bz
Russische cons. Anl. 1880	5.11.	4	86,50 bG
do. Anleihe v. 1890	½j.	4	—
do. do. v. 1894	½j.	3½	77,25 G
do. cons. E-A. 89 Ser. I, II	½j.	4	87,50 bz
do. do. Anl. 02 unk. 15	1. 7.	4	90,00 etG
do. do. do. 1905	1. 7.	4½	91,25 bG
do. Staatsr. Ser. 1-252	½j.	4*†	91,60 G
do. conv. Staats-Obl. g.	1. 7.	88/10	—
Serb. Gold-Anl. . . .	6.12.	4½	87,40 bG
do. amort. Staats-A. v. 1895	1. 7.	4	79,00 bG
Türkische Adm.-Anl. . .	5.11.	4	76,50 G
do. Bagdad-E.-A.	3. 9.	4	78,25 bG
do. unif. 03, 06 . .	3. 9.	4	84,00 G
do. 1903	3. 9.	4	72,70 G
do. Zollobl. 1911 S. I	1. 7.	4	72,75 bG
Ungar. Staatsk. Sch. 1913	4.10.	4½	99,20 bG
do. Gold-Rente große	1. 7.	4	82,80 bB
do. do. kleine	1. 7.	4	83,90 bz
do. Kronen-Rente . .	6.12.	4†	82,10 G
do. Staats-Rente 1913	4.10.	4½	99,40 bz
do. Staats-Rente 1910	3. 9.	4	81,50 bz
do. Staats-Rente 1897	1. 7.	3½†	72,60 G
do. Gold-Anl. (Eis. Ther)	1. 7.	3	70,40 G
Buenos-Ayres Stadt-Anl. 06 conv.	6.12.	4½	92,50 etB
do. do.	6.12.	4½	92,25 G
do. do. v. 91	1. 7.	6	101,50 bG

Lissaboner Stadt-Anl. 4 M . .	1. 7.	4		74,40 bz
Lodia Stadt-Anl. unkv. 16 . .	5.11.	5		93,40 G
Wiener Inv.-Anl.	1. 7.	4		85,50 etB
Wiener Stadt-Anl. v. 1898 . .	1. 7.	4†		85,70 G
Polnische Pfandbriefe . . .	1.7.	4½*	†	88,75 G
Schwed. Städte-Pfdbr. 1883 . .	5.11.	4		—

Lose.

Augsburger 7 Fl.-Lose	M p St	—		—
Badische Prämien-Anleihe v. 1867	2. 8.	4		185,50 G
Braunschweiger 20-Taler-Lose . .	M p St	—		203,00 bz
Cöln-Mindener Prämien-Ant.-Scheine	4.10.	3½		144,00 bB
Gothaer Grundcredit-Präm.-Pfdr. II	1. 7.	3½		124,80 G
Hamburger 50-Taler-Lose v. 1866	3.	3		170,50 bz
Meininger Prämien-Pfandbriefe I	2.	4		141,40 B
Oldenburger 40-Taler-Lose . . .	2.	3		128,50 etB
Sachsen-Meininger 7-Fl.-Lose . .	M p St	—		38,50 B
Freiburger 15-Fr.-Lose	do	fr.		—
Mailänder 45-Lire-Lose	do	fr.		165,00 B
do. 10 do.	do	fr.		42,25 bz
Oesterreichische Cred.-Lose v. 1858	do	fr.		545,00 bz
do. Lose v. 1860	5.11.	4†		—
do. do. v. 1864	M p St	fr.		—
Raab-Grazer 100-Taler-Lose . . .	4.10.	2½		99,00 bB
do. Anrechtsscheine . . .	M p St	fr.		32,60 bz
Russische Prämien-Anleihe v. 1864	1. 7.	5*	†	486,00 bG
do. do. v. 1866	3. 9.	5*	†	400,00 bB
Türkische 400-Frcs.-Lose	M p St	fr.		166,50 bz
Ungarische 100-Fl.-Lose	do	fr.		—
Venetianische 30-Lire-Lose . . .	do	fr.		—

Deutsche Hypotheken-Pfandbr

Berliner Hyp.-Bank abg. . . .	ver	4		92,50 bG
do. do. do. . . .	ver	3½		84,60 G
do. do. V., VI. . . .	ver	4½		101,00 bG
do. do. I-IV	ver	4		93,00 bG
do. do. XIII, XIV unk. 19	ver	4		93,50 G
do. Kommunal-Obl. I unk. 18	1. 7.	4		95,25 G
Disch. Hyp.-Bk. Berlin VII., X-XII., XIV	ver	4		94,00 bG
do. do. XV. XVI. unk. 17	ver	4		94,25 G
do. do. XI. XXI. unk. 20	ver	4		94,75 bG
do. do. VIII. IX.	4.10.	3½		84,50 bG
Gotha. Grunder.-Bank III. IV. rz. 110	1. 7.	3½		101,75 G
do. do. VI. u. VII.	1. 7.	4		94,75 bG
do. do. IX.- XIII.	4.10.	4		94,75 bG
do. do. XIV., XIVa, unk. 15	4.10.	4		94,75 G
do. do. V. u. VIII.	ver	3½		84,70 G
Hamburger Hyp.-Pfdbr. S. 141-470	ver	4		94,50 bG
do. do. S. 471-540 unk. 18	2. 8.	4		95,00 bG
do. do. S. 1-198u. 301-330	ver	3½		85,50 bG
Meininger Hyp.-Pfdb. II. VI. u. VII	ver	4		94,80 bG
do. do. alte u. X .	ver	3½		86,00 G
Mitteldeutsche Bodencr. II.-IV., VI.	ver	4		93,20 G
do. do.	4.10.	3½		84,00 G
Preuss. Boden-Crd. XIII—XXII . .	ver	4		93,70 bG
do. do. XX, XXIII . . .	1. 7.	3¾		87,70 bG
do. do. conv. XI. XV. XVI	ver	3½		85,50 bG
Preussische Centr.-Bod. v. 1890	4.10.	4		94,00 bG
do. do. 1899, 1901 u. 1903	1. 7.	4		93,75 bG
do. do. 1906 unk. 1916	1. 7.	4		94,00 G
do. do. 1907 do. 1917	1. 7.	4		93,90 bG
do. do. 1885, 1889, 1894. 1896	ver	3½		84,50 bG
do. 1894	1. 7.	3½		84,60 G
do. Com.-O. 1901	1. 7.	4		95,20 G
do. do. 1887, 1891 u. 1896	4.10.	3½		85,30 G
do. do. 1905	1. 7.	3½		86,60 G
Preuss. Hyp.-Akt.-Bank alte . .	ver	4		91,90 bG
do. do. do. . . .	ver	3½		84,00 bG
do. do. 1904 u. 05.	ver	4		92,70 bG
do. do. 1907 do. 17	ver	4		93,70 G
do. Communal-Obl. do. 18	1. 7.	4		95,40 G
do. Pfdbrf.-Bk. XVIII XIII, XXV	ver	4		93,75 bG
do. do. XXVII., XXVIII.	4.10.	4		94,75 bG
do. do. XXIX. do. 19	1. 7.	4		95,00 bG
do. do. XXX. u. XXXI. do. 20	ver	4		95,25 bG
do. do. XXXII, XXXIII do. 22	ver	4		95,50 bG
do. do. XXIII, XXVI .	ver	3½		87,50 bG
do. do. XVII, XVIII XXIV.	ver	3½		85,25 bG
do. Kleinbahn-Oblig.	1. 7.	4		—
do. Communal-Obl. II.	4.10.	4		96,00 bG
do. do. VI. VIII. . . .	ver	4		96,00 bG
do. do. IX u. X . .	ver	4		96,25 bG
do. do. I. III.	ver	3½		85,50 G
Rhn. Westf. Bdcr. 1. 3. 5. 7.—10	ver	4		93,75 bG
do. XI unk. 18	4.10.	4		93,90 bG
do. XII, XIII a unk. 20	1. 7.	4		94,75 G
do. XIII unk. 22	4.10.	4		95,50 bG
do. II, IV, VI	ver	3½		84,00 G
Schles. Boden.-Credit-Bank I—V .	ver	4		93,70 G
do. S. I. II. III. IV	ver	3½		85,60 bG

Industrie-Obligationen.

= hyp hypothek. sichergest.	Gesch. Jahr	Zinst.	%	
Deutsch-Atlant. Telegr. . .	100	1. 7.	4	93,10 G
do. Nieder. Telegr. do. 17	100	1. 7.	4	94,25 bz
Allg. Elektr.-Ges. 08 VI. . .	100	1. 7.	4½	101,20 bz
do. I—V	100	ver	4	92,60 bG
Archimedes unk. 15	103	1. 7.	4½	97,30 bz
Benrather Maschinen unk. 15	103	4.10.	4½	94,00 etG
Berliner Elektr.-W. konv.	100	1. 7.	4	92,10 bz
do. v. 1901, 1908	100	1. 7.	4½	99,75 G
Bismarckhütte hyp.	103	4.10.	4½	98,50 G
do. konv. . . .	102	1. 7.	4	90,75 G
Bochumer Gussst.	102	3. 9.	4½	102,50 B
Braunkohl. u. Brikett konv.	100	1. 7.	4½	97,00 B
do. do. 08	100	5.11.	4½	95,60 G
Breslauer Wagenbau	103	1. 7.	4	—
do. do. konv.	100	1. 7.	4	—
Charlotte Czernitz	103	4.10.	4½	97,00 bz
Disch. Uebers. Elektr. S. 3—5	103	ver	5	103,50 bz
Deutsche Wasserwerke 98	102	1. 7.	4½	94,75 G
do. . . .	102	1. 7.	4½	94,75 G
Deutsch. Eisenhdl.	103	4.10.	4½	98,10 bG
Donnersmarckhütte. nyp	100	4.10.	3½	95,75 G
do. . . . do	100	1. 7.	4	—
Eisenhütte Silesia . . . do	100	1. 7.	4½	96,50 G
Elektr. Licht u. Kraft. . . do	104	4.10.	4½	100,00 bz
Elektr. Lieferung.	105	1. 7.	4½	102,50 bz
Elektrochem. Werke . . . hyp	102	1. 7.	4½	98,25 G
Gesellsch. f. elektr. Untern.	103	4.10.	4	93,50 G
do. do. hyp	103	1. 7.	4½	98,50 bz
Görlitzer Maschinen 1911 do	103	4.10.	4½	—
Handelsges. für Grundbesitz	103	3. 9.	5	101,80 G
Henckel-Donnersmarck hyp.	102	1. 7.	4	—
„Herne" Verein. unk. 15	103	1. 7.	4½	98,80 bz
do. do.	103	1. 7.	4	94,20 G
Hohenlohewerke unk. 20	100	2. 8.	4½	97,50 B
Kattowitzer Bergbau. . hyp	100	4.10.	3½	90,60 G
Gebr. Körting	103	1. 7.	4½	95,50 G
Fr. Krupp hyp	100	1. 7.	4	97,60 G
Laurahütte . . . . . do	100	1. 7.	4	92,50 B
do. . . . . do	100	3. 9.	3½	87,25 G
Ludwig Loewe & Co. . . .	100	4.10.	4	96,50 G
Neue Bodengesellschaft . .	103	1. 7.	4	84,25 G
do. . .	101	1. 7.	3½	77,50 G
Oberschl. Eis.-Bed. . . hyp	103	3. 9.	4½	98,00 bz
do. do	103	1. 7.	4	95,00 G
Oberschles. Eisenindustr. do	100	1. 7.	4	87,50 G
do. Kokswerke	104	4.10.	4	95,10 G
Rheinania Ver. Em. . . .	100	4.10.	5	100,00 G
Rybniker Steinkohle . hyp	100	1. 7.	4½	—
Schles. Elektr. u. Gas . . .	103	ver	4½	100,00 bz
Schuckert Elektricität. . .	102	1. 7.	4	96,80 B
do. 04 . . .	103	1. 7.	4½	98,90 bz
Siemens elektr. Betr. 07. .	103	4.10.	4½	99,25 G
Siemens & Halske 98. . .	103	4.10.	4	93,30 bz
do. konv.	102	2. 8.	4	98,70 G
Siemens-Schuckert	103	ver	4½	100,00 G
Steffens & Nölle	103	1. 7.	4½	98,50 bz
Stettiner Vulkan . . .	103	5.11.	4½	96,75 G
v. Tiele-Winckler . .	102	1. 7.	4½	100,50 G
Grängesberg	103	5.11.	4½	102,30 bG
Rapkin Nobel	103	1. 7.	5	100,70 bz
Steaua Romana	105	5.11.	5	106,50 B
Ungar. Lokalb. S. unk. 15	100	1. 7.	4½	90,40 bB
Victoria-Falls Power unk. 17	110	1. 7.	5	96,50 bB

Eisenb.-St.- u. Prior.-Akt.

	Gesch. Jahr	Divid. letzt.	Divid. vorl.	Kurs v. 14.	Kurs v. 9.
Aachen-Mastricht . . abg.	1.	—	0	78,50 G	77,50 bG
Frankfurter Güter-Eisenbahn	1.	2?	3	47,00 bB	47,40 bB
Liegnitz-Rawitscher Lit. A	4.	—	4½	92,75 G	92,75 G
do. do. B	4.	—	3½	—	—
Lübeck-Büchen	1.	9?	8⅛	156,60 bG	—
Schantung	1.	—	7½	142,75 bB	142,25 bG
Raab-Oedenburg . . .	1.	—	2¾	67,00 bG	67,25 bG
Südösterreich (Lombard) . .	1.	—	0	—	—
Baltimore-Ohio . . .	7.	6	6	89,00 bz	—
Canada-Pacific	7.	10	10	200,75 bG	201,60 bz
Anatolier 60%	1.	—	5½	116,25 bz	—
Luxemburg Pr.-Henri. . .	1.	9?	8	157,50 bz	157,00 etB

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Elisabeth-Westbahn-Goldpr. stfr. v. 83	4.10.	4	91,70 G	91,70 G
do. do. do. do. v. 90	1. 7.	4	88,90 G	88,90 G
Galizische Carl-Ludwigsbahn v. 90	1. 7.	4†	86,00 G	86,00 bz
Kronprinz-Rudolfbahn	4.10.	4†	87,00 G	87,00 G
do. Salzkammergut	4.10.	4	90,00 bz	90,00 bz
Oesterreich. Localbahn-Oblig. 200 Kr.	1. 7.	3	71,40 G	71,40 G
Dux-Bodenbacher Silberprioritäten .	1. 7.	4†	84,00 G	83,75 G
do. in Kronen . . .	1. 7.	3†	70,80 G	70,80 bG
Dux-Prager Goldprioritäten . . .	1. 7.	3	72,80 G	72,10 G
Raschau-Oderberg do. . . .	1. 7.	4	85,20 G	85,50 bG
Lemberg-Czernowitz steuerfrei	5.11.	4†	83,90 G	84,00 bG
Oesterreich-Ungar. Staatsbahn alte	3. 9.	3	74,50 G	74,25 B
do. do. v. 1874	3. 9.	3	71,50 G	71,30 G
do. do. Ergn.	3. 9.	3	74,40 bG	74,20 G
do. do. v. 1885	3. 9.	3	70,60 G	70,60 bG
do. do. Gold-Pr.	5.11.	4	89,70 G	89,60 G
Raab-Oedenburg Gold-Obligationen	4.10.	3	76,90 G	76,90 G
Südösterreichische Bahn, Lombarden	1. 7.	3,60	51,70 bG	51,40 G
do. do. neue	4.10.	3,60	—	51,40 bz
do. do. Obligat.	1. 7.	5	98,40 bB	98,25 G
do. do. Ser. E	5.11.	4	72,30 bG	72,00 bG
Iwangorod-Bombrowo	1. 7.	4½	96,25 G	96,30 G
Kursk-Charkow-Asow . . . v. 1889	4.10.	4	85,75 bz	85,40 bG
Moskau-Smolensk.	5.11.	4	85,30 G	85,60 B
Orel Griasy . . . . . v. 1889	4.10.	4	—	—
Südwestbahn	1. 7.	4	85,10 bz	85,10 bG
Transkaukasische	5.12.	3	73,40 bz	73,75 bz
Rostow-Woronesch . . . v. 1889	4.10.	4	—	—
Kursk-Kiew	2. 8.	4	87,10 bG	88,00 B
Lodzer Fabrikbahn. . unkv. 1915	1. 7.	4	85,80 bz	85,80 bz
Moskau-Kasan. . . 09 unk. 1926	1. 7.	4½	94,25 bz	94,30 bG
do. . . . . do. 1915	1. 7.	4	85,80 bz	85,75 bz
Moskau-Kiew-Woronesch 09 uk. 1920	1. 7.	4½	94,70 bz	94,40 bG
do.	4.10.	4	86,20 bz	85,75 bG
do. -Rjäsan.	2. 8.	4	87,10 G	87,75 B
do. -Wind.-Rybinsk . v. 1892	1.10.	4	85,50 bz	—
do. do. v. 1898	1.10.	4	85,50 bz	—
Rjäsan-Koslow	4.10.	4	85,40 G	85,75 B
Rjäsan-Uralsk v. 1898	4.10.	4	85,40 G	85,30 bG
Rybinsk	5.11.	4	85,40 bz	85,40 bG
Südostbahn . . . . . v. 1897	5.11.	4	85,40 etG	85,50 B
do. . . v. 1898	5.11.	4	85,40 etG	85,50 B
do. . . v. 1901 unk. 1915	1. 7.	4	85,40 etG	85,50 B
Warschau-Wien	1. 7.	4	—	—
do. . . . . Ser. IX	1. 7.	4	—	—
do. . . . . Ser. X. XI	1. 7.	4	86,00 G	86,00 bG
Wladikawkas Obl. . 89 unk. 1926	1. 7.	4½	95,00 bz	—
do. . . . . v. 1885	1. 7.	4	86,40 etG	86,50 G
do. . . . . gar. v. 1895	4.10.	4	85,90 bz	86,60 bG
do. gar. v. 1898	4.10.	4	—	85,60 bG
Anatolische Eisenbahn I	4.10.	4½	90,50 G	90,50 G
do. do. II Ergänzn.	4.10.	4½	90,50 G	90,50 G
Gotthardbahn	4.10.	3½	88,80 G	—
Italienische gar. Eisenbahn-Obligat.	1. 7.	3,40	64,00 bG	64,00 etG
do. steuerfr. Mittelm.- do.	1. 7.	4	—	—
Macedonische Gold-Obligationen . .	1. 7.	3	62,10 G	62,10 G
Portug. Eisenbahn-Obl. I. Rg. abg.	1. 7.	4½	—	87,25 bG
do. do. II. do. do.	—	fr.	—	—
Sardin. Oblig. steuerfr. gar. I, II	1. 7.	4†	—	—
Süditalienische A—H	4.10.	3,40	—	—
Central-Pacificbahn I. Ref. rz. 1949	2. 8.	4	—	—
do. do. 1929	6.12.	3½	—	—
Chicago Burlington do. 1927	5.11.	4	—	—
Ferrocarriles Mexiko do. 1957	1. 7.	4½	—	—
Northern-Pacificbahn-Prior. do. 1997	¼j.	3	—	—
do. do. Gen. do. 2047	¼j.	3	—	—
Oregon consolidierte Gold do. 1946	6.12.	4	—	—
St. Louis u. San Franc. Ref. do. 1951	1. 7.	4	77,60 bG	77,70 bG
Tehuantepec National unk. 1914	1. 7.	5	89,10 G	89,50 G
do. do. unk. 1914	1. 7.	4½	81,25 G	81,25 G

Bank-Aktien.

	Gesch. Jahr	Divid. letzt.	Divid. vorl.	Kurs v. 14.	Kurs v. 9.
Berliner Handelsgesellschaft	1.	8½	9½	154,40 bz	154,25 bB
do. Hyp.-Bank . . .	1.	6½	6½	109,90 bz	109,90 bz
do. Nassau-Verein . .	1.	8?	7	—	119,00 etG
Commerz- und Discconto-Bank	1.	6	6	108,50 bG	108,50 bG
Dän. Landm.-B.	1.	8	8	136,60 bz	136,75 bz
Darmstädter Bank Mark	1.	6½?	6½	117,50 bG	117,50 bG
Deutsch-Asiatische Bank . .	1.	—	5	126,00 etG	126,80 G
Deutsche Ansiedelungsbank .	1.	—	8	126,00 G	126,00 G
do. Bank	1.	12½	12½	247,10 bG	247,90 bz
do. Hypotheken-Bank .	1.	8	8	148,75 G	149,40 bz
Disconto-Commandit-Anteile	1.	10	10	186,25 bG	186,25 bG
Dresdner Bank	1.	8½	8½	151,00 bG	151,40 bz
Gothaer Grundcredit-Bank .	1.	9	9	162,50 bz	162,50 bG
do. Privatbank	1.	6½	6	123,00 G	122,00 bG
Hannoversche Bank . . .	1.	7½	7½	136,25 etG	136,50 G
Landbank	1.	0	3	80,00 G	80,00 G
Leipziger Credit-Anstalt . .	1.	8½	8½	152,40 bG	152,00 bB
Mecklenb. Hyp. u. Wechsl.	1.	—	15	231,90 G	231,90 G
Mitteldeutsche Bodencredit-A.	1.	4¾	4¾	89,00 G	89,00 G
do. Credit-Bank . .	1.	6½	6½	116,90 bz	117,00 bz
do. Privat-Bank . .	1.	7	7	119,25 bG	119,25 bG
Nationalbank f. Deutschland	1.	6	7	111,40 bz	111,40 bz
Norddeutsche Grundcred.-Bank	1.	6	6	113,10 G	113,10 G
Ostbank f. Handel u. Gew.	1.	7?	7	122,50 bG	122,50 bG
Preuß. Bodencredit-Act.-Bank	1.	8	8	150,50 bz	150,60 bz
do. Central-Boden-Cr. A.G.	1.	9½	9½	186,00 bG	186,00 bG
do. Hypoth.-Actien-Bank	1.	6	6	113,50 bG	113,50 G
do. Pfandbriefbank . .	1.	8	8	150,30 bz	149,60 G
Reichsbank	1. 7.	8,43	6,95	136,00 B	135,70 bz
Russ. Bank f. ausw. Hdl. . .	1.	11,4?	10	154,70 bG	156,60 bG
Sächsische Bank	1.	8	8	150,50 B	150,10 bG
Schaaffhausensch. Bankverein	1.	3	5	104,50 bG	103,60 bG
Schlesischer Bankverein . .	1.	7½	7½	152,00 etG	151,25 etG
Schlesische Bod.-Cred.-Bank	1.	8	8	153,00 C	153,00 G
Landbank-Obl. rz. 103 4½	ver	—	—	94,00 bG	94,00 bG

Straßen- u. Kleinbahn-Aktien

Nawrath & Comp. Breslau II.

Teichstrasse 9, Ecke Gartenstr., part. bis V. Et.

Grösstes Spezialhaus am Platze

für herrschaftliche und bürgerliche Wohnungseinrichtungen
in erstklassiger Ausführung.
Besichtigung **ohne Kaufzwang** erbeten.
Kataloge gratis und franko. Langjährige Garantie

Filter- und Brautechnische Maschinen-Fabrik Act.-Ges. vorm. L. A. Enzinger,

Worms a. Rhein, Berlin und Breslau.

Gesamt-Bilanz per 31. Januar 1914.

Activa.	M	₰	M	₰
Grundstücke: Pfeddersheim	78 151	—		
Breslau	261 218	11	339 369	11
Gebäude: Pfeddersheim	746 660	—		
Breslau	196 000	—	942 660	—
Maschinen und Geräte Pfeddersheim, Berlin. Breslau			201 209	23
Mobilien und Utensilien Pfeddersheim, Berlin, Breslau			1	—
Fuhrpark Pfeddersheim, Berlin, Breslau			1	—
Modelle Pfeddersheim, Berlin, Breslau			1	—
Elektrische Kraft- und Lichtanlage Pfeddersheim, Berlin, Breslau			1	—
Wasserkraftanlage Pfeddersheim			1	—
Eisenbahnanschlußgleis			1	—
			1 483 244	34
Beteiligungen			1	—
Kasse	14 467	89		
Wechsel	80 450	03		
Effekten	437 880	—	532 797	92
Debitoren				
a. Bankguthaben	328 392	88		
b. Obligationsdepot	669 500	—		
c. Kündbare Darlehen	269 617	10		
d. Sonstige Debitoren und Gewinne aus Effekten und Beteiligungen Mk. 100237,01	1 357 117	25	2 624 627	23
Hypotheken			350 000	—
Kautionen und Kautionseffekten			10 890	35
Vorausbezahlte Versicherungen usw.			12 655	98
Warenbestände Pfeddersheim, Berlin, Breslau			1 462 720	10
Avale	49 685	—		
			6 476 936	92

Passiva.	M	₰	M	₰
Aktienkapital			2 500 000	—
Obligationsschulden	1 498 000	—		
ausgelost	19 000	—	1 479 000	—
Reservefonds	641 052	66		
Spezial-Reservefonds I	535 850	49		
Spezial-Reservefonds II	80 000	—	1 256 903	15
Beamten- und Arbeiterunterstützungsfonds			58 389	19
Kreditoren			143 332	80
Obligationsauslosungen und -Zinsen			26 891	25
Rückstellung für Talonsteuer			10 000	—
Rückstellungen			84 351	51
Avale	49 685	—		
Gewinnvortrag per 1. Februar 1913	63 299	02		
Reingewinn pro 1913/14	854 770	—	918 069	02
			6 476 936	92

Gewinn- und Verlust-Rechnung per 31. Januar 1914.

Soll.	M	₰	M	₰
Handlungs- und Betriebsunkosten			1 764 657	07
Abschreibungen			125 127	33
Reingewinn:				
Gewinnvortrag aus 1912/13	63 299	02		
Gewinn 1913/14	854 770	—	918 069	02
			2 807 854	02

Haben.	M	₰	M	₰
Vortrag aus 1912/13			63 299	02
Rohmaterialien- und Waren-Konto			2 630 242	09
Gewinn aus Effekten und Beteiligungen			100 237	01
Zinsen und sonstige Einnahmen			14 075	90
			2 807 854	02

Die Dividende für 1913/14 gelangt gemäß dem heutigen Generalversammlungsbeschluß mit 23% = Mk. 230,— pro Aktie, gegen den Dividendenschein Nr. 17 an **unseren Kassen** in **Worms, Berlin SW. 61** und **Breslau** oder bei der **Bank für Handel und Industrie** in **Berlin** und **Darmstadt** und deren Filialen in **Frankfurt a. M., Breslau** und **Mannheim** oder bei der **Süddeutschen Diskontogesellschaft A.-G.** in **Mannheim** und deren Filialen oder bei der **Süddeutschen Bank Abt. b. Pfälz. Bank** in **Mannheim** und **Worms** oder bei dem Bankhause **Baß & Herz** in **Frankfurt a. M.** zur Auszahlung.

Worms, Berlin und **Breslau**, den 9. April 1914.

Der Aufsichtsrat.
Kommerzienrat **W. Koelsch**, Vorsitzender.

Der Vorstand.
Sellenscheidt. Hoffmann. Enzinger.

Der gute Ruf

unserer Firma ist begründet durch die bekannte Reellität und die außerordentliche Preiswürdigkeit unserer Waren, sowie die jährlich gewaltig steigenden Umsätze.

Erstes Spezialhaus für Blusen, Kleider und Röcke

Blusen-Wolf

Gartenstraße Nr. 59 Ecke Neue Schweidnitzerstraße
Filiale: Ohlauerstraße Nr. 58 Ecke Poststraße

Straussfedern
Paradiesreiher
Kronenreiher
Stangenreiher
Reparaturen



J. Preuss Nchf.
Gründungsjahr 1877 (2
Neue Schweidn. Str. 14, dicht a. d. Gartenstr. | **Ring 45,** Hof 1 Treppe. Bitte auf Hausnummer achten.

Internationales Bergrennen Königsaal – Jiloviste

Prag, 5. April 1914.

Phänomobil I. Preis Klasse IV/6
Phänomobil II. Preis „ „
Phänomenwagen III. Preis „ IV

auf Continental-Pneumatic.

Phänomobil fährt die 5,6 km lange Bergstrecke **1,47 Minuten schneller als der nächste Konkurrenzwagen** und **übertrifft** in seiner Zeit **sämtliche Cyclecars und viele starke Tourenwagen im glänzenden Stil.**

Informieren Sie sich durch unseren Prospekt B 4.

Phänomen-Werke, Zittau i. Sa.

Steppdecken!
Schafwolldecken!
Daunendecken!
Bild's

Erste Wiener Steppdeckenfabrik
Albrechtsstr. 37. Tel. 7166.
Umarbeitungen werd. angenommen

AHLBORNS



Eis- und Kühlmaschinen

für das gesamte
Nahrungs- und Genussmittel-Gewerbe
baut in Großfabrikation
Eduard Ahlborn, Hildesheim
Berlin — Danzig — Lübeck — München — Wien.
Vertreter für Schlesien:
Otto Steinke, Breslau II, Gottschallstraße 16.

Ziehung am 21. u. 22. April 1914.
Große Berliner Lotterie
210000 Lose. 5012 Gew. i. Werte v. M.
70000
12 Pferdegewinne im Werte von Mark
40000
Hauptgewinn im Werte von Mark
10000
Lose 1 M. 11 Lose 10 Mark
überall erhältlich. Porto u. Liste 25 Pf.
Verband Königl. Preuß. Lotterie-Einnehmer,
Berlin C. 2, Burgstrasse 27.

Wegen Aufgabe meiner Kleinkunst-Abteilung verkaufe [4
kunstgewerbliche Arbeiten
Kissen, Decken, Stickereien, Gläser, Porzellan, Kleinplastik, Silberschmuck, Kristall, Metallarb., Keramiken, Bilder, Elfenbeinschnitz., Tisch- u. Kaminuhren
zu billigsten Preisen.
Albert Drachsel, Kaiser-Wilhelm-Str. 28/30,
Werkstätten für Raum-Ausstattungen.

SEILER



Gnom-Flügel
145 cm. lg. - 7¼ Oktav.
BRESLAU Gartenstr. 52.

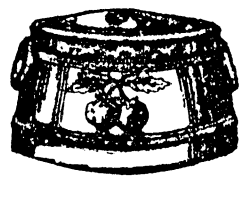
Große Auswahl Ia. Kanarienvögel



mit d. edelst. Gesangstouren 10. 12, 15, 18, 20, 25, 30 u. 35 Mk. **Kanarienweibch.** v. 1,50—3,50 Mk., gutsprech. zahme **Papageien,** exot. **Zier- u. Singvögel,** gr. Lager prakt. **Vogelkäfige.** Biskuits, Eierbrot, sowie sämtl. Utensilien für Vögel. Versand unt. Garantie leb. Ankunft. Bedien. streng reell w. bekannt.
A. Wenisch, Breslau I, (6
Schuhbrücke 23.
Älteste Vogel-, Käfig- und Futterhandlung.
Gegr. 1833. Tel. Nr. 1119

Frühstücks-Marmeladen „Marke Flagge“

übertreffen an Reinheit und Nährwert selbst die viel gerühmten engl. Produkte.



	Glas à ½ kg	Ringdose à 1 kg	Eimer à 2½ kg	Eimer à 5 kg	Eimer à 12½ kg
Vierfrucht	0,60	1,15	—	4,00	9,50
Pflaumen	0,55	1,00	—	—	—
Johannisbeeren, rot	0,75	1,35	—	—	—
Kirschen	0,75	1,35	3,00	—	—
Aprikosen	0,75	1,35	3,00	5,75	13,50
Erdbeeren	0,75	1,35	3,00	5,75	13,50
Himbeeren	0,75	1,35	3,00	5,75	13,50
Orangen (bitter)	—	1,35	—	—	—
Dreifrucht „Spezialität“	0,75	1,35	3,00	5,50	13,50

1 Postkistchen 4 Ringdosen nach Wahl Mk. 4,85—5,40

Otto Stiebler, Breslau, Zwingerplatz 5 und 21 Filialen.

und Rußland bieten nichts mehr an und auch aus Frankreich ist das Angebot nicht dringlich. Für die sehr selten gewordenen guten Qualitäten werden sogar höhere Preise von dorther gefordert, doch hält bei der vorgeschrittenen Zeit das Risiko des Bezuges von neuen Käufen zurück. Andere Kleearten begegnen mit Ausnahme von Schwedenklee nur noch geringer Kauflust. Dafür beanspruchen die Wiesengrassamen erhöhtes Interesse über den augenblicklichen Bedarf hinaus, denn ihr bisheriger Verbrauch läßt eine bedeutende Zunahme für die nächste Zeit erwarten. Augenblicklich hält der viele Regen, welcher die Aussaat hindert, noch viele Besteller zurück. Timothee war nur schwach behauptet, Knaulgras fand dagegen für den augenblicklichen Bedarf leicht Käufer für hochwertige Saat. Für Seradella ist andauernd gute Nachfrage bei erheblich höheren Forderungen. In guten Saatlupinen aller Farben ist größerer Bedarf, der aber nur mit Schwierigkeit zu decken ist. Das Geschäft in Rübensamen räumt nunmehr kräftiger mit dem vorhandenen Lager auf.

Kartoffeln.

* **Kartoffeln.** Nach dem Bericht der Landwirtschaftskammer vom 14. April ist in Wagenladungen von 10 000 kg bezahlt worden in ℳ für 50 kg in Breslau Eßkartoffeln 1,40—1,80; Liegnitz 1,50—1,80, Futter- u. Brennware 1,30—1,50; Sagan 1,60—1,80 bezw. 1,20—1,30; Kreuzburg 1,80—2,10, Saatkartoffeln 2,00—2,40, Futter- und Brennware 1,50—1,60; Neisse 1,50—1,70, Futter- und Brennware 1,20 bis 1,40 ℳ.

Spiritus.

Paris, 14. April. **Spiritus** Ruhig. p **April 41,75,** p Mai **42,25,** p Mai-August **42,75,** p Sept.-Dezbr. **42,00.**

Zucker.

n. **Vom internationalen Zuckermarkt.** Magdeburg, 13. April. In der Berichtswoche haben sich die Zuckerpreise wieder nur wenig verändert. Das Geschäft bewegte sich wegen der Osterfeiertage in engen Grenzen. Verstimmend auf die Haltung der Märkte wirkten die Nachricht von der weiteren Zunahme der Zuckerbestände in Hamburg, die Meldung von sehr bedeutenden Zufuhren cubanischen Rohrzuckers aus dem Innern der Insel an die Hafenplätze und schließlich die bekannt gewordene Berechnung der bis Ende März erzeugten Zuckermengen auf Cuba, in Höhe von 29⅘ Millionen Zentner, während bis Ende März des Vorjahres rund 4⅗ Millionen Zentner weniger erzeugt worden waren. Diese Zahlen lassen einen Schluß auf die Gesamt-Erzeugung Cubas zu. Allerdings wird auch die Ansicht laut, die Schnelligkeit, mit der die cubanischen Rohrzucker sichtbar werden, sei vor allem auf die Verbesserung der maschinellen Einrichtungen der Betriebe sowie der Transportmittel zurückzuführen. Die Ernte würde schneller beendet sein, aber vielleicht keineswegs eine so bedeutende Erzeugung nach sich ziehen, wie man es aus den Anfünften schließen könnte. Zu dieser Erwägung kam auch die Meldung, daß unbeständiges Wetter auf Cuba herrscht, von dem allerdings nicht gesagt wird, es hätte die Erntearbeiten gestört. Nichtsdestoweniger wurde die verflauende Wirkung der großen Ankünfte dadurch gemildert. Auf fast allen europäischen Hauptmärkten schritt man trotz des Rückganges der amerikanischen Notierungen um drei Punkte zu Eindeckungen, die die Preise hielten. Es handelte sich hierbei größtenteils um die Betätigung der „Meinung", die früher das Eingehen von nach unten liegenden Verpflichtungen veranlaßt hatte. Die Inhaber dieser Verbindlichkeiten wollten noch vor Ostern glatte Bahn schaffen, und sie wurden nun in ihrem Bestreben durch verschiedene Umstände bestärkt. So kam die Meldung von großen Verkäufen von Sandzucker seitens ungarischer Fabriken nach Indien, was zu der Ansicht führte, die indische Rohrzuckerernte würde in diesem Jahre wahrscheinlich viel kleiner ausfallen, als anfangs erwartet wurde. Aber auch die Wirren in Albanien sprachen mit und führten zu Deckungen für österreichische Rechnung. Im Deutschen Reiche hat die Aussaat der Rübenkerne in einzelnen Gegenden begonnen. Die Aussaat dürfte in 4 bis 5 Wochen beendet sein.

Die statistischen Verhältnisse zeigen folgende Veränderungen: Der Hamburger Lagerbestand erfuhr eine Zunahme um 58 100 Sack (gegen 9000 Sack Abnahme in der entsprechenden Woche des Vorjahres) und beläuft sich nunmehr auf 960 500 (800 400) Sack. — Englands Vorräte vermehrten sich um 47 900 (Vorjahr 32 900) Doppelzentner und belaufen sich jetzt auf rund 1 144 400 (581 800) Doppelzentner. — Die Stocks in der amerikanischen Union wurden um 26 000 (58 000) Tonnen heraufgesetzt und betragen jetzt 198 000 (249 000) Tonnen. — Cubas Vorräte erfuhren Erhöhung um 49 000 (12 000) Tonnen und betragen jetzt 532 000 (379 000) Tonnen. — Die sichtbaren Weltvorräte haben rechnerisch um 95 600 (109 200) Tonnen Zunahme erfahren und stellen sich jetzt auf rund 4 324 800 gegen 4 212 200 Tonnen zu der entsprechenden Zeit des Vorjahres.

Am Kornzuckermarkte blieb der Verkehr geringfügig. Die Rohzuckerproduzenten kamen nur vereinzelt mit kleinem Angebot heraus, während die deutschen Raffinerien, deren Absatz stockte, nur ganz schwache Kauflust bekundeten. Die Preise vermochten sich trotzdem voll zu behaupten. Wegen Mangel an Angebot waren die offiziellen Notierungen zeitweise zwar ausgefallen, setzten schließlich aber wieder ein, und zwar einen Bruchteil höher als zu Anfang; das war bei Ersterzeugnissen wie bei Nachprodukten der Fall. In neuer Ernte zur Lieferung kamen einige unwesentliche Geschäfte zu ungefähr gleichen Preisen wie in der Vorwoche zustande. Der Versuch der Käufer, billiger anzukommen, wurde von den Rohzuckerfabrikanten zurückgewiesen.

Am Terminmarkte führte die anfangs ruhige, später behauptete Tendenz zu einer kleinen Heraufsetzung der Preise, die durch verschiedene Deckungen der Tagesspekulation hervorgerufen wurden. Im allgemeinen blieb die Unternehmungslust gering.

Am Raffinademarkte hielt die Geschäftsstille an. Es wurden zwar Notierungen herausgegeben; diese kennzeichneten sich aber fast lediglich als Forderungen der Raffinerien, zu denen Geschäfte nicht mehr zu machen waren. Auch die Abforderungen auf alte Schlüsse blieben klein. Das Exportgeschäft nach England stockte gänzlich.

Hamburg, 14. April, 6 Uhr nachm. **Zuckermarkt.** p April **9,25,** p Mai **9,37½,** p Juni **9,45,** p Aug. **9,60,** p Okt.-Dez. **9,60,** p Jan.-März **9,75.** Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 14. April, 10 Uhr 34 Min. **Zuckermarkt.** (Telegr. der Firma Arnthal & Horschütz, Gebr. Vertreter: Gg. Karnasch & Erwin Kittner, Breslau.) p Mai **9,32,** p Aug. **9,57,** p Okt.-Dez. **9,57,** p Jan.-März **9,75.** Tendenz: Stetig.

London, 14. April. 88% Rübenrohzucker. Tendenz: Stetig. p April 9 Sh. 3 P. Wt., p Mai 9 Sh. 3¾ P. Wt., p August 9 Sh. 6¼ P. Kfr., p Oktober-Dezbr. 9 Sh. 6½ P. Wt., p Jan.-März 9 Sh. 8½ P. Wt. Foreign granulat. Tendenz: Ruhig. p prompt 13 Sh. 1½ P. Vff., p Mai-Aug. 13 Sh. 6 P. Wt., p Oktb.-Dezbr. 13 Sh. 7½ P. Vff. — 96% Javazucker. Tendenz: Ruhig. 9 Sh. 7½ P. nom. — Tabes cubes Tendenz: Stetig 19 Sh. 9 P. Vkfr.

Paris, 14. April. Rohzucker. (Anfang.) Tendenz: Ruhig. Loko 28—28½. Weißer Zucker. Tendenz: Stetig. p April 32, p Mai 32¼, p Mai-Aug. 32½, p Oktbr.-Jan. 31⅞. — (Schluß.) Ruhig. Loko 28—28¼. Weißer Zucker. Ruhig. p April 32, p Mai 32¼, p Mai-August 32½, p Oktb.-Jan. 31⅞.

Kaffee.

Hamburg, 14. April, 6 Uhr nachm. **Kaffee.** p Mai **47,** p Sept. 48¼, p Dezbr. **49,** p März 49½. Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 14. April, 10 Uhr 34 Min. **Kaffee.** (Telegr. der Firma Arnthal & Horschütz, Gebr. Vertreter: Gg. Karnasch & Erwin Kittner, Breslau.) p Mai **47,** p Juli **47½,** p Septbr. **48¾,** p Dez. **49,** p März **49½.** Tendenz: Behauptet.

Bremen, 14. April. **Kaffee.** Tendenz: Stetig.

Havre, 14. April. Rio **7000** Sack, Santos **8000** Sack. Kaffee good average Santos: p Mai **58¼,** p Septbr. **59¼,** p Dezbr. **60,** p März **60½.** Tendenz: Ruhig.

Amsterdam, 14. April Javakaffee. Stetig. **40½.**

Amerikanische Warenberichte.

New-York, 14. April. Eigene Kabelmeldung über Emden.

vom	14.	13.	vom	14.	13.	vom	14.	13.
Kaffee Mai	8,54	8,65	Mais fest			Schmalz Wilcox	11,20	11,20
do. Juli	8,67	8,78	Mai	67⅝	67⅛	do. Chicago Mai	10,47	10,50
Zucker Centrif.	2,98	—	Baumwolle loko	13,10	13,35	Juli	10,65	10,70
Weizen Mai	100¼	100⅛	do. Mai	12,42	12,64	Speck Chicago	10,62-11,12	10,62-11,12
Chicago	92⅛	91¼	do. Juli	12,28	12,37	Petroleum N.-York	8,75	8,75
Mehl spring wheatcl.	3,90	—	do. Oktober	11,53	11,62	do. Kredit Balance	2,50	2,50
						Terpentin	47	—

Öle und Fettwaren.

Rüböl. **Hamburg,** 14. April. Stetig. Loko **68.** — **Köln.** Loko **72,00,** p Mai **71,00.** — **Paris.** Ruhig. p April **78,75,** p Mai **76,50,** p Mai-Aug. **76,50,** p Sept.-Dez. **76,50.** — **Amsterdam.** Loko **39¼,** p Mai-Aug. **36,** p Sept.-Dez. **35⅝.** — **London,** 14. April. Raffin. **34** Sh. **3** P., roh Mai-August **31** Sh. **6** P.

Leinöl. **London,** 14. April. Vorrätig **25** Sh. **10½** P., p Mai-August **26** Sh. **7½** P. — **Paris,** 14. April. (Tel. d. F. Landsmann & Cie., Vertr. Georg Karnasch & Erwin Kittner, Breslau.) p April **64,** p Mai-Juni **66¼,** p Mai-August **66½,** p Sept.-Dez. **67¾.** Ruhig.

Baumwollöl. **London** 14. April. Raff. **32** Sh. — P., roh **30** Sh. **3** P.

Terpentinöl. **London,** 14. April. Amer. p Mai-August **32** Sh. **4½** P.

Schmalz. **Chicago.** 14. April. p **Mai 10,50.**

Schmalz. **Bremen,** 8. April. Tendenz: Ruhig. **Tubs loko 54¾,** Doppeleimer **55¾.**

Petroleum. Antwerpen, 14. April. Tendenz: Ruhig. **Loko 22½** bz., p April **22½** Br., p Mai **22¾** Br., p Juni-Juli **23¼** Br.

Chemikalien.

Hamburg, 14. April. **Chilesalpeter.** Fest. Loko **9,62½** ℳ p 50 kg waggonfrei Hamburg.

Gummi.

Hamburg, 14. April, 3 Uhr 10 Min. **Rohgummi.** (Privatnotiz der Firma Arnthal & Horschütz, Gebr. Vertreter: Gg. Karnasch & Erwin Kittner, Breslau.) p Mai **5,85,** p September **5,57,** p Dezbr. **5,57.** Tendenz: Stetig.

Wolle und Baumwolle.

Antwerpen, 14. April. Deutscher La Platazug. **Kontrakt** B. p April **6,53½** Fr., p Juni **6,52½** Fr., p Aug. **6,45** Fr., p Oktob. **6,42½** Fr., p Dez. **6,37½** Fr. Umsatz: **50 000** kg. Stetig.

Bremen, 14. April. **Baumwolle.** Tendenz: Ruhig. **Upland middl.** loko **64½.**

Liverpool, 14. April, 12 Uhr 30 Min. **Baumwolle.** Lokomark: Amerikanische und Brasilianer schwach, 5 P. niedr. Middl. **7,31.** Ägyptische 5 P. niedriger. Tagesumsatz: **10 000** Ballen. Terminmarkt: stetig. Terminpreise: p April **6,95,** p April-Mai **6,87,** p Mai-Juni **6,85,** p Juni-Juli **6,76,** p Juli-August **6,71,** p Aug.-Septb. **6,57,** p Sept.-Okt. **6,39,** p Oktbr.-Nov. **6,30,** p Nov.-Dezbr. **6,23,** Dez.-Jan. **6,22.** — 4 Uhr 10 Min. Tagesumsatz **10 000** Ballen. Terminmarkt: stetig. Terminpreise: p April **6,95,** p April-Mai **6,86,** p Mai-Juni **6,84,** p Juni-Juli **6,75,** p Juli-Aug. **6,70,** p Aug.-Sept. **6,56,** p Sept.-Okt. **6,38,** p Okt.-Nov. **6,28,** p Novbr.-Dezbr. **6,22,** Dez.-Jan. **6,20.**

Metalle.

Hamburg, 14. April, 3 Uhr 10 Min. **Kupfer.** (Telegr. der Firma Arnthal & Horschütz, Gebr. Vertreter: Gg. Karnasch & Erwin Kittner, Breslau.) p Mai **132,** p Septbr. **132½,** p Dez. **132¾.** Tendenz: Matt. — **Zinn.** p Mai **340,** p Septbr. **348,** p Dezbr. **353.** Tendenz: Behauptet.

London, 14. April. **Chilikupfer** matt, p **Kassa 64¹³/₁₆ Pfd. Sterl.** p 3 Mon. **65½** Pfd. Sterl. — **Zinn** matt, p Kassa **167¼** Pfd. Sterl. p 3 Mon. **169⅛** Pfd. Sterl. — **Blei** ruhig, span. **18⅛** Pfd. Sterl. engl. **18¾** Pfd. Sterl. — **Zink** ruhig, gew. Marken **21½** Pfd. Sterl. Spezial **22¼** Pfd. Sterl.

Amsterdam, 14. April. **Bankazinn.** Träge. Loko **103¼,** p Mai **103.**

* **Glasgow,** 9. April. **Roheisenmarkt.** (Bericht von Reichmann & Co.) Unser Markt war in dieser Woche ruhig aber ziemlich fest. Der Ausstand in Yorkhire dauert fort, doch hofft man, daß nach Ostern die Kohlengruben-Bergleute die Arbeit wieder aufnehmen werden. Die Verschiffungen von Middlesbrough sind sehr gut, es nehmen die Lagervorräte bei Connal in Middlesbrough in größerem Maßstabe ab; zudem hören wir von unbedingt zuverlässiger Seite, daß die Vorräte von Gießerei-Roheisen bei den Fabrikanten seit dem 1. Januar bis heute um 40 000 t zurückgegangen und gegenwärtig fast ganz erschöpft sind. Schlußpreise von M'bro Nr. 3 Warrants am 9. April 1914 die Tonne Kassa 51 Sh. 4 P., die Tonne 1 Monat 51 Sh. 5½ P., die Tonne 3 Monate 51 Sh. 8½ P. (am 3. April 1914: die Tonne Kassa 51 Sh. 4 P., die Tonne 1 Monat 50 Sh. 6½ P., die Tonne 3 Monate 51 Sh. 10 P.), Connals Vorräte in Glasgow 1914: 1000 (1913: 1000) Tonnen, Verschiffungen vom 28. März bis 4. April 1914: 4200 (1913: 4964) Tonnen, do. vom 1. Januar bis 4. April 1914: 62 045 (1913: 65 602) Tonnen. Schottische Hochöfen im Betrieb 1914: 73 (1913: 91). Middlesbrough: Der Markt hält sich fest. Es notieren Nr. 3 g. m. b. M'bro 52 Sh. bis 53 Sh. 0 P. und Nr. 1, 2, 3 M'bro Hematite 62 Sh. bis 62 Sh. 9 P. die engl. Tonne f. o. b. M'bro, Tees-Flußgebühren extra. Lieferung April-Juni. Vorräte in Middlesbro 1914: 111 664 (1913: 210 454) Tonnen, Verschiffungen vom 1. bis 8. April 1914: 27 751 (1913: 25 770) Tonnen, do. vom 1. Januar bis 8. April 1914: 328 400 (1913: 314 860) Tonnen.

Glasgow, 14. April. **Roheisen.** (Schluß.) Middlesb. warr. p Kasse **50** Sh. **10½** P., p lfd. Mon. **51** Sh. **0** P., p 3 Mon. **51** Sh. **2** P. Matt.

New-York, 14. April. Eigene Kabelmeldung über Emden.

vom	14.	11.	vom	14.	11.
Roheisen . .	15,00—15,75	15,00—15,75	Kupfer Standard	13,50—14,20	13,87—14,37
Rohzinn . . .	36,45—36,75	36,90—37,00	Stahlschienen	1⅛	1¼

Letzte Nachrichten.

Hof- und Personalnachrichten.

w. **Achilleion,** 14. April. Zur heutigen Frühstückstafel waren geladen die Königin der Hellenen, Prinz Christoph und Professor Caro aus Athen. Das Wetter war sehr warm.

w. **München,** 14. April. Kaiser Franz Josef verlieh anläßlich des Besuches des Erzherzogs Franz Ferdinand in München u. a. folgende Auszeichnungen: Das Großkreuz des Leopold-Ordens dem Kriegsminister Frhrn. Kreß von Kressenstein und dem Oberstkämmerer Frhrn. von Laßberg, den Leopold-Orden erster Klasse dem Generaladjutanten Generalleutnant von Walderstötten, den Orden der Eisernen Krone erster Klasse den Staatsministern Frhr. von Boden, von Thelemann, von Breunig, von Seidlein und von Knilling, dem Kabinettschef Staatsrat von Dandl und dem Staatsrat von Loßl, das Großkreuz des Franz-Josef-Ordens dem Staatsrat von Kahr, dem Ministerialdirektor Ritter von Meinel, dem Generalintendanten Frhrn. von Frankenstein und dem Oberbürgermeister von München von Borscht.

— Für die verstorbene **Kaiserinwitwe von Japan** hat der preußische Hof Trauer bis zum 18. April angelegt.

w. **Stockholm,** 14. April. Nach dem heute vormittag ausgegebenen Bulletin schlief der König die letzte Nacht zehn Stunden ruhig, seit der Operation das erstemal ohne Schlafmittel. Temperatur 37, Puls 60. Die Kräfte nehmen beständig zu, das Aussehen zeugt von guter Genesung.

w. **Mantua,** 14. April. Reichskanzler von **Bethmann Hollweg** traf gegen mittag hier ein und besichtigte die Sehenswürdigkeiten. Er wird abends um 10 Uhr nach Brindisi weiterreisen.

— Der Landrat Dr. **Dryander** ist, wie mehrere Blätter melden, zunächst noch nicht als Vortragender Rat, sondern nur als Hilfsarbeiter in das Geheime Zivilkabinett berufen worden. Vorher war er einige Monate im Reichsamt des Innern beschäftigt.

— Zum Vizepräsidenten der Oberrechnungskammer ist der bisherige Oberrechnungskammer-Direktor Wirkl. Geheimer Rat **Hommelsheim** ernannt worden.

— Ministerpräsident **Venizelos** wird sich, wie mehrere Blätter melden, am Mittwoch von Athen nach Korfu begeben.

Aus Österreich-Ungarn.

Die Ministerbegnung in Abbazia.

w. **Abbazia,** 14. April. Marchese di San Giuliano ist heute nachmittag um 12½ Uhr hier eingetroffen. Er wurde am Bahnhofe vom Grafen Berchtold, dem Herzog von Avarna, dem Botschafter in Rom Merey und dem Sektionschef Grafen Forgach empfangen. Die Begrüßung war sehr herzlich. Nach der Vorstellung des beiderseitigen Gefolges fuhren die Minister im Automobil, von der Bevölkerung sympathisch begrüßt, nach dem Hotel „Stephanie". — Heute mittag fand ein intimes Dejeuner zu zwölf Gedecken statt; danach unternahmen die Minister einen Automobilausflug nach Dragadilovrana. Heute abend vereinigen sich die Teilnehmer der Zusammenkunft zu einem intimen Essen. (Vergl. den Leitartikel. — Red.)

Militärische Personalien.

L. **Wien,** 14. April. (Telegr. d. Schl. Ztg.) Generalstabsoberst August von Urbanski scheidet von der Leitung der wichtigsten Abteilung des österreichischen Generalstabes, vom Evidenzbureau, aus. Oberst von Urbanski hatte sich in der Zeit der Balkankrisis hervorragende Dienste erworben. Zu seinem Nachfolger ist Generalstabsoberst von Hranilowitsch ausersehen, der gegenwärtig Militärattaché bei der österreichischen Gesandtschaft in Bukarest ist. Zum Militärattaché in Bukarest wird Major Maximilian Randa ernannt. Generalstabschef Conrad von Hoetzendorf begibt sich schon in nächster Zeit zur Rekognoszierung des Manöverterrains nach Steinamanger.

Zur Lage auf dem Balkan.

w. **Konstantinopel,** 14. April. Finanzminister Dschavid Bey ist hier eingetroffen.

— In **Albanien** dauert dem „Corriere della Sera" zufolge die Einberufung zu den Waffen fort. Einige Tausend Albanesen sind bereits zusammengezogen und heute nach der Südgrenze abgegangen, von der fortwährend entsetzliche Greueltaten griechischer Regulärer gemeldet werden.

Aus England.

w. **London,** 14. April. Im Unterhause fragte Rees (Unionist), ob das Auswärtige Amt der englisch-deutschen Gruppe, die an die türkische Regierung herangetreten sei oder herantreten könnte, um bezüglich der mesopotamischen Ölfelder Konzessionen zu erlangen, diplomatische Unterstützung zuteil werden lasse, ferner, ob die türkische Regierung, soweit England in Frage komme, vollkommene Handlungsfreiheit habe, solche Konzessionen nach Gutdünken zu vergeben. Parlamentsuntersekretär Acland erwiderte, er könne während der Verhandlungen keine Erklärung abgeben, abgesehen von der Mitteilung, daß die türkische Regierung vor mehreren Jahren gewisse Verpflichtungen übernommen habe, die sie, wie er Grund zu glauben habe, erfüllen würde. Dennitz (Unionist) fragte, ob der griechische Ministerpräsident Venizelos in einer Konferenz, in der der König der Hellenen den Vorsitz führte, ermächtigt worden sei, von einem südamerikanischen Staate ein Schlachtschiff zu kaufen, ob dieser Ankauf erfolgt sei und ob diese Schiffsvermehrung im Mittelmeer bei den Voranschlägen zur Aufstellung genügender Seestreitkräfte für den Schutz britischer Interessen im Mittelmeer berücksichtigt würde. Parlamentsuntersekretär Acland erwiderte, die britische Regierung habe keine Kenntnis von der erwähnten Konferenz. So weit ihr bekannt sei, sei ein solcher Schiffskauf nicht erfolgt. Parlamentsuntersekretär Acland erklärte in Beantwortung einer weiteren Anfrage, es sei zur Kenntnis des britischen Botschafters in Washington gebracht worden, daß die britischen Interessen in Tuxpan ernstlich gefährdet würden, falls die mexikanischen Insurgenten ihre Tätigkeit in der Gegend von Tampico wieder aufnehmen sollten. Der Botschafter habe daher am letzten Donnerstag dem Staatssekretär in Washington diese Sachlage vorgestellt. Noch an demselben Abend habe der Staatssekretär den Konsul der Vereinigten Staaten in Tampico angewiesen, den Kämpfenden beider Parteien einzuschärfen, daß durch die mutwillige Vernichtung der Ölfelder eine sehr ernste Lage geschaffen werden würde. Der Botschafter habe ferner durch den britischen Vizekonsul in El Paso von Carranza befriedigende Zusicherungen erhalten, daß Weisungen zum Schutze der fremden Untertanen gehörenden Ölquellen gegeben seien.

Premierminister und Kriegsminister Asquith nahm nach seiner Wiedererwählung unter lautem Beifall seinen ministeriellen Sitz ein.

w. **London,** 14. April. Die Unabhängige Arbeiterpartei beschloß in einer Konferenz in Bradford mit 233 gegen 178 Stimmen, die Partei solle im Parlament künftig unabhängig von den Liberalen vorgehen.

w. **London,** 14. April. Der Expreßzug, der heute morgen um 8 Uhr mit einem Güterzuge bei Burnt Island zusammenstieß, fuhr mit einer Geschwindigkeit von 60 englischen Meilen in der Stunde. Durch die Gewalt des Stoßes wurde die Maschine des Expreßzuges neben die Geleise auf das Feld geworfen, wobei sie zwei Wagen mit sich riß. Viele entgingen wie durch ein Wunder dem Tode.

Amerika.

w. **Washington,** 14. April. Über die Festnahme nordamerikanischer Marinesoldaten in Tampico wird eine weitere Untersuchung eingeleitet werden, bevor die Regierung der Vereinigten Staaten bezüglich ihrer Forderung auf Salutierung der Flagge weitere Schritte tut.

w. **Haag,** 14. April. Angesichts der Ereignisse in Mexiko hat das niederländische Panzerschiff „Kortenaer", das zurzeit in Curaçao stationiert ist, Befehl erhalten, nach Tampico abzufahren.

w. **Rio de Janeiro,** 14. April. Die Versteigerung des Brasilianischen Lloyd war für den Dezember angesetzt worden. Die Angebote sollten die Mindestgrenze von 2 927 575 Pfd. Sterl. erreichen. Im Laufe der ab 11. Dezember laufenden viermonatigen Frist ist kein Angebot ergangen.

Verschiedene Nachrichten.

— Der Staatsanwalt des Gerichtshofes in Kasan, vor welchem die Sache der deutschen **Luftschiffer Berliner** und Genossen verhandelt werden soll, befindet sich dem „Berl. Tageblatt" zufolge gegenwärtig in Perm, wo er auf Grund der Akten ein persönliches Verhör mit den Angeklagten vornimmt. Er wird sich später nach Moskau begeben, um die Akten jener anderen drei Luftschiffer zu studieren, die im September vorigen Jahres nach ihrer Landung bei Perm verhaftet, aber bald wieder freigelassen wurden.

w. **Metz,** 14. April. Ein französischer Luftballon, der am 11. April mittags in Paris aufgestiegen ist und am 12. die verbotene Grenzzone bei Maizières überflog, landete am 12. nachmittags bei Haustadt (Kreis Merzig). Die Luftschiffer Emile Caille aus Billancourt (Dep. Seine) und Georges Rouaine aus Colombe (Dep. Seine) hatten in der Gegend von Verdun in einer dicken Wolkenschicht die Orientierung verloren, wurden nach Osten abgetrieben und waren überrascht, als sie sich bei der Landung auf deutschem Boden befanden. Die sofort angestellte Untersuchung ergab für die Luftschiffer nichts Belastendes. Gegen ihre Freilassung wurden daher von militärischer Seite keine Bedenken erhoben.

w. **Rostock,** 14. April. Anläßlich seiner Ernennung zum Geh. Kommerzienrat stiftete der Inhaber der Hofbuchdruckerei Gustav Boldt hunderttausend Mark. Die Zinsen sollen als Renten für die in den Ruhestand getretenen Angestellten, Gehilfen und Arbeiter seines Geschäftes verwendet werden.

w. **Paris,** 14. April. Aus Lausanne wird gemeldet: Der Bruder der Frau Gueydan, der ersten Gattin Caillaux', wurde von dem dortigen Untersuchungsrichter kommissarisch verhört. Er erhebt gegen die mehrfach ausgesprochene Verdächtigung, daß er irgend jemand die intimen Briefe Caillaux' ausgeliefert habe, entschieden Einspruch.

Unglücksfälle und Verbrechen.

w. **Posen,** 14. April. In der Nähe der großen Schleuse stürzten die beiden Kinder des Kaufmanns Orwat beim Spielen in die Warthe. Der unverheiratete Malergehilfe Orlowski konnte eins der Kinder retten, während er bei dem Versuche, das zweite Kind, ein zehnjähriges Mädchen, zu retten, mit diesem ertrank.

w. **Halle** (Saale), 14. April. Drei junge Mädchen, die sich mit Gondelfahren auf der Saale vergnügten, kamen dem Trothaer Wehr zu nahe und wurden über das Wehr gezogen. Das Boot schlug um, nur ein Mädchen wurde gerettet.

w. **Nürnberg,** 14. April. Bei einer Kahnfahrt auf dem Main verunglückte bei Schweinfurt der Glasergeselle Stubenrauch mit seinen beiden Kindern von acht und sechs Jahren sowie der zehnjährigen Tochter seines Bruders. Der Kahn wurde von der starken Strömung erfaßt und stürzte um, wobei alle vier Personen ertranken

w **Dicsöe-Szent-Marton,** 14. April. Bei Maghart Saros, 200 Kilometer von Budapest entfernt, brach unter vulkanartigem Donnergetöse bei den staatlichen Bohrungen Erdgas aus und entzündete sich. Eine riesige Feuersäule war auch hier sichtbar. Seit gestern abend erstreckt sich das Hervorquellen des Gases auf über 160 Joch. Da das Gas sich an mehreren Stellen entzündete, sind bereits mehrere Gebäude abgebrannt. Infolge der durch die Gasausbrüche hervorgerufenen Bodenveränderungen hat sich der Sarosbach ein neues Bett gebahnt.

w. **Ohligs,** 14. April. Bei dem Gute Hachhausen, Kreis Neuß, erschlug der Arbeiter Romanowski seinen Schwager, den Arbeiter Friebe, infolge von Familienzwistigkeiten mit einer Schaufel.

Kleine Kunstnachrichten

B. T. K. Der Marquis von Polignac, einer der reichsten und freigebigsten Kunstmäcene Frankreichs, veranstaltet vom 18. bis 20. April ein großes Musikfest, bei dem Teile aus Richard Wagners Musikdramen im Konzertsaal zur Aufführung gebracht werden. Es wird am 18. d. M. zunächst vollständig „Tristan und Isolde" gespielt werden, und zwar nicht mit Orchester, sondern nur mit Klavierbegleitung zu den Gesangspartien. Den Klavierpart hat Edouard Riesler übernommen, die Isolde singt Frau Kammersängerin Margarete Leffler-Burckard vom Königlichen Opernhause in Berlin und Georg Walter den Tristan. Am 20. April wird dann in derselben Weise der erste Akt der „Walküre", der dritte Akt von „Siegfried" und der dritte Akt der „Götterdämmerung" aufgeführt, wobei Frau Leffler-Burckard die Sieglinde und Brünhilde singt. Der Präsident der Republik, Herr Poincaré sowie zahlreiche Persönlichkeiten des offiziellen Frankreichs haben ihr Erscheinen bei diesem Fest zugesagt. = Der bisherige interimistische Leiter des Wiener Hofburgtheater **Hugo Thimig** wurde zum Direktor des Hofburgtheaters ernannt. Thimig hat seit dem vor 1½ Jahren erfolgtem Tode des Direktors, Baron Berger, die Hofbühne provisorisch geleitet.

Die Ostermesse im Dom.

Am ersten Osterfeiertage wurde zum feierlichen Hochamt im Dom eine Messe aus der Feder des Domkapellmeisters Herrn Eichy zum ersten Male zur Aufführung gebracht. Die katholische Messe ist in unserem heutigen Leben eine der wenigen Gelegenheiten, bei denen die Musik ihre alte gute Stellung als Gebrauchskunst bewahrt hat. Eine Tradition von Jahrhunderten schreibt ihr, oft bis ins Einzelne, vor, welchen Weg sie zu gehen, welcher Mittel sie sich zu bedienen hat. Das hindert nicht, daß ein schöpferischer Geist auch innerhalb dieser Beschränkung Großes erreiche. Man denke etwa an Bruckners Messen, die dem praktischen Gebrauch durchaus angepaßt und doch hochbedeutende Musik sind, während ein Geist wie Beethoven in seiner Missa solemnis die Form zersprengte, als er seine gewaltigen Gedanken in sie goß. Es herrscht ein beständiger Verbrauch an Messenmusik und trotz der gewaltigen Literatur aus ältester und neuer Zeit, immer und immer wieder das Bedürfnis nach neuen Messenkompositionen. Einem solchen Bedürfnis will die Arbeit des Herrn Eichy entgegenkommen. Sie will ein Stück Gebrauchsmusik sein, Dienerin beim Gottesdienst. Ihr selbständiger Kunstwert tritt gegen diese Bestimmung zurück. Die Tradition hat bei dieser Komposition ihren starken und berechtigten Anteil. Das Kyrie mit dem der Messentext beginnt, ist im Tone demütiger Bitte gehalten. Der Ausdruck ist hier wie auch sonst meist gedämpft. Starke Töne der Zerknirschung, des Flehens sind wohl absichtlich vermieden. Der Beginn des zweiten Teils, das Gloria, gibt dann wie üblich Gelegenheit zur Entfaltung musikalischen Prunks. Die Stellen, die hierzu im Gegensatz stehn, wie das Qui tollis zeigen eine weiche, vielleicht allzuweiche Melodik. Das Incarnatus und Crucifixus, die zwei Teile des Credo gestatteten dem Komponisten am freiesten zu schalten, am meisten seine persönliche Auffassung zum Ausdruck zu bringen. Die tüchtige Arbeit stand recht wirkungsvoll an ihrem Platz und half die heilige Handlung nach Kräften verschönen. Der Domchor und das hinzugezogene Orchester brachten die Messe unter Herrn Eichys Leitung zu einer würdigen Aufführung. —*

Lokales.

* **Breslau**, 14. April.

Osterverkehr der Eisenbahn.

* Obwohl auch das vorjährige Osterfest vom Wetter sehr begünstigt war, hat der Eisenbahnverkehr in diesem Jahre den vorjährigen bei weitem übertroffen. Der Grund dafür liegt wohl zum Teil darin, daß Ostern in diesem Jahre drei Wochen später fiel. Auf den Breslauer Bahnhöfen sind von Dienstag vor Ostern bis Ostermontag an Fahrkarten ausgegeben worden:

	1914	1913	mithin 1914 mehr
	wurden ausgegeben		
Hauptbahnhof	113 747 Stck.	93 802 Stck.	19 945 Stck.
Freib. Bahnhof	29 800 "	25 018 "	4 782 "
Odertorbahnhof	24 919 "	21 245 "	3 674 "
	168 466 Stck.	140 065 Stck.	28 401 Stck.

Der Brand der Zuckerfabrik Rosenthal.

* Die bei dem Feuer in der Schöllerschen Zuckerfabrik in Rosenthal in Brand geratenen Zuckersäcken konnten bisher noch nicht vollständig abgelöscht werden, da es außerordentlich schwierig ist, brennenden Zucker zu löschen. Auch die Aufräumungsarbeiten werden noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Trotz der Größe des Brandes ist der Schaden nicht so bedeutend, wie er nach den ersten Berichten erschien. Die verbrannten 18 000 Zentner Zucker stellen einen Wert von 180 000 Mark dar, während die verbrannten Gebäude und Maschinen auf 300 000 bis 400 000 Mark zu bewerten sind. Nur ein kleiner Teil des vernichteten Baues stammt aus den ältesten Zeiten der Fabrik, während der weitaus größere im Jahre 1898 teils neu- teils umgebaut worden ist. — Zur Bekämpfung des Brandes in der Nacht zum Karfreitag war, wie bereits mitgeteilt, als erste die freiwillige Feuerwehr von Rosenthal zur Stelle. Außer ihr arbeiteten dann, wie noch nachgetragen sei, eine Anzahl von Feuerwehren und Hilfsmannschaften aus den umliegenden Ortschaften tatkräftig mit. Die freiwilligen Wehren griffen den Brand mit großer Umsicht und Energie an. Da aber bei dem großen Umfange des Brandes und der Höhe des brennenden Gebäudes ihre Mittel nicht ausreichten, mußte die Breslauer Feuerwehr zur Hilfe gerufen werden, um den zur Bekämpfung des Brandes ergriffenen Maßnahmen größeren Nachdruck zu verleihen.

Verschiedene Nachrichten.

— Der an die Trinitatiskirche am 26. Februar d. J. von den Gemeinde-Körperschaften gewählte Pastor Louis **Wosien** aus Passenheim in Ostpreußen ist von dem Königl. Konsistorium bestätigt worden. Die Einführung wird am Sonntag Jubilate, den 3. Mai, im Hauptgottesdienst um 9½ Uhr durch den städtischen Kircheninspektor Dr. Decke stattfinden.

— Die Kanzlei des Kaiserlich **Russischen Konsulats**, ist am Freitag, 17. April und Montag, d. 20. April anläßlich des russischen Osterfestes geschlossen.

— Am heutigen Dienstag, vorm. 11 Uhr, wurden die von der Stadt vor kurzem angekauften Häuser Schulgasse 3 und 3a im Bauamt H. O. II, Blücherplatz 16, III, Zimmer 174 **zum Abbruch** am 1. Juli d. J. öffentlich meistbietend versteigert. Der Platz der durch den Abbruch dieser beim Bau der Kaiserbrücke von vielen abgebrochenen Gebäuden allein stehen gebliebenen Häuser gewonnen wird, soll zu einer neuen Anlage benutzt werden. Das Höchstgebot hatte die Baumaterialien-Handlung Rich. Hoffmann, mit 1500 Mk.

— Die Lose der fünften (letzten) Klasse der 4. **Preussisch-Süddeutschen** (230. Königl. Preuß.) **Klassenlotterie** liegen gegen Vorzeigung der Lose der 4. Klasse jetzt zur Abholung bereit. Die Gewinnzahlung und die Ausgabe der Freilose erfolgt erst vom 23. April ab. Die 22 Tage dauernde Hauptziehung, in welcher 174 000 Gewinne im Betrage von 64 413 160 Mk., darunter die zwei großen Lose zu je 500 000 Mk., und am letzten Ziehungstage die zwei Prämien zu je 300 000 Mk. gezogen werden, beginnt am 8. Mai. Kauflose fünfter Klasse werden in den Königlichen Lotterie-Einnahmen ausgegeben.

— Das **Wetter** des heutigen „dritten Osterfeiertages" war geradezu sommerlich. Das Thermometer stieg in den ersten Nachmittagsstunden im Schatten auf die bisher in diesem Jahre noch nicht erreichte Höhe von 23° C., und wer konnte, benutzte das prächtige Wetter, um der Stadt zu entfliehen. So ungetrübt wie der Ostermontag, verfloß der heutige Tag jedoch nicht. Abends kam ein kräftiger Wind auf, der auf Gewitterbildungen in der Umgegend schließen ließ, und gegen 8 Uhr begann es stark zu regnen.

— In **offene Stellen für Ehrenbeamte** sind von der Stadtverordnetenversammlung zu wählen: 2 Mitglieder der Kanalisationskommission, 1 Schiedsmann für den Bezirk 76, Waisenpflegerinnen, 1 Vorsteher für den Stadtbezirk Nr. 142, je 1 Vorsteher-Stellvertreter für die Stadtbezirke Nr. 38 A und 44 B, 1 Kurator des botanischen Schul-

— Im Wege der **Zwangsvollstreckung** gelangten in den letzten Tagen nachstehende Grundstücke vor dem Amtsgericht in Breslau zur Versteigerung Bohrauerstraße 114 bezw. Helmutstraße 2, mit 832 qm Fläche und 10 800 Mark jährlichem Gebäudesteuernutzungswert; Meistbietender blieb der Maurer- und Zimmermeister Hermann Langer in Markt Bohrau auf das Gebot von 164 000 Mark. Der gemeine Wert des Grundstücks beträgt 173 000 Mark. — Brunnenstraße 4 bezw. Lehmgrubenstraße 6, mit einem Flächeinhalt von 704 qm und 14 600 Mark jährlichem Gebäudesteuernutzungswert. Das Höchstgebot, 205 000 Mark, wurde von der offenen Handelsgesellschaft Louis Kalisky in Breslau abgegeben, die ihre Rechte an den Rentier Heinrich, Herfort in Breslau abgetreten hat.

Theater.

(Mitteilungen der Bureaus.)

Stadttheater. Mittwoch findet als erste Vorstellung im Wagner-Zyklus eine Aufführung von „Rienzi" statt. Anfang 7 Uhr. Neben Paul Hochheim als Rienzi wirken die Damen Verhunk, Zuska und die Herren Wittekopf, Gruder-Guntram, Baron, Capell, Zopoth. Die Musikleitung hat Julius Prüwer, Die Spielleitung der Intendant. Donnerstag folgt im Wagnerzyklus „Der fliegende Holländer" mit Kammersänger Friedrich Plaschke von der Hofoper Dresden in der Titelpartie. Freitag: „Rigoletto." Sonnabend: Puccinis Oper „Das Mädchen aus dem goldenen Westen". Mittwoch findet die Ausgabe der vorbestellten Eintrittskarten für die Aufführung von „Parsifal" am 22. April statt. Tageskasse 3—5 Uhr nachmittags. Für die Sonntag, den 19. April eingeschobene Aufführung von „Parsifal" werden Bestellungen täglich in der Rendantur von 10—2 Uhr entgegengenommen. Die Ausgabe dieser Karten erfolgt dann Donnerstag nachmittags von 3—5 Uhr ebenfalls an der Tageskasse.

Lobetheater. Mittwoch: „Was ihr wollt." Donnerstag und Freitag gelangt das fröhliche Spiel „Als ich noch im Flügelkleide..." zur Aufführung. Als letzter Premierenabend der Saison wird für Sonnabend, den 18. das Lustspiel „Kammermusik" von Heinrich Ilgenstein vorbereitet. Das Stück ist seit Weihnachten täglich auf dem Repertoir des Komödienhauses in Berlin und gilt dort für die beste Lustspielnovität der Saison. Die Hauptrollen des von Herrn Lehndorff einstudierten Stückes werden Frl. Urban, Frau Strohm-Ambronn, und die Herren Direktor Birron, Waldmann und Halpern spielen.

Schauspielhaus. Mittwoch und folgende Tage: „Der Zigeunerprimas."

Vereinsnachrichten.

— Daß der **Alte Turnverein** neben dem Turnen, Spielen und der Leichtathletik auch das Wandern in ausgiebigem Maße betreibt, bewies der am Karfreitag wie alljährlich veranstaltete Vereinsturnmarsch. Dadurch, daß jede Turnabteilung und von diesen auch wieder zum Teil einzelne Riegen getrennt wanderten, war jedem, Jung und Alt, je nach Zeit und Leistungsfähigkeit Gelegenheit geboten, sich auf dem Turnmarsch bei prächtigem Frühlingswetter der erwachenden Natur zu erfreuen. Eine Gruppe wanderte bereits am frühen Morgen von Klein Bresa über Nippern, Leuthen nach Schmolz, das für Alle als Ziel bestimmt war, während alle anderen Abteilungen am Nachmittag auf verschiedenen Wegen zum Teil von Deutsch-Lissa aus an der Weistritz entlang an Ort und Stelle gelangten. Die ansehnliche Zahl von 280 Wanderern blieb nach beendigtem Marsche noch einige Zeit gesellig beisammen, um dann nach Breslau zurückzufahren und zu laufen.

— Der evangelische Jünglingsverein „St. Trinitatis" konnte am ersten Osterfeiertag das Fest der Fahnenweihe begehen. Der Verein ist im Jahre 1910 gegründet und umfaßt etwa 100 Mitglieder, die sich zu Turnübungen und Fußballspiel, zu Vorträgen und Versammlungen, zu Wanderungen und Ausflügen vereinigen. Durch treue Sammelarbeit ist es gelungen, in verhältnismäßig kurzer Zeit die Mittel zur Anschaffung einer Fahne zusammen zu bringen, die von der Breslauer Firma Verkop hergestellt worden ist. Die feierliche Weihe begann mit einem Festgottesdienst, der um 4 Uhr nachmittags in der St. Trinitatiskirche abgehalten wurde. Darauf ordnete sich in dem schönen Garten der Trinitatiskirche der Festzug. Unter den Klängen einer Musikkapelle und dem Vorantritt des Jungfrauenvereins von St. Trinitatis zogen die Vertreter der Behörde, der feiernde Verein und die übrigen Mitglieder der Jugendvereine Breslaus durch die Reichstraße und Gräbschenerstraße nach dem Pförtnerschen Etablissement, wo die weitere Feier stattfand. Bald war der Saal von den Freunden des Vereins und den Familien seiner Mitlieder gänzlich überfüllt. Um 5½ Uhr begann die eigentliche Weihe. Nach einem gemeinsamen Gesang sprach der Vorsitzende, Pastor Lic. Müller, zunächst Begrüßung und Dank gegen alle Erschienenen aus und wies auf die Bedeutung der in die Fahne eingewobenen Symbole hin. In gebundener Rede vollzog er dann die Enthüllung, und die Fahne entrollte zum ersten Male ihr farbenschönes Tuch. Auf der einen Seite zeigt sie auf blauem Grunde ein von zwei Palmen umgebenes goldenes Kreuz mit der Umschrift „Wachet, stehet im Glauben, seid männlich und seid stark." Auf der anderen Seite ist auf gelbem Grund in geschmackvoller Anordnung eine Abbildung der Trinitatiskirche von dem deutschen Reichsadler und dem Breslauer Stadtwappen umgeben und mit dem Namen des Vereins überschrieben. Nach der Weihe folgte eine Anzahl von Begrüßungen. Kircheninspektor Propst D. Decke sprach namens der übrigen Breslauer Gemeinden sowie als Ehrenvorsitzender des Verbandes Breslauer parochialer Jugendvereine, Pastor prim. Lic. Konrad im Namen der Trinitatisgemeinde, Pastor Biebig im Namen der parochialen Jugendvereine, die einen Fahnennagel überreichten, Pastor Schüssler im Namen des Stadtverbandes der Männer- und Jünglingsvereine, Bundespfleger Tegeler aus Heinrichau im Namen des Schlesischen Bundes der Männer- und Jünglingsvereine sowie der Breslauer Jugendgeistliche Pastor Langer und der frühere Vorsitzende Hospitalvorsteher Blauert aus Sorau. Endlich überbrachte ein Mitglied des Jungfrauenvereins von „St. Trinitatis" in gebundener Rede ein Fahnenband. Nach einer durch Musikvorträge ausgefüllten Pause folgten sodann andere Darbietungen. Frau Direktor Kolle erfreute die Versammlung durch den wohlgelungenen Vortrag einiger Gesangsstücke. Der zweite Vereinsvorsitzende, Gemeindehelfer Argow, erstattete den Jahresbericht. Musikalische Vorträge wurden weiter von Freunden und Mitgliedern des Vereins geboten, ferner fand das Lessingsche Trauerspiel „Philotas" eine eindrucksvolle und feinsinnig durchgearbeitete Aufführung, und endlich beschloß ein sehr beifällig aufgenommener Militärschwank den reichhaltigen Abend.

— Die Helferinnen-Abteilung des Verbandes Breslau der Genossenschaft Freiwilliger Krankenpfleger im Kriege vom Roten Kreuz (**Breslauer Samariterinnen-Verein**) veranstaltet ihren nächsten Verbandsübungsabend am Mittwoch den 15. April, abends 8½ Uhr im Auditorium 1 der Universität unter Leitung des Dr. med. Juliusburger.

[**Liebichs Etablissement.**] Der frühere langjährige Regisseur des Liebichschen Variétés, Herr Maj. Ohrenstein, ist wieder in das Unternehmen eingetreten. Mit dem 30. April schließt endgültig die Variété-Saison und zugleich scheidet der bisherige Besitzer Herr Hugo Wandelt von dem Orte seiner 22jährigen Tätigkeit.

[**Viktoriatheater.**] Das Spezialitätenprogramm, enthaltend die Nummern Harry Steffin, Mac Keenwood, Les Trebla, Nybo und Walowskaja gelangt am Mittwoch zum letzten Male zur Vorführung. Außerdem die Burleske „Herbstmanöver" mit dem Kölner Komiker Carl Schmitz. Am Donnerstag ist Novitäten-Abend, u. a. der Wiener Saisonschlager „Der Herr ohne Wohnung", ein lustiges Nachtabenteuer in zwei Bildern, gespielt von ersten Berliner Künstlern mit Fritz Spira als Gast. Ferner sind für die zweite Monatshälfte engagiert „Der Traum des Musikanten", musikalische Pantomime, dargestellt von dem Kaiserlich Russischen Violinvirtuosen Michael Moskwin unter Assistenz von Luba Tamarina, und „Pitt der Menschenhund", der auf der Bühne alles zeigt, was bisher nur von dressierten Affen zu sehen war.

[**Polizeiliche Nachrichten.**] Gefunden wurden: eine goldene Halskette, eine goldene Uhr mit silberner Kette, ein Schlüsselbund, 40 Mk. bares Geld, eine Brille, ein Ring, ein goldenes Pinzenez.

(Fortsetzung auf der nächsten Seite.)

Inseratenteil.

Foulard-Seide von 95 Pf. an per Meter, für Blusen und Roben. Franko und **schon verzollt** ins Haus gelief. Reiche Musterauswahl umgehend. **G. Henneberg,** Hofl. J. M. d. deutschen Kaiserin, **Zürich.** 13

Geschenke. Bilder

für

Hochzeiten, Jubiläen etc.

Bruno Wenzel

Kunsthandlung .·. Rahmenfabrik

Albrechtstrasse 11.

Bitte Kataloge zu verlangen. 5x

Wie man seine Gestalt verringern kann.

Man sollte doch nicht vergessen, daß die bloße Gewichtsabnahme, verursacht durch das Befolgen einer schwächenden Diät oder Körperübung, noch lange nicht bedeutet, daß die Fettleibigkeit geheilt ist. Solche Methoden erschöpfen nur den Körper und haben keinen dauernden Nutzen für ihn. In den meisten Fällen ist eine angeborene Neigung des Fettwerdens vorhanden, und wenn irgend ein Mittel eine dauernde Wirkung haben soll, dann muß es auch die Kraft besitzen, die unnatürliche Neigung der Verdauungsorgane, Fettmassen anzusetzen, anstatt festen, gesunden Fleisches, zu bekämpfen. Medikamente werden Ihnen nicht helfen. Natürliche Methoden sind stets die besten und wirksamsten. Die Boranium-Beeren scheinen die Fettmassen in höchst kampfesluftiger Weise anzugreifen, indem sie dieselbe schneller als irgend eine andere Substanz aus dem Körper ausscheiden. Dies kleine Konfekt ist eine neuere Erfindung, und da es so klein ist, und ein wenig nach Pfefferminz schmeckt, so bildet es ein angenehmes und bekömmliches Mittel, die Fettleibigkeit in harmloser und natürlicher Weise zu vermindern und dauernd zu bekämpfen. Erkundigungen am Platze haben ergeben, daß die „Boranium-Beeren" dem Publikum nicht sehr bekannt sind, jedoch kann jeder Apotheker oder Drogist Ihnen dieselben auf Wunsch sehr leicht von seinem Lieferanten beschaffen. 5

Pöstyén

Im Volksmunde **„WUNDERQUELLE"** genannte Schlammbäder und Thermen, hervorragend gegen **Gicht, Rheuma, Ischias** usw. Neuest erbaut: **Thermia Palace Hotel** und Bäder in einem Hause. Musterhafte Einrichtungen, ganzjährig offen. Herrliche Lage am Waagfluß und Karpathengebirge. Prospekt: Badedirektion Pöstyén (Pistyan) Ungarn, von Breslau 8 Std. D-Zug. Eröffnung des neuen idealen Golfplatzes im Juni! (9

— Gegründet 1833 —

Älteste Breslauer Beerdigungsanstalt

— Größtes Institut Schlesiens —

H. Ohagen

Schuhbrücke – nur – 59/60

Beerdigungen

Leichenüberführungen

Feuerbestattungen

unter gleichzeitiger Übernahme aller damit irgendwie verbundenen Einzelleistungen.

Kirchliche Anmeldung – behördliche Genehmigung – Anfertigung von Drucksachen etc. etc.

Fernsprecher: 237 u. 4399

Eventuelle Aufträge werden höflichst direkt – unter Ausschluß irgendwelcher gewerbsmäßiger Vermittler – erbeten.

Die städtische Sparkasse zu Kempen i. P.,

mündelsicher,

ist heute eröffnet worden.

Der Zinsfuß beträgt:

für Spareinlagen 4% bei täglicher Verzinsung,

für Darlehen 5%.

Kempen i. P., den 1. April 1914.

Der Vorstand

der städtischen Sparkasse zu Kempen i. P.

ein Damenschirm, mehrere Portemonnaie mit Inhalt. — Herrenlos aufgefunden wurde ein Herrenfahrrad. — Zugelaufen sind: bei Anders, Katzbachstraße 1, ein rotbrauner Hund, im Fundbureau des Polizeipräsidiums ein braun und weiß gefleckter Jagdhund. — Entlaufen ist ein Dobermannhund. — Verloren wurden: eine goldene Damenuhr Nr. 46 730, ein goldener Brillantring, gezeichnet 1. 1. 80, ein Briefumschlag mit Marken, ein Karton mit Gardinen, ein dunkelgrauer Reisemantel, zwei zusammengelötete Trauringe, ein schmaler goldener Ring mit rotem Stein, ein goldenes Kettenarmband, eine Brieftasche mit 350 Mk. und Papieren. — Beschlagnahmt wurden: ein Fahrrad „Sauser" mit gelben Felgen und ein Rad ohne Marke mit schwarzen Felgen und gelbem Damensattel. — Gestohlen wurden die Fahrräder: „Orkan" mit gelben Felgen, „Stabil" Nr. 76 125 ohne Bremse, „Panther" mit Freilauf und gelben Felgen, „Anker" Nr. 64 896, „Deutschland" mit gelben Holzfelgen, „Halley" mit Freilauf, „Achilles" Nr. 96 161 mit Freilauf, und Gepäckhalter, „Herkules" Nr. 99293, „Görikes Westfalen" Nr. 207254, „Kaiser" mit schwarzen Felgen, „Triumph" Nr. 178705 mit grünem Rahmen, „Salta" Nr. 33803, „Wratislavia" mit schwarzen Felgen, „Perfekta" Nr. 590918, „Renoma" mit gelben Felgen und Freilauf. — Ferner wurden gestohlen am Fahrkartenschalter 4. Klasse des Hauptbahnhofs einem Schlosser ein brauner Leinwandkoffer mit schwarzem Überzug, gezeichnet F. H., enthaltend Wäsche und Kleidungsstücke, aus der Wohnung eines Postbeamten auf der Alsenstraße durch Einbruch 130 Mark und eine silberne Herrenuhr, aus einem verschlossenen Hühnerstall auf der Berlinerstraße ein Hahn und zwei Hühner, aus einer Wohnung auf der Schillerstraße 40 Mark, drei paar Beinkleider, ein Winterpaletot, eine Geldtasche mit Papieren und ein kleiner Geldbetrag. — Vermißt wird seit dem 11. März der 42jährige Haushälter Josef Nitke, Lehmgrubenstraße Nr. 85 wohnend. Er ist 1,70 Meter groß, blond, hat blonden Schnurrbart, blaue Augen und war mit grauer Joppe, schwarzem Jackett, braunen Hosen und graubrauner Mütze bekleidet. — Der Mann, welcher am 13. April Ecke Friedrich- und Neudorfstraße an einem vierjährigen Mädchen ein Sittlichkeitsverbrechen verübt hat, ist nach den amtlichen Ermittelungen 40 bis 50 Jahre alt, von großer Gestalt und war mit einem schwarzen Anzug und schwarzem steifen Hut bekleidet.

Die Feuerwehr wurde heute vormittag um 11 Uhr 50 Min. nach dem Berliner Platz, Ecke Nikolaistadtgraben, gerufen, wo das aus einem Gasschieber ausströmende Gas in Brand geraten war. Das Feuer wurde durch Öffnen des Schieberdeckels sofort beseitigt.

Dampferverkehr.

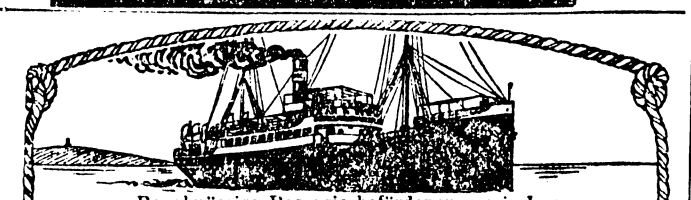
Norddeutscher Lloyd in Bremen. Vom 11. bis 18. April 1914: Ab Bremerhaven nach New-York am 15. April D. „Kaiser Wilhelm der Große", nach Neworleans über Emden, Boston und New-York am 15. April D. „Brandenburg", nach dem Laplata über Brasilien am 15. April D. „Sierra Córdoba", nach Ostasien am 15. April Dampfer „Goeben", nach Baltimore über Philadelphia am 16. April D. „Königin Luise", nach New-York am 18. April D. „Großer Kurfürst", nach Kanada am 18. April D. „Willehad". Ab Singapore nach Neu-Guinea am 12. April D. „Manila". Ab New-York nach Bremen über Plymouth und Cherbourg am 14. April „D. „Kronprinz Wilhelm". Ab Buenos Aires nach Bremen über Brasilien am 14. April Dampfer „Sierra Ventana". Ab Baltimore nach Bremen am 15. April Dampfer „Cassel". Ab Marseille nach Alexandrien über Neapel am 15. April D. „Prinz-Regent Luitpold". Ab Alexandrien nach Marseille über Neapel am 15. April D. „Prinz Heinrich". Ab New-York nach Bremen über Plymouth und Cherbourg am 16. April D. „George Washington". Ab Genua nach New-York über Neapel und Gibraltar am 16. April D. „Prinzeß Irene".

Bei **Rhachitis** (englische Krankheit)
zur Unterstützung der Knochenbildung bei Kindern
Schering's Malzextrakt mit Kalk
Fl. 1,00 u. 2,00. Schering's Grüne Apotheke, Berlin, Chausseestr. 19.
Man verlange ausdrückl. Schering's Malzextrakt in Apoth. u. Drogerien.

Zucker- oder Nierenkranke.
Schicken Sie Ihre Adresse an Dr. med. Damman, 76, Rue du Trône, Bruxelles, Belgique, oder an Schaefers Apotheke, Kleiststraße 34, Berlin W, und er wird Ihnen gratis sein sehr interessantes Buch Nr. 33 senden. Geben Sie an, für welche Krankheit.

Einziges Spezialgeschäft.
Trauermagazin August Benedix
Ring 1, Ecke Nikolaistraße. Telephon 4010.
Trauerkleider
in grösster Auswahl.
Blusen, Röcke, Hüte, Schleier, Mäntel, Mädchen- und Kinderkleider etc.
Maßanfertigung in kürzester Zeit.
Auswahlsendungen auf Wunsch ins Haus. (9
Feste Preise.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger / Stuttgart u. Berlin
Soeben erschienen:
Der versunkene Stern
Roman von
Heinrich Lilienfein
Elegant gebunden 6 Mark


Regelmässige Passagierbeförderung zwischen
Stettin u. St. Petersburg
Abfahrt nach Schiffahrtseröffnung 2mal wöchentlich, Mittwoch und Sonnabend mittag, vermittels der neuen, mit allem Komfort, eleganten Salons, geräumigen Kabinen, Bad usw. und drahtloser Telegraphie eingerichteten Schnelldampfer **„Prinz Eitel Friedrich"** und **„Prinzessin Sophie Charlotte"** sowie der bekannten und beliebten AI.-Dampfer „Oberbürgermeister Haken", „Wolga" (Reval anlaufend), „Rhein" und „Vineta".
Ausführliche Prospekte durch die
Neue Dampfer-Compagnie in Stettin.

Preußische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.
Gegründet 1845.
Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß wir die bisher von Herrn Generalagent **J. Cohn** in **Breslau** verwaltete Generalagentur für die Unfall-, Haftpflicht-, Einbruch-Diebstahl- und Transport-Versicherung mit unserer Feuer-Generalagentur für die Provinz Schlesien vereinigt haben und bitten, sich fortan in **allen** von unserer Gesellschaft betriebenen Versicherungsarten an
Herrn Generalagent M. Hess in Breslau V, Museumplatz Nr. 9,
wenden zu wollen.
Stettin, im April 1914.
Die Direktion.
Walter.

Bezugnehmend auf obige Mitteilung halte ich mich zum Abschluß von **Feuer-, Unfall-, Haftpflicht-, Einbruch-Diebstahl-, Wasserleitungsschäden** und **Transportversicherungen** bestens empfohlen und bin zu jeder gewünschten Auskunft stets gern bereit.
Hochachtungsvoll
M. Hess,
Museumplatz Nr. 9.

Universität Giessen.
Unser Sekretariat versendet auf Verlangen das Vorlesungs-Verzeichnis für das Sommersemester 1914 und die darin aufgeführten Drucksachen für Studierende und Kandidaten. (6

Dr. Gudenatz' Vorbereitungsanstalt (auch für Damen)
für die Einjähr.-Freiw. u. Fähnrichprüfung, die mittleren und oberen Klassen aller höheren Lehranstalten bis zum Abiturium einschließlich.
Breslau II, Neue Taschenstr. 29
Abgesehen von den Prüflingen bis Untersekunda einschließlich best. bisher allein schon **1380** für die 3 obersten Klassen (O. II., U. I., O. I), :-: Abiturienten :-: :-: Einjährige und Fähnriche. :-:
1913 und 1914 bisher bestanden 101 Zöglinge die Prüfungen, zu denen sie in der Anstalt vorbereitet wurden. **Streng geregeltes Anstaltspensionat.** Prospekte durch **Dr. Gudenatz.** [x

Breslau 3, Freiburger-Straße 42,
Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt
gegr. 1903, für d. **Einj.-Freiw.-, Fähnr.-, Seekad.-, Prim.-** und **Abitur.-Prüfung** sowie z. Eintr. in d. **Sekunda** einer höh. Lehranstalt. **Streng gereg. Pensionat. Besond. Damenkurse** für d. **Prima** und **Abitur.** bisher best. bereits **726** Prüflinge, darunter **108 Abiturienten.**
Seit Febr. 1912 bestand. **222 Zöglinge: 52 Abitur.** (dar. **31 Damen**), 25 für **O I u. U I**, 70 für **O II u. U II**, 18 für die übrig. Klassen, 1 Fähnrich und **56 Einjährige.**
Prospekt. Telephon No. 11687. [x

Vorbereitung z. Abitur.-, z. Fähnr.-, z. Einj.- u. z. all. Schulprüf. Auch für Damen. Prospekt. Pension. Kein Massenunterr. Kleine Abteil. Beste Empfehl. Ausgez. Erfolge. Bish. bestanden fast alle Abit., **1913/14** bestanden bisher u. a. **24 Einj.** 9) Fähnr., Einj. usw.
Besond. Abendkurs f. Einj. z. Vollprüf. u. z. erleicht. Prüf. Monatshonor. 10 M.
Professor Tschampel, Breslau II, Bahnhofstraße 20, Ecke Tauentzienstr.

Jock'sche Vorbereitung [9
zur Abiturienten- u. Einjähr.-Freiwill.-Prüfung. Glänzende Erfolge. Pensionat. Prospekt. 1913/14 bestanden bish. 12 Abiturienten, darunt. sämtliche Damen. Breslau V. Gräbschenerstr. 8. Nähe Sonnenpl.

Dr. Mittelhaus' höhere Knabenschule,
Albrechtstraße 12. [1
Anmeldungen täglich von 11—1 Uhr für Nona bis Quarta einschließlich Vorschulklassen mit sehr beschränkter Schülerzahl.

Görlitz. **Feyerabendsche Vorbereitungsanstalt**
Vorzügl. Penisonat; Vorbereit. für Einj.-, Fähnr.-, Abit.-Ex. u. **alle Klassen höh. Lehranst.** Zahlr. Empf.; glänzende Erfolge; kl. Kurse; Prosp.; 1910/13 bestanden von 50 Prüflingen 41. (x

Pädagogium in Canth bei Breslau,
fünf Minuten von großen Waldungen. Vorschule, **Sexta** bis **Prima** des Gymnas., Realgymnas., der Oberrealschule. Einjähr. Kleine Klassen, individ. Unterricht, daher für Schwache und Zurückgebliebene großer Zeitgewinn. Näheres durch den Direktor. [x

Militär-Vorbereitungsanstalt für Fähnrichprüfung u. Prima
nimmt nur Fahnenjunker auf. Eigenes Haus, eigenes Lehrerkollegium. 1911 bestanden 75, 1912: 98, 1913: 105. (9
Berlin W 57, Bülowstraße 103. **Dr. P. Ulich.**

Trebnitz (Schles.), Schülerheim,
Villenstraße 1, geräum. Landhaus in gr. parkartig. Garten. Leben in Schule u. Heim m. d. Leit. gemeins. Streng gereg. Tagesordng. Schularb. Aufsicht. Vorz. Empfehl. v. Elt., Gymnas.-Dir., Ärzten über erziehliche, geistige, körperliche Erfolge. (9
Kinast, Leiter der höheren Knabenschule, Villenstraße 1.

Handels-Fachschule des Kaufmännischen Vereins zu Breslau,
unterstützt von dem Magistrat, der Handelskammer und dem Verein christlicher Kaufleute.
Handelskurse, Vorträge, Sprachklassen,
an denen auch Damen teilnehmen können.
Beginn: 16. April.
Anmeldung im Schulhause Funkernstraße 38/40.

Musik-Schule und Seminar für Musiklehrerinnen.
Klavier, Violine, Gesang, Cello, Harmonium. [5
Das Sommersemester beginnt am 16. April. Anmeldungen für alle Stufen, vom ersten Anfangsunterricht bis zur vollkommenen Ausbildung, nehme ich vom 15. April ab täglich entgegen.
Im **Seminar:** Reifezeugnisse u. Diplome des **Deutschen Musikpädagogischen Verbandes** E. V. Berlin.
Breslau, Tauentzienstr. 26, II. Dt. Lissa, Löwigstr. 9. **Lucie Menzel.**

Klavier-Institut von Anna Wilken vorm. Wandelt
Neue Taschenstr. 1a III. u. Kaiser Wilhelmstr. 82 pt. (2
Gesamt- und Einzelunterricht, Wandelt'sche Methode, **Fingeranschlag.**
Anmeldungen täglich 11—2. Beginn des Unterrichts den 16. April.

Lehr-Kurse für feine Damenschneiderei (9
nach neuer, anerkannt praktischer, bewährter Meth. Vorzügl. Empfehlung
Marie Wendland, Breslau, Neudorfstraße 69.

Wald-Pädagogium Zobten a. Berge Bez. Breslau.
Modernes Landerziehungs-Heim i. herrl. gesnd. Lage. Vorschule, Sexta-Sekund. inkl. aller Schulgattung. Einjähriges, Vorbereit. f. d. oberen Klass. Sicherste Förderung Zurückgebliebener; Zeitersparniss Streng geregeltes Internat u. Arbeitsstund. unter Aufs. d. Direktors Dr. Scharla. Tel. 77.

Pädagogium Katscher, Kreis Leobschütz
(gegr. 1840, 1886 übernommen von Dr. Krohn, seit 1908 unter der Leitung des jetzigen Besitzers).
Sich. Vorbereitung bis Prima aller höh. Schulen u. z. Einj.-Freiw.-Exam. Kl. Klassen. Pensionat mit streng gereg. Hausord. Gewissenh. Beaufs. **Die Einjährig-Freiwilligen-Prüfung bestanden im März 1913 alle von der Anstalt angem. Prüflinge; September 1913 und März 1914 best. nur solche Prüflinge, die im Pädag. Katscher vorbereit. waren.**

Zurückgebliebene und **nicht** versetzte **Schülerinnen!!** [3
Schnelles Einholen des Versäumten.
Töchterpensionat.
Frau Dir. Lotte Adamski, **Breslau 13, Hohenzollernstraße 38/40.**
Langjährige Lehrerin u. Erzieherin. — Ausführl. Prospekt kostenfrei.

Pädagogium Lähn am Riesengebirge.
Ziel: Obersekunda höherer Lehranstalten, Freiwilligen-Examen.
Professor **Dr. Ernst Schimpf.** [9
Auskunft und Prospekte bei G. Schwartze & Müller, Breslau, Ohlauerstr

Hirschberg (Riesengebirge) Butters Vorbereitungs-Anstalt für alle Militär- und Schulexam.
Gegründet 1892. **Streng geregeltes Pensionat.** Hunderte von hervorragenden Erfolgen. Wintersemester 12/13 bestand. 22 v. 23 Examinanden. Michaelis 1913 alle Einjähr. Empfehlg. I. Kreise. Große Zeitersparnis. Halbjährl. gymnas. u. reale Zöten.

Sicherer Erfolg garantiert! [9
Damen werden im Zuschneiden u. d. f. Damenschneiderei pr. ausgeb. Prima Referenz. Anm. tägl. Prosp. gr.
Blusen-Kursus 10 Mk.
Wiener Lehr-Institut Gartenstraße 30. Ecke Höfchenstraße. **Frau E. Richter** geprüfte Lehrerin aus Wien.

Handelsschule Strelewicz,
Breslau, Ohlauerstraße 1/2, Ecke Schweidnitzerstraße.
(Telephon 8021). Ausbildung in allen Handelswissenschaften, Buchführung, Sprachen, Schön- u. Rechtschreiben, Stenographie u. Schreibmaschine. Einzelunterricht. Für Damen und Herren getrennte Lehrsäle. Prospekte und Auskunft frei. Tag- und Abendunterricht. [9

BADGASTEIN Radioaktivste Therme der Welt,
im Kronland Salzburg, Oesterreich, Hauptstation d. Tauernbahn, hochalpine, windgeschützte Lage (1012) inmitten reicher Koniferenwaldungen. Vorzüglich wirksam bei Altersgebrechen, Erkrankungen des Nervensystemes, des Rückenmarkes, bei Gicht, Rheumatismen, Nieren-, Blasen- und Frauenkrankheiten. **Inhalation** der natürlichen Radio-Emanation unmittelbar an den Thermen. Modernste Heilbehelfe in mechanischer, physikalischer u. elektrischer Therapie. Einfachen bis verwöhntesten Ansprüchen genügen 100 Hotels und Logierhäuser, von denen fast alle Thermalbäder besitzen. Ausgedehnte, selten schöne Promenaden. Auskünfte u. Prospekte durch die Kurverwaltung. In unmittelbarer Nähe Luftkurort **Böckstein.**

Sanatorium Friedrichshöhe Obernigk b. Breslau
für Nerven-, Zucker-, Stoffwechsel-, innerlich Kranke und Erholungsbedürftige.
Abteilung II: Pauschalpreis (Zimmer, Pension, Kur-Arzt) von 6—8 Mark pro Tag.
— Telephon 26. — — Prospekte bereitwilligst. —
Leitende Aerzte: **Dr. F. Köbisch,** Nervenarzt, Besitzer, **Dr. Dierling,** Spez. für innerlich Kranke. (x

San.-Rat Dr. P. Köhler Sanatorium Bad Elster i. Sa.
Innere, Nerven-, Frauenleiden, Bewegungsstörungen, Rheumatismus.
Diätkuren. Vornehme Einrichtungen.
Frühjahrs-Kuren mit den gesamten Kurmitteln des Bades.
Man verlange Prospekt.

Herfelder Lullusbrunnen
Deutschlands einzige Glaubersalzquelle
nach Analyse u. Heilwirkung gleich Karlsbad in Böhm.
Unübertroffen bei Magen- und Darmkrankheiten, Darmträgheit, Hämorrhoiden, Fettleibigkeit, Leberleiden, Gallensteinen, Gicht und Zuckerkrankheit; auch vorbeugend gegen Blinddarm-Entzündung.
Lullusbrunnen ist erhältlich in allen Apotheken und einschlägigen Geschäften sowie in d. Generaldepots Breslau I: H. Straka, Am Rathause Nr. 10, Teleph. 426; O. Giesser, Junkernstr. 13, Tel. 330. [9

Ich habe hier
Gartenstraße 6, I. Etg., Eingang Sonnenplatz,
ein mit allen technischen Neuheiten ausgestattetes modernes
Zahn-Atelier
eröffnet und bitte um wohlwollende Unterstützung meines Unternehmens. Durch langjährige Tätigkeit bei ersten Zahnärzten des In- und Auslandes mit allen Arbeiten vertraut, ist mein Bestreben, meine sehr verehrl. Patienten bei schonendster Behandlung und soliden Preisen in jeder Besiehung zufrieden zu stellen, [2
Conrad Klemm,
Dentist,
Gartenstraße 6, I. Etg., Eingang Sonnenplatz.

Erstes und ältestes [9
Back-Lehr-Institut gegr. 1908
prakt. Ausbild. d. Damen auf allen Gebieten d. feinsten Backkunst. Ia Ref.
Beginn den 4. Mai in meinen neu vergrößerten Räumen **Freiburger-Straße 44.**
Meldung bei **Frau L. Würckheim,** früher Siebenhufenerstr. 10.

Schirme
Sonnenschirme
Entoutcas
Regenschirme
Spazierstöcke
Reparaturen und Neubezüge
empfiehlt (x
C. Krause, Schirmfabrik
Ohlauer Str. 84.

Vorschriftsmäßige Turnbekleidung



Aus bestem ganzwollenem Diagonal-Cheviot oder dunkelblauem waschecht. Reformsatin

Eigenes Fabrikat in bester Verarbeitung

Turn-Sweaters * Schulschürzen

Reiche Auswahl — Niedrigste Preise

Leinenhaus Bielschowsky

Nikolaistraße 75/76 BRESLAU Ecke Herrenstraße

Wäsche-Braut-Ausstattungen

[4

von einfachster bis zu elegantester Ausführung.

Mässigste Preise. Praktische moderne Zusammenstellung.
Alle Neuheiten in Mustern und Modellen. Tadellose Anfertigung.
Auswahl- und Probensendungen kostenlos.

Robert Rother,

Leinen-, Tischzeug- und Wäsche-Magazin

Ohlauer Strasse 83.



Unsere neue Marke

„Herrnhut"

ist eine Glanzleistung der feinen Fabrikation. Qualität ist mild und angenehm.
Kiste mit 100 Stück Mk. 15,—
Franko Lieferung mit 2 % Abzug von Mk. 20,— ab.
„ „ „ 3 % „ „ „ 50,— „

A. Dürninger & Co., Herrnhut i. Sa.

Gegründet 1747.

Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs von Sachsen.

Maaßschneiderei I. Ranges für Herren und Damen

Englische Jackenkleider von 160 Mk. an

wirklich beste Schneiderarbeit nach Originalmodellen

Gustav Schütte, Tauentzienplatz 14

Lieferant für fürstl. und prinzl. Herrschaften

(5

Tuch-Reste

nur guter und modernster Qualitäten

zu Herren- und Knaben-Anzügen, [9
Paletots und Hosen.

Damen-Tuch- u. Kostüm-Stoffe, Sammete und Manchester.

Arthur Kroker

Tuchlager

Blücherplatz Nr. 12

(im Riembergshof).

Fehlt Ihnen etwas?

für die (9

Frisur,

so gehen Sie in das als grundreell bekannte Spezial-Haus. Dort finden Sie eine überraschend große Auswahl

Kunst-Haararbeiten, Frisetts, Unterlagen.

Paul Scholz

4 Zwingerstr. 4

Bitte auf Nummer 4 zu achten.

Linoleum!

Nur beste Fabrikate!
Uebernahme grosser Lieferungen für Zimmer, Treppen und Läden!
Zahlreiche Coupons in
200 cm breiter Ware
in braun, rot und granit
sowie in durchgemustertem
Inlaid-Linoleum,
Stücke von ca. 3 bis 8 lfd. Meter
ganz **besonders** billig
nur ab Lager Breslau. [0

Linoleum-Teppiche
vom Stück ohne Kante,
150/200 cm à 5¼ Mk. } per Stück
200/300 cm à 10½ Mk. } rein netto

Korte & Co., Breslau.

Albrechtsstr. 55, I. u II. Etg.

Englische Rackets

von [0

Geo G. Bussey & Co., London,

Tennisbälle

der

Continental Caoutchouc Co.

Tennisnetze, Tennispfosten.

Preisliste zu Diensten.

G. Olivier,

Junkernstr. 27/29.

Goldene Gans.

Möbel

Schlafzimmer echt Eiche, komplett	**380**
Speisezimmer echt Eiche, komplett	**580**
Küchen-einrichtung komplett	**56**

Langjährige Garantie

Josef Hirsch

Gartenstraße 7,
am Sonnenplatz. [9

Korbmöbel sowie patent.
Sitz- u. Liegestühle
direkt aus der Fabrik offerieren billigst
Kretzschmar & Co. G.m.b.H.
Breslau X, Niedergasse 25
Fabrik patent. Sitz- und Liegestühle
Bau- u. Möbeltischlerei, (9
Dampfsägewerk.

Herren- u. Damen-Pelz-Gegenstände

wie auch Wollsachen (wenn dieselben auch nicht bei mir gekauft sind) werden zum Aufbewahren unter Garantie gegen

Motten- u. Feuerschaden

in den vergrößerten, geeigneten Konservierungs-Räumen gegen geringe Vergütung angenommen.

Auf Wunsch kostenfreie Abholung und Rücklieferung der Gegenstände. Des späteren großen Andranges wegen ersuche ich höflichst, Reparaturen und Modernisierungen aller Pelzgegenstände rechtzeitig aufzugeben. (9

Die jetzt zu bedeutend reduzierten Preisen gekauften Gegenstände werden bis zum Winter kostenfrei konserviert.

M. Boden, Kürschnermeister

Hoflieferant vieler Höfe

Breslau I * Ring 38

Fernsprecher 2666 und 821.

Sonntag von 11—1 Uhr geöffnet.

Für die moderne Körperhaltung

empfehle meine vorzüglichen SPEZIAL-MODELLE



die trotz ihrer Länge und kräftigen Einlagen äußerst
bequem, leicht und **haltbar** sind

Größte Auswahl in
Pariser, Brüssler und **Deutschen Corsets,** nur erstkl. Fabrikate.

Normal-Front-Corsets

sind für starke wie für schlanke Figuren vorteilhaft

Liebau	Mk. 3,75
Canth	Mk. 5,00
Sonja	Mk. 7,00
Denise	Mk. 8,00
Cäcilie	Mk. 10,00
Kassandra . . .	Mk. 12,00

In **Tangobeinkleidern** und **Schlüpfern,** Baumwolle und Seidentrikot, Satin und Paiettseiden sowie **Unterröcken, Untertaillen** und **Strümpfen** unterhalte ein gut sortiertes Lager. (5

Auswahlsendung portofrei.
Sechs Anprobierzimmer.
Orthopädischer Ausgleich.

Grösstes Corsethaus von Schlesien und Breslau

Louis Freudenthal,

Tel. 2647. OHLAUER STRASSE 80 Tel. 2647.

Cacao

Aller aus gesunden Bohnen fachmännisch richtig hergestellter Cacao hat genügend **natürliches** Aroma, man weise daher **parfümierte** und **gewürzte** Cacaos zurück und kaufe Marke **„Kynast",** welche den höchsten Anforderungen entspricht. Um Verwechselungen zu vermeiden, verlange man nachstehende Originalpackungen.



Netto-Gewicht

Kraft-Cacao à Pfd. **260** ₰,	¼ Pfd. **65** ₰
Haushalt-Cacao à Pfd. **240** ₰,	¼ Pfd. **60** ₰
Cacao-Pulver 3 à Pfd. **200** ₰,	¼ Pfd. **50** ₰
Cacao-Pulver 4 à Pfd. **180** ₰,	¼ Pfd. **45** ₰
Cacao-Pulver 5 à Pfd. **160** ₰,	¼ Pfd. **40** ₰
Hafer-Cacao à Pfd. **100** ₰,	¼ Pfd. **25** ₰ (9

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Parfüm und Gewürz verdecken den leeren Geschmack bei stark entölten Cacaos. **Qualitätsproben** werden am besten **ohne** Zucker und **ohne** Milch gemacht.

Meine Verlobung mit Fräulein **Dr. Mary Endres-Soltmann** in Falkenberg (Oberbayern) beehre ich mich anzuzeigen.

München, im April 1914.

Prof. Dr. Heinz Braune,
Leiter der K. B. staatl. Galerien
und der K. Neuen Pinakothek.

Meine Verlobung mit Fräulein **Dodo Möhring,** einzigen Tochter des Herrn **F. W. Möhring** aus Hannover und seiner Frau Gemahlin, geb. **Horsmann,** zeige ich hiermit an.

Ratzeburg, im April 1914.

Klausa,
Hauptmann beim Stabe im Lauenburgischen Jäger-Bataillon No. 9.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Frida** mit dem Pfarrer Herrn **Rudolf Schmidt** beehre ich mich anzuzeigen.

Breslau, Ostern 1914
z. Z. Kurtschow, Kr. Crossen a. O.

Marie Weis, geb. **Ziegler.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Frida Weis,** Tochter des verst. Pastors Herrn **Herm. Weis** in Breslau und seiner Frau Gemahlin **Marie,** geb. **Ziegler,** zeige ich hierdurch an.

Eichberg, Ostern 1914
Kr. Crossen a. O.

Rudolf Schmidt, Pfarrer.

Die Verlobung unserer Tochter **Hildegard** mit Herrn **Hans Lange** beehren wir uns anzuzeigen.

Brieg, Bez. Breslau,
Ostern 1914.

Königlicher Kreisarzt **Dr. von Gizycki,**
und Frau **Anna,** geb. **Behrendt.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Hildegard von Gizycki,** Tochter des Königl. Kreisarztes Herrn **Dr. von Gizycki** und seiner Frau Gemahlin **Anna,** geb. **Behrendt,** beehre ich mich anzuzeigen.

Brieg, Bez. Breslau,
Ostern 1914.

Hans Lange.

Die Verlobung meiner Schwägerin **Johanna** mit dem Gutsbesitzer Herrn **Friedrich Fröhlich** beehre ich mich anzuzeigen.

Gränowitz, Ostern 1914.

Martin Thiel, Gutsbesitzer.

Meine Verlobung mit Fräulein **Johanna Hoppe,** jüngsten Tochter des verstorbenen Gutsbesitzers Herrn **August Hoppe** und seiner gleichfalls verstorbenen Frau Gemahlin **Pauline,** geb. **Hiersemenzel,** beehre ich mich anzuzeigen.

Gränowitz, Ostern 1914.

Fritz Fröhlich, Gutsbesitzer.

Statt besonderer Anzeige.

Die Verlobung ihrer Tochter **Margarete** mit dem Kgl. Ober-Postassistenten Herrn **Erich Winkler** in Oels beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen

Oels (Schl.), Ostern 1914

Postsekretär a. D. **G. Hilfert** und Frau.

Hermine Maria Lubowski,
Maximilian Hertel,
Oberinspektor,
Verlobte.

Malkwitz, Herrnmotschelnitz,
Ostern 1914.

Anna Boenke **Bruno Schätzel**
Verlobte.
Thorn-Mocker Steinau a. Oder
Ostern 1914.

Statt besonderer Anzeige.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen
München, Schyrenstr. 12, I.

Herbert Siegmund,
und Frau **Erika,** geb. **Ulrich.**

Gotthold John
und Frau **Elisabeth,** geb. **Herbst**

zeigen hocherfreut die glückliche Geburt eines munteren Oster-Mädels an.

Breslau, Ostern 1914.

Am Karfreitag wurde uns ein strammer Junge geschenkt.

Königl. Domäne Brodek, Kr. Rybnik, Ostern 1914.

Bruno Sommé
und Frau **Margarete.**

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen hocherfreut an
Danzig-Langfuhr, den 10. April 1914
Oberlehrer **Haedrich**
und Frau **Johanna,** geb. **Schenk.**

Die glückliche Geburt eines munteren Knaben zeigen hocherfreut an

Breslau I, den 13. April 1914

Robert Sckeyde
und Frau **Hedwig,** geb. **Spohn.**

Dr. phil. **Karl Rockel**
und Frau **Erna**
zeigen die Geburt ihres zweiten Sohnes **Konrad** an.
Breslau, Loheſtraße 44, den 13. April 1914.

In der Frühe des Ostersonntages verschied hierselbst der

Königliche Regierungsassessor

Herr Siegfried von Gersdorff.

Mit ihm ist aus unserem Regierungskollegium, dem er seit Juli 1912 angehörte, ein Beamter von hoher Begabung und einer auf ungewöhnliche Kenntnisse gestützten und trotz seines oft schwer leidenden Befindens hingebungsvoll bewährten Pflichttreue abberufen worden, der sich durch seine persönliche Liebenswürdigkeit auch als Freund ein dauerndes Gedächtnis in unseren Herzen gesichert hat.

Oppeln, den 12. April 1914.

Der Präsident und die Mitglieder der Königlichen Regierung zu Oppeln.
von Schwerin.

Statt besonderer Anzeige!

Aus arbeitsreichem Leben entriß uns nach kurzem Leiden heut früh 1¼ Uhr der unerbittliche Tod unseren lieben, teueren Gatten, Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Kronprinzl. Hofmalermeister

Robert Müller

im vollendeten 69. Lebensjahre.

Oels, den 13. April 1914.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 16. April, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause Kronprinzenstraße 2 aus statt.

Am Ostermorgen entschlief sanft im Herrn unser lieber guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Reichsgraf Richard von Schmettow

K. K. Rittmeister a. D.

im 86. Lebensjahre.

Schloß Rietschütz, den 12. April 1914.
Kr. Glogau.

Anna Gräfin von Schmettow,
Seniorin des Gräflich von Schmettow-Schwerinschen Fräuleinstiftes Rietschütz
Angelika Haendel,
geb. **Gräfin von Schmettow**
Leona von Vietinghoff-Scheel,
geb. **Gräfin von Schmettow**
Maria Gräfin von Schmettow,
Stiftsdame zu Rietschütz
Richard Graf von Schmettow,
Oberstleutnant und Kommandeur des 2. Pommerschen Ulanenregts. Nr. 9
Sanitätsrat Dr. med. **Hans Haendel,**
Bad Elster
Heinrich von Vietinghoff-Scheel,
Generalleutnant und Kommandant von Straßburg i. E.
Gertrud Gräfin von Schmettow,
geb. **Heine**
Georg-Wilhelm von Winterfeldt,
Oberleutnant im Ulanenregt. von Schmidt
Hans-Karl von Winterfeldt,
Oberleutnant im 8. Thüring. Infanterieregt. Nr. 153
Fritz-Detlef von Winterfeldt,
Leutnant i. Ul.-Regt. Hennings von Treffenfeld
Heinrich von Vietinghoff-Scheel,
Leutnant u. Adjutant des Kaiser-Franz-Garde-Grenadierregts. Nr. 2
Otto von Vietinghoff-Scheel,
Mangila in Deutsch-Ost-Afrika
Max von Vietinghoff-Scheel,
Leutnant im 2. Thür. Feldart.-Regt. Nr. 55
Hilmar Graf von Schmettow,
Fahnenjunker im 2. Pommerschen Ulanen-Regt. Nr. 9
Mia-Angela Gräfin von Schmettow
Anneliese Gräfin von Schmettow
Else von Winterfeldt,
geb. **Kleefeld.**

Beisetzung Donnerstag 2 Uhr in Rietschütz.

Es hat Gott gefallen,

Herrn
Güterdirektor P. Gebhart

in Breslau im Alter von 77 Jahren abzurufen. Der Heimgegangene hat als Patronatsvertreter und Ältester über vier Jahrzehnte seine Kräfte und Gaben mit großer Pflichttreue in den Dienst unserer Kirchgemeinde gestellt.

In treuer Dankbarkeit wird sein Andenken von uns bewahrt werden.

Freyhan, den 13. April 1914.

Der evang. Gemeindekirchenrat.
Düber, Pastor.

Statt besonderer Anzeige!

Am 2. Osterfeiertage wurde mein inniggeliebter Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Neffe, Onkel und Schwager, der

Lehrer
Bruno Schulz

von seinem langen, sehr schweren, mit größter Geduld ertragenen Leiden im Alter von 41½ Jahren erlöst.

Breslau, Kattern, den 14. April 1914.
Wildenbruchstr. 13.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Ella Schulz, geb. **Jander.**

Die Einäscherung findet in Zittau statt.
Beileidsbesuche und Kranzspenden werden im Sinne des Verstorbenen dankend abgelehnt.

Durch einen plötzlichen Tod wurde am 8. d. M. der Oberlehrer an unserer Anstalt

Herr Professor

Hugo Retzlaff

aus seiner Tätigkeit abberufen. Obgleich er dem Lehrkörper des Gymnasiums erst seit dem Juli v. J. angehörte, haben wir ihn doch in dieser kurzen Zeit wegen seiner persönlichen Liebenswürdigkeit und seiner vorbildlichen Pflichttreue schätzen und lieben gelernt, und auch seine Schüler betrauern aufrichtig den Verlust eines wohlwollenden und tüchtigen Lehrers. — Amtsgenossen wie Schüler werden sein Andenken allezeit in Ehren halten.

Kattowitz, im April 1914.

Der Lehrkörper des Königlichen Gymnasiums.

Professor Dr. **Hoffmann,**
Direktor.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag 6 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden unser inniggeliebter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, der

Königliche Rentmeister a. D., Rechnungsrat

Hermann Granz,

im vollendeten 82. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz

Jauer, Liegnitz, Sprottau, den 13. April 1914

Oskar Granz, Regierungshauptkassen-Kassierer,
Meta Granz, geb. **Kappel,**
Ludwig Granz, Oberzollkontrolleur,
Gertrud Granz, geb. **Rothe,**
Emil Fendler, Oberbahnassistent,
Martha Fendler, geb. **Richter,**
und 5 Enkel.

Beerdigung in Jauer: Donnerstag, den 16. d. M., nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause, Breslauerstraße 9, aus.

Am 11. d. M. verschied, im Alter von 25 Jahren, unser lieber Sohn, Bruder und Pflegesohn

Christian Schölermann,

Referendar und Vize-Wachtmeister der Reserve im Husaren-Regt. Graf Goetzen (2. Schles. No. 6).

Breslau, Wien, den 13. April 1914.

Martha Schölermann, geb. **Adametz,**
als Mutter.
Walter Schölermann, als Bruder.
Therese Adametz, als Großtante und Pflegemutter.

Beerdigung: Mittwoch, den 15. d. M., nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des Laurentiusfriedhofes, Auenstraße, aus.

Der unerbittliche Tod hat uns einen lieben Kollegen, den

Königlichen Polizeisekretär

Herrn Adolf Meissner

entrissen. Sein Andenken werden wir stets in hohen Ehren halten.

Breslau, den 14. April 1914.

Der Ortsverein des Verbandes der Sekretariatsbeamten der Kgl. Polizeiverwaltungen i. d. Provinzen.

Am zweiten Osterfeiertage, nachmittags 2½ Uhr, entschlief sanft im 85. Lebensjahre unser inniggeliebter, guter Vater und Großvater

Herr Louis Mundry.

Im Namen aller Hinterbliebenen zeigen dies tiefbetrübt an

Liegnitz, Kauern, den 14. April 1914

Elisabeth Nusche, geb. **Mundry,**
Artur Mundry.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 16. d. M., nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Ein sanfter Tod endete Sonnabend abend nach langem schweren Leiden das arbeitsreiche Leben unseres heißgeliebten, treuen Gatten und Vaters, des

Kaufmanns

William Hoyer

im Alter von 45 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Berlin-Friedenau, den 13. April 1914

Im Namen der Hinterbliebenen:

Hilda Hoyer, geb. **Trost,**
Elfriede Hoyer.

Trauerfeier: Dienstag, den 14. April, nachm. 7 Uhr, in der Kapelle des St. Hedwigs-Krankenhauses, Berlin, Gr. Hamburgerstraße.

Beisetzung: In Brieg (Bez. Breslau) am 17. April, 3 Uhr nachm., von der Leichenhalle des Neuen evangel. Friedhofes aus.

Trauerhaus: Brieg (Bez. Breslau) Ohlauerstr. 47.

Es wird gebeten, von Kondolenzbesuchen abzusehen.

Am zweiten Osterfeiertage, nachmittags 6 Uhr, entschlief unerwartet infolge Lungenentzündung an Herzlähmung meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Kaufmann

Emilie Klust

geb. **Leupold.**

Reichenbach i. Schl., den 14. April 1914.

In tiefstem Schmerz

im Namen der Hinterbliebenen
Gustav Klust.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag vom Trauerhause aus, Gartenstraße 1, statt.

Statt besonderer Meldung.

Nach langem schweren Leiden verschied am Ostersonntag mein lieber, treusorgender Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der

Kaufmann

Paul Banaschek

im 49. Lebensjahre.

Dies zeigt im Namen der trauernden Hinterbliebenen schmerzerfüllt an

Breslau, Charlottenstraße 12, Greifswald,
den 13. April 1914

Johanna Banaschek,
geb. **Victor.**

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 16. d. M., nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des neuen Mauritius-Friedhofes aus statt.

Statt jeder besonderen Meldung.

Am 13. d. M., früh 3 Uhr, verschied nach längerem Leiden mein lieber Gatte, unser treusorgender Vater, der

Brennereibesitzer

Georg Schmele

im 49. Lebensjahre.

Dies zeigt schmerzerfüllt an

Breslau, Hirschstraße 28, den 14. April 1914

Emilie Schmele, geb. Schubert,
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 16. d. M., vorm. 11 Uhr, von der Kapelle des Oswitzer Friedhofes (Luther) aus statt.

Statt besonderer Meldung.

Am Karfreitag starb in Bahia plötzlich am Fieber meine inniggeliebte Tochter, unsere herzensgute, treue Schwester, Tante und Freundin

Else Krohn

geb. **Kamcke.**

Görlitz, den 14. April 1914.
Postplatz 14/15.

Im tiefsten Schmerz:
Namens aller Hinterbliebenen
Frau **Marie Kamcke.**

Gott der Allmächtige endete heute morgen 4 Uhr die schweren, mit größter Geduld getragenen Leiden meiner heißgeliebten Frau

Anna von Bongé,

geb. **von Kraewel.**

Breslau, den 13. April 1914.

Lothar von Bongé,
Major a. D.

Beerdigung: Donnerstag, den 16. April, nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle des Militär-Friedhofes.
Für Beileidsbesuche wird herzlich gedankt.

Statt besonderer Anzeige!

Heute vormittag 11 Uhr entschlief sanft in Breslau meine inniggeliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwägerin,

Frau Marie Fordan,

geb. **Hoheisel**

kurz vor Vollendung ihres 57. Lebensjahres.

Ober-Tschirnau, den 14. April 1914.

In tiefem Schmerz
im Namen der Hinterbliebenen:

Carl Fordan,
Rentmeister.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 18. d. M., nachm. 3 Uhr von der Kapelle des evangelischen Friedhofes in Tschirnau aus statt.

Für die außerordentlich vielen Beweise liebevoller Teilnahme, welche mir, meinen Kindern und Verwandten, bei dem so schnellen Hinscheiden meines über alles geliebten Mannes, zuteil wurden, spreche ich zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen meinen herzlichsten Dank aus.

Ratibor, den 14. April 1914.

Marie Burschik,
geb. **Pawlik.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die mir aus Anlaß des so frühen Dahinscheidens meines lieben, einzigen Sohnes von nah und fern entgegengebracht worden sind, sage ich herzlichsten und aufrichtigsten Dank.

Breslau, den 14. April 1914.

Martha Laacke, geb. **Scharmann.**

Hübscher, 6 Mon. alter **Knabe** von guter Herkunft wird zur Annahme an Kindesstatt empf. ohne gegens. Vergüt. Liebevollste Erzieh. Beding. Anfr. u. **K 202** Schles. Ztg.

Deutscher Knabe,

13—14 Jahre alt, aus besser. Hause, der leichtere häusliche Arbeiten versteht, wird von ungarischer ländlich. Familie als Gespiele zu 2 Söhnen **gesucht.** Anträge an **Paul v. Nadanyi,** Nagyvarad, Komitat Bihár Lukacs, Gyorgystraße 6, Ungarn. (2

Familien- u. Fremden-Pension I. Ranges

M. G. Hüter-Schmidt, (9
Viktoriastr. 65, I. Elegante neue Räume, mit u. ohne Pension. Anerk. beste Küche. El. Licht. — Bad. — Telephon 4594. Straßenbahn nach allen Richtungen.
On parle français. English spoken.

Herren u. Dam. d. best. Stände find. erstklass. Familienpension in Landschloß (Schl.), waldreiche Geg. Pens. 120—150 *M* monatl. Zuschr. u. **A 204** Geschst. Schles. Ztg. (9

Werkstätten für Friedhofskunst.

T. 8830 R. Siegert T. 11989

Steinstr. 85, **Breslau,** Ofenerstr. 105.

Permanente Ausstellung von Denkmälern in Granit, Marmor, Muschelkalk, Sandstein etc.,

zwischen alt. Magdalena- **Steinstr. 85** u. alt. Mauritiusfriedh., Ende Zobtenstrasse.

Auf derselben befinden sich Denkmäler der Jahrhundert-Ausstellung von ersten Künstlern, für Einzelstellen und Erbbegräbnisse. (x

„Pietät"

Beerdigungs-, Feuerbestattungs- u. Leichentransport-Institut

Inh. Wilhelm Schneider

Grossfuhrbetrieb (9

Breslau, Schuhbrücke 58 Ecke Kupferschmiedestr. **Tel. 1823 und 565.**

Mädchen- u. Backfisch-Konfektion



Stets das Neueste in unübertroffener Auswahl
und außerordentlicher Preiswürdigkeit.

Backfisch-Kostüme
Backfisch-Paletots
Kinder-Jacketts ::
Kinder-Mäntel ::
Baby-Mäntel ::

Streng feste Preise!

R. L. Leubsdorf Nachfolger

Nikolaistraße 8/9

Breslaus größtes Spezialhaus für Damen- und Mädchen-Konfektion.

Sektion
für Kunst der Gegenwart.
Donnerstag, den 16. April 1914,
abends 8 Uhr,
im Gesellschaftshause Matthiaskunst.
Herr Architekt **Gellhorn:**
Friedhof-Anlagen Schlesiens.
(Mit Lichtbildern.)

Stadttheater.

Mittwoch 7 Uhr:
Wagnerzyklus, 1. Vorstellung:
„Rienzi."
Donnerstag 7½ Uhr:
Wagnerzyklus, 2. Vorstellung:
Gastspiel des Kammersängers
Friedrich Plaschke
„Der fliegende Holländer".
Freitag 7½ Uhr:
Ermäßigte Preise.
„Rigoletto."
Heute Mittwoch Ausgabe der vorbestellten Eintrittskarten für „Parsifal", am 22. April, nachm. 3—5 Uhr, an der Tageskasse.
Sonntag, den 19. April
Anfang 6 Uhr
„Parsifal."
Bestellungen nimmt die Rendantur täglich 10—2 Uhr entgegen.

Lobetheater.

Mittwoch 7½ Uhr:
„Was ihr wollt."
Donnerstag, 7½ Uhr:
„Als ich noch im Flügelkleide."
Freitag 7½ Uhr:
„Als ich noch im Flügelkleide."

Thaliatheater

Freitag: Humboldt-Verein.
Volksvorstellung:
„Die rote Robe."
Sonnabend:
Gruppe L, 2. Vorstellung:
„Die Welt ohne Männer."

Schauspielhaus.

Operetten-Bühne. Tel. 2545.
Heute Mittwoch 8 Uhr:
und die folgenden Tage:
„Der Zigeunerprimas."

Sonnabend, 18. April,
Kammermusiksaal
Vortragsabend
Lia Rosen.
Karten 1.05, 2.15, 3.20
Buchhandlung **Hainauer.**

J. O. O. F. Morse □
15. 4. 8½ U. V. III. Gr.

Einem hochlöbl. Adel, den hoch geschätzten Gesellschafts- u. Vereinskreisen von Breslau u. der Provinz zur gefl. Kenntnis, daß ich
Festdichtungen aller Art,
Reden, Toaste etc.,
erstklassig, vornehm u. humoristisch, zu sehr mäßigen Preisen anfertige.
Prima Referenzen. (x
Pracht-Maskenkostüme leihweise.
Franz Neumann,
Gartenstr. 18, II. Telephon 4190

! **Festdichtungen** aller Art !
x] **Verkehrsbüro Barasch.**

Zoologischer Garten.

Heute Mittwoch **Konzert** 51er, Sobanski Anfang 4 Uhr.

Montag, 20. April, 8 Uhr. Großer Konzerthaus-Saal
Konzert des
Wiener Tonkünstler-Orchesters
(60 Musiker) Dirigent: **Oskar Nedbal**
Beethoven, VII. Symphonie — **Smetana,** Moldau,
Wagner, Siegfried-Idyll — **Delius,** Lebenstanz.
Karten 1.05—5.40 Kgl. Hof-Musikalienhdl. Hainauer.

Freitag, 8. Mai, 8 Uhr, Börse.
Lieder- und Balladenabend
Hans Hielscher.
Karten: 4.30, 3.20, 2.15, 1.05 Kgl. Hof-Musikalienhdl. Hainauer.

Zum Schulanfang
Turnschuhe
nach Schulvorschrift
jede Marke — jede Sorte
jede Farbe — jede Größe
Ludwig Herz
Breslau, Blücherplatz 4.

Versteigerung
bei C. G. Boerner, Leipzig,

4.—9. Mai
Sammlungen Alfred Ritter von Pfeiffer, Wien.

I. Bibliothek.

Kostbare illustrierte Bücher des 15.—18. Jahrhunderts.

II. Kupferstichsammlung.

Kupferstiche alter Meister.
Englische und französische Farbendrucke des 18. Jahrhunderts.
Kupferstich-Sammelwerke. :: :: :: Original-Skizzenbücher.
Die reich illustrierten Kataloge zum Preise von je 2 Mk. durch
C. G. Boerner, Universitätsstr. 26, I.

Konservatorium der Musik

Ohlauerstr. 5/6 Eingang Schuhbrücke 78
Direktor: **F. Kaatz** [x
Ausbildung in allen Zweigen der Tonkunst von Anfang bis zur Reife.
Nur Einzel-Unterricht
in ganzen und halben Stunden.
Erste Lehrkräfte.
Die neuen Kurse im **Musikpädagog. Seminar** beginnen Mitte April.
Anmeldungen neuer Schüler werden jederzeit, auch in den Ferien, angenommen.
Ausführliche Prospekte kostenlos.

Von Kindheit bis zum 24. Lebensjahre mit
Flechten
an den Beinen, Armen und im Gesicht behaftet und durch Gebrauch von **Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife** nunmehr geheilt, bestätigt W. Dost in Oberlungwitz. **Herba-Seife** à Stück 50 Pf. **30% verstärktes Präparat** Mk. 1.—. Zu haben in **allen Apotheken u. Drogerien.**

Parkettfußböden, (x
Neulegen, Repar., Umlegen, Abhob., Reinigen u. Bohnern, auch außerh. A. Krusche, Sternstr. 78. Etabl. 1894.

Antiquitäten (2
empf. **A. Foerster** Ketzerberg 26, pt.

Breslauer
Dampf-Waschanstalt
Katharinenstraße 18
Gegr. 1894. Fernsprecher 1876.
Größtes
Institut für Hauswäsche.
Gardinen-Wäscherei, Plätterei.
Sorgfältigste und prompteste Bedienung. (9
Bettfedern-Reinigung.
Freie Ablieferung u. Rücklieferung.

Markisen jeder Art [3
fertigt **Jentzsch,** Charlottenstr. 12.

Eleganter, vornehmer Genre in
Backfisch- u. Mädchen-Hüten
bei großer Auswahl [x
außergewöhnlich preiswert.
Modeputz Höfchenstraße 50 I.

Antiquitäten
Gläser, Porzellane, Miniaturen, Kupfer- u. Zinngeschirre, Schmucksachen, Uhren, Silbergeräte empf. preiswert **G. Neustadt,** Salvatorplatz 3/4, parterre. [1

Tauentzien-T.T.-Theater

Dir.: **H. Pulch.**
Nur noch Mittwoch und Donnerstag:
Ein **Wunderwerk** der Technik
einzig in seiner Art
ist die jüngste Errungenschaft des genialen Erfinders.
Edison = Das Kinetophon
Die vollkommenste und natürlichste Wiedergabe für
sprechende Films.

Mit großem Beifall aufgenommen von:
S. M. Kaiser Franz Josef von Oesterreich
S. M. König Georg von England
S. M. König Ludwig von Bayern
S. M. König Wilhelm von Württemberg
und vielen anderen.
Täglich entfachen die Vorführungen in unserem Theater
stürmischen Jubel!
Außerdem das Prachtprogramm mit
Der Herr Generalkonsul. Lustspiel in 3 Akten.
Raum ist in der kleinsten Hütte.
Komödie in 2 Abteilungen.

Antike Möbel!

Prachtvolle Schränke
für
Kleider, Wäsche oder Bücher, Vitrinen, Truhen, Kommoden, Sofas und Sessel
in unerreicht großer Auswahl zu sehr mäßigen Preisen. [5
Julius Aber, Schweidnitzer Straße 51, Ecke Junkernstraße.

C. Perini & Co.,

Breslau, Schweidnitzer Straße 44. Gegr. 1812.
Telephon 1600
empfehlen feinste [3
Torten u. Konfitüren
in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.
Spezialfabrik für
Zuckerkr.-Schokolade, Torten und Gebäck.

Olympia 1916

Wenn Talent, Ausdauer und unermüdliches Training auch unerlässlich sind, um Rekorde zu erzielen, so schaffen sie allein es doch nicht immer.

Stets werden diejenigen Parteien im Vorteil sein, deren Mannschaften, angefeuert und begeistert durch die echten KOLA-Pastillen DALLMANN (gen. Dallkolat) in grosszügiger, edler Spielweise alles mit sich fortreissen.

1 Schachtel Dallkolat M. 1.— In Apotheken u. Drogenhdlg. DALLMANN & Co., Schierstein a. Rh.

LIEBICH's Etablissement.
Telephon 1646.

Täglich abds. 8 Uhr:
Das aus einer Kette der erlesensten

Variété-Sterne

bestehende Abschieds-Programm!

Sonntag, 19. April:
Nachmittags-Vorstellg.!
Kleine Preise.

Viktoria-Theater.
Heute Mittwoch:
zum letzten Male!
Harry Steffin
Mac Keenwood
Les Trebla
Nybo u. Walowskaia
Paul Heidemann,
im Film,
ferner die tolle Burleske:
„Herbstmanöver."
Anfg. 8 Uhr. Bons gültig.
Morgen Donnerstag:
!Premiere!
Der Herr ohne Wohnung
Ein lustiges Nachtabenteuer in 2 Bildern von
Rudolf Oesterreicher
und
Bela Jenbach
gespielt von ersten Berliner Künstlern.
Fritz Spira a. G.
zum ersten Male in Breslau:
„Der Traum des Musikanten"
musikalische Pantomime dargestellt von:
Michael Moskwin
kaiserl. russ. Violin-Virtuose
assistiert von Frl.
Luba Tamarina
zum ersten Male in Breslau
„Pitt"
Der Menschenhund. Außerdem
„Herbstmanöver"
mit Carl Schmitz.

Exportbier-Großhaus
Carl Wilhelm Heine, Breslau II
Telephon 864
Alleinvertrieb
für
Würzburger Hofbräu, Würzburg
Spatenbräu, München
Tafelgetränk an vielen deutschen Höfen
Echtes Kulmbacher (Sandlerbräu)
Export nach Breslau seit 1834
Fürstenbergbräu Donaueschingen
Tafelgetränk S. M. des Deutschen Kaisers
Anton Dreher Pilsener, Michelob i. Böhmen
Verein. Grätzer Bierbrauereien A.-G., Grätz i. Pos.
Dortmunder Unionbräu, Dortmund.
Abgabe in Waggonladungen, in einzelnen Gebinden, Syphons, Krügen und Flaschen. (0
Prompteste Bedienung, kulante Bedingungen.

Mittelmeer-Fahrten
zu mäßigen Preisen
mit Salon-Dampfern
nach Portugal und Spanien, der französischen und italienischen Riviera, nach Italien, Sizilien, Algerien und Ägypten
Reise-Schecks ◆ Weltkreditbriefe
Nähere Auskunft, Fahrkarten und Drucksachen durch
Norddeutscher Lloyd Bremen
und seine Vertretungen.
Breslau: Norddeutscher Lloyd, General-Agentur, Neue Schweidnitzerstraße 6 (Hansa-Haus)
Amtl. Eisenbahnfahrkarten-Ausgabestelle.

Moulin Rouge
Neue Gasse 17, I.
◆◆ Täglich Réunion. ◆◆

Malepartus-Bar
Weidenstr. No. 31. (9

Prof. Alzheimer
von der Reise zurückgekehrt.

Arzt gesucht!
Für einen Ort in landschaftlich schöner Gegend Schlesiens, Bahnstation, wirtschaftlicher Mittelpunkt, seit mehr als 20 Jahr. Wirkungsort eines Arztes mit Hausapoth., findet **tüchtiger Arzt gute Praxis** zuständig für mehr als 1000 Krankenkassenmitglieder. Schöne Wohnung mit Wasserleitung. Offerten unt. B O 3737 an **Rudolf Mosse, Breslau.** [0

Zurückgekehrt
Prof. L. Fraenkel. [2

Zurückgekehrt
Johs. Weickardt,
Atelier für Zahnersatz, Plomben etc.
Neue Taschenstraße 22. [2

Zurückgekehrt
Dr. Lubowski
Spez.-Arzt f. innere Krankh.
Neue Taschenstr. 1b.

Verreist
Sanitätsrat
Dr. Heintze.

San.-Rat
Dr. W. Pietrusky
verreist vom 20. April bis 20. Mai.

Für 8 Tage
verreist vom 18. April ab
Dr. Bannes
Primärarzt (2
am St. Georgs-Krankenhause.

Vom 15. April ab verreist auf 4 Wochen. [1
Dr. Gottschlich,
Klosterstraße 61.
Vertretung in d. Wohnung zu erfrag.

Verzogen nach (3
Kaiser-Wilhelm-Str. 28|30.
Dr. Peritz,
Arzt und Zahnarzt.

Prakt. Arzt
zur Vertretung in eine Provinzialstadt auf 4 Woch. **gesucht.**
Zuschr. u. L 60 Geschst. Schl. Ztg.

Zahnarzt Schenk
Gartenstraße 18
Sprechst. 9½—12½ u. 3—5. Tel. 7391.
Nasen- und Gesichts-Korrektur
Plastische und orthopädische **Form-Verschönerung**
b. Sattel-, Stumpf-, Haken-, Schiefnasen
Gesichtsunregelmäßigkeiten.
Alterserscheinungen abnormer Zahn- und Mundstellung etc.
Veredelung der Profillinie und der Gesichtsbildung. (9
Zahnärztliche Behandlung jeder Art.

Ich habe mich als
Frauenarzt
Kais.-Wilhelm-Str. 64, II.
niedergelassen. Sprechstunden Wochentags 3—4½ [3
Röntgenbehandlung
Fernsprecher 11 623.
Dr. Küster
Privatdozent für Geburtshilfe und Gynäkologie.

Dr. Hans Kurella
praktiziert (9
von **Ostern** ab wieder in
Bad Kudowa (Schloss).

Mein Beerdigungs-Institut
befindet sich **jetzt gegenüber:**
Schuhbrücke Nr. 19-21
Johann Bensch senior.

Mehr als garantiert

Diese drei Worte kennzeichnen die Leistung des

Continental Vollreifen

Er leistet in der Regel weit mehr als die garantierten 15000 km. Verlangen Sie Zeugnisabschriften (2

Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover.

Personal 12 000.

BERLIN **Eröffnet!** **BERLIN**
Hotel Hessler
am Bahnhof Zoo und Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche
mit allen Errungenschaften der modernen Hoteltechnik, Fernsprecher, Lichtsignale, Safes, fliessendes, kaltes und warmes Wasser
Zimmer von 3 M., mit Bad 5 Mk. an
Restaurant Hessler
Vornehmstes Restaurant der Residenz
mit Pilsner Urquell — Franziskaner Leistbräu
WEINGROSSHANDLUNG
HERMANN HESSLER
Haupt-Restaurant Rennbahn Grunewald — Restaurant in der Berliner Börse.
Haupt-Restaurant Deutsches Stadion — Restaurant in der Handels-Hochschule.

Shampooing
(Kopfwäsche) inkl. Frisur Mk. 1.— ganz hervorrag. beste Apparate. [x
Albert Jeserich,
Freiburger-Straße 3.

Krankenschwester u. Masseurin
sucht vornehme Kundschaft (2
Alexanderstraße 32, 2. Etage.

Phrenologin
erklärt Kopf- u. Handlinien.
Friedrich-Wilhelm-Str. 60, 4. Et.

Manicure, Massage, Schönheitspflege
Frl. E. Wagner, Sadowastr. 58, I. r. (9

Manicure
Albrechtstraße 18, I. (9

Massage, Manicure, Elektris.
Kupferschmiedestr. 18, II. (9

Massage, Manicure [2
Elsa Krumpel, Lohestr. 32, I., r.

Massage
Mlle. Schedewy, [2
Höfchenstr. 18, I. l., Ecke Gartenstr.
Manicure Grzenia, Neudorfstr. 4a, hpt.

Zücht. Masseuse Grünstraße 6, I. Et., r.

Massage Tauentzienstr. 74, I. links. Frl. **Wieland.**

Masseurin **Julia Ganeizka** empf. sich **Kohlenstr. 3, hpt. r.** (3

Für Massage empfiehlt sich [3
ärztlich geprüfte Krankenschwester
Anny Vogt, Bunsenstraße 4, I. Et.

Masseurin, ärztl. gepr.,
Neue Gasse 20, II. links.

Masseuse Ärztl. gepr. Wannenb. Ohlau-Ufer 25, ptr. r.

Geb., jung. Mädchen,
sucht Anschluß z. Tennis f. Wochentags vormitt. od. Sonnabend nachm. an akad. Sportklub od. dgl. Zuschr. u. L 40 Geschst. d. Schles. Ztg.

Zur Beaufsichtigung der Schularbeiten eines Gymnasial-Quartaners wird **energischer**
Akademiker
gesucht. Off. u. M. 601 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Breslau.

Institut Traub Einj.- Fähnr. Prim.-Abitur.
Frankfurt a. Od. 23. Damen.-Prosp. (x

London English
Miss Gertie Meister-Griffiths
Garten-Strasse 28, II. [9

Engl., franz., ital.
Unterricht und Konversation.
Rosa Breit, gepr. Lehrerin,
Feldstraße 58, I. [9

Junge gebild. Französin
sucht Std. zu erteilen. Zuschr. u. D 80 Geschst. d. Schles. Ztg. (9

Englische und sorgfältige
Vorbereitung Sexta bis Tertia
Erfolgreiche Förderung
Nichtversetzter
ohne Zeitverlust zur Reife für die höhere Klasse.
Zahlreiche Empfehlungen!
F. Hentschke,
Kreuzstraße 41. [9

BERLITZ SCHOOL
TELEGRAPHENSTRASSE 6
am Sonnenplatz. Tel. 11323.
SPRACHEN.
Prospekte gratis. [x
Besondere Abteilung
Übersetzungs-Bureau.

A. Schreiter's Fachschule
für Klavier und Violine
Einzel- und Klassen-Unterricht
Tauentzienstraße 48. (6

Vornehmes
Töchter- u. Haushaltungs-Pensionat
Frau Dir. **Lotte Adamski,** (7
langjähr. Lehrerin u. Erzieherin,
Breslau-Süd a., Hohenzollernstr. 40.
Ausführl. Prospekt kostenlos.

Tennis-Unterricht 9]
v. Bültzingslöwen,
Kaiser-Wilhelm-Straße 52, II.
Telephon 4565.

Mathematiker,
Kand. d. höh. Lehramts, erf. i. Klass.-Unterricht, m. best. Empfehl., sucht Std. a. Privatschule z. geb. Zuschr. u. J 33 Gschst. d. Schles. Ztg. [0

Zuschneide Kurse
Schnittzeichnen und praktischer Unterricht für Hausbedarf. (9
Ausbildung z. Kammer-Jungfer 2c
Fr. Anna Berger,
Atelier Taschenstraße 13/15, I.

Gründl. Klavierunterricht, Meth. Berlin. Konservat. Monatl. 6 Mk. Schillerstr. 19, II. r. Anmeld. 12—5.

Klavierunterricht im Hause
ert. gepr. Klavierlehrerin m. s. g. Zeugn. Auch empf. s. selb. z. Begleiten, Ensemblespiel usw. prima-vista, transponieren. Mäß. Honorar. Zuschr. u. L 48 Geschst. d. Schles. Ztg.

Primaner
e. Gymnasium ert. Privatst. Offert. u. B. U. 1132 an Rudolf Mosse Breslau.

Familienschule!
f. Lernanfäng. Septima b. Quinta, sich. gewiss. Vorbereitung u. Nachhilfe u. Leitung erf. bewährt. Lehrkraft, sucht Teiln.; vr. Ref. d. best. Fam. Zuschr. K 48 Gschst. d. Zt.

Tennis-Unterricht
einz. u. in Zirkeln ert. **Marianne John.** Anm. erb. Sportplatz Semler, Kaiser-Wilhelmstr. 203.

Suche für meine Tochter zur Erlernung der Haus- u. Landwirtsch.
Aufnahme bei ält. kinderl. Ehepaar.
Taschen. u. Familienanschl. Bed. Zuschr. u. L 55 Gschst. Schl. Ztg.

Schüler
höherer Lehranstalten (bes. zurückgebliebene Schüler), die in Görlitz die Schule besuchen wollen, finden liebevolle Pension. Es werden die Schularbeiten beaufsichtigt u. evtl. Nachhilfe erteilt. Gefl. Zuschr. unt. G 213 Gschst. d. Schl. Ztg. (9

Bad Kudowa, Villa Diana,
dicht am Kurpark und Bädern, vornehmes, behaglich eingericht. Haus, sehr großer, schattiger Garten, anerkannt vorzügliche Küche, Berücksichtigung ärztlich. Diätvorschriften, Zimmer in jeder Größe u. Preislage, mit und ohne Pension. 3-Zimmer-Wohnung mit Küche im Gartenhaus zu vermieten. (4
Tel. 71. Fr. Oberförster **Beck.**

Erholungsheim Obernigk, Bz. Bresl. „Villa Luise" Hofbesitzerin.
Behaglicher Aufenthalt, freundliche, gesunde Räume, Balkons u. Garten. Wenige Min. v. Walde entf. Sehr gute Küche, auch kurgemäß. Näh. d. die Bes. Frl. **Joh. Nithack.** (9

Bad Altheide
Erhol.-Pensionat **„Friedrich Wilhelm" für Kinder und junge Mädchen.** Den Anford. der Neuzeit entspr. einger. Liebevolle, gewissenhafte Pflege gesichert. Anfr. u. Prosp. durch x] Frl. **B. Stief.**

Landaufenthalt (9
Rittergut Kessel-Schosdorf, prachtv. Umgeb., Nähe des Gebirg. Ideale Ruhe. Tadellose Verpfleg. Jegl. Komfort. Pension mon. v. 120 Mk. an. **K. Moennich.**

Ober-Schreiberhau.
Mai/Juni **Vorsaisonpreise.**
Haus Hörder.
Zimmer mit voller Verpflegung von 5 Mk. täglich an. Monatspreise erheblich billiger. [9
Beste Empfehlungen.

Obernigk, Villa Jünger,
sind größ. u. kl. Wohn., möbliert, mit Küchen, zu vermieten, auch Einzelzimmer mit u. ohne Pension. 4] **Pauline Jünger.**

Haus Waldfrieden
Obernigk,
dicht am Walde, empfiehlt Erholungssuchenden freundl., sonnige Zimm. Gute Verpfleg. Mäß. Preise.

Eine reizende, herrschaftl.
Landhausbesitzung
in prachtv., waldreich., schlesischer Mittelgebirgs-Landschaft, bietet im Rahmen e. fein. Häuslichkeit angen.
Erholungsaufenthalt
bei erstklass. Verpfleg. u. frdl. Anschluß an anregd. gemütl. Kreis.
Gefl. Anfr. unter **B D 1139** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Schulbücher
für sämtliche Lehranstalten,
neu und antiquarisch
Hermann Roth,
Gartenstraße 31, Ecke Höfchenstr.

Die Arterienverkalkung
(Arteriosklerose), ihr Wesen und ihre Behandlung. Mit Anhang: Ihre Behandlung in Bad Kissingen v. Dr. P. Münz, Badearzt in Kissingen. Preis franko 2,20 Mk. Zu bez. d. jede Buchhandlung, sowie **Hugo Steinitz, Verlag, Berlin,** Charlottenstraße 2. (2

Los nur 50 Pf. **Ziehung 29. April**
Gnesener Pferde-Lotterie
3237 Gewinne im Gesamtwerte v. M. **70 000**
darunter 34 Pferde, 3 Equipagen M. **50 000**
3200 Silbergewinne Mark **20 000**
Hauptgewinn Mark **10 000**
Lose **50** Pf. 11 Lose aus verschied. Tausd. **5** M
Porto und Liste 25 Pf. extra.
H. C. Kröger
BERLIN W 8, Friedrichstr. 193 a.
Erhältlich auch in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

In **Breslau** bei: **B. Klement,** Ring 22; **Albert Loeser,** Ohlauer Straße 65; **Robert Arndt,** Neue Schweidn. Str. 2; **Adolf Nelken,** Gartenstraße 28; **Bernh. Ludwig,** Blücherplatz 1; **Richard Reimitz,** Wachtplatz. [4

Im Handelsregister A Nr. 155 ist am 2. April 1914 als jetziger Inhaber der Firma **Carl Großmann, Sommerfrische und Hotel Hainbergshöh in Seidorf i. Rsgb., Kolonie Hainberg** der Gastwirt **Walter Großmann** in **Hainberg** eingetragen worden.
Königliches Amtsgericht Hermsdorf (Kynast).

In unserem Handelsregister Abteilung B zu Nr. 518 ist bezüglich der Satzung des **Ostdeutschen Hagelversicherungs-Verbandes zu Breslau** deren Änderung durch Beschluß der General-Versammlung vom 14. Februar 1914 — genehmigt durch die Aufsichtsbehörde am 24. März 1914 — eingetragen worden. Hierbei ist für besonders ungünstige Hagelrisiken eine Erhöhung der Versicherungssumme für die folgenden Versicherungsperioden vorgesehen.
Breslau den 4. April 1914.
Königliches Amtsgericht.

In unser Genossenschaftsregister Nr. 9 ist bei der **Spar- und Darlehnskasse des Eisenbahnvereins zu Breslau,** Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, am 7. 4. 1914 eingetragen worden: Vorstand, ausgeschieden Eisenbahnobersekretär **Emil Fischer** und Eisenbahnoberassistent **Oscar Loetz,** zum **Vorsitzenden** bestellt Eisenbahnobersekretär **Lorenz Zimmermann,** neugewählt Eisenbahnassistent **Erich Kronig** und Eisenbahnobersekretär **Ernst Elstermann,** beide in **Breslau.**
Kgl. Amtsgericht Breslau.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in **Breslau** belegenen, im Grundbuche von Breslau — Pöpelwitz, Band 12 Blatt Nr. 469 und 474 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Brauereibesitzers **Hermann Raupach** eingetragenen Grundstücke am 8. **Juni 1914, vormittags 11½ Uhr** durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle Museumstraße Nr. 9 im II. Stock — Zimmer Nr. 275 versteigert werden. Das Grundstück **Blatt 469, Eichenparkstraße 28,** bebauter Hofraum, ist in der Gemarkung Breslau, Kartenblatt 45 E, Parzelle 177/49 usw. verzeichnet; es ist 4 a 40 qm groß, in Artikel 15961 der Grundsteuermutterrolle eingetragen und zu einem Gebäudesteuernutzungswerte von 70 ℳ veranlagt. Das Grundstück **Blatt 474, Hausgarten, Eichenparkstraße,** ist in der Gemarkung Breslau, Kartenblatt 45 E Parzelle 380/50 usw. verzeichnet; es ist 33 qm groß und in Artikel 15935 der Grundsteuermutterrolle eingetragen, Gebäude sind auf dem Grundstück **nicht** nachgewiesen. Die Versteigerungsvermerke sind am 30. März 1914 in das Grundbuch eingetragen. Es ist zweckmäßig, schon zwei Wochen vor dem Termin eine genaue Berechnung der Ansprüche an Kapital, Zinsen und Kosten der Kündigung und der die Befriedigung aus dem Grundstücke bezweckenden Rechtsverfolgung mit Angabe des beanspruchten Ranges schriftlich einzureichen oder zum Protokolle des Gerichtsschreibers zu erklären.
41. K. 63. 14.
Breslau, den 3. April 1914.
Königliches Amtsgericht.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Breslau, Eichenparkstraße 30** belegene, im Grundbuche von Breslau—**Pöpelwitz,** Band 12 Blatt Nr. 471 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Brauereibesitzers **Herrmann Raupach** eingetragene Grundstück am 8. **Juni 1914, vormittags 10 Uhr,** durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle Museumstraße Nr. 9 im II. Stock — Zimmer Nr. 275 versteigert werden. Das Grundstück ist im Flurbuche der Gemarkung Breslau auf Kartenblatt 45 E Parzellennummer 370/48 u., in der Grundsteuermutterrolle Nr. 15930, in der Gebäudesteuerrolle Nr. 3 verzeichnet. Es ist 4 ar 39 qm groß. Der jährliche Gebäudesteuernutzungswert beträgt 70 Mk. Der Versteigerungsvermerk ist am 30. März 1914 in das Grundbuch eingetragen. Es ist zweckmäßig, schon zwei Wochen vor dem Termin eine genauer Berechnung der Ansprüche an Kapital, Zinsen und Kosten der Kündigung und der die Befriedigung aus dem Grundstücke bezweckenden Rechtsverfolgung mit Angabe des beanspruchten Ranges schriftlich einzureichen oder zum Protokolle des Gerichtsschreibers zu erklären. 41. K. 61. 14.
Breslau, den 2. April 1914.
Königliches Amtsgericht.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Breslau** belegene, im Grundbuche von Breslau-Pöpelwitz, Band 12 Blatt Nr. 475 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns und Gastwirts **Moritz Fuchs in Breslau** eingetragene Grundstück am **8. Juni 1914, vormittags 10½ Uhr,** durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle Museumstraße Nr. 9 im II. Stock — Zimmer Nr. 275 versteigert werden. Das Grundstück, **Hausgarten, Eichenparkstraße,** liegt in der Gemarkung Breslau, Kartenblatt 45 E, Parzelle 381/50 usw., es ist 32 qm groß und in Artikel 15936 der Grundsteuermutterrolle verzeichnet. Gebäude sind auf dem Grundstück **nicht** nachgewiesen. Der Versteigerungsvermerk ist am 30. März 1914 in das Grundbuch eingetragen. Es ist zweckmäßig, schon zwei Wochen vor dem Termin eine genauer Berechnung der Ansprüche an Kapital, Zinsen und Kosten der Kündigung und der die Befriedigung aus dem Grundstücke bezweckenden Rechtsverfolgung mit Angabe des beanspruchten Ranges schriftlich einzureichen oder zum Protokolle des Gerichtsschreibers zu erklären. 41. K. 62. 14.
Breslau, den 3. April 1914.
Königliches Amtsgericht.

Im Handelsregister A ist am 8. April 1914 bei Nr. 70 **Gebr. Gottzmann & Cie., Ratibor,** eingetragen worden: Die Einlage von beiden Kommanditisten der Kommanditgesellschaft **Gebr. Gottzmann u. Cie., Ratibor OS.,** ist herabgesetzt worden. **Amtsgericht Ratibor.**

In unser Handelsregister Abt. B Nr. 71 ist heut die Firma: **Erste Schlesische Strohpressen Spezialfabrik G. m. b. H.** mit dem Sitz in **Liegnitz** eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Strohpressen und ähnlichen landwirtschaftlichen Artikeln, sowie die Ausführung von Reparaturen an landwirtschaftlichen Maschinen. Das Stammkapital beträgt 20 000 Mark. Geschäftsführer ist der Kaufmann **Hans Lochter** zu **Liegnitz.** Der Gesellschaftsvertrag datiert vom 29. November 1913, 29. Januar, 28. Februar und 30. März 1914. Von den Gesellschaftern bringt der Maschinenfabrikant **Artur Stephan** zu **Goldberg** das von ihm früher in Harpersdorf betriebene Fabrikationsgeschäft mit Aktivis und Passivis und ebenso die von ihm gemachten Strohpressenfindungen, welche bereits Musterschutzrecht genießen und zum Patent angemeldet sind, in die Gesellschaft. Dies wird ihm mit 7200 Mark auf seine Stammeinlage angerechnet. Der Kaufmann **Hans Lochter** bringt eine Forderung von 4937,97 Mark und der Fabrikbesitzer **Oskar Breitenfeld** eine Forderung von 700 Mark, die sie an die zu begründende Gesellschaft haben, und die ihnen auf ihre Stammeinlage von je 6403,54 Mark angerechnet worden war. **Amtsgericht Liegnitz,** 6. April 1914.

Generalaufgebot.
A. 1. Der Obsthändler **Gottlieb Drescher** aus **Wohlau,** 2. der Postagent **Paul Springer** aus **Groß-Vogul,** 3. der Stellenbesitzer **Eduard Fleischer** aus **Loßwitz,** 4. die verehelichte Häusler Marie Schicke geb. Nickel aus **Groß-Kreidel,** 5. die verehelichte Schiffer **Emma Müller** geb. **Schebitz** aus **Althof,** 6. die verehelichte Landwirt **Klara Kühn** geb. **Hampel** aus **Klein-Kreidel,** sämtlich vertreten durch Rechtsanwalt **Krappe** in **Wohlau,** haben das Aufgebot der unbekannten Gläubiger nachstehender Posten beantragt: zu 1. der auf dem Grundbuchblatt des Antragstellers: Stadt **Wohlau Band II** Blatt Nr. 75 Abteilung III Nr. 12 für den Vorbesitzer **Ignatz Fengler** eingetragenen 100 (einhundert) Taler Restkaufgeld, mit 4 (vier) vom Hundert jährlich verzinslich, zu 2) der auf den Grundbuchblättern von Groß-Vogul Nr. 12 Abteilung III Nr. 5 und 8, Nr. 23 Abteilung III, Nr. 2, Nr. 26 Abteilung III, Nr. 2, Nr. 63 Abteilung III, Nr. 1⁵ und 7 für die Kinder des ehemaligen Besitzer, Müllermeister **Wohlmann: Karl Friedrich Wilhelm August,** — **Louise Auguste Ernestine,** — **Pauline Amalie,** Geschwister **Wohlmann,** und des Mühlenmeisters **August Wohlmann: Anna Marie Agnes,** — **Marie Johanne Pauline,** — **Hugo Theodor Traugott,** — **Helene Mathilde Theresia,** — **Paul Dominikus,** Geschwister **Wohlmann,** eingetragenen Surplus-Reservates; zu 3) der auf dem Grundbuchblatt Nr. 36 Loßwitz in Abteilung III unter Nr. 7 für den Viehschneider **Ferdinand Weiß** zu **Neudorf** eingetragenen, mit fünf vom Hundert jährlich verzinslichen Darlehnshypothek von 60 Talern; zu 4) der auf dem Grundbuchblatt Nr. 31 Groß-Kreidel in Abteilung III unter Nr. 4 für den Bauergutsbesitzer **Joseph Hanschke** zu **Groß-Kreidel** eingetragenen, mit fünf vom Hundert jährlich verzinslichen Darlehnshypothek von 100 Talern; zu 5) der auf dem Grundbuchblatt Nr. 15 Althof in Abteilung III unter Nr. 1 und 2 eingetragenen Posten von 16 Talern 15 Sgr. und 6 Talern 20 Sgr., zu 6. der auf dem Grundbuchblatt Nr. 22 Klein-Kreidel in Abteilung III unter Nr. 1 für die **Stab**schen Mündel eingetragenen mit 6 vom Hundert jährlich verzinslichen Post von 30 Talern, B. 1. a. der Maurer **Karl Böhm** in **Marschwitz** bei Deutsch-Lissa, b. der Stellenbesitzer **Josef Pachur** in **Schönbrunn,** 2. der Bäckermeister **Johann Heinze** in **Anras,** beide vertreten durch den Rechtsanwalt **Krappe** in **Wohlau,** haben das Aufgebot nachstehend bezeichneter Hypothekenbriefe beantragt: ad 1 des über die auf dem Grundbuchblatte Nr. 2 Schönbrunn in Abteilung III unter Nr. 6 für **Johann Gustav Schifter** zu **Schönbrunn** haftende Post von 223⅙ Mark gebildeten, in Verlust geratenen Hypothekenbriefes, ad 2 des über die auf dem Grundbuchblatt Nr. 96 Stadt-Auras in Abteilung III unter Nr. 5 für **Ida Paul** geb. **Kudell** eingetragenen, von dem Müllermeister **Johann Schönberner** in **Auras** bezahlten Post von 350 Talern gebildeten, in Verlust geratenen Hypothekenbriefes. Für die zu A bezeichneten Sachen wird ein Aufgebotstermin auf den 17. Juni 1914, vormittags 9 Uhr hier im Gerichtsgefängnisgebäude, Apothekenstraße, Zimmer 12 anberaumt. Für die zu B bezeichneten Sachen wird ein Aufgebotstermin auf den 21. Oktober 1914 vormittags 9 Uhr hier im Gerichtsgefängnisgebäude, Apothekenstraße, Zimmer 12, anberaumt. **Zu A 1—6:** Die unbekannten Gläubiger, bezw. ihre Rechtsnachfolger, werden aufgefordert, spätestens in dem anberaumten Termine ihre Rechte anzumelden, widrigenfalls ihre Ausschließung mit ihrem Rechte daran erfolgen wird. **Zu B 1 u. 2.** Die betreffenden Inhaber der bezeichneten Hypothekenbriefe werden aufgefordert, spätestens in dem anberaumten Termine ihre Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der bezeichneten Urkunden erfolgen wird.
Wohlau, den 7. April 1914.
Königliches Amtsgericht.

In das Handelsregister A ist bei der Firma **Oskar Przirembel, Pitschen,** folgendes eingetragen worden: Inhaber ist der Kaufmann **Artur Przirembel** in **Gottersdorf.**
Amtsgericht Pitschen,
den 27. März 1914.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Schweidnitz, Schreibendorferplatz 3** belegene, im Grundbuche von Stadt Schweidnitz Bd. 13 Blatt Nr. 512 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Gastwirts **Alfred Liebich** in **Schweidnitz** eingetragene Grundstück am 8. Juni 1914, **vormittags 10 Uhr** durch das **unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle** Zimmer Nr. 19 versteigert werden. Das Grundstück besteht aus Wohnhaus mit rechtem und linkem Seitenflügel, Saalanbau, Hofraum, Hausgarten, Bülfett, Belltafelgebäude, Schuppen, Remise, ist 13,54 ar groß, mit 2445 Mark jährlichem Gebäudesteuernutzungswert, Kartenblatt 8, Parzelle Nr. 89/21, Gebäudesteuerrolle 918, Grundsteuermutterrolle Art. 1022. Der Versteigerungsvermerk ist am 24. März 1914 in das Grundbuch eingetragen.
Schweidnitz, den 7. April 1914.
Königliches Amtsgericht.

Im hiesigen Handelsregister, Abt. A, Nr. 79 und 80, ist heute zu den Firmen „H. **Wihard**" und „H. **und F. Wihard**" eingetragen worden, daß an Stelle des offenen Gesellschafters der verwitweten Frau Steuerrat **Marie Liebeneiner** zu **Dresden** der Sohn des ausgeschiedenen Gesellschafters der Prokurist **Georg Liebeneiner** in **Liebau** als offener Gesellschafter in die Gesellschaft mit Wirkung vom 1. März 1914 eingetreten ist, und daß dem Kaufmann **Wilhelm Krauß** und dem Kassierer **Louis Hilf** in **Liebau** in der Weise Prokura erteilt ist, daß beide gemeinschaftlich zur Vertretung befugt sein sollen, während die bisherige Prokura des Prokuristen **Georg Liebeneiner** unverändert bestehen bleibt.
Liebau i. Schl., den 28. März 1914.
Königliches Amtsgericht.

Über das Vermögen des Schuhmachermeisters **Daniel Skupin** in **Kreuzburg** (Oberschles.) ist heute **den 9. April 1914, nachmittags 6¾ Uhr,** das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter: Kaufmann **Alfred Mentzel** in **Kreuzburg** (Oberschles.). Anmeldefrist und offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum **10. Mai 1914.** Erste Gläubigerversammlung am **8. Mai 1914, vormittags 9 Uhr,** und Prüfungstermin am **22. Mai 1914, vormittags 9 Uhr,** Zimmer 18.
Amtsgericht Kreuzburg (Oberschles.),
den 9. April 1914.

In unser Handelsregister A ist bei 310 betreffend die Firma **Friedrich Ermbrich,** Apotheke in Langenbielau am 8. April 1914 eingetragen worden: Die Firma lautet jetzt **Max Plack,** Adlerapotheke in Oberlangenbielau, und als Inhaber: Apothekenbesitzer **Max Plack** zu Oberlangenbielau. **Königliches Amtsgericht Reichenbach i. Schl.**

Bekanntmachung.
Im Konkursverfahren über den Nachlaß des **Kaufmanns Martin Lichtenstein, alleinigen Inhabers der Firma M. Lichtenstein** hierselbst, soll, nachdem 20 Proz. verteilt sind, die Schlußverteilung stattfinden.
Zu berücksichtigen sind:
1) Vorrechtsforderungen im Betrage von . . 162,75 Mk.
2) nicht bevorrechtigte Forderungen im Betrage v. 269 551,09 Mk.
Verfügbar sind . 37 845,99 Mk,
wovon noch die Vergütung der Mitglieder des Gläubigerausschusses und die gerichtlichen Kosten des Konkursverfahrens in Abzug kommen. — Dies wird gemäß §§ 151 ff. K. O. bekannt gemacht.
Breslau, den 11. April 1914.
Justizrat Henschel,
als Konkursverwalter.

Bekanntmachung!
Nachdem das Konkursverfahren über das Vermögen der Betriebsgesellschaft **Bad Langenau** wegen Mangels an Masse aufgehoben worden ist, ist die Gesellschaft in Liquidation getreten. Die Gläubiger werden hierdurch aufgefordert, sich bei der Gesellschaft zu melden. [0
Betriebsgesellschaft
Bad Langenau
G. m. b. H. in Liquidation.
Der Liquidator:
Harttrampf, Breslau II,
Gustav-Freytag-Straße 45.

Die Firma: [3
Erster Schlesischer Automobil-Omnibus-Verkehr
Breslau—Zobten, G. m. b. H., in Tinz, Kreis Breslau,
ist durch Beschluß der Gesellschaft vom 30. September 1913 aufgelöst.
Alle Gläubiger der Gesellschaft werden hiermit durch die unterzeichneten Liquidatoren aufgefordert, sich bei derselben zu melden.
Tinz, Kreis Breslau,
den 10. April 1914.
Die Liquidatoren.
F. Scholz. G. Langenmayr.

Nachdem die für das Jahr 1914 zu tilgenden 40 000 Mark Obligationen unserer Gesellschaft gemäß § 6 der Bedingungen für die Teilschuldverschreibung **zurückgekauft worden sind, findet eine Verlosung** in diesem Jahre **nicht mehr statt.**
Heidersdorf,
den 15. April 1914.
Zuckerfabrik Heidersdorf, G. m. b. H.
Viktor von Websky.
Paul Rössler.

Das früher Lellek'sche Sägewerk
auf dem Grundstück Fischerstraße 3 in Ohlau soll mit allem Zubehör sofort oder später verkauft oder verpachtet werden. Angebote mit der Aufschrift Sägewerk Ohlau sind bis zum 1. Mai 1914 an das Wasserbauamt Brieg, Mühlendamm 1 zu richten. Die Besichtigung ist Interessenten nach vorheriger Meldung bei dem Schleusenmeister der Schleppzugschleuse Ohlau gestattet. Ebendort und beim Wasserbauamt in Brieg können die Bedingungen und sonstigen Unterlagen während der Dienststunden eingesehen werden.
Brieg, den 6. April 1914.
Königliches Wasserbauamt.

Bekanntmachung.
Für die **Deltrückschachtanlage bei Makoschau des Königlichen Steinkohlenbergwerks bei Bielschowitz soll die Herstellung der Eisenkonstruktion**
für den Neubau einer Separation und Wäsche für Flammkohlen nebst 2 Verbindungsbrücken im Gewichte von ca. 102 + 14 + 255 + 884 = 1205 t einschl. der erforderlichen eisernen Fenster fix und fertig montiert, im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.
Die Zeichnungen, Gewichtsberechnungen und besonderen Bedingungen liegen in unserem Baubureau in Bielschowitz vor dem Verdingungstermin zur Einsichtnahme aus. Diese Unterlagen können jedoch an Unternehmer **nicht** abgegeben werden; dagegen sind Verdingungsanschläge, soweit der Vorrat reicht, gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1,50 Mk. für jede Ausfertigung von dort zu beziehen.
Die Angebote müssen verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zur Terminsstunde, am
Mittwoch, den 6. Mai d. J., vormittags 11 Uhr,
bei der unterzeichneten Berginspektion eingegangen sein; zu diesem Zeitpunkte wird die Eröffnung der Angebote in unserem Baubureau in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter oder deren Stellvertreter erfolgen. Etwa zu spät eingehende Angebote können nicht berücksichtigt werden.
Unmittelbarer Eisenbahnanschluß zur Grubenanlage für d. Anlieferung der Eisenkonstruktion ist vorhanden.
Bielschowitz, den 11. April 1914.
Königliche Berginspektion.
Schlicht. [2

Die Ausführung der Erd-, Maurer- und Gleisarbeiten mit den dazugehörigen Nebenarbeiten für die Umgehungslinie Ratibor—Studzienna von Baustation km 0 bis 1,8, für den zweigleisigen Ausbau der Strecke Ratibor—Studzienna, sowie für den neuen Rangierbahnhof Ratibor von km 33,6 + 70 bis 34,8 der Strecke Ratibor—Oderberg, soll im Wege öffentlicher Ausschreibung verdungen werden. Bedingungen pp. können hier eingesehen oder gegen portofreie Einsendung von 6,50 Mark in bar (nicht Briefmarken) von Freitag, den 17. April ab bezogen werden. Die Angebote sind mit der Aufschrift „Angebot auf Ausführung der Erd-, Maurer- und Gleisarbeiten für Strecken Ratibor—Studzienna und den Rangierbahnhof Ratibor" versehen bis **Sonnabend, den 2. Mai d. J., vorm. 11 Uhr** an die unterzeichnete Bauabteilung versiegelt und postfrei einzureichen. Zuschlagsfrist drei Wochen. Ratibor, d. 9. April 1914.
Königl. Eisenbahn-Bauabteilung.

Die Bahnwirtschaft in Schmolz — mit **Wohnung** — soll zum **1. Juli 1914** neu verpachtet werden. Bewerber haben ihre Angebote mit Zeugnissen postfrei, verschlossen und mit der Aufschrift: **„Pachtgebot auf die Bahnwirtschaft in Schmolz"** bis zum 27. April 1914, vormittags 10 Uhr, dem Eisenbahnbetriebsamte 3 in Breslau (Freih. Bhf.) zu übersenden. Die Verpachtungsbedingungen, die zu unterschreiben und den Angeboten beizufügen sind, können für 50 Pfennig bar von dort bezogen werden; sie liegen auch bei dem Stationsvorstande in Schmolz und bei dem Betriebsamte 3 in Breslau (Freih. Bhf.) zur Einsicht aus.
Breslau den 30. März 1914.
Königliche Eisenbahndirektion.

Ankauf von Grubenhölzern.
Der unterzeichnete Gruben-Vorstand beabsichtigt zur Lieferung ab Mai d. J. bis Ende April 1915
8000 bis 10 000 Festmeter Langholz und Stempel,
5000 bis 6000 Stück Klötzer,
2000 □ Stirnflächenmeter Schienhölzer
anzukaufen. (3
Angebote auf diese Lieferung, welche geteilt vergeben wird, werden bis 25. d. M. schriftlich und mit der Aufschrift „Angebot von Grubenholz" an die Adresse unserer Grubenverwaltung erbeten.
Die Bedingungen, auf Grund deren die Lieferungen zu erfolgen haben, und die zum Zeichen der Anerkennung mit der Unterschrift des Bieters versehen dem Angebot beizufügen sind, können kostenfrei von unserer Faktorei bezogen werden.
Hermsdorf, Reg.-Bez. Breslau,
den 11. April 1914.
Der Vorstand des Steinkohlenwerks
„Vereinigte Glückhilf-Friedenshoffnung".

KNORR

Schon die dritte Generation Jung-Deutschlands gedeiht ausgezeichnet bei

Knorr-Hafermehl.

Das Paket kostet nur 30 Pf.

Geschäfts-Verkehr

in Grundstücken, Hypotheken 2c.

Suche Rittergut

in Größe von 600 bis 1000 Morg. bei Anzahlung von 100—120 Mille zu kaufen. Angebote nur vom Selbstverkäufer. Strengste Diskretion wird zugesichert. Zuschrift. unter **J 248** Gschft. Schl. Ztg.

Pensionierter Beamter sucht
Gut zu kaufen
mit bess. Wohnhause und sicherem Boden in der Nähe einer Stadt mit Gymnasium. Anzahlung 12- bis 15 000 Mark.
Ausführliche Angeb. unter **J 230** an die Geschst. d. Schles. Ztg.

Rittergut,
[0
500 Mrg., arrond. best. Lage, Mittelschles., Ia. tiefgründ. Rübenboden, gut. Gebd., gut. Inv., schön. Wohnsitz, vorzügl. Jagd, b. hoh. Anz. verkäuflich. Zuschr. **H 288** Geschst. Schles. Ztg.

Erfahrener Landmann
gut. Gesellschaftskreis. angehörend, der verstand, Erträge zu schaffen, **sucht Direktion größeren Besitzes**; würde evtl. dort Wohnsitz nehmen. Offerten unter **B. K. 1079** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Verkaufe Rittergut,
330 Mrg. Weizenboden, weg. Krankheit, Anzahlung 40000 Mk. Gefl. Zuschr. u. **K 167** Geschst. Schl. Ztg. [1

Verkaufe im Auftrage wegen Todesfall 700 Morg. großes [0
Rittergut pro Morgen 730 Mark.
Gfl. Zuschr. u. **K 168** Gst. Schl. Z.

Hochrentabl. Scholtiseigut,
250 Morg. durchweg **bester ertragreich. Weizenbod.** inkl. 25 Morgen vorzügl. Wiesen, arrond. in **einem Plan** hint. d. Gehöft, **ebene, freie Lage** in schönster Gegend **Grafschaft Glatz**, an Chaussee. Bahnstat. am Ort; gut. massive Gebäude, **bestes** Inventar, bei 40 000 Mk. Anzahlg. sehr **preiswert zu verkaufen.** Ag. verb. Selbstkäufern Näheres unt. **K 154** Geschst. Schles. Ztg. (2

Gut von 140 Mrg.,
Weizen- und Rübenboden, Rieselwiesen, massiv neues Gehöft, vier Pferde, 26 Rinder etc., in gr. kath. Kirchdorfe für 52 000 Mk. zu verkf. Zuschr. u. **K 138** Gschst. Schl. Zt. (3

Suche mittl. bess. Rittergt. in Mittel- od. Niederschles. **zu kaufen.** Nur ausf. Angeb. u. **K 194** Geschst. Schl. Ztg. (2

c. Berk. m. Rittergut, Bez. Bresl. gel., a. 1500 Mg. gr., Gebde., Viehstd., Inv. erstkl. Nur gefl. Anfr. v. kurz entschl. Selbstkfrn. erb. **K 195** Geschst. Schl. Z. (2

Dominialgut OS.
1400 Morg., vorzügl. Boden, gute Gebäude, nett. Herrenhaus, 10 Min. zur Bahn, keine Industriegegend. Preis 580 Mille, Anz. 100 Mille. Agenten verb. Zuschr. unt. **L 30** Geschst. d. Schles. Ztg.

Ein größeres
Waldgut
mit gutem Boden, guten alten Beständen u. guter Jagd, nicht zu weit von Berlin, wird f. sofort zu kaufen gesucht. Anfr. unt. **A E 362** an **Rudolf Mosse, Magdeburg** erbeten.

Pachtcession!
Mittelgroß. Rittergut
mit Vorw. in Oberschles., unmittelb. an einer großen Industriestadt gelegen, sehr reichlichem schönem leb. wie totem Inventar, Pacht noch 10 Jahre laufend, ist vom Oktober 1914 evtl. früher z. zedieren. Gefl. Zuschr. u. **J 281** Gschst. d. Schl. Ztg.

Gr. Rittergut (kein Marktobj.), m. g. Boden, **kauft** wenn 130 Morg. gr. Stadtgut, wo alle höh. Schulen, außer bar in Zahlung genommen wird. Angebote an **Kuhnert, Breslau, Claassenstraße 18. Telephon 5888.**

Fol. 663. Jagdgut (Uckermark)
330 Morg., ⅔ weizenfäh., 8 Pferde, 33 St. Rindvieh, 19 Schweine, billig für nur 96 000 Mk. zu verkauf.
Wennrich & Ritter, Neukölln, Kopfstr. 29.

Jagdgut!
eigener Jagdbezirk, Jagd auf alle Wildarten, Größe ca. 180 Morgen, davon 100 Morg. Acker, 20 Morg. Wiese, Rest sehr schöner Wald, zum Teil Schonung und ält. Bestand, Preis 69 000 Mark bei 20 000 Mark Anzahlung. Anfragen nur von Selbstkäufern unter **J 225** an die Geschst. der Schles. Ztg.

1700 Morgen Jagd
im Kreise Reichenbach, bis 100 Re he in einem Rudel, auch sehr reicher Fasanenbestand, kommt Anfang Mai **zur Neuverpachtung.** Schriftliche Anfragen unt. **Kg. 1863** befördert die Geschäftsstelle des Schlesischen **Volksboten, Reichenbach i. Schl.** [1

Rittergut,
Amtshauptmannschaft Bautzen,
Kgr. Sachsen, mit Bahnhof am Orte, schön gelegen, mit vorzüglichem Boden, guten Wiesen, ca. 75 ha groß, davon ca. 47 ha Acker, ca. 14 ha Wald, ca. 11 ha Wiese, ca. 2 ha Wasser, bei ca. 60 000 Mk. Anzahlung sofort **zu verkaufen.**
Offerten unter **N O 503** Geschäftsst. d. Schles. Ztg.

Villa Leerbeutel
6—10 Zimmer für bald beziehbar **zu verkaufen.** (9
Breslauer Baubank A.-G.,
Breslau, Gartenstr. 34.

Schloß in der Niederlößnitz bei Dresden (Sächsisches Nizza),
vollständig renoviert, herrlichste Lage, **13 800 qm** Areal, Park, Garten sofort **zu verkaufen.** Kosten der Anlage ca. 300 000 Mk., Preis 95 000 Mk. **Hochherrschaftlicher Sitz,** geeignet aber auch zu einem **Sanatorium, Genesungsheim, Pensionat** oder feinem **Restaurant.** Gefl. Anfragen unter **Z 806** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Dresden,** erb. [x

Günstiger Gelegenheitskauf für Jagdwaffen.
Im Auftrage verkaufe ich:
eine Repetier-Pürschbüchse Modell 98, 5 Schuß, beste Ausführung, für Blättchenpulver, beschossen, fast neu, 100 Mk.,
ein Hahndrilling, Kaliber 16,8 mm, feiner Gravierung, Patronenmagazin, 125 Mk.,
ein Skoda-Voigtländer Zielfernrohr, achtfache Vergrößerung, für beide Gewehre passend, aufmontiert, Preis 60 Mk.,
ein Selbstspannerdrilling, fünffacher Verschluß, Kaliber 16, selbsttätige Visierstellung, 8 mm, Kupfermantelgeschosse und rauchlos eingeschossen, fast neu, Anschaffungspreis 500 Mk., jetzt 250 Mk.,
eine Mauser-Selbstladepistole im Holzetui, gleichzeitig als Anschlagschaft zu benützen, Teilmantelgeschosse, 40 Mark. [2
Zuschriften unter **J 259** befördert die Geschst. der Schlesischen Zeitung.

Suche für Juni-Juli
einen Abschuß von 10 bis 20 Rehböcken
Angebote erbeten unter **J 254** an die Geschäftsst. d. Schles. Ztg. (2

9 Morgen Ia Wiese,
viel u. bestes Heu, Althofnatz, weg. Pferdeabschaff. **zu verkaufen.** (2
Kallmeyer, Kleinburg, Ende Lohestraße.

Goldsichere Existenz.
Eine größ., sehr rentabl. **Fabrik,** in Gymnasialstadt gel., welche nur (Spezialartikel, Holzbranche, Kassageschäfte) anfertigt, ist sof. **z. verk. Kaufpreis** 140 000 Mk. b. ⅓ Anzahl. Umsatz pro Jahr 120 000, Reinverd. 20 Proz. Gefl. Angeb. u. **J 250** an die Geschst. d. Schles. Ztg. (0

Herrschaftl. Landsitz
Rittgt. Bez. Breslau, auf N.-Schles. zu, nahe Bahn, 2100 Mg., Weiz. u. gut. Mittelbod., schön. Wies., Wald, arrond. **Brennerei** etc., herrl. Jagd, tadellos. Gehöft u. Inv., best. Hyp., schön. Schloß i. Park, bei 200 000 M. Anz. **billig zu verkaufen.** Auskunft gern an solv. Selbstkf. Zuschriften unt. **K 62** Geschst. d. Schles. Ztg. [1

Pachtadministration oder Tantiemenstellung
mit höherer **Kaution sucht** junger, tücht. Landw. mit sehr gut. **Zeugn., Empfehlungen** und **Verbindungen,** der in letzter ebensolcher Stellung 10 J. m. bestem Erfolg gew. hat. Gefl. Angebote unter **J 219** an die Geschst. der Schles. Ztg.

Herrschaftliches Gut
mit eigener Jagd, Bahnhof am Orte, **Kr. Löwenberg,** Areal 306 Morgen, **Acker prima Weizenboden,** mass. Hof, **Wohnhaus** 9 Zimmer, komplettes Inventar, bei 35 000 Mk. Anzahlung **zu verkaufen.**

Erbscholtiseigut
nahe Bahnhof, unweit Görlitz, Areal 235 Morgen, Acker bester Weizenboden, schöner Hof, Herrenhaus 10 Zimmer, selten gutes Inventar, feste Hypotheken, darunter 86 600 Mk. Landschaft, soll bei 50 000 Mk. Anzahlung verkauft werden.

Herrschaftliches Gut
nahe Gymnasialstadt Niederschles., früher gräflicher Besitz, Areal 205 Morgen, guter Acker und Wiesen, selten schöner Hof mit Gesindehaus, Herrenhaus, am kl. Park, gelegen, hat 8 Zimmer, elektr. Licht, Telephon, gutes **Inventar;** soll bei 35 000 Mk. **Anzahlung verkauft werden.** Näheres Selbstkäufern **kostenfrei.**
Liegnitz, Parkstraße 10
Gustav Heidrich.

Dominial-Gut
in Schles., 480 Mrg., sehr gute Gebäude und Inventar, **bald zu verkaufen.** Preis 185 Mille. **Anzahlg.** 60 Mille. Agenten **verbeten. Zuschr. unt. K 68** an d. Geschst. d. Schl. Ztg.

Um meine Kinder nicht in Pension geben zu müssen, **verkaufe ich** mein herrlich geleg., ca. 850 Morg. großes **Rittergut bei ca. 150 000 Mk. Anzahlung.**
Verhandle nur mit Selbstkäufern. **Zuschr. u. L 34** Geschst. Schles. Ztg.

Mein Rittergut,
1100 Morgen, Ostpreußen—Grenze Westpr., 160 Mrg. Wiesen u. Fettweiden, ca. 120 Rindvieh, drainiert. Weizen-, Gersten- u. Rotkleeboden, nur eine Hypothek, Jahreseinnahm. 56 000 ℳ, verkaufe mit 100 000 ℳ Anzahlg. **Nur Selbstkäufern** näher. u. **U 608** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Breslau.** Agt. verbet. (2

Verkaufe umständehalber mein ca. 575 Morg. groß **Gut in höchster Kultur** bei 110 000 Mk. Anzahlung. Zuschr. nur von Selbstkäufern erb. unter **L 36** Geschst. d. Schles. Ztg.

Güter z. Parzell. geeign. kauft
b. v. Auszhl. Angebote auch von Vermittlern u. **L 72** Geschst. d. Schl. Ztg.

Beleihungsanträge
für Rittergüter, sowie landwirtschaftlichen Grundbesitz nimmt in jeder Höhe wieder zur Durchführung entgegen, ebenso auch Anträge für Kommunal- und Darlehen für Meliorationsgenossenschaften. (3
Deutsches Verkehrs-Institut für Grundbesitz u. Hypotheken.
Berlin W. 35, Potsdamerstr. 112.

Schönes Jagd- und Industrie-Gut
von 340 Morgen, inkl. 140 Morgen schönste Forst, nahe von 2 schlesisch. Städten,
zu verkaufen.
Die neuerbaute Dampfziegelei erzeugt p. a. 1¼ Million div. Steine und ist mit cr. 3600 Mk. verpachtet p. a. Das Jagdrevier umfaßt zirka 3000 Morgen und ist eingeschlossen von großen Königlichen- und Privatforsten. Der jährliche Abschuß beträgt bis 1200 Stück verschiedenes Wild. Kaufpreis 220 000 Mk. Anzahlung nach Übereinkommen.
Anfragen unt. **L 68** Geschäftsstelle d. Schlesischen Zeitung.

Dominialgut
mit Dampfziegelei, jährliche Produktion 2 Millionen, Gesamtgröße 1000 Morgen, davon 700 Morgen **dankbarer Acker,** 150 gute Wiesen, 50 Wald, massiver Hof, Herrenhaus, an 8 Morgen großem Park gelegen, hat 10 Zimmer, gutes Invetar, feine **Jagd von 2000 Morgen,** soll verkauft werden, **Preisforderung** 600 000 Mk. Anzahlung 150 000 Mk.

Herrschaftliches Gut
nahe Bahnhof unweit Breslau gel., Areal 639 Morgen, davon 39 Wiesen, 8 Laubwald, Acker **der denkbar beste Weizen- und Rübenboden,** massiver Hof, Herrenhaus 10 Zimmer, Wasserleitung, sehr gutes Inventar und Bestände, vorzügl. Milchverwertung, selten gute Leute- u. Absatzverhältnisse, **hochfeine Jagd,** soll pro Morgen billig mit 700 Mk. bei 75 000 Mk. Anzahl. verkauft werden. Ernstliche Käufer lade ich zur baldigen Besichtigung ergebenst ein.
Liegnitz, Parkstraße 10.
Landwirt Gustav Heidrich.

Rittergut
i. Schles., ca. 300 Morg., gute Gebäude und Inventar, sehr schönes Schloß im Park, 15 Zimmer, Preis 175 Mille, Anzahlung 35 Mille, zu verkaufen. Vermittlung verbeten.
Zuschriften erb. unter **K 67** an die Geschst. d. Schles. Ztg.

Mein hochherrsch. Rittergut
herrlich gelegen, nahe Bahn, zirka 1675 Morg., mit herrlichem Wald, **verkaufe** ich bei 250 000 Mk. Anzahl. Zuschr. u. **L 35** Gesch. d. Schles. Ztg.

Rittermäßige Scholtisei,
350 Morgen, in schöner Gegend Schlesiens, Herrenhaus mit Park, gute Gebäude, sofort preiswert **verkäuflich.** Anzahl. 60 000 Mk. (5
Nur Selbstkäufer erfahren Näh. unter **L 11** Geschst. Schl. Ztg.

Versetzungshalber nach dem Ausland ist mein väterliches Rittergut in Schlesien, schöner, ertragreicher Besitz, gegen 1700 Morgen, alles nutzbare Fläche, mit einem Grundsteuerreinertrag von 7000 Mark sofort verkäuflich. Veräußerungspreis 750 000 Mk. bei voller Auszahlung meines Guthabens von 263 000 Mk. Abschluß, Übernahme und Regulierung müßten vor dem 1. Mai erfolgen. Der Acker ist in guter Kultur, Rübenbau bis 100 Morgen, starke Viehhaltung, gute Gebäude, schönes Herrenhaus, moderner Komfort, reizende Environs, gute Niederjagd.
Käufer mit entsprechendem Vermögensnachweis erhalten nähere Auskunft. Die Besichtigung leitet meine Verwaltung. Verkaufsgebühren werden nicht gezahlt. Zuschriften unter **J 204** an die Geschst. der Schles. Ztg.

Rittergut im Bez. Liegnitz, ca. 700 Mg., will ich bes. Umst. halb. bald bill. **verk.** Näh. u. **K 196** Geschst. d. Schles. Ztg.

Rittergut zu verpachten.
900 Mrg. m. Brennerei. Erforderl. ca. 80 000 Mk. Näheres unt. G 54 postlag. Breslau 5. (3

Stadtgut, Kr. Frankenstein, 245 Mg., arrond., ebener Acker, am Gehöft, an Bahnh., Chaussee, schöne Lage, elektr. Anlage 2c., verk. f. 165 000 Mk., 25 000 Mark Anz. Oberinsp. **H. Adamy, Breslau. Weißenburgerplatz 8.**

Kleines Gut,
in einer Gymnasialstadt od. in deren unmittelbaren Nähe, wird b. einer Anzahl. v. 8—10 000 Mk. zu kaufen **gesucht.** Erw. angenehme Wohnung m. größ. Gemüse- und Obstgarten. Zuschriften unter **J 288** an die Geschäftsstelle d. Schles. Ztg. (2

Zu verpachten
im Wege des schriftlichen Angebots zusammen zum 1. Juli d. Js. die benachbarten (4
Majoratsrittergüter Lauske und Zschorna
in der Amtshauptmannschaft Löbau i. Sachsen. Die Güter befinden sich in günstiger Lage in schöner, fruchtbarster Gegend der sächsischen Oberlausitz (ca. 3—4 km Bahnstationen Pommritz, Breitendorf u. Weißenberg) und in guter Kultur eund Verfassung. Zirka 160 000 Mk erforderlich.
Näheres gegen Erstattung der Kosten durch das
Gräflich von Breßlersche Rentamt zu Lauske, Post Pommritz.

Villa
mit schön. Gart. 8 Zimmer, Veranda, Balkons u. mod. Komf., in Deutsch-Lissa unt. günstig. Beding. **zu verk.** Zuschr. u. **L 46** Gesch. d. Schles. Ztg.

Zinshaus [2
Neues Eckgrundstück mit **moderner Bäckerei,** schöne Lage, vom Selbsterbauer auseinandersetzungshalber für den gemeinen Wert bei 15 bis 20 000 Mk. Anzahlung **sofort zu verk.** Zusch. u. **L 59** Geschst. d. Schles. Ztg.

Verkaufe mein
Villengrundstück,
4 Mrg. sehr fruchtb. Garten, reichtrag. Obstb., 200 Stück, 10 Min. Bahnfahrt n. Liegnitz, nahe Bahnh. Jeschkendorf. [1
Kühn, Göllschau i. Schles.

Zweifamilienhaus
villenartig, in einer Kreisstadt, mit Seitenhaus, ist für 38 000 Mk. bei 5- bis 10 000 Mk. Anzahl.
zu verkaufen. [2
Zuschr. u. **K 143** Geschst. Schl. Ztg.

Kleinburg
Zweifamilien-Villa
wegen Fortzugs von Breslau sehr preiswert zu verkaufen. Zuschr. u. **L 49** Geschst. d. Schles. Ztg.

Für Aerzte.
Glänzende Existenz.
Prachtvolles, romantisch geleg. Villengrundstück mit 30 Mg Wald, in beliebtester Sommerfrische, wo Niederlassung eines Arztes dringend erwünscht, weit unter dem Wert, bei ca. 6000 Mk. Anzahl. **sofort zu verkaufen** event. Beteiligung. Näheres durch Direktor **Juppe, Breslau 5**

Villa Vorort Görlitz
8mal Bahnverbindung mit Görlitz, 8 ev. 9 Zimmer, 2 Glasveranden, Wasserleitung, elektr. Licht, für den billigen Preis von 25 000 Mk. zu verkaufen. Selbstkäuf. erfahr. Näh. durch die Besitzerin unt. **C S 263** Annonc.-Exped. **C. Schoenwald, Görlitz.** [2

Dampfziegelei
in flottem Betriebe, mit gutem Lehmlager, ohne Konkurrenz, in d. Industriestadt Schlesiens, ist preiswert bei ca. 50 Mille Anzahlung wegen vorgerückten Alters des Besitzers **zu verkaufen.** Fachkenntnis nicht erforderlich, eingerichtete Leute. Agenten verbeten. [2
Zuschr. unt. **J 291** Geschäftsst. d. Schles. Ztg.

Landvilla
mit Garten billig für die Sommermonate evtl. sofort abzugeben, herrliche Gebirgsgegend. Zuschr. an das **gräfl. Rentamt Steinseifersdorf,** Reichenbach i. Schl. u. d. E. (2

Landhaus
mit 11 Zimmern und Garten am Wasser gelegen, evtl. mit Pferdestall, Geflügelstall u. Wagenremise, 4 km Chaussee n. Juliusburg ist **bald zu vermieten.** Anfragen erbeten an **Mindner,** Rittergutspächter, Schickerwitz, Station Juliusburg.

Ein großes Eck- mit Hinterhaus
in groß. prov. Garnis.-Stadt ist gegen ein **Rittergut zu vertauschen.** Angeb. erb. unt. **K 91** an die Geschäftsst. d. Schles. Ztg. (9

Zweifamilienhaus,
villenartig, in einer Kreisstadt, mit Seitenhaus, ist für 38 000 Mk. bei 5—10 000 Mk. Anzahl. zu verkauf. Zuschr. u. **K 143** Gschst. Schl. Zt. (3

Gartenstadt Carlowitz
Einseitig angebautes Einfamilien-Haus mit 6 Zimmern, Küche im Keller, Bad und besonders großem Nebengelaß, Ofenheizung, Wasserleitung, Kanalisation, elektrisches Licht, mit ca. 600 qm Gartenland, soeben fertiggestellt ist preiswert zu verkaufen. Anzahlung 20% Rest in 2 Hypotheken.
Nähere Auskunft bei der
Eigenheim-Baugesellschaft Carlowitz, Kreis Breslau.

Hausverwlt. sucht verm. Hausw. u. H 269 Gsch. d. Schl. Z.

Villenbauplatz — Leerbeutel
am Scheitniger Park b. kleiner Anzahlung günstig zu verk. Näh. unt. **B F 1119** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Logierhaus
gesucht — 12—15 Zimmer, Inventar und Garten — im Gebirge.
Zuschr. unt. **C N 7266** an **Rudolf Mosse, Berlin,** Schiffbauerdamm 4.

Gute Molkerei
zu kaufen gesucht. Zuschrift. unter **J 290** an die Geschst. d. Schles. Ztg.

Putzgeschäft
gut rent., beste Lage Breslaus, sof. krankheitshalber **billig zu verkauf.** Off. unter **B C 1138** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Für **jungen, strebsamen Kaufmann** bietet sich
Gelegenheit
ein gutes, altes
Kolonial- und Eisenkurzwaren-Geschäft
zu übernehmen. [0
Nur wirklich ernstgemeinte Käufer, die ein Vermögen von 10—12 Mill. zur Verfügung haben, wollen sich unter **H 297** an die Geschäftsst. d. Schles. Ztg. melden. Agenten verb.

Kolonialw.- u. Destillat.-Geschäft m. Grundst. in kl. Stadt **Pr. Posen, Umf. 120 000 Mk., sof. preisw. zu verk.** Näh. u. **K 178** Geschst. Schl. Ztg. (2

Garten-Etablissement
ca. 40 000 M. Umsatz, in gr. Kreis- u. Garnisonstadt, für 95 000 M. bei 25—30 000 M. Anzahl. zu verkauf. oder auf Landgasthof oder bessere Landwirtsch. zu vertauschen. Zuschr. unter **K 140** Gschst. Schl. Ztg. (3

Gastwirtschaft,
Bierverlag, Selter- u. Limonadenfabrik mit Hausgrundstück in gr. Kreisstadt für 70 000 Mark zu verkaufen. Zuschr. unter **K 137** an die Geschst. der Schles. Ztg. (2

Gasth.-Etablissement
mit Tanzsaal, Gesellsch.- u. Gemüsegarten, Nebenhaus u. 18 Mrg. Landwirtsch., ½ Std. v. Kreis- u. Garnisonstadt, beliebt. Ausflugsort, f. 68000 M. bei 8000 Mk. Anzahl. verkäuflich. [2
Zuschr. u. **K 136** Geschst. Schl. Ztg.

Existenz.
Komplett u. elegant eingerichtete Weinstube ist billig zu verpachten. Erforderlich 1000 Mk. Zuschr. unt. **L 47** Geschst. der Schles. Ztg.

Sehr gutes Hotel
weg. Übernahme des elterl. Besitzes **sof. zu verk.** Gute Gelegenheit für Oberkellner od. Wirtsch.-Inspektor. Zur Übern. sind 10—12 000 ℳ erf. Zuschr. **u. J 282** Gst. Schl. Z. [3

Hotel
in einer Industriestadt Oberschlesiens von 38 000 Einwohnern, soll wegen Todesfalls verkauft werden. Anzahlung 10—15 000 Mk.
15 Fremdenzimmer, zwei Vereins- und mehrere Gastzimmer.
Näh. durch Felix Metzig, Oppeln. Tel. 589.

Seltenes Angebot!
Mein in bester Lage befindliches
Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft
nebst voller Konzession u. vollständiger Einrichtung, an der Hauptstraße gelegen, ist wie steht und liegt, wegen Krankheit des Besitzers **sofort zu verkaufen.** Großer Hof nebst Ausspannung ist vorhanden. Warenlager braucht nicht übernommen zu werden. Anz. 6000 ℳ. Rest Hypotheken auf viele Jahre hinaus fest. Zu erfrag. bei **Josef Guderski, Kempen (Posen),** Rappard-Straße 333. [2

Suche 40 000 Mark
goldsichere Hypothek, welche mit d. 8½fach. Mietsertrag ausgeht, zu 5 Proz. Zinsen vom Selbstgeber. Zuschriften unt. **H 279** an die Geschst. d. Schles. Ztg.

14 000 Mark à 5 Proz.
innerh. 9fach. Miete, Südvorstadt, z. 1. Okt. v. Selbstgeber **gesucht.** Zuschr. u. **J 129** Gschst. Schl. Zt.

Suche Juli 75 000 ℳ, 4¼%, Scheitnig. Postlagerkarte 449, **Breslau I.** [2

Suche 45 000 Mark
zur 1. Stelle zu 4¾ Proz. auf größ. Grundstück in Garnisonstadt, an der Hauptstraße gel.; dahinter steh. noch 40 000 Mk. Taxe 120 000 Mk., Feuerversicherung 100 000 Mark. Zuschr. u. **J 239** Gschst. Schl. Ztg.

27 000 Mark Hypothek
auf privil. Apotheke in Breslau innerhalb des Hauswertes und der Hälfte des Gesamtwertes, für bald oder später **gesucht.** Zuschr. unter **K 100** Geschst. der Schles. Ztg. [2

Auf ein Stadtgut 232 Mg. suche zum 1. Juli **eine erststellige Hyp.**
50 000 Mk. zu 4%
[0
Es stehen noch hinter dieser 80 000 **Mark.** Off. u. **K 169** Schles. Ztg.

Geldgeber sofort gesucht
welcher Geld für Parzellierungen und kleinere Darlehen an Beamte usw. gibt. Die Vermittelungen besorgen zwei solide Herren in festen Positionen. Streng reelle Abschlüsse garantiert. Zuschriften unter **L 42** Geschäftsst. d. Schles. Ztg.

Gesch.-Inh. sucht z. Vergröß. ein. g. gehenden Geschäfts
5—10 000 Mk.,
5 Proz. Verzins. und 5 Proz. Geschäftsanteil, Sicherh. u. Bürgsch. Zuschr. unt. **L 74** Gschst. Schl. Z.

Auf ein nachweislich flottgehendes Industrieunternehmen (in stark bevölkerter Gegend), bestehend aus Wohngebäuden usw. im Werte von zirka 110 000 Mark, aus Fabrikgebäuden i. W. von ca. 130 000 Mk., aus bebauungsfähigen Grundstücken i. W. von ca. 50 000 Mk. wird eine erststellige Hypothek von
180 000 Mk. gesucht
Vermittelung verbeten. Nähere Angaben bitte einzufordern unter **J 270** Geschst. Schles. Ztg.

22 000 Mark,
hinter Landschaft und innerhalb der Landschaftstaxe, werden **zum 1. Juli cr. auf Rittergut zu 4¼ %** auf längere Jahre fest, **gesucht.**
Zuschr. von **Selbstgebern** unter **J 277** an die Gschst. d. Schls. Ztg. [2

20 000 Mark
suche ich auf m. Haus n. Zentr. u. Kaiser-Wilhelmstr. gel., unt. 11fach. Mietsertr. ausgeb., von Selbstgeber unter **L 33** Geschst. Schl. Ztg.

!! Wichtig für Kapitalisten !!

Neugründung — Russland!

Zur Gründung einer neuen Papier- und Holzstoff-Fabrik sucht russ. Papierfabrikbesitzer — Fachmann und versierter Kaufmann — über Kapital verfügend,

Kapitalisten möglichst seines Faches!

Gegenwärtig ist für eine Gründung dieser Art ein

außerordentlich günstiger Zeitpunkt

Off. v. Selbstinteressenten unter „Kapital" an Rudolf Mosse, Berlin SW., erbeten.

Erststellige Hypothekengelder

auf gut gelegene hiesige Grundstücke zu vergeben. [0

S. Stein, Generalagent, Klosterstraße 35. Sprechst. 8—10, 2—4. Tel. 8825.

Betriebskapital, Baugeld, Erbschaftsbel. 5% allerorts, Hypoth. 4% an. Anträge von soliden Vermittl. erwünscht. — Kein Mitglieds- od. Bürgsch.-Zwang. **Förster, Berlin W. 114, Pallasstr. 14.** [x

---

Hochangesehene, bestens eingeführte Versicherungs-Gesellschaft (Leben, Unfall, Haftpflicht) sucht fleißigen, geschäftsgewandten Herrn zur Anstellung als

Bezirksvertreter

für umfangreiches Tätigkeitsfeld. Vergütet werden sehr angemessene Provisionen, daneben fester Zuschuß bis 1800 Mk. jährlich. Die Beibehaltung einer anderen Berufstätigkeit wird freigegeben. Kautionsleistung nicht erforderlich.

Angebote erbeten unt. **B N 3787** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Für Installateure und Metallwarenfabriken

Schlauchhahn (pat. geschützt) ohne Verschraubung u. Preiserhöhung, den Alleinvertrieb für Provinz Schlesien zu vergeben. Angeb. an

Knorr & Co., Baugeschäft, Derne, Kr. Dortmund.

35—50,000 Mk.

wovon noch ca. 17,000 Mk. mündelsich. sind, zu 2ter Stelle a. Haus Klosterstr. (Alles vermietet), p. Juli-Oktober ges. Zuschr. J. 100, Geschst. d. Schl. Ztg.

Geld nach Lebensvers.-Abschl. 6%. Lagerkarte 109 Berlin W 73. [x

---

Hypothekengelder

sind sofort zu vergeben. Anfragen unter H 38 Geschst. d. Schles. Ztg. [6

Nur auf unbedingt sichere Hypothek Stadt- oder Landbesitz

75 000 M. zu vergeben

für bald oder später, ev. geteilt. Zuschriften brieflich unter L 43 Geschst. der Schles. Ztg.

Wer leiht jungem Kaufmann

Geld gegen Lebenspolice.

Zuschr. u. L 77 Gschst. Schles. Ztg.

35,000 Mk. bald od. später evtl. geteilt, auf sichere Hypothek, Stadt- oder Landbesitz **auszuleihen.** Gefällige Zuschrift. u. K. 144, Geschst. d. Schles. Ztg.

Ehrender Nebenerwerb

Ein guter Gedanke macht reich

Gratis — Gratis

1000 gedr. Anregungen

Patentbüro Silesia

Breslau, Dominikanerplatz 1a.

Beteiligung

sucht tüchtiger Landwirt mit sehr gut. Zeugnissen. Empfehl. u. Verbindungen; 33 J. alt, jung verh., aber keinem zu großen Vermögen, bei größerer Pachtung od. Gutskauf. Übernimmt evtl. auch allein alle Arbeiten u. Verantwortungen. Zuschr. erb. unter J 220 an die Geschst. d. Schles. Ztg.

Tüchtiger Kaufmann,

24 Jahre alt, mehrfach i. Auslande gewesen, sucht Stellung in solidem u. lukrativem Unternehmen, wo er sich m. 15000 Mk., d. sicher gestellt werden müßten, beteiligen kann. Gefl. Off. u. H 283 Gschst. Schl. Ztg. [1

Teilhaber

z. Vergröß. m. in best. Gschftsgegd. gel. Spez.-Butt.-Gesch. m. 1—2000 M. bei. Zuschr. u. L 54 Gschst. Schl. Ztg.

Ein tüchtiger, geschäftskundiger Kaufmann mit vielseitigen, prakt. Erfahrungen, sucht sich mit ca.

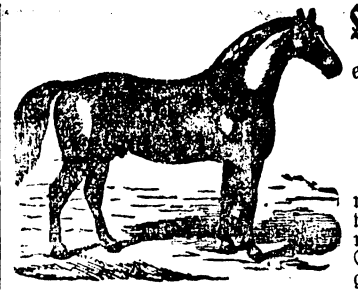
30—50 000 M.

an einem soliden **Fabrik-, Engros-, Versand-** oder **Agentur-geschäft** zu beteiligen oder ein solches käuflich zu übernehmen. Diskretion wird zugesichert. Offerten mit näheren Angaben werden erbeten unter **G 11167** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Leipzig.**

Dame, 27, firm in d. Wirtschaft, sucht

Beteiligung an Logierhaus.

Angebote unter **P S** an **Rudolf Mosse, Thorn.**



Offeriere einen neuen Transport

von gesunden, ganz erstklassigen, eleganten u. flotten, leichten u. schweren

Luxus-, Wagen- u. Reitpferden

mit viel Temperament, gutem Gangwerk u. selten schönen Körperformen, meist Engländer, auch Holsteiner und Schweden, zum sofortigen Verkauf zu ganz soliden Preisen. [1

Scholz, Pferdehandlung, Steinau a. O.

Telephon Nr. 100.

Allgemeine Berliner Omnibus-Aktien-Gesellschaft

Bestand etwa 5000 Pferde.



Freiwillige Versteigerung (Auktionen monatlich) von etwa

80—90 großen u. kleinen Pferden,

sicher eingefahrenen **Kutschpferden,** tragenden Stuten

Freitag, den 24. April, vormittags 10 Uhr,

Berlin, Wattstraße 22/24.

Passende Arbeitsgespanne in Dänen, Belgiern (gr. u. mittel), Russen werden auf **frühzeitige** Bestellung für Güter usw. von den Auktionspferden für die Auktion zusammengestellt und können vorher besichtigt werden. Anmeldung bei der Direktion **Krausenstraße 10.**

Zum Rennen

eleganter Jagdwagen, schön bespannt, 5 Personen bequem Platz, zu verleihen. Anfragen unter **L 45** an die Geschäftsst. d. Schles. Ztg. erb.

Das Neisser Reitinstitut

verkauft:

1) Goldf.-W., 7 j., 170 cm., 1400 Mk.
2) br. W., 4½ j., 171 = 1700 =
3) br. W., 10 j., 170 = 1400 =
4) Schim.-St., 7 j., 162 = 1400 =
5) dklbr. W. 4½ j., 165 = 1400 =
6) Fuchs-W., 8 j., 168 = 1500 =

Pfde. stehen fest u. grade a. gesund. Bein., sind ohne Gebr.-, Stall- u. Charakt.-Fehl., auch gefahr., Nr. 4 u. 6 totsich. Trupp.- u. Dampfde., Nr. 5 nur anger. m. erstklass. entzück. Gangw. [2

---

1 Pa. tiefdklbr. Wall.,

wie auf Säul. stehd., 10- u. 12 j., 170 cm, Sehn. u. Hufe b. Stahl, in bester Muskelkondit., genaue Passer, schnell, absol. autosich., vorzügl. i. d. Hand u. ohne Untug., auch kompl. unt. Herr u. Dame, für 2100 Mk.

Neisser Reitinstitut. [2

Schwarzschimmelstute,

7jährig, 1,67 hoch, edel, mit Traber-gängen, ein- und zweispännig gefahren, auch geritten, zur Zucht geeignet, Preis 750 Mk., **verkauft** Fabrikbesitzer **Georg Hoffmann,** Liegnitz, Martinstraße 19.

Oldenburger

Rappwallach, 6jährig, 1,72 groß, kräftig gebaut, zugfest, da etwas pflastermüde, aufs Land preiswert **abzugeben** [3

Berlinerplatz 5. Tel. 6265.

---

6 Pferde

3 kurzbeinige junge dänische Stuten u. **eine Oldenburger,** etwas pflastermüde, zur Zucht geeignet, sowie 2 **mittelstarke,** stehen billig **zum Verkauf Berlinerplatz 5.** Telefon 6265.

Frische Stute,

5—6 Jahre alt, 172 cm groß, erstklassiges selten schönes hellbraunes Pferd, breit und stark für jedes Gewicht, kolossaler Geher und passionierter Springer, dabei ganz fromm, **verkauft für 2400 Mk.** (3

Rittergutsbesitzer Hechler, Buchwitz, Kr. Breslau.

Frische Hunter-Stute,

edelster Abstamm., 8j., 7", kapitales Gebäude, Aussehen und Gangwerk, Kommandeurpferd, großstadtsicher, Jagden gegangen, für 2300 Mk. zu **verkaufen.** [3

Flieger-Station Posen.

Reitpferd,

Arab. Vollblutstute, Fuchs, langer Schweif, 162 gr., 6 J., **selt. schönes, eleg. Pferd,** mit best. Bein. u. Huf., vorzügl. Gänge, **ohne Fehler, scheufrei, ohne Untug., truppenfr.,** sehr leicht zu reiten, für leicht. Gewicht **zu verkauf.** Besichtigung Breslau. Preis **nur 1250 Mk.** Zuschr. unter **K 124** an d. Geschst. d. Schles. Ztg.

Gut erhaltener Sattel

zu kaufen gesucht. Zuschr. m. bill. Preisang. u. **J 269** Geschst. Schl. Ztg.

Vollblutstute,

zur Zucht geeignet, braun, 6 Jahre alt, 1,66 gr., sicherer Einspänner, evtl. auch als Wirtschaftsreitpferd verwendbar, (Pedigree vorhanden), verkauft sehr preiswert

Bernhard Freund, Salzstr. 28. Telephon 2115.

Zu verkaufen:

7 jähr., 7" dklbr. (Hannov. × Oldenb.) **Stute,** zu jed. Dienst und ohne Fehl. mit 4 wöchig. belg. br. Kreuzungs-Stutfohl. — Stute wied. gedeckt v. Kgl. Oldenb. Hengst. (2

Preis mit Fohlen 1350 Mk.

Dom. Oberlinda, Kr. Lauban.

Verkaufe sofort wegen Autoanschaffung

amerikanische Schimmelstute

(Traber), 1,80 m groß, 12 Jahre, enorme Gänge. Garantiert scheufrei u. kerngesund, ohne Untugend. Zwei Wagen, Schlitten u. Geschirre event. gleichzeitig verkäuflich.

Fritz Methner, Landeshut i. Schl.

Gesucht

für Reitergewicht — 95 kg, — gut aussehendes, fehlerfreies, durchgerittenes, [3

truppensich. Pferd,

ohne Untugenden. — Nicht über 8 Jahre alt; ca. 1,72 groß.

— Kein Luxuspreis. —

Angeb. u. J 274 Geschst. d. Schles. Ztg.

Edler, brauner Wallach,

1,69 m Stockmaß, 9jährig, besond. gut geritten (auch unter Dame), Gewichtsträger, gänzlich fromm u. scheufrei, 2spännig gefahren, weg. groben Schönheitsfehlers ganz billig **zu verkaufen.** [3

Hauptm. von Heyden, Schweidnitz.

Suche

gut gerittenen, ruhigen, scheufreien

Doppel-Pony.

Photographie und Preis einzusenden an (3

Frau von Kramsta, Klein Bresa.

Arbeitspferde,

seit August v. J. in schwerem Zug gegangen, im Preise von 1450 bis 2000 Mk. p. Paar verkauft **Paul Vogt,** Spediteur, **Trebnitz Schl.** (2

Fuchspony

von Kindern gefahren u. geritten, verkauft, da kein Platz, für 180 Mk.

Cabaret Fürst Blücher, Breslau.

Verkaufe 1 Paar starke braune Wallache,

7 Jahre, 1,80 gr., Abk. Ardenner, m. vollster Gar., **weil überzählig. Für Spedition u. Brauereizwecke, schöne Figuren und flott.** [2

Hanker & Schleder, Glatz, Tel. 44.

Wegen Umzug **verk. off. viersitzig.,** sehr gut erhalt.

Break,

sehr leicht ein- u. **zweispännig** zu fahren, eignet sich **vorzüglich** als Jagdwagen. Zuschr. unt. **H 285** an die Geschst. d. Schles. Ztg.

Gefahrene Wagen: [4

1 Landauer
1 zweisitzig. Coupé
1 Landaulet
1 Damen-Phaëton m. Halbverd.
3 Dog-carts auf Gummireifen

} fast neu

1 rundes Coupé, 1 zweis. Landaulet, verschied. Halbgedeckte, Jagdwagen, Selbstfahrer, 1 Einfahrwagen, fast neu, offene Omnibusse, 2- u. 4rädr. amerikan. Wagen, tadellos erhalten, empfiehlt billigst

F. Oels, Wagenbauanstalt

Breslau, Hummerei 16 u. 42.

Größtes Lager neuer Wagen, eigene Fabrikate ersten Ranges zu mäßigen Preisen. — Reparatur-Werkstätten. Neues Musterbuch portofrei.

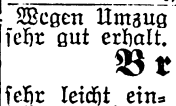
Gesucht

Landauer,

Herrschaftswagen, gut erhalten und modern. Angeb. m. Preis u. **G 285** Gschst. d. Schl. Z. (3

---

15 Ponywagen, Jagdwagen und



50 Kutschwagen vieler Art, wenig gebr. u. neu, elegant, billigst.

Lewin, Klosterstraße 68.

Vr. Sachvst. f. Land- u. Amtsg. Bresl Repar. u. Neulack. billigst. Tel. 6657

Fast neuen eleg.

Corsen-Dogcart

(Patentachse) m. Geschirr verk. bill. **Dom. Oberwitz** b. Gogolin.

---

20 fette Ochsen

verkauft (5

Dom. Hennigsdorf, Bez. Breslau.

Die letzten 30 Stück

Ia. schwarzbunten Kuhkälber,

3 bis 7 Zentner schwer, wegen Übergang zur rotbunten Herde, pro Zentner 50 Mk. verkauft

Dom. Krain, Kr. Strehlen. [3

Habe ständig größere sowie kleinere Posten, 1—1½ Jahre alter

Kuhkälber zur Aufzucht, Stiere u. Bullen zur Mast; ferner bayerische Stiere

in jedem Gewicht und Alter preiswert abzugeben.

Arthur Strecker, Breslau VI, Telephon 3460.

Friedrich-Wilhelm-Straße 20, Pferdebahn-Depot.

Besatz masurischer Riesenschleien

500 Schock 1 sömmerige 3—7 cm lang à Schock 1,50 Mk.
500 Schock 1 sömmerige 7—11 cm lang à Schock 3,00 Mk.
100 Schock 2 sömmerige 11—17 cm lang à Schock 10,00 Mk.
50 Schock 2 sömmerige 17—20 cm lang à Schock 14,00 Mk.

Bei Abnahme von 50 Schock **10 Proz. Nachlaß.** [9

Besatz Galizier Edelkarpfen (Spiegler)

30 Schock 1 sömmrige 16—24 cm lang à Schock 25,00 Mark
10 Ztr. 2 sömmrige 100—110 Stück auf den Zentner.

Ab Station **Pawlowitz (Oberschles.).** Nachnahme.

Teichwirtschaft Jarzombkowitz, Post Golassowitz OS.

Zur Eröffnung des Weideganges

offeriere ich zu **billigsten Preisen** und zu **kulantesten Bedingungen** franko jeder Bahnstation **erstklassige ostfries. (Altmärker)** und **ostpreuß. (Holländer)**

Kuh- und Ochsenkälber

sowie [1

angedeckte und güste Rinder und Kühe.

Hugo Gutherz,

Vieh-Import u. -Export, Berlin W. 15.

Es stehen bei mir noch 6 Stück hochtragende, schwarzbunte (2

schwere Kühe

von 4 bis 8 Jahre alt, sehr geeignet in Abmelke-Wirtschaft.

Gustav Bressler,

Vieh-Geschäft,

Militsch. — Telephon 27.

Kühe u. ältere Ochsen

zur Mast sucht zu kaufen (0

Ullmann, Sulau. Tel. 5.

Hochtragende **ostpreuß. (holländ.)** u. **ostfriesische (altmärk.) Kühe u. Kalben,**

1—1½ j. Kuhkälber,

sowie [9

bayr. Stiere

zur Mast und Aufzucht als Zugochsen

offeriert billigst unter günst. Bedingungen

Eugen Meyerstein,

Breslau II, Palmstr. 31.

Tel. 6495.

Dom. Feldhof-Geppersdorf, P. Troplowitz OS., bietet an (0

Läuferschweine

im Gewicht von 60 bis über 100 Pfund. Die Schweine haben ständig freien Auslauf, sie sind gesund und schnellwüchsig.

DEUTSCHE LANDWIRTSCHAFTS-GESELLSCHAFT — ANERKANNTE SCHAF-STAMMZUCHT.

Hampshiredown-Vollblut-Stammschäferei Würchwitz,

Post Nilbau (Schlesien).
Fernsprecher: Nilbau 14.
Telegr.-Adr.: Dom. Würchwitz Nilbau.

Der Verkauf der Jährlingsböcke hat begonnen.

Die Herde erhielt auf 23 Schauen der D. L.-G. neben vielen zweiten und dritten Preisen **59 erste** und **neun Züchter-** u. **Sieger-Ehrenpreise.**

Gräfl. von Rittberg'sche Verwaltung.

Gramsch. [9

Lämmer.

Kaufe 200 bis 300 gute Rasse-Lämmer zur Mast. Abnahme Mai, Juni oder Juli. [0

Angebote unter **H 290** an die Geschäftsst. d. Schles. Ztg. erb.

Ia Zwergrehinscher



Hund, 1 Jahr, prima Stammb., ff. Tierchen, verkauft billig

Schmidt,

Trinitatisstraße Nr. 5, Hinterhaus pt.

Ia. Drahthaarige

Forterrier-Hündin,

½ J., pr. Stammb., sehr schön. Tier, **z. verk. Bohrauerstr. 62, Gattel,** II. Et.

Junge Foxterriers,

8 Wochen, Hund u. Hündin, 15 u. 10 Mk.

Strabauer Mühle b. Canth. Fernsprecher Canth 27.

---

3 junge Schwäne

verkauft Dom. Lorzendorf, Kreis Namslau. (0

2-sömmrige Karpfen, 2- u. 3- = Schleien

verkauft billig [3

Teichverwaltung Groß Peterwitz, Kreis Trebnitz i. Schles.

Kartoffeln

jeden Posten und alle Sorten kauft **R. Balder,** Neubeidut b. Königshütte. Fernruf 1071. [9

Kartoffeln,

verlesene und unverlesene **kauft zu den höchsten Preisen,** (x

Saatkartoffeln

gibt billigst ab

Jos. Joh. Böhm, Tel. 5885 Breslau II.

Alle Sorten Kartoffeln

kaufen zu höchsten Tagespreisen (9

Kirchner & Böhm Nachf., Breslau II. Tel. 5234.

---

50 Ztr. Frühkartoffeln

„rote Rosen", verkauft à Ztr. 2 Mk.

Dom. Domslau. (0

Kartoffeln

alle Sorten kauft zu höchsten Preisen [9

Leo Salinger,

Breslau 13. Fernruf 3730.

Kartoffeln

kauft und verkauft in allen Sorten waggonweise

H. Jonas, Neisse. [9

Gegr. 1858. Tel. Nr. 57.

Saatkartoffeln

Kaiserkrone, Frühe Ertragreiche, Royal Kidney, Hassia, Böhms Erfolg, Wohltmann 34, Bismarck und andere Sorten offeriert preiswert

A. Nickisch, Falkenau i. Schles. Fernsprecher Nr. 8. (x

Alle Sorten

unsortierte Kartoffeln

kauft zu guten Preisen

Schlesische Raiffeisen-Gesellschaft, Breslau I. [0

Fabrikkartoffeln

sowie je **1000 Zentn. Uptodate** und **Ceres Saat kauft** u. erbittet Zuschr. unt. H 299 an die Geschäftsstelle d. Schles. Zeitung.

Alle Sorten (9

Kartoffeln und Getreide

sowie **Heu** und **Stroh kauft zu höchsten Tagespreisen gegen Kasse** u. erbittet Offerte; auf Wunsch persönliche Besichtigung u. Abschluß.

Alfred Sachs,

Getreide, Kartoffeln, Heu, Stroh, Häcksel, Sämereien, Futtermittel, Düngemittel, Agentur u. Kommiss., Import und Export, **Berlin, Charlottenburg 4, Mommsenstraße 38.** Fernspr.: Berlin Amt Steinpl. 8018.

J. P. Speisekartoffeln

k. z. h. Preisen, g. v. Kasse.

A. Moese, W. Dittrich's Nachf., Friedrichstr. 84. Tel. 9410.

---

400 Ztr. Wohltmann 34

von 5/4 Zoll aufwärts,

zu kaufen gesucht.

Angebote unter **J 296** an die Geschst. der Schles. Ztg. [3

Lieferanten für zarten

weißen Spargel

für die kommende Saison gesucht. Billigste Angebote unt. **J 278** an d. Geschst. d. Schles. Ztg. (2

Fichten mehrere mal verpflanzt., Ballen haltend
6—7 jährig, p. Tausend 70—100 Mk.
3—4 " " " 23—50 "

Banckskiefern

4 jähr., mehrf. verpfl., Tausend 35 Mk.
2 jähr., mehrf. verpflanzt, Sämlinge, Tausend 8 Mk.

Kiefern [4

1 jähr., Sämlinge, Tausend 2,50 Mk.
2 " " " 7,— "

Die gräfl. Rosen- u. Forstbaumschule Klodebach, Kr. Grottkau. Bez. Oppeln.



311 Zentner vom Morgen

die am reichsten tragende Herbst-kartoffel der Welt

„Präsident von Klitzing“: Aufsehen erregende Neuheit. „Präsident von Klitzing“ brachte die höchsten Ackererträge, die je von einer Speisekartoffel erzielt wurden, brachte auf dem Versuchsfelde der Deutschen Kartoffel-Kultur Station 311 Zentner vom Morgen. Mit diesem Ertrage schlägt „Präsident von Klitzing“ alle bisher dagewesenen Erträge aller Kartoffelzüchtungen der Welt. „Präsident von Klitzing“ wird einen Siegeszug durch ganz Europa antreten, und es sollte kein Landbesitzer versäumen, sich Saatgut zu sichern. — Soweit Vorrat: 2 kg Original-Saatgut Mk. 2.00, 5 kg Original-Saatgut Mk. 3.75, ¼ Zentner Mk. 7.50, 1 Zentner Mk. 19.00.

Zu beziehen durch die **Blumengärtnereien Peterseim - Erfurt**

von den Königlichen Behörden, Schulen, Universitäten, Königlichen Gartenverwaltungen, von Fürstlichkeiten und Hunderttausenden von Privatpersonen benutzte Bezugsquelle für Sämereien, Blumenzwiebeln, Obstbäume, Rosen, Lorbeerbäume; Hauptkatalog umsonst.

— Preise dieses Jahr sehr billig. —

Zur Frühjahrssaat.

Von der D. L. G. und Saatbauverein Posen anerkanntes Saatgut.

Bei Abnahme von	100 kg	1000 kg	5000 kg
Heines Hanna-Gerste	**II. Abs. 21 Mk.,**	**20 Mk.,**	**19 Mk.**
Friedrichs Hanna-Gerste	**I. Abs. 22 Mk.,**	**21 Mk.,**	**20 Mk.**
Friedrichs Hanna-Gerste	**II. Abs. 21 Mk.,**	**20 Mk.,**	**19 Mk.**
Svalöfs Hannchen-Gerste	**II. Abs. 21 Mk.,**	**20 Mk.,**	**19 Mk.**
Svalöfs Ligowo-Hafer	**I. Abs. 21 Mk.,**	**20 Mk.,**	**19 Mk.**
Svalöfs Goldregenhafer	**II. Abs. 21 Mk.,**	**20 Mk.,**	**19 Mk.**
Strubes Schlanstedter Hafer	**I. Abs. 21 Mk.,**	**20 Mk.,**	**19 Mk.**

Lieferung in neuen Säcken zu 1,20 Mk. **frei Station Kotowietzko** der Kleinbahn Ocionz—Kotowietzko unter Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Besondere Frachtermäßigung für Saatgut bei der Abfertigung.

F. von Lekow'sches Rentamt Gluski bei Kotowietzko, Bez. Posen. (0

Räumungs-Offerte!

3jähr. versch.	**Weymouthskiefer**	Mk.	8.00
versch.	**Weißbuchen,** 65/100 cm	„	44.00
„	**canad. Pappeln,** 150/200 cm	„	60.00
„	**Bergahorn,** 65/100 cm	„	26.00
„	**Spitzahorn,** 65/100 cm	„	28.00
„	**Weißerlen,** 100 150 cm	„	20.00
„	**Haseln,** 100/150 cm	„	60.00
„	**Traubenkirschen,** 100/150 cm	„	32.00

per 1000 Stück, exkl. Verpackung, franko Sagan, solange Vorräte frei.
Schönthal bei Sagan-XII i. Schl. 6]
H. Gaertner, Etablissement für Forstwirtschaft.

„Pohl's“

Hederich-Vernichtungs-Pulver

ges. gesch. Nr. 143 667.

Radikale Wirkung.

Ich garantiere 75—80 % calc. Eisenvitriol in leichtlöslicher Form — 1 Ctr. Calc. = ca. 1,60 Ctr. cristal. Eisenvitriol.

Jeder Landwirt kaufe nur unter voller Gehaltsgarantie!

Mit dem von Herrn Friedrich Pohl, Breslau bezogenen Hederichvernichtungspulver sind hier gute Erfolge erzielt worden. — Hederich, obschon in der Blüte, wurde vernichtet, Disteln sehr stark angegriffen. Das Streuen erfolgte früh vor Sonnenaufgang.

M. L. gez. P.

Gebrauchsanweisung mit Preisangabe zu Diensten.

Friedrich Pohl, Breslau 2, Palmstraße 15. Fernspr. 70.

Trockenschnitzel, Biertrebermelasse
gibt preiswert ab **Zuckerfabrik Maltsch a. O.** (9

Kalkmergel

sowie Aetzkalk gemahlen und in Stücken bietet preiswert an (3

Friedrich Pohl, Breslau II, Palmstr. 15 Fernspr. 70.

Ca. 2000 Ztr. Hafer
zu verkaufen. Näh. unt. **F 111** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Breslau**

Unter Garant e
bester Keimfähigkeit und Seidefreiheit offeriere (3
Rotklee, Gelbklee, Weissklee, Schwedisch-Klee, Tannenklee, alle Grassamen-Sorten, Original Provencer Luzerne, Futter- u. Zuckerrübensamen sowie alle Feldsämereien.

Paul Lauterbach,
Breslau II, Grünstr. 23,
Sämereien-, Dünge- u. Futtermittel-Geschäft.

Habe noch 3. Ztr. seidefreien
schles. Gebirgsrotklee I. u. 1 Ztr. dto. II.
abzugeben.
Dominium Berg-Lobendau (Schles.)

Schlesischen Rotklee
hat abzugeben [2
H. Tschache Nachf., Winzig.
Tel. 5.

Klee- u. Weidehen,
letzteres dem Raygras ähnlich, mehrere Wagg. abzugeb. Näh. unt. „L“ an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Breslau.**

Frührosen-Saat
gibt billigst ab [2
V. Patrzek. Breslau II.
Telephon 11 497.

Es wird die höchste Zeit zur Anlegung von Wildremisen.
Frischgegrabene, handverlesene echte Helianthi offeriert 1000 Stück 4,50 Mk., 10 000 Stück 40 Mk. ab Bahnstation Schlabitz. Kulturanweisung umsonst. (6
Das beste für Remisen u. Asung.
Rittergut Tarpen, Kr. Guhrau, Post Seitsch.

Prima Bruchreis
in Ballen empfiehlt (5
Richard Winkler,
Münsterberg.

Trockenschnitzel
prompt und später sehr billig
Paul Geistert, Schweidnitz. [9

Sperber-Trockenschnitzel
dampfgetrocknet, daher von höchstem Futterwert, **verkaufe** ich wegen Aufgabe d. Pacht ab Station Schönborn, billig. (3
Dr. Dyhrenfurth,
Petersdorf bei Spittelndorf.

Wicken, Peluschken, Erbsen, Pferdebohnen, Blau- und Gelblupinen,
offeriert billigst (0
Julius Kroner & Söhne.
Breslau XIII.

15 Ztr. Rübenkörner,
gelbe Eckendorfer, billig abzugeben
Richard Winkler,
Münsterberg i. Schles. (3

Melassefutter
in allerbester Qualität
liefern besonders preiswert
Friedenthal, Kuester & Co.
Breslau II. [9

Ballenfichten
in jeder Höhe, mit festen Ballen, schönem Grün, jung u. gewächsig, **verkauft** zu den billigsten Preisen **der Plantagenschola, Krotzel.** (9

Frühjahrspflanzung
Weymuthskiefern, Blaufichten, Edeltannen, Ballonfichten, Douglasfichten und Mahonien
empfehl. in gesunder, schöner Ware
Garten- und Obstkulturen
Nieder-Weistritz. (3

Obstbäume
in bewährt. Sorten, Halb- u. Hochstämme, 1,25 u. 1,60, 10 Stück 11—15 M Auf Zwergunterl. vered. baldtrag. **Apfel- u. Birnenbüsche, Spaliere u. Pyramiden,** à 1,50 bis 3,50 Mk. **Schattenmorellenspal.,** best. reichtr. Einleg.-Kirsche, 1,50 bis 3 Mk. **Pfirsichspal.,** in best. frühreif. Sort., 2—3 Mk., **Büsche,** hart. Sort., 1,50 Mk., **Johannis- u. Stachelbeer-Bäumchen!** 1,25—1,50, 10 St. 11—14 Mk., desgl. **Sträucher** 10 St. 3,50 u. 5,50 Mk., **Himbeerpfl.,** reichtr., 10 St. 1,50 Mk., **Erdbeerpfl.** in großfr. erprobt. Sort., starke Pflanz., 100 St. 3 Mk. **Schönblüh. Ziersträuch. u. Deckstr.,** 10 St. 3,50 bis 5 Mk., 100 St. 30—40 Mk. **Vered. Flieder** mit Blütenknosp. 1—2,50 Mk. **Mandelbäumch., Schneeball, Rotdorn, Blutbuche, Blutahorn, Blutbirke, Goldeiche** 1,50—2,50 Mk.

Alleebäume in versch. Stärk. u. Art.

Rosenbäumchen mit o. ohne Ballen, in best. Sort. 1,50, 10 St. 14 Mk **Trauerrosen** 2,50 Mk., **Niedr. reichbl. Rosen** 10 St. 3,50 Mk.

Kletterrosen.
Immerblüh. Rambler 0,60—1 Mk

Schlingpflanzen:
Wild. Wein 10 St. 3—4 Mk. **Pfeifenstr.** 1,50—2 Mk., **blaubl. Glycine,** s. stark, 2 Mk. **Clematis** in Farb. mit fest. Ballen 1,50 Mk. **Trauereschen-Ulmen u. Caraganen** 2—3 Mk. **Ballenfichten, Blauficht. u. a. Koniferen,** winterh., **Rhododendron, Magnolien, Heckenpflanzen** u. a. Preis a. Anfrage. [9

Botanischer Garten,
Hirschberg i. Schles. **A. Ahrens.**

Forstverwaltung Pudlitsch bei Prausnitz, Bezirk Breslau, hat za. 60 000 zwei- und dreijährige (2

Fichten
zum Preise von 4,50 und 5,00 Mk. das Tausend abzugeben.

Kleeheu u. Wiesenheu
sucht zu kaufen
A. Nickisch, Falkenau i. Schles.
Fernsprecher Nr. 8. (9

Presstroh
in allen Sorten
kauft und verkauft
H. Jonas, Neisse,
Fourage - Großhandlung.
Gegr. 1858. Tel. Nr. 57.

Weizenpreßstroh, [9
Bindfd., kerngesund, aus Scheune, p. Ztr. 0,90 Mk. fr. Breslau offeriert
Dom. Ottwitz, Post Bresl. Tel. 4133.

Torf-Streu -Mull
Torfwerke Agilla, Berlin W. 9.
Vertretung und Lager für Breslau
Willy Krüger, Breslau, [9
Morgenaustraße 6 Tel. 10 818.

Torf-Streu -Mull
„Poggenmoor“-
Vertriebsstelle u. Lager Breslau,
H. Theilen, Neudorfstr. 27 S. Fernspr. 4804. [x

Auto,
25/60 PS., Fabrikat Beckmann, Baujahr 1912, gebraucht, aber **vorzügl.** erhalten, vollst. neu durchrepar. u. lackiert, m. allen modernst. Einricht. versehen, glänzend. Tourenwag. u. Bergsteiger, aus Privathand **zu verkaufen.** Besichtigung Breslau. (4
Zuschr. u. **J 255** Gst. Schl. Z.

Arbeiter-
Schlafdecken
Strohsäcke und Kissen
Bindegarne
für Mähmaschinen und Strohpressen
Wasserdichte Plauen
für Wagen und Maschinen aller Ar
Säcke
Pferdedecken
Ia Kernleder
Balata und Kamelhaar
Treibriemen
empfiehlt billigst (9
Anton Weiss
Ratibor.
Liste gratis. Fernruf 248.

Gebr. 20 pferd. Lokomobile
mit neuer Feuerbüchse für 1550 Mk. **zu verkaufen,**
Walter Hanke, Fiskalische Dampfziegelei, Ohlau. Telephon 63.

Gebrauchte Kontrollkasse
mit zwei oder mehreren Zählwerken **zu kaufen gesucht.** Gefl. Angebote unt. **J 292** Geschst. d. Schl. Ztg.

1 Francis-Hansen-Turbine
75 PS, 2,40 Gefälle, 3,14 cbm Wasser, fast neu, ferner eine gut erhaltene und gründlich durchreparierte **fahrbare**
Tanzlokomobile,
20—25 PS. sofort bill. abzugeb. bei
Glatzer Eisengießerei und Mühlenbauanstalt
A. Wache, Glatz. (6

Mercedes-Auto,
Limousine, 6zylind., 36/65 PS., hochfein ausgestattet, techn. vollendet, Boschzündung, Kulissenschaltung, geräuschlos und schnell, im Gebirge gleich leistungsfähig, tadellos in Ordnung, unter Garantie nur wegen Todesfall ganz billig
sofort verkäuflich.
Gefl. Angebote unter **F 69** an Annoncen-Expedition **Frommhold & Kretzschmar, Leipzig.**

Herrenzimmer,
gebraucht, jedoch gut erhalten, **zu kaufen gesucht.** Angeb. mit genauer Angabe und Preis unter **J 284** an die Geschst. der Schles. Ztg.

Kabinen-Koffer [0
sehr billig zu verkaufen.
Krause, Ohlauer Str. 4, 3. Et,

Einf. hübsch. Schlafz.-Einr., dunkel, div. einz. Möbel verkäuflich
Schleiermacherstraße 8, part. l.

Altertümel. Servante, Gemälde, bill. verk. Gräbschenerstr. 243 (Kontor)

Prismen-Glas z. kaufen ges.
Zuschrift.: L 51, Geschst. d. Schl. Ztg.

Beizen eichner Möbel
Reinigen und Wachsen derselben in und außer dem Hause, (0
Aufpolieren und Imitieren
sämtl. Holzarten zu soliden Preisen
Brendel, Tischlermeister,
Mauritiusstraße 5, part.

Gebr. Geldschränke
verk. bill.
Anton Gerth, Posenerstr. 41. [9

Alte Säcke,
Lumpen, Knochen, Glas, Felle, Alt-Eisen u. Metalle **kauft E. Gerber & A. Ebel, Breslau,** Siebenhufener-Straße 86. — Telephon 6743. [x

Zahle allerhöchste Preise
für getragene Herren-Garderobe, Uniformen, ganze Nachlässe 2c. [x
D. Juliusburger
Kupferschmiedestr. 31. Tel. 5918.
Bestellungen per Postkarte erbeten.

Alte künstl. Zähne (x
kauft p. St. 40 Pf., f. Platina, Gold, und Silber höchste Preise. Vogel, Junkernstr. 25, Ecke Schweidnitzerst.

Ein Geweihkronleuchter
selten schön, umständehalber zu verkaufen **Paul Grieger.** Groß-Strehlitz (Ring). [2

Mineralien,
einz. u. Samml. **zu kaufen gesucht.** Gefl. Off. u. **S 32** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Dresden,** erbeten.

Grammophon
erstklassiges Fabrikat, wenig gebr., mit 20 zum Teil doppelseit. Platten u. 300 Nadeln gegen gut erhaltenes Fahrrad zu tauschen gesucht.
Zuschr. u. **J 275** Geschst. Schl. Ztg.

Kaviar, Astrachan, ungesalz., Pfd Dose inkl. 19½, 16⅓ M leichtgesalz. 13½, 12½, 11½ M
Matjes-Heringe, feinst. Qual., Postfaß 30-35 St. 3¼ M g. Nachn.
J. Jebens, Ottensen Holst.

Geb. Mädchen, M. 30, evg., i. bess. wirtschaftl. Stellung, fleiß. u. sparsam, **wünscht zw. Heirat** m. gut situiert. Herrn in **Briefwechsel** zu treten. Nur ernst gem. Zuschr. unt. **F S 3** post. **Ober-Schreiberhau** bis 18. 4. erb.

Heirat.
Geschäftstücht., wirtschaftl., 27jähr., evang. Fräulein
mit Ersparn., **stattliche, gute Figur,** wünscht zwecks Heirat mit solidem Herrn in geordn. Verhältnissen in **Briefwechsel** zu treten. Strengste Diskretion. Zuschrift. erbet. unter **G H 306** postlag. Ratibor.

Gebild., wirtsch. Dame ohne Anhang, Gutsbes.-Tochter aus bess. Kreisen möchte mit vermög., gebild. Herrn, auch Witwer v. 40—50 J., in Briefwechsel treten
zwecks Heirat.
Zuschr. erb. u. **L 37** Gschst. Schl. Z.

Witwe, 35 J., m. eig. Heim, **sucht Verkehr** mit nur älterem Herrn **zwecks späterer Heirat.** Zuschriften unter **L 58** Geschst. der Schles. Ztg.

Heiratsgesuch!
Ein Landwirt, Anfg. 30er, kath., der eine große Herrschaft verwaltet, eine Lebensstellg. hat, sucht wegen Mangel an Damenbekanntschaft eine fürs Land passende Lebensgefährtin für ziemlich groß. Haushalt, im Alter Anfang 20er, mit etwas Vermögen. Bitte Damen, die Lust haben, zu heiraten, schriftl. Zuschr. unter strengster Diskretion, um in Briefwechsel zu treten, unter J 222 an die Geschäftsstelle der Schles. Ztg. einzusenden.

Ober-Postassist., 37 J. alt, schlank, mittelgr., blond, ev., 3200 Mk., **sucht auf d. Wege eine** [1
Lebensgefährtin.
Damen im Alter von 23—27 J., häusl., wirtsch., Herzensgüte, 15- bis 20 Mille Vermögen, belieben nur ernstgemeinte Zuschr. unt. **H 284** a. d. Geschst. d. Schles. Ztg. zu senden.

„ARGUS“

Internationales Detektivinstitut und Privat-Auskunftei, Breslau II, Neue Taschenstraße 9, pt. **Tel. 5365.** [9

Privat-Auskünfte
über **Vorleben, Lebenswandel, Vermögen, Mitgift** 2c. in **diskretester** und **gewissenhaftester** Form an allen Plätzen der Welt.

Beobachtungen und Ermittlungen
in Straf- u. Zivil- (Ehescheidungs- u. Alimentations-) Prozessen, sowie auf **Reisen** u. in **Bädern** resp. **Kurorten. Sachgem. Erledigung**

Rittergutsbesitzer
mit Staatstiteln,
welcher demnächst übernimmt, wünscht mit Dame von 22 bis 28 Jahren bekannt gemacht zu werden, **behufs Heirat.** Derselbe ist 31 Jahre alt, evgl. und besitzt M. 120 000 Vermögen. Damen mit annähernd gleich. Mitteln, welche hypothekarisch sichergestellt werden, bitte ich um offenherzige Mitteilungen, auch durch Angehörige. Absolulte Diskretion zugesichert. Zuschriften unter **L 67** Geschäftsstelle der Schles. Ztg. [2

Frl. m. g. Geschäft sucht zwecks Heirat Briefwechsel mit einem vermögenden Herrn über 40 Jahre mit gutem Charakter. Zuschr. u. **L 75** Geschst. d. Schles. Ztg.

Baumeister
eines industr. Werkes Niederschles., in sich. Lebensstellung, 30 Jahre a., evgl., von angenehm. Äußern, **wünscht Briefwechsel mit gebild. vermög. Dame zwecks Heirat.** Nichtanonyme ausführl. Zuschr. unter H 260 an die Geschst. d. Schl. Ztg. erbet. Diskret. Ehrensache.

Pens. Sekretär, 47 Jahre, Witw., **sucht Briefwechsel** m. vermög. Dame
zwecks Heirat.
Beabsichtigt bald ein Geschäft zu übernehmen. Zuschrift. unter **L 63** an die Geschst. der Schles. Ztg.

Vermietungen

(Insertionspreis 15 Pfg. für die Zeile.)

Sofort von j. Ehepaar gesucht eleg. sauber möbl. Salon, Schlafzimmer und kl. Mädchenzimm. sep., nur Hochpart. oder 1. Etg., Süden, Kaiser Wilhelm-Straße bevorzugt. Zuschr. mit Preis unter **K 153** an die Geschst. der Schles. Ztg. (2

Einzelnes Ehepaar sucht große
5-Zimmer-Wohnung
möglichst Warmwasserversorgung Heizung. Angeb. mit Preisangab **J 213** Geschst. d. Schles. Ztg.

Gut möbl. Zimm. (sehr ruh
zu verm. Schweidnitzer Stadtgrabe Nr. 17, Gartenhaus 2. Etage rech

Gesucht zum 1. Mai d. J.
eine Wohnung
von 6 Zimmern mit Balkon, Küch und Mädchenzimmer, möglichst na von Anlagen im Norden v Breslau. Gefl. Zuschr. erbeten un **J 243** Geschst. d. Schles. Ztg.

2 einf. möblierte saub. freund **Gartenz.** an anst. Herren od Damen **zu verm. Wuttke,** Ohla ufer 7, Stb., 1. Et., Ecke Feldstr.

Möbliertes Zimmer
(evtl. auch unmöbl.) in der Südv stadt für eine ält. Dame z. 1. M **zu mieten gesucht. Nur part.** od **1. Etage.** Off. erb. unter **B R 37** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Wohnung von 11 Zimmer
und Zubehör **gesucht** in der Kaise Wilhelm-Straße, Garten-Aussic Loggia, aller Komfort.
Antw. unt. **J 295** Geschst. Schl.

Villa Fürstenstraße 53,
in schönem altem Park, ist, na Wunsch mit od. ohne Garten, b oder **zum 1. April** zu vermiet Näh. im Bankgeschäft Ring 33.

4 Zimm. mit Loggia, Bad Victoriastraße 11, 1. Stock,
f. bald od. 1. Juli zu verm. Pre 650 Mk. **L. Sackur, Breslau 13.**

Ohlauerstadtgraben 22a
Hchp., Gas, elektr., Bad, 1050 M, Ju

Gesucht für **1. Oktober od. früher** in schönem Hause, Süden b Tauentzienplatz bevorzugt, **moderne**
4—5-Zimmerwohnung Sonnenseite bis 2. Etg.
von ruh. Mieter (3 Personen) mit allem Komfort einschl. elektr. Lic Gefl. ausf. Zuschr. mit Preis u. Skizze u. **K 145** Geschst. d. Schles. Z

Für 1. Juni in der Gegend Rehdiger- od. Hohenzollernplatz, z **Kaiser-Wilh.-** u. Gräbschenerstr. **gesucht** ger., reno
4- oder 5-Zimmer-Wohnung
in nur gutem, sauberen Hause. Genaue Angebote mit Preis u. mög unter Beifügung eines Lageplans erb. u. **L 50** Geschst. d. Schles. Ztg.

Hohenzollernstr. Nr. 23 6 herrschaftl. Zimmer im 2. Sta (event. auch 4 nach vorn) mit schön freier Aussicht a. d. Hohenzollern-Schmuckplatz **zu vermieten.** [9

Viktoriastraße 118|120
herrschaftliche Wohnungen zu 6 u. 8 Zimmern, vollständ. renoviert, f bald, ferner 5 Zimmer im Hochparterre zum 1. Oktober preiswert vermieten. Näheres beim Hausmeister oder Telephon 6148. [2

Gabitzstraße 53, Ecke Viktoriastr.
herrsch. 6-Zim.-Wohn. mit all. mod. Komf., hochpt. bald od spät. zu ver

Kleinburg — Kastanienallee 3a [9
Hochherrschaftliche II. Etage, 6 schöne Zimmer z. 1. Oktbr. **zu vermie**

Bischofswalde Zweifamilienvilla
erste Etage, 4 große Zimmer, Wohndiele, Loggia, Erker, elektr. Lic Zentralheizung, aller Komfort; Garten. Bei Bedarf einige Mansard zimmer. 5 Min. zur Elektr. Juli 1914 **zu vermieten.**
Auskunft unter **K 108** Geschäftsst. d. Schles. Ztg.

Hohenzollern-Straße 34 [0
Herrschaftl. Wohnung, 6 Zimmer, 1. Etage, zum 1. Juli preiswer zu verm. Näheres b. Hausm. od. Tel. 614

Feldstrasse 21|23
herrschaftliche Wohnungen à 4—7 Zimmer, vollständig renoviert, ba zu vermieten. Näheres b. Hausmeister oder Telephon 6148.

Hohenzollernstraße 34
herrsch. Wohnung, 6 Zimmer, bald preiswert zu vermieten. Näher beim Hausmeister oder Telephon 6148. [0

Hohenzollernstr. 33|35, am Schmuckplatz, 1. Etage
8 Zimmer, Mädchen-, Dienerstube, Fahrstuhl usw., schöne Aussic **sofort billig zu vermieten.**

Höfchenplatz u. Opitzstraße 1
ist in der ersten Etage
eine hochherrschaftliche Wohnung
bestehend aus 8 Zimmern, Küche, Bad, 2 Mädchenzimmern, Loggia, fü **bald** oder später **zu vermieten.** (Fahrstuhl vorhanden.)
Näheres bei der Hausmeisterin dortselbst oder im Kontor **Lang ein & Co.,** Gartenstraße 34. [9

1. Mai Sadowastraße 75, 3. Et.,
4-Zimmerwohnung, Bad, Zubehör.

Hochherrschaftliche Wohnungen
Menzelstraße 71 3tes Haus von der Kaiser-Wilhelm-Straß
von den von Herrn Kammerherrn von Motz innegehabten Wohnunge sind **zum 1. Oktober zu vermieten I. und II. Etage** je 5 sehr hell Zimmer. Näheres beim Hausmeister.

Ohlauer Stadtgraben 24, 3. Etage,
herrschaftl. Wohnung, 6 Zimmer, Küche, Bad, Loggia, nebst allem Zubehör zum 1. Juli preiswert zu vermieten. Näh. **Schleiermacher-straße 5,** 3. Etage, bei **Schütze.** [0

5 Zimmer **Paul-Straße 39,**
I. Etage, eine schöne 5-Zimm.-Wohnung mit Mädchenz., Badezimm Balkon, elektr. Licht u. Gas, **zum Juli cr. zu vermieten.** [4

6 Zimmer **Kreuzstrasse 55,**
I. Etage, herrschaftliche Wohnung, 6 Zimmer, Loggia, Mädchen-, Bade kab., Zentralheiz., Warmwass., z. 1. Okt. zu verm. Herrl. Wohnlage, kein vis-à-vis. Nähe höh. Schulen. Näheres dort beim Hausmeister.

Ohlau-Ufer 27, I. Etg.

f. schöne 4-Zimm.-Wohn., reichl. Nebengelaß, Juli zu vermieten. [0

Schweidn. Stadtgraben 21 b, Ecke Neue Taschenstr.,
schöne Wohnung, 6 Zimmer, Gas, Bad, elektr. Licht, im 1. Stock, für Bureau besonders geeignet, (6
zum 1. Oktober zu vermieten.
Näheres daselbst oder beim Hausmeister.

Hobrechtufer 12

Herrschaftliche 5-Zimmer-Wohnung zum 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst oder Teleph. 4617. [6

Schweidnitzer Stadtgraben 29,
vis-à-vis Liebichshöhe, zweiter Stock, 6 Zim., 2 Kab., 2 Balk., Mädchenz., Bad usw., im ganzen oder geteilt zu vermieten. (2

Goethestrasse 24/26

an der Kaiser-Wilhelm-Straße

Hochpt. mit allein. Gartenben., 1. und 2. Et. Hochherrsch. Wohnungen, 9 bezw. 10 Zimmer (5 gr. Vorderz.), sehr viel Beigelaß, elektr. Licht, für bald evt. später zu vermieten. Näher. bei **Jessel & Schweitzer,** daselbst. Telephon 1295. [9

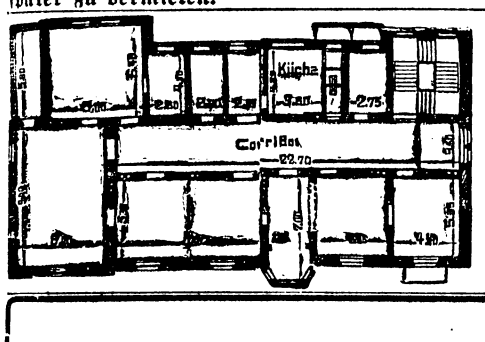
Familienverhältnisse halber ist die schön
renovierte 7-Zimmer-Wohnung
der 1. Etage Steinstraße 7a bei Preisermäßigung sofort oder 1. Juli zu vermieten. Gefl. Zuschriften an die Firma **Richter & Schatz,** Breslau. Ernststraße, erbeten. [0

Gartenstr. 1. Etg. gegenüber Liebich
8-Zimmer-Wohnung
m. Erker, Loggia, gr. hell. Küche, 2 Entrees, Bad, Speisekab., Mädchenz., Gas, elektr. Licht, Personenfahrstuhl, Kohlenaufzug, auch für Geschäftszwecke geeig., z. 1. Juli od. spät. zu verm. Näheres b. Hausmstr. (9

Kronprinzenstraße 73,

Ecke Goethestraße,
halbe 1. Etage, 6 Vorderzimmer, 1. Oktober zu vermieten. (9

Hohenzollernstr. 25, am Schmuckplatz
herrschaftl. Hochpart., 7 Zimm., Diele, Diener- u. Mädchenzimmer, Bad, Loggia 2c., II. Etg., 8 Zimm. usw., beide renoviert, für sofort od. später zu vermieten. [9



Breite Str. 26
an der Promenade
in nächster Nähe der Regierung, ist die 2. Etg. in hochherrschaftl. Hause, ohne vis-à-vis, Repräsentationswohnung, 7 oder 9 Zimm., Zentralheizg., elektr. Licht, Koch- und Leuchtgas, Müllschacht idyll. gelegene Loggia, Garten, zu vermieten.

Goethestraße 6
herrschaftliche 6-Zimmer-Wohnungen mit allem Komfort I. oder II. Etage zu vermieten. Näheres Goethestraße 8, pt. Tel. 2141. (x

Schweidnitzer Stadtgraben 24
ist die hochherrschaftliche erste Etage zu vermieten. 6]

Tauentzienstraße 14
in der Nähe des Tauentzienplatzes [9
I. Etage, 7 Zimmer,
Balkon, Bad, Gas und elektr. Licht, Fahrstuhl u. Gartenbenutz.,
in langjähriger Benutzung eines Arztes,
für 1. Oktober 1914 zu vermieten.

Ohlauer Stadtgraben 16, 2. Et.,
hochherrsch. neu hergericht. Wohnung, 10—13 Zim., Wintergarten, Gas, elektr. Licht, Fahrstuhl, wegen Wegzuges billig zu vermieten. Näheres beim Hausmeister. [2

Für Pensionat
ein vornehmes Quartier von 5 gr. Zimm., besond. Eingänge, Balkon, Kabinett, Bade- und Mädchenzimmer, Friedrich-Wilhelm-Straße 14, nahe Königsplatz, z. 1. 10., auch früher zu vermieten. Preis 1250 Mk. Näh. bei **L. Sackur,** Hohenzollernstr. 85. Telephon 8719.

Junkernstraße 38|40 und 41|43
sind in den neuen Geschäftshäusern zu vermieten [x
Läden, Büros, Geschäftsräume
in jeder Größe und 1200 qm Keller.

Laden in Neisse
mit großer Remise, in bester Geschäftslage, [2
zum 1. Juli zu vermieten.
In den Räumen ist fast 50 Jahre ein Ledergeschäft mit bestem Erfolg betrieben worden. Ev. Wohnung in der 1. Etage. Nähere Auskunft im Büro des Herrn Rechtsanwalt **Thelssing,** Fischmarkt 73.

Große helle Geschäftsräume 1. Et.
Neue Weltgasse 2/4 f. sofort od. spät. zu verm. Näh. b. Hausmstr. (9

Gr. heller Geschäftsladen
Neue Weltgasse 2/4 z. 1. Okt. od. spät. zu verm. Näh. b. Hausmstr. (9

Ratibor, allerbeste Geschäftslage,
ist ein
großes, helles
Eckgeschäftslokal
ca. 150 qm, für jedes Unternehmen geeignet, im ganzen od. geteilt, bald zu vermieten. Zuschr. unt. **J 279** Geschäftsst. d. Schles. Ztg. [3

5 Zimmer mit Zentralheiz. u. all. mod. Komf. ausgestatt., Victoriastraße 105, 1. Etage, erstes Haus v. d. Kais.-Wilh.-Straße, sof. ev. spät. zu verm. Näh. das. b. Hausmeister.

Villa
Eichendorffstr. 36 a z. Oktober,
Eichendorffpl.-Gryphiusstr. 11
z. April zu vermiet. Sehr günstige Hypoth., geringe Anzahlg. Näheres b. Besitzer. Tel. 3504. [9

Clausewitzstr. 7
sind 1. Et., 5 Z., Bad, Kab., Küche, Mdchgel., Veranda z. vm. b. Schlosky.

Junkernstraße 1/3
(am Blücherplatz) 5-Zimmer-Wohn., III. Et., mit Mädchenz., Bad, Koch- u. Leuchtgas, Warmwasserltg., zum 1. 10. od. früh. zu verm. [3
Näh. **Feige, Junkernstr. 5, I.**

Elegant möbl.
Wohn und Schlafzimmer
zu vermieten Salvatorplatz 2 I., Schweidnitzer Stadtgraben. (4

5 große Zimmer, Herzogstr. 4,
2. Et., 1050 Mk., bald oder später, 3. Et., 900 Mk., z. Oktbr. zu verm. [0

Lessingstraße 19,
Hochherrschaftliche Wohnung, Hochparterre, 4 Zimmer, mit allem Komfort, ist z. 1. Juli zu vermiet.

Salzstraße Nr. 37, II.,
frdl. Wohnung v. 3 groß. Zimm., Kab., Küche, Entr., Mädchenkamm., Bad, Gas 1. Juli zu vermieten. 750 Mk. Kein vis-à-vis. (5

Gr. helle Kontorräume und Lagerräume
zum 1. Oktober zu vermieten [9
Kaiser-Wilhelm-Straße 82.

Hummerei.
Für Wein-Handel
und [2
Kolonialwaren en gros, Kontore, Läger u. Keller,
z. 1. Oktober 1914 zu vermieten.
Gramsch, Kaiser-Wilhelm-Str. 18.

Große Speicher-, Lager- und [2
Werkstatt-Räume sowie Eiskeller
zu vermieten
(frühere Ender-Brauerei).
Auskunft:
Breslauer Baubank,
Garten-Straße Nr. 34.

Laden,
mod. gebaut, m. 1. Etage u. Kellern, dicht am Ring, z. 1. 10. od. 1. 1. 15 zu vermieten. Zuschr. unter **H 216** Geschst. d. Schles. Ztg. (4

Laden
Gartenstr. 34
vis-à-vis Konzerthaus, [9
zu vermieten. Preis 2400 Mk.
Breslauer Baubank A.-G.
Breslau, Gartenstr. 34, I.

Neue Matthiasstr. 2
Ecke Matthiasstraße
1. Etage, 5 Zimmer,
Bad, Mädchenzimmer und Zubehör [3
bald zu vermieten.

Gleiwitz, Ring 1,
beste Geschäftslage, ist
1 Laden,
mit oder ohne Wohnung, für sofort oder später zu vermieten. (3
L. Ritter, Gleiwitz,
Adlerapotheke.

Stellen-Gesuche

(Insertionspreis 15 Pfg. für die Zeile.)

Junger Mann, 20 J. ev., sucht z. 1. Mai in Kolonialw.- od. Delikatess.-Geschäft Stellung als [2
Verkäufer,
event. auch i. Kontor. Gefl. Zuschr. erb. **J. A. 197** hauptpostl. Liegnitz.

Buchhalter u. Korrespondent
vollständig bilanzsicher, mit d. dopp., amerikanisch. Buchführung, Mahnwesen, Scheck- u. Giroverkehr genau vertraut, flotter, selbständiger Arbeiter, sucht wegen Geschäftsauflös. für sofort **anderweitig Stellung.** Ia. Zeugn. sowie Refer. vorhanden. Zuschriften unt. **K 70** an die Geschäftsst. d. Schles. Ztg. (3

Inspektor,
mehrere Jahre i. Kreise Cosel OS. tätig, in kurzer Zeit ein heruntergekommenes Gut selbständig auf hohe Kulturstufe gebracht, gute Zeugnisse u. Referenzen zur Hand, **sucht veränderungshalber Stellung.**
Angebote unter **Z. H. R.** postlagernd **Gnadenfeld OS.**

Junger Mann,
21 J. alt, gestützt auf gute Zeugnisse aus der Kolonial- u. Delikat.-Branche, sucht bald od. 1. Mai d. J. Stellung als [0
Verkäufer od. Buchhalter.
Angeb. u. **H 210** Geschst. d. Schles. Ztg.

Junger Mann,
19 J., sucht sof. eventl. später in Schneid.-Art. od. Manufakturwaren-Geschäft Stellung als
Lagerist od. Verkäufer.
Zuschr. u. **L 64** Gschst. Schles. Ztg.

Zuverlässiger, solider
Buchhalter
ledig, bestens empfohl., sucht f. bald geeignete Beschäft. i. Kont. od. Betr. Zuschr. u. **L 39** Geschst. Schl. Ztg.

Suche f. mein **Kolonialw.- u. Destill.-Geschäft für bald** einen jungen, freundl., gewandten, umsicht. u. ehrl. **Verkäufer.** Bew. mit Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. b. freier Station. **W. Dame, Inh. Max Altmann, Crossen a. Oder.**

Junger Mann, mit Einjährig.-Zeugnis, sucht Stellung als
Lehrling
in größ. Flachsexport od. Spinnerei. Gefl. Off. u. **C E 824** an **Hanssenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.**

Förster,
verheir., mit vorschriftsm. Ausbild., Forstschule bes., Prüfung bestand., vereidigt, mit vielseit. forstl. und jagdl. Kenntn., sucht, gestützt auf gut. Zeugn. u. Empfehl. anderen Wirkungskreis. Zuschriften erb. **Förster Czieselsky, Golkowitz** bei Pitschen Oberschles. [2

Suche z. 1. Juli 1914 Stellung als
Waldwärter, Forst- od. Jagdaufseher,
39 J., egbl., verh., 3 Kinder, 6 bis 12 Jahre; gute Empf. u. Zeugnisse z. Seite. Gefl. Angeb. erbittet (3
Herm. Heiber,
Beckershof, Post Polkwitz.

Gelernter
Förster
29 Jahre alt, verheiratet, mit Holzverwertung und schriftl. Arbeiten perfekt, sucht bald od. 1. 7. geeigneten Wirkungskreis. Am liebsten in groß. Holzgeschäft oder Ausland. Gefl. Zuschr. mit Gehaltsangabe unt. **L 57** an die Geschst. d. Schles. Ztg. [2

Wirtschaftsbeamter,
Mitte 20, 5 J. Pr., Einj.-Zgn. u. Befähigung d. K., 2. Jahr in z. selbst. Stellg., sucht, gest. auf gute Zeugnisse und Empfehlungen,
Vertretung
oder Stellung als
erster od. Vorwerksbeamter
wo etwas Selbständigkeit geboten. Gefl. Angebote erb. unt. **P. P. 100** postlagernd **Wirschkowitz.**

Wirtschafts-Inspektor
Anfang 30er J., ev., verh., b. Jugend auf b. Fach, landw. Hochschule besucht, äußerst tücht., energ. u. ruhig den Leuten gegenüber, mit Rüben- u. Rübensamenbau sowie m. leicht. u. schwer. Boden vertraut, sucht, gest. auf sehr gute Zeugn. u. Empf. zum 1. Juli auch schon eher [8
dauernde Stellung.
Zuschr. u. **H 202** Geschst. Schles. Ztg.

Wirtschaftsinspektor,
30 Jahre, tüchtig, sehr gute Zeugn. und Empfehlungen,
sucht Vertretung
von April bis Juli. (6
Zuschr. u. **H 201** Geschst. Schl. Ztg.

Suche für jungen Mann,
der Ostern seine Lehrzeit beendet u. welchen ich aufs beste empf. kann,
Stellung als Assistent.
Gefl. Zuschriften an
Insp. Schumann,
Dom. Zobten, Bez. Liegnitz.

Wirtsch.-Beamter,
Bauernsohn, verh., der selbständig zu disponieren vermag sowie mit Buchführung vertraut, sucht zum 1. Juli 1914 **Stellung als einfacher Beamter oder besserer Wirtschafter.** Angeb. u. **S 289** Gschst. Schl. Zt.

Wirtschafts-Inspektor,
29 Jahre, evang., militärfrei, in ungekünd. Stellung, sucht, gestützt auf gute langjährige Zeugnisse, für
1. Oktober Stellung [2
mit eigenem Haushalt, wo spätere Verheirat. gestattet. Gefl. Zuschr. erb. u. **J 234** Gschst. d. Schles. Ztg.

Unverh. Wirtschaftsbeamter,
Ende 20, mit best. Zeugn. u. Empf., polnisch sprech., sucht sofort **Vertretung bis 1. Juli.** Angeb. unter **K 185** Gschst. d. Schles. Ztg. (2

Suche dauernde
Inspektorstelle.
Bin Gutsbesitzerssf., 42 J. alt, unverh., Akademiker und habe über 20 Jahre Praxis auf intensiven Rüben- und Brennereiwirtschaften. Besitze außer allerbesten Zeugnissen ganz vorzügliche Empfehlungen und war zuletzt
11 Jahre (2
Inspektor einer größeren, sehr bekannten und renommierten Wirtschaft. Auf der vorletzten Stellung war ich
8 Jahre.
Gefl. Offert. durch Invalidendank Berlin W 9 unter U 6302.

Wegen Wirtschaftsänd. suche z. 1. Juli 1914 dauernde
Inspektorstellung.
Bin 31 J. alt, poln. sprech., v. Jug. auf b. Fach, landw. Schule abs., g. Zeugn. vorhand. Gefl. Zuschr. erb. **Jenderek, Streibelsdorf II,** Kreis Freystadt Ndr. Schles. [2

Empfehle Wirtschaftsbeamte
all. Grade, v. Direktor b. Assistenten,
Rentmeister, Rechnungsführ., Amtssekretäre, Brenner, Forstbeamte, vom Oberförster bis Waldwärter,
Gärtner, Volontäre u. Eleven
Paul Kramer,
gewerbsmäßiger Stellenvermittler,
Breslau, Moritzstr. 15. Tel. 7440.

Ein fleißiger
Wirtsch.-Assistent,
Landwirtssohn, welcher die Winterschule in Leobschütz durch zwei Semester mit Erfolg besucht hat u. 1 Jahr auf einem größeren Gute tätig war, sucht sofort Stellung.
Angebote unter **H. 320** postlag. Nassiedel, Kr. Leobschütz. (3

Beamter
ledig, poln. sprechend, 30 Jahre alt, welcher auf einem über 2000 Mrg. großen Gute in Posen selbständig tätig ist, sucht zum 1. Juli auf kleinerem Gute **selbständige Stellg.** Erstklassige Zeugnisse zur Seite.
Gefl. Angebote unter **J 226** an die Geschst. der Schles. Ztg. (3

Vertrauensstellung.
Dom. Gr. Jänowitz bei Liegnitz sucht z. **baldigen** Antritt verh., gut empfohl., **nücht., energischen**
Arbeiter-Vogt,
dessen Frau mit auf Arbeit geht. (4

Erstklassiger, lediger Landwirt
sucht kurze Vertretungsstelle unter Postlagerkarte Nr. **13,** Breslau **20.** (2

Wirtschafts-Inspektor
sucht wegen Verpachtung des Gutes zum 1. Juli **selbständige dauernde Stellung.** Bin 41 Jahre alt, verh., 1 Kind, auch poln. sprech., und stehen mir beste Empfehlungen zur Seite. Zuschriften unter **J 262** an die Geschst. der Schles. Ztg. [5

Wirtschaftsbeamter,
28 J. alt, kath., militärfrei, Ldw Schule besucht, 12 Jahre Praxis, gute Zeugn. u. Empfehl. zur Seite, **sucht Stellung als selbstd. Inspekt.** Zuschr. u. **J 298** Gst. Schles. Ztg. [2

Landwirt,
Sohn eines höheren Beamten, 28 J., ledig, evang., Gymnas. bis Prima, auf oberschlesischen Mustergütern ausgebildet, Landw. Hochschule zwei Jahre besucht, zuletzt 1½ Jahr auf Großfarm in Südamerika tätig, Qualifikation zum Reserveoffizier, gute Zeugnisse, sucht möglichst bald entsprechende Stellung. [2
Angebote an **O. Seyffert, Saarbrücken,** Reichsstraße 4.

Brennerei-Verwalter,
30 Jahre alt, **sucht Dauerstellung.** Praktisch u. theoretisch gebildet, mit Kartoffeltrocknung, elektr. Licht u. Kraft, Buchführung vertr., führt sämtl. Rep. aus. Gefl. Angeb. unt. **J 287** Geschst. Schles. Ztg. [2

Suche für meinen Inspektor
Herrn Klemt **Stellung** zum 1. Juli. Derselbe ist 29 Jahre alt, unverh., fleißig u. zuverlässig, befähigt selbstständig zu wirtschaften. Er ist 3¼ Jahr hier in Stellung u. kann ich denselben bestens empfehlen.
Wachsdorf, Kr. Sagan.
Merres,
Rittergutspächter, Hauptmann d. R.

Gebil. Landwirt s. Stell. E. S. 394. Annonc. Exped. E. Schoenwald, Görlitz.

Einj.-Freiw., Sohn achtb. Eltern, sucht Stellg. mögl. unt. Prinzip. als
Landw.-Volontär.
Gefl. Angeb. erb. unt. **A. L. 100** hauptpostl. Gleiwitz. [2

Deutsch-galiz. Gutspächtersohn, ev., ledig, 24 J. alt, militärfr., poln. sprech., b. väterl. Wirtsch. bish. tät., sucht bald od. spät. Stellung als
Wirtschaftseleve
gegen ein Jahresgehalt v. 450 Mk. Gefl. Angeb. an **Ferd. Bechtloff jun.,** P. Podliski male b. Lemberg (Galizien) postlagernd. [2

Winterschüler,
19 J., ev., sucht über die Sommermonate Stellung als (2
Eleve
ohne gegenseitige Vergütung bei Familienanschluß. Zuschr. erb. unt. **Z 19** postl. Prauß, Kr. Nimptsch.

Oberschweizer
sowie ledige Schweizer für sofort oder 1. Juli empfiehlt (x
Emil Rüegg,
gewerbsmäßiger Stellenvermittler, **Breslau 2,** Gartenstr. 83. Tel. 10860.

Oberschweizer
sof. u. 1. Juli, sowie led. Schweizer empfiehlt stets
Alois Weinzierl, T. 6762
gewerbsmäßiger Stellenvermittler, **Breslau,** Ernststr. 12, Ecke Taschenstr.

Oberschweizer,
sowie ledige Schweizer **empfiehlt** f. sofort und 1. Juli nichtgewerbsmäßiger Stellennachweis des Allg. Schweizerbund Sitz Leipzig. Zweigstelle **Liegnitz,** Carthausstr. 2. Telephon 1288.
Emil Fröhlich, Verwalter. [3

Gärtner,
29 Jahre, sucht z. 1. Oktober Stellg. **als Herrschafts-, Anstalts-, Verwaltungs- oder Villen-Gärtner.**
Gefl. Angebote unter **H 100** postlagernd **Reinerz i. Schles.** [0

Gärtner,
verh., 37 Jahre alt, sucht bald oder später dauernde Stellung. Gefl. Zuschr. u. **L 61** Geschst. Schles. Ztg.

Selbstät., tücht., verheir.
Gärtner
sucht bald oder später **dauernden Wirkungskreis.** Zuschr. erb. unter **L 53** Geschst. Schles. Ztg.

Gärtner und Jäger,
44 J., verh., kinderlos, sucht sof. od. später **Stellung** auf Gut od. Villa, bescheidene Ansprüche. Umzug auf meine Kosten. [3
Koepke,
Lüdenscheid, Goethestr. 3.

Verh. Gärtner,
29 J., kath., tüchtiger Fachmann, Spez. in Treiberei, Gemüse- und Obstbau, sucht 1. Juli cr. d. **Stellg.** in Guts- oder Privatgärtnerei. [3
Zuschr. u. **J 299** Gschst. Schles. Ztg.

Diener,
18 J. alt, 1,75 groß, sucht Stellung f. bald od. später als **zweiter od. alleiniger.** Gute Zeugn. vorhand. Angeb. erb. postl. **P. H. 7 Glatz.** [2

Diener zur Aushilfe sucht Stellung für bald.
Zuschr. u. **N 100** postl. Postamt 13

Diener und Chauffeur,
20 Jahre alt, 1,70 groß, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, bald oder später **Stellung.** Angebote erbeten unter **W 16, postlagernd Ottmachau.**

Zwei junge Leute
aus besserer Familie, welche die Dienerschule besucht haben,
suchen Stellung
bei guter Herrschaft geg. Vergütung. Zuschr. u. **L 71** Geschst. d. Schles. Zt.

Ein junger Bursche,
16 J. alt, groß, kräft., sucht Stell., wo er **als Diener** angelernt wird, am liebsten aufs Land, ist mit Zentralheizung bewand., weiß auch mit Pferden gut Bescheid. Zuschr. unt. **L 65** Gschst. Schles. Ztg.

Diener,

26 J., 1,77 gr., evg., ged. Soldat, Offiz.-Bursche gew., sucht zum 1. 5. od. später **dauernde Stellung.** Bin gegenw. als Aushilfe in einem fürstl. Haush. Beste Zeugn. und Empfehl. stehen zur Seite.
Zuschr. u. **J 285** Gschst. Schl. Ztg.

Suche z. 15. 4. od. sp. Stellg. als
Hotel-Oberkellner.

Bin 24 J. alt, gute Empfehl. vorhanden. Dauernde Stellg. bevorzugt. Angeb. erb. Postlagerkarte **Nr. 60 Hirschberg i. Schles.**

Weg. Besitzwechsel suche für meinen Stellmacher, der fast 28 Jahre in unserem Dienst war, Stellung als
Stellmacher
oder Schirrvogt. Spricht gut poln., ist sehr fleißig, zuverlässig u. ehrlich. Frau versteht gut Geflügelwirtschaft.
Gräfin Stephan zu Stolberg,
Oberau bei Lüben. (2

Herrschaftlicher Kutscher
sucht z. 1. Mai od. später Stellung. Such. ist 24 Jahre alt, 1,71 m groß, gedient. Kavallerist und ledig. Im Fahren, Reiten und Servieren vertraut. Gefl. Angebote unter K. 200 postlagernd Friedland OS.

Wir suchen für unseren
Kutscher
28jährig, Kavall., 1,70 m groß, ev., verheir., 2 Kd., guter Pferdepfleger und Fahrer, in Hausarb. erfahren, für bald oder später anderweitig Stellung. Wir können denselben bestens empfehlen.
J. Bieber'sche Erben,
Dom. Kampern bei Sibyllenort.

Herrschaftl. Kutscher,
engl. Stallpfl., mit langjähr. Zeugn. aus ersten Häusern, nach Herrn Achenbachscher Fahrlehre ausgebild., sucht bald od. spät. dauernde Stellung unt. J W postlagernd Ohlau.

Herrschaftl. Kutscher
mit gut. Zeugn.
sucht Aushilfe-Stellung
auch als Diener oder andere Beschäftigung. **Ernst Begander,**
Warmbrunn, Russische Kolonie. [2

Zuverlässige gepr. Röntgenassistentin sucht bald od. spät. Stellung.
Gefl. Angeb. unter **S S 267** postlagernd **Hirschberg i. Schl.** [2

Jg. geb. Dame
sucht Stellung in feinerem Haush. z. Gesellschaft u. Unterstützung der Hausfrau, am liebsten bei Arzt, wo selb. im Sprechz. betät. kann, da Samariter-Kurs. v. Rot. Kreuz abs. Beding.: engster Familienanschluß.
Gefl. Angebote unter **M. M. 246** postlagernd **Oels i. Schles.**

Aelt. alleinst. Fräulein
sucht I. Beschäftigung in Familie, evtl. als Reisebegleiterin. Gefl. Zuschr. u. **L 29** Gschst. d. Schl. Z.

Einf. Fräulein,
alleinst., möchte einzelne Dame auf Reisen begleiten, anfang Mai. Zuschriften erb. u. **L 73** Geschst. Schl. Z.

Kath. Fräulein,
Ende 30er J., sucht vom Juli nur selbst. Wirkungskreis in bess. Hause. Suchende ist gut vertr. in Führung größeren Haushalts. Gute Zeugn. und Empfehlungen vorhand. Gefl. Angeb. erb. u. **L 76** Gst. Schles. Z.

Feingebildete Dame
Anfg. 40., heiteren Temperaments, vornehme Erscheinung, sucht Stellung a. Reisebegl. od. a. aufs Land nur den Sommer über. Suchende ist sehr gewandt in feinen Handarbeiten. Zuschriften unter **L 69** Geschäftsst. d. Schles. Ztg.

Jung. Mädchen aus gut. Familie, welch. d. höh. Mädchensch. besucht, Klavier- u. Gesangunterricht ausgebildet ist, sucht Stellung zu 1 od. 2 Kind. zum 15. Mai od. 1. Juni. Stellung mit Familienanschluß und Taschengeld bevorzugt.
Gefl. Angebote unt. **H. L. 3** postlagernd **Kreuzburg OS.**

Erfahr., evgl. Kindergärtnerin, zuverlässig, mit langjähr., guten Zeugn., sucht zum 1. Mai od. spät. Stellung zu Kind. b. 5 J. Gefl. Angeb. erb. an **Frl. G. Herrmann, Guben,** Lindengraben 21. (2

Ältere Kindergärtnerin sucht Beschäftigung, Beaufsichtigen d. Schularbeiten bei Kindern od. als Vorleserin. Zuschr. unt. **K 130** an die Geschst. d. Schles. Ztg. (2

16j. geprüfte Kinderpflegerin sucht Stellung zum 1. Mai.
Ang **M. Kandler,** Bresl., Lohestr. 40.

Wirtschaftsfräulein.
Suche Lehrstelle f. m. Tocht., 16 J., auf größ. Gut. Familienanschluß, führt seit 1½ Jahr. mein. Haushalt. Zuschr. u. **K 123** Gschst. Schles. Ztg. (1

Wirtschaftsfräulein,
im Kochen u. Haushalt firm, sucht in bess. Hause Stellung z. 1. Mai. Zuschr. u. **J 273** Geschst. d. Schles. Ztg.

Wirtschafterin,
35 J., ev., f. 1. 5. Stell. bei besser. Herrn in Breslau, s. g. Z. Off. erb. an **Nitsche,** Neudorfstr. 69, Gh. 3. Et.

Kath., geb. Wirtschaftsfräulein, 41 J. alt, firm in sämtl. Wirtschaftszweig., sucht Stellung in frauenlos. Haush. Beste Zeugn. Vermittl. verb.
Zuschr. u. J 297 Geschst. d. Schles. Ztg

Gebild. kath. Gutsbes.-Tocht. sucht passend. Wirkungskreis.
Am liebsten in einem Hotel oder Logierhause eines schlesischen Bades. Auf Gehalt wird weniger gesehen, als auf gute Behandlung. Kenntnisse im Haushalt vorhanden. Ang. unt. **J 289** Geschst. d. Schles. Ztg. [2

Suche z. sof. Antritt od. 1. Mai für mein langjähriges **Wirtschaftsfrl.**
Stellung
in größ. frauenlos. Haushalt. Nähe von Glogau bevorzugt. Zur Auskunft gern bereit. Gefl. Zuschr. unt. **J 280** an die Geschst. d. Schles. Ztg.

Gebildete Wirtschaftsdame
sucht Wirkungskreis f. bald od. spät. in nur frauenlosem Haushalt. Ew., tüchtig u. erfahr., gern selbsttätig. Sehr kinderlieb u. umsichtig. Gute Zeugn. vorhanden. Zuschr. unter **L 44** Geschst. Schles. Ztg. erbeten.

Rüstige Frau, 40 J., mit 11jähr. Tochter, sucht Stellung als
Wirtschafterin,
im Kochen u. all. Hausarb. bewand. Zuschr. u. **L 70** Gst. d. Schles. Ztg.

Wirtschafterin, Köchin, Mädchen für Alles
für sofort und später empfiehlt
Theresia Tobias, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, **Moritzstr. 57, pt.**

Eine ältere, in Innen- u. Außenwirtschaft sehr erfahr.
Wirtschafterin
sucht 1. Mai Stellung. Gefl. Angeb. u. **A B 100** postlag. Oels i. Schles.

Gebildetes Fräulein sucht Stellg. zum 1. Mai als
Stütze oder Kinderfräulein
eventl. auch in einem frauenlosen Haushalt. Angebote unter **H. P. 9** postl. Borsigwerk OS.

Suche Stellung für junges, einfaches Mädchen (0
als Stütze,
welches 1 Jahr gelernt hat. Zuschr. unter **J 233** Gschst. Schles. Ztg.

Jung. evg. Frl. aus bess. Familie sucht ab 15. Mai Stellung als (3
Stütze od. Gesellschafterin
Angeb. u. **J 267** Geschst. Schl. Ztg.

Stütze für Breslau, junge Köchin und einfache Jungfer
für Landhaus empf. für 1. Mai **Emma Kersting,** Schillerstr. 12, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin. Tel. 12 586.

Gewesene Schneiderjungfer
sucht Engagement als
Hausschneiderin
auf Landschlösser. Beste Empfehlg. z. Seite. **Martha Weiß, Brieg,** Bez. Breslau, Gartenstr. 28. (3

Geübte Damenschneiderin
empf. f. z. Anfertigung v. Kostümen, Straßen- u. Gesellschaftskleid. sow. Blusen, Morgenröcke u. Umarbeit., in u. außer d. Hause, pro Tag 3 M.
Zuschr. u. **L 56** Gest. Schl. Ztg.

Jungfer, Stubenmädchen,
Led. Diener, led. Kutscher,
Babypfleg., Aushilfsköch. sof. empf.
Fr. Emma Hamann, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin,
Nachodstraße 15, I. Tel. 4971.

Suche **pass. Wirkungskreis** zur selbstd. Führung größ. Haushalts in Stadt oder Land. In Allem erfahren, selbsttätig, umsichtig und sorgsam. Gefl. Angeb. erb. unter J 237 Gschst. d. Schles. Ztg.

Junges evg. Mädchen sucht
1. Mai oder später [0
Stellung in feinerem Haus,
um sich in Küche und Haushalt weiter auszubild. Familienanschl. und Taschengeld erwünscht.
Zuschr. u. **K 103** Gst. Schl. Ztg.

Suche für meine 14jähr. Tochter Stellung auf Landgut als
Küchenmädchen.
A. Hellmich, Breslau,
Schweitzerstr. 11, I.

Ein junges Mädchen,
welches die Kinderpflege erlernt hat, in Handarbeit erfahren und sehr kinderlieb ist, sucht Stellung bis 1. Mai. Angeb. erb. unt. **E H 40** postl. Karzen, Kr. Nimptsch. (2

Ich suche für meine Tochter,
welche Kochen und Plätten kann, zum 1. Mai Stellung. Angeb. erb. an **Karl Härtel** in **Zedlitz** bei Königszelt. [3

Bess. Mädch.
sucht Stellg.
als Stubenmädch.
für Bad oder altes Ehepaar. Ang. erbitt. **Fiebig,** Strehlen in Schles., Frankensteinerstraße 1.

Stellen-Nachweis
(Insertionspreis 20 Pfg. für die Zeile.)

Stellensuchende können den
„Stellen-Nachweis der Schlesischen Zeitung"
Post-Zeitungspreisliste Seite 375
durch jede Postanstalt beziehen.
Bezugspreis 1 M für den Kalendermonat, 3 M für das Vierteljahr. Für kürzere Zeit wird der Stellen-Nachweis direkt von der Expedition portofrei verschickt 6 mal nach Einsendung von 40 Pf., 12 mal für 75 Pf. Bei Abholung in der Expedition, Schweidnitzerstr. 47, 15 Pf. die Woche.

Pensionierter Bausachverständiger,
der Baugewerkschule absolviert hat, wird für geringe Tätigkeit als Baupolizeisachverständiger gegen 600 M jährlich von schöner schlesischer Kleinstadt gesucht.
Zuschriften unter **J 268** an die Geschst. der Schles. Ztg.

Korrespondent
mit schöner Handschrift, der **tschechischen Sprache in Wort und Schrift mächtig,** für ein [0
größeres oberschlesisches Kohlen-Engros-Geschäft
gesucht.
Gefl. Bewerbung. unt. **J 244** an die Geschäftsst. d. Schles. Ztg.

Zuverlässiger
Buchhalter
(Stenograph u. Maschinenschreiber) z. 1. Juni gesucht. Bewerbungen mit Angabe d. Geh.-Anspr. erb.
A. Hillebrand & Schmidt,
Großdestillation, Glatz.

Für ein größeres Delikatessengeschäft strebsamer
Verkäufer,
dem an dauernder Stellung liegt, für 1. Mai verlangt. [0
Zuschr. u. **J 205** Geschst. Schl. Ztg.

Stellung als **Buchh., Rendant, Verw., Amtssekret.** d. 2—5 mon. Kurs. Dir. **Küstner,** Leipzig-Li. 10. 1800 Chefs suchen Beamte hier. [2

Suche zum sofortigen Antritt für mein **Kolonial- und Eisenwaren-Geschäft** auf dem Lande ein. durchaus branchekundigen (1
Kommis.
Zuschr. mit Bild, Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen bei freier Station erb. unt. J 260 an die Geschäftsst. d. Schles. Ztg,

---

Für mein im Oberschlesischen Industriebezirk gelegenes **Mehl-, Getreide- und Produktengeschäft** suche ich sofort event. 1. Mai einen [1
tüchtigen Reisenden,
der bereits die oberschles. Händler- und Bäckerkundschaft mit Erfolg bereist hat. Off. mit Beifügung v. Zeugnisabschr. u. **J 264** Schles. Ztg.

Jung. Spezerist,
nicht über 20 Jahre, zum 1. Mai oder 1. Juni gesucht. Ausführliche Bewerbungen erbittet (2
Karl Rieger, Löwen i. Schles.

Gesucht zum 1. Mai event. später für Spedition und Möbeltransport
zuverläss., jg. Mann,
mit sämtlichen Fächern der Branche und Sammelladungsverkehr vertraut. Angeb. m. Gehaltsanspr. an
M. Simenauer Nachf.,
Beuthen OS.

Stellung d. 2—3monat. Kursus als landw. Buchhalter, Sekretär, Verwalter. Ca. 1500 Chefs ford. Beamte. Gegr. 1897. Prosp. m. viel. Urt. frei. **Landw. Rechnungsbüro, Liegnitz.** [2

Zum 1. April oder später (2
Eleve
für Breslauer Apotheke gesucht.
Zuschr. u. **K 101** Gschst. Schl. Ztg.

Lehrling,
Einjährig-Freiwilliger, für unsere Speditionsabteilung gesucht. (2
Breslauer
Packetfahrt-Gesellschaft,
Breslau II.

Lehrling
für bess. **Kolonialw.-en gros- u. de tail-Geschäft** unter sehr günst. Bedingungen **bald** gesucht. Lehrzeit 2½ Jahre. [2
Karl Rieger.
Löwen i. Schles.

Suche zu sofort oder später einen
Lehrling
mit **guter Schulbildung** für mein medizinisches u. technisches **Drogen-Geschäft.** Kost und Wohnung im Hause. (2
Doering, Apotheker,
Brieg, Bezirk Breslau.

Suche für bald einen
Lehrling
mit einiger Gymnasialbildung.
Georg Rother, „Germania-Drog."
Trebnitz in Schles.

Zur See.
Hohes Einkommen erzielen junge Leute aller Berufsklassen, wenn in ihrem Berufe zur See fahren. Verdienst je nach Beruf 350—1500 M pr. Reise (4 Monate 14 Tage) bei freier Station resp. Kost u. Logis. Auskunft und Rat erteilt auf briefliche Anfragen die Schiffahrts-Informations- und Reisebüro-Gesellschaft m. b. H., Abteilg. 12, Berlin, SW. 68, Kochstraße 5. (x

---

Gesucht z. 1. Juli einen soliden, tüchtigen, gut empfohlenen
Wirtsch.-Assistenten
fürs Feld, u. einen federgewandten **Wirtschaftsassistenten,** firm im Rechnungswesen, für Innenwirtschaft. Bewerb. mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. sind einzureichen an **Gutsverwaltung Dammer,** Kr. Namslau. (3

Gesucht zum 1. Juli ein einfach., polnisch sprechender, [2
unverh. Beamter
für intensive Rübenwirtschaft.
Dom. Kl. Baulwie, Post Pakuswitz.

Älteren, energ., poln. sprech.
Wirtschaftsassistenten
bei 400 Mk. Gehalt ausschl. Wäsche zum 1. Mai, und (2
Volontär od. Eleven
sucht **Kgl. Domäne Czarnowanz.**

Jüngerer, polnisch sprechender
Wirtschaftsassistent
für **Dom. Bujakow zum 1. Juli cr. gesucht.** Derselbe muß tüchtig u. im Rechnungswesen bewand. sein. Gehalt nach Übereinkommen.
Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften pp. sind an die **Güterdirektion Groß Paniow Oberschl.** zu richten.

Gutsverwaltung Nieder-Altwohlau bei Wohlau **sucht** für sofort einen tüchtigen, nüchternen, poln. sprech.
Ackervogt
bei hoh. Lohn u. Deputat.

Zum 1. Juli d. J. wird ein gut empfohlener, etwas poln. sprechend. Assistent als
Hofverwalter
gesucht. Gehalt 500 Mark, freie Station exkl. Bett u. Wäsche. Meldungen unter Einsendung abschriftlicher Zeugnisse unt. J 215 an die Geschst. d. Schles. Zeitung.

Dampfpflugführer
für 1. Juli d. Js. evt. auch früher, desgl. ein älterer, einfacher, unverheirateter Hofverwalter **gesucht.** Ang. unter **J 207** an die Geschst. der Schlesischen Zeitung. (1

Inspektor gesucht
für ein kl. Landgut, 250 Morgen, b. Templin Uckm., evtl. sofort, da Besitzer nicht immer dort. Nur wirkl. tüchtige Herren, unverh., ev. Religion, welche langjähr. Erfahr. haben, selbständig arbeiten können, leichten Boden gewöhnt sind und Viehzucht verstehen, welche sich als durchaus nüchtern, energisch u. arbeitsfreudig ausweisen können, wollen Zeugnisabschr., Referenzen u. Gehaltsanspr. unt. J 202 an die Geschst. d. Schl. Ztg. einreich.

Gesucht z. 1. Juli ält., evang. [3
Wirtschaftsassistent
als alleiniger Beamter. Polnische Sprache erwünscht. Anfangsgehalt 650 Mark. Bewerbungen zu richten u. **J 272** an die Geschst. d. Schles. Ztg.

Erfahrenen, zuverlässigen
Schaffer,
der auch mit Hand anlegt, sucht
Scholtisei Obersteine.

Den Herren Bewerbern dankend zur Nachricht, daß Brennereiverwalter-Stellung besetzt ist.
Dom. Juliusburg,
den 13. April 1914.
Fritz Retter,
Kgl. Sächs. Oberamtman.

Suche zu sofort oder 1. Mai älteren, umsichtigen, einfachen
Assistenten,
kath., poln. sprechend, Gehalt 400 M.
Dom. Deutsch Kessel,
Kreis Grünberg i. Schl.

Das Wirtschaftsamt Sibyllenort, Kreis Oels, **sucht für 1. Juli 1914** einen unverheirateten, mit der landwirtschaftlichen Buch- und Rechnungsführung und den Gutsvorstehergeschäften vertrauten
Wirtschaftsassistenten.
Bewerbung unter Beifügung der Zeugnisse ist **nur schriftlich** erwünscht. Antwortmarken verb. (2

Suche zu sofort oder später
Wirtschaftseleven
bei Familienanschl. u. Pensionszahlung.
Langner,
Kgl. Domänenpächter, Woiska, Kr. Gleiwitz. [3

Suche für 1. Juli ev. fr. od. sof. **tücht. Rechnungsf.,** 800 M u. fr. Stat. Zuschr. u. **L 62** Geschst. d. Schles. Ztg.

Suche Volont.-Verwalt. M.-Schl. Dom. einf. **Landwirt,** selbsttätig, der verh. auch klein. **Forst mit beaufsichtigt,**
verh. Gärtner-Jäger, Prov. Posen. Hermann Exner, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Bresl., Wäldch. 23.

Beamtenstelle besetzt!
John', Gladishof.

Bald oder 1. Juni cr.
nur gut empfohlener, jüngerer
Assistent gesucht,
für Innenwirtschaft, Interesse für Viehzucht Bedingung, Geh. 400 Mk. Zeugnisabschriften an [2
Kgl. Domäne Seichwitz OS.

Suche f. intensive Rübenwirtschaft
Eleven
für bald oder 1. Mai. Pension pro Jahr 450 Mk. (2
Dom. Froebeln, Post Löwen.
Dresener, Inspektor.

Suche für sofort für größeres Gut in Mittelschles. einen [0
Eleven oder Volontär,
der praktisch tätig sein muß. Pens. 400 Mk. p. J. Angeb. u. **J 257** an die Geschst. d. Schl. Ztg.

In bess. **Gartenbaubetrieb** ist eine
Lehrlings- od. Volontärstelle
zu besetzen. Zuschr. unter **L 28** Geschst. d. Schles. Ztg.

Ein Eleve oder Volontär
wird für bald od. später bei entspr. Pensionszahl. u. Familienanschluß **gesucht.** Meld. erbitte an die **Gutsverwalt. Mokrau** b. Nicolai OS.

Suche Oberschweizer
z. 1. Juli für circa 100 St. Vieh. Bei Bewerb. sind Zeugnisabschrift. erw. Zuschr. unt. K 155 an die Geschäftsst. d. Schles. Ztg. (2

Dom. Kleincarlowitz
bei Großcarlowitz sucht für 1. Juli einen zuverlässigen, älteren
Oberschweizer
zu ca. 60 Kühen. (2

Domin. Mittel-Leisersdorf,
Kreis Goldberg-Haynau,
sucht z. 1. Juli cr. einen nüchternen, fleißigen u. verständigen [3
Schäfer.

Gesucht
zum 1. Juli cr. einfacher, selbsttätiger [2
Gärtner.
Meldungen mit Zeugnisabschr. sind zu richten an
Dominium Ossig
bei Lüben in Schlesien.
— Vorstellung nur auf Wunsch. —

Für 1. Juni unb., nicht zu junger
Diener gesucht.
Zeugnisabschr. an **V. Andreae,**
Weißenborn b. Zwickau i. Sa. [0

Suche zum 1. Mai einen gut empfohlenen zuverlässigen
Diener,
der in jed. Arbeit u. im Servieren geübt ist. Meld. mit Photogr. und Zeugnissen an
Professor **Ebhardt,**
Berlin-Grunewald, Jagowstr. 28.

Ein tüchtiger
Haushälter
fürs Gastwirtsgewerbe, welch. auch flott Bierzapfen kann, wird bei gut. Lohn nach außerhalb **baldigst gesucht.** Angeb. unt. J 206 an die Geschst. d. Schles. Ztg. (3

Wer Kellner oder Diener
werden will, verlange umsonst Prospekt. **Charlotte Piorkowski,**
Diener- u. Kellner-Ausbild.-Institut,
Breslau 23 bs, Herdainstr. 80. [9

Junger Kellner
für 1. Mai zum Antritt **gesucht,** für Hotel und Restaurant, nicht über 19 Jahre alt, bescheiden u. ehrlich. Angeb. u. **J 271** Geschst. Schl. Z. (2

Suche zum 1. Juli für Rittergut Pürben, Kreis Frehstadt Nieder-Schles., einen
verh. Kutscher,
der sicherer Fahrer, guter Pferde- u. Geschirrpfleger ist. Ferner einen
led. Diener,
der Zentralheizung versehen muß. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. einzusenden an (8
W. Pöhn,
Königlicher Oberamtmann,
Groß Boret OS.

Suche sofort
Kutscher,
guter Fahrer, der auch Landarbeit verrichtet. Frau muß Haus und Garten besorgen. [0
Fräulein **Selle, Jätschau,**
Kreis Glogau.

Ich **suche** zum mögl. baldigen Antritt für **Dom. Pappelhof,** Kreis Trebnitz, einen sehr zuverlass., verh.
Kutscher,
der sicherer Fahrer, guter Pferde- u. Geschirrpfleger ist u. sich vor keiner Arbeit scheut. Frau muß im Garten u. in der Wirtschaft helfen. Zeugn. u. Gehaltsanspr. an
Rittergutsbes. **Rosenthal,**
Pfaffendorf, Kr. Reichenbach.

Kutscher — Chauffeur
(verheir.) in dauernde, angenehme Stellung **gesucht.** Bewerbungen m. Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter **J 276** Geschst. d. Schles. Ztg.

Ein Staller
zu 2 Pferden, welcher auch **Gartenarbeit** übernimmt, für **sofort gesucht.** (3
Graf Solms,
Goernsdorf bei Gimmel,
Kreis Oels in Schles.

Kontoristin
für landwirtschaftliche Buchführung u. privat zu sofort **gesucht.** Gehalt bis 50 Mk. pro Monat bei freier Station ev. Familienanschluß. (2
Königliche Domäne Kuttlau,
Kreis Glogau.

Wegen Heirat der Stelleninh. ist die hies.
Wirtinstellg.
j. 1. Mai neu zu **besetzen.** Kochen, Backen, Einmachen, Wäschebehandl., Glanzplätten u. Geflügelz. Keine Leutebek., keine Außenwirtsch. Anfangsgeh. 360 Mk. p. a.
Frau Güterdirektor M. **Succo,**
Publischki b. Kröben.

Für bald oder 1. Mai wird für **Landhaushalt** eine tüchtige
Wirtschafterin
gesucht. perfekt im Kochen, Backen, Einlegen der Früchte und Geflügelzucht. Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften zu senden unt. **J 217** an die Geschäftsst. d. Schles. Ztg. [0

Suche z. 1. Mai älteres, durchaus erfahrenes
Kinderfräulein
zu 1½j. Knaben u. 7j. Mädch. (3
Reg.-Ass. Dr v. Hessenthal,
Schweidnitz.

Wegen **Verheiratung** mein. jetzig.
Wirtschafterin
suche zum 1. Mai eine mit allen Arbeiten eines Landhaushaltes, Geflügelzucht usw. vertraute evang. Wirtschafterin, welche selbständig gut kocht und gute Zeugnisse besitzt. Bewerbungen mit Gehaltsanspruch. sind zu richten an
Frau Domänenpächter Marta Beck
Mechau, Post Groß Wartenberg, Schlesien.

Geb. Wirtschaftsfrl.,
tücht. u. gewissenh., perf. in Küche und Haus, sowie ein
Hausmädchen,
das sauber in der Hausarbeit ist und mit Wäsche Bescheid weiß, **gesucht.** Meld. m. Zeugn., Gehaltsanspr. an **Frau Geh. Rt. Thiem,** Cottbus, erb. (2

Unverh. Oberinspektor, 43 Jahre, **sucht sofort** einf. aber doch
besseres Wirtschaftsfräulein,
zirka 30 Jahr, zur **Führung** s. kl., **netten Haushaltes,** mit Übernahme des Milchverkaufes und Federviehs, sonst Knechts in Gutswirtschaft zu tun. Gefl. Angeb. mögl. m. Photogr. u. Verhältn. unter **Landwirtschaft 100 postlagernd Triebel,** Oberlausitz erbeten.

Suche zum 1. 5. 14 für alten Herrn in Stadtwohnung erfahrene
Haushälterin,
die kochen kann. Zuschr. unt. H 298 Geschst. d. Schles. Ztg.

Suche jüngeres **Mädchen**
als Stütze
der Hausfrau mit Fam.-Anschluß, im Kochen und Schneidern nicht unerfahren, **für sofort.**
A. John, Gladishof b. Gnadenfrei, (Mittelschles.) (2

Einfache Stütze
für kleinen kinderlos. Landhaushalt z. 1. Mai **gesucht.** Kenntnisse im Kochen und in der Geflügelzucht erwünscht. Angebote mit Gehaltsansprüchen an
Frau Gutsbesitzer **E. Thiele,**
Obersiegersdorf b. Frehstadt Ndrschl.

Einfache Stütze
zum 1. Mai aufs Land gesucht, Nähen und etwas Kochen. Gehalt nach Übereinkunft. Angebote unt. **J 293** Geschst. d. Schles. Ztg.

Auf Rttgt. i. Kr. Goldberg-Haynau wegen Kränklichkeit der jetz. Mamsell zu bald, spätestens z. 1. Juli
erfahrene Köchin
ges., **die Hausarbeit und Federvieh übernimmt.** 2 Hausmädchen vorhanden. Bew. u. **K 201** a. d. Geschst. der Schles. Ztg.

Suche zum 20. April od. 1. Mai
perfekte Köchin
für bürgerliche Küche oder Stütze, mit Küche vertraut Gehalt nach Leistungen. Off. unter **B M 3786** an **Rudolf Mosse, Breslau.** (4

Ges. 15. Mai evtl. 1. Juni für für Fremdenpension in feiner Küche **perfekte** evangelische
Mamsell.
Ferner **gebildete Dame**
zur Unterstützung im Hauswesen, zu pair.
Gefl. Bewerb. mit Bild erb. an
Pens. „Haus Damerau",
Bad Flinsberg.

Gesucht für Weimar
in eine Parterrewohnung für ein **älter. Ehepaar** (Schlesier) ein tücht.
besseres Mädchen,
welches sehr gut kocht und äußerst sauber und anständig ist. Gesamte Wäsche außer Haus. Hoher Lohn, sehr gute Behandlung, freie Reisevergütung. Antritt ca. 1. Juli.
Angeb. mit Zeugnisabschriften u. möglichst Photographie unt. **J 256** an die Geschst. d. Schles. Z. [2

Dom. Petersdorf,
Post Polkwitz. sucht
sogleich ordentliches [2
Dienstmädchen.

Gesucht zum 1. Mai für einen jungen Offiziershaushalt ein
Mädchen
für alle häuslichen Arbeiten, welches gut kochen kann. [2
Zu melden zw. 20. u. 25. April bei
Frau **von der Osten,**
Lübben (Lausitz), Bergstraße.

Gesundes, anstelliges
Alleinmädchen
sucht Frau Kgl. Seminarlehrer Grossek in Ziegenhals (Villa Eintracht). (3

Jung. Mädchen
w. bürgerl. kocht, alle häusl. Arbeit. versteht. zu 2 Pers. f. Landvilla mit Familienanschluß **gesucht.** Zuschr. an Frau Rentier **Popp, Hünern** bei Breslau.

Junges, gebild. Fräulein
sofort gesucht zur Erlernung der Landwirtschaft auf Gut bei Goldberg. Kleine Pension, Familienanschluß. Bewerb. erb. unt. **J 300** Geschäftsst. d. Schles. Ztg. (3

Gesucht zum 1. Mai
gesundes, tüchtiges, nicht zu junges
Mädchen f. Alles,
das auch bess. bürg. Küche verst., bei kinderl. Ehepaar für **Friedrichshagen** Ahorn Allee 14 (Vorort von Berlin)

Verantwortlich für den politischen Teil: Konrad Klein, für den provinziellen und den weiteren Inhalt der Zeitung: Dr. Franz Reinecke, beide in Breslau.
Druck von Wilh. Gottl. Korn in Breslau.